



Monatsbericht März 2023

75. Jahrgang
Nr. 3

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-33512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
16. März 2023, 16:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
<i>Einfluss der neuen (H)VPI-Gewichte auf die Inflationsentwicklung in Deutschland</i>	<i>8</i>
Öffentliche Finanzen	12
Wertpapiermärkte	16
Zahlungsbilanz	18
 ■ Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2022	 21
<i>Beeinflussen bankspezifische Faktoren die grenzüberschreitenden Nettotransaktionen in TARGET2?</i>	<i>36</i>
 ■ Zur Bedeutung der Digitalisierung für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität	 45
<i>Online- und Offlinepreise in Deutschland: ein Vergleich</i>	<i>50</i>
<i>Zur Entwicklung der totalen Faktorproduktivität in den digitalen Sektoren</i>	<i>54</i>
 ■ Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2021	 69
<i>Auswirkungen höherer Energiekosten auf die Ertragskraft deutscher Industrieunternehmen</i>	<i>71</i>
<i>Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der deutschen börsennotierten Konzerne 2021 mit einem Ausblick auf 2022</i>	<i>80</i>

■ Statistischer Teil.....	1*
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5*
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8*
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16*
Banken	20*
Mindestreserven	42*
Zinssätze.....	43*
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48*
Kapitalmarkt	50*
Finanzierungsrechnung	54*
Öffentliche Finanzen in Deutschland	58*
Konjunkturlage in Deutschland	66*
Außenwirtschaft	75*
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank	85*

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ...** Angabe fällt später an
- .** Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kurzberichte

Konjunkturlage

Grundtendenzen

Deutsche Wirtschaftsleistung dürfte im ersten Quartal 2023 erneut sinken, wenn auch weniger stark als im Vorquartal

Die deutsche Wirtschaft erholte sich zu Jahresbeginn 2023 nur mühsam von dem breit angelegten und kräftigen Rücksetzer aus dem Dezember des vergangenen Jahres. Die Industrie und der Bau steigerten ihre Produktion im Januar zwar wieder kräftig und übertrafen dabei sogar den Vorquartalsdurchschnitt. Die Warenexporte erholten sich preisbereinigt jedoch nur teilweise. Darüber hinaus leiden die konsumnahen Wirtschaftsbereiche nach wie vor unter der anhaltend hohen Teuerung und der daraus resultierenden Zurückhaltung der Verbraucherinnen und Verbraucher. Im Einzelhandel blieben die Umsätze preisbereinigt auf dem gedrückten Niveau des Vormonats und unterschritten damit merklich den Vorquartalsdurchschnitt. Das GfK-Konsumklima erholte sich zuletzt zwar leicht, verblieb aber auf sehr niedrigem Niveau. Ähnliches gilt laut ifo für die Geschäftserwartungen der Unternehmen, die sich im Februar zwar weiter aufhellten, aber immer noch mehrheitlich pessimistisch sind. Die Einschätzung der Geschäftslage gab sogar etwas nach. Alles in allem wird die deutsche Wirtschaftsaktivität im laufenden Quartal wohl erneut sinken. Der Rückgang dürfte jedoch geringer ausfallen als im Schlussquartal 2022, in dem die Wirtschaftsleistung nach revidierten Angaben des Statistischen Bundesamtes um 0,4 % zurückging.

Industrie

Industrieproduktion im Januar spürbar erholt; energieintensive Wirtschaftszweige legen deutlich zu

Die Industrieproduktion erhöhte sich im Januar 2023 saisonbereinigt sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Herbstquartal spürbar (+ 2 % bzw. + 1 %).¹⁾ Insbesondere bei den energieintensiven Wirtschaftszweigen scheint es zu einer gewissen Bodenbildung zu kommen. So konnte die Produktion in diesen

Bereichen im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt sogar deutlich gesteigert werden.²⁾ Die Fertigung von Vorleistungsgütern, zu denen die meisten energieintensiven Industriezweige gezählt werden, stieg daher deutlich. Auch die Investitionsgüterproduktion wurde geringfügig ausgeweitet. Einer stärkeren Zunahme stand hier ein recht deutlicher Rückgang der Produktion von Kfz und Kfz-Teilen entgegen. Nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) war die Zahl produzierter Pkw im Januar dagegen merklich gestiegen und legte im Februar sogar noch geringfügig weiter zu. Die Konsumgüterproduktion fiel hingegen spürbar, getrieben von einem erheblichen Einbruch der Herstellung pharmazeutischer Erzeugnisse.

Der industrielle Auftragseingang expandierte in realer Rechnung und saisonbereinigt zu Jahresbeginn merklich gegenüber dem Vormonat (+ 1 %) und auch gegenüber dem Vorquartal (+ 1 ¾ %). Ohne Berücksichtigung von Großaufträgen ergibt sich ein noch deutlicherer Anstieg (+ 3 %) im Vergleich zum Dezember. Gegenüber dem Vorquartal nahmen dabei die Bestellungen aus dem Inland geringfügig und diejenigen aus Drittstaaten außerhalb des Euroraums sogar spürbar zu. Dagegen waren die Bestellungen aus dem Euroraum rückläufig. Sektoral ist der Anstieg vor allem durch den Fahrzeugbau getrieben. In den meisten übrigen Sektoren ging der Auftragseingang hingegen teils deutlich zurück. Nach Hauptgruppen aufgegliedert sind es dementsprechend die Investitionsgüterproduzenten, die einen Anstieg der Bestellungen verzeichneten. Bei den Vorleistungs- und Konsumgüterproduzenten fielen sie hingegen deutlich.

Nachfrage nach Industrieerzeugnissen nahm wieder zu

¹ Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

² Zu den energieintensiven Wirtschaftszweigen zählen die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, die Metallherzeugung und -bearbeitung, die Kokerei und Mineralölverarbeitung, die Herstellung von Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden sowie die Herstellung von Papier und Pappe.

Zur Wirtschaftslage in Deutschland^{*)}

saison- und kalenderbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhaupt- gewerbe
	insgesamt	davon:		
Inland		Ausland		
2022 2. Vj.	106,2	102,2	109,1	110,4
3. Vj.	104,9	97,3	110,7	107,9
4. Vj.	100,8	96,4	104,2	107,0
Nov.	98,2	94,6	101,0	104,3
Dez.	101,5	99,6	103,0	106,2
2023 Jan.	102,5	94,3	108,7	...
	Produktion; 2015 = 100			
	Industrie			Bau- gewerbe
		darunter:		
		Vorlei- stungs- güter- produ- zenten	Inves- titions- güter- produ- zenten	
insgesamt				
2022 2. Vj.	95,7	101,1	89,7	113,2
3. Vj.	96,2	99,0	92,5	111,0
4. Vj.	96,4	95,0	96,4	109,2
Nov.	97,1	97,2	96,4	111,3
Dez.	95,6	91,5	97,3	102,9
2023 Jan.	97,4	97,8	96,7	115,9
	Außenhandel; Mrd €			nachr.: Leis- tungs- bilanz- saldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2022 2. Vj.	393,69	378,27	15,41	39,17
3. Vj.	401,17	394,24	6,92	22,47
4. Vj.	400,15	372,04	28,13	47,24
Nov.	136,46	124,97	11,49	18,65
Dez.	127,91	117,92	10,00	15,94
2023 Jan.	131,38	115,42	15,97	18,65
	Arbeitsmarkt			
	Erwerbs- tätige	Offene Stellen 1)	Arbeits- lose	Arbeits- losen- quote in %
	Anzahl in 1 000			
2022 2. Vj.	45 553	867	2 337	5,1
3. Vj.	45 595	847	2 491	5,5
4. Vj.	45 711	815	2 522	5,5
Dez.	45 744	809	2 519	5,5
2023 Jan.	45 808	810	2 507	5,5
Febr.	...	806	2 509	5,5
	Preise; 2015 = 100			
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte	Bau- preise 2)	Harmo- nisierte Ver- braucher- preise
2022 2. Vj.	139,3	146,9	147,9	117,5
3. Vj.	146,8	165,7	151,7	120,0
4. Vj.	141,1	160,9	155,4	123,1
Dez.	137,4	158,4	.	122,1
2023 Jan.	135,4	156,2	.	123,5
Febr.	...	...	.	124,3

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 1 Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. 2 Nicht saison- und kalenderbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Die nominalen Umsätze in der Industrie stiegen im Januar 2023 saisonbereinigt deutlich gegenüber dem Vormonat (+ 1¼ %) sowie gegenüber dem Vorquartal (+ 1 %). Vor allem der inländische Umsatz legte im Vergleich zum Vorquartal spürbar zu. Der Umsatz im Ausland stagnierte hingegen in etwa. Nach Hauptgruppen gegliedert stieg der Umsatz bei den Investitionsgüterproduzenten recht deutlich. Insbesondere im Maschinenbau lagen die Umsätze merklich über dem Vorquartalsdurchschnitt. Bei den Konsumgüterproduzenten stagnierte der Umsatz hingegen, und die Vorleistungsgüterproduzenten verzeichneten einen Umsatzrückgang. Die nominalen Wareneinfuhren stiegen im Januar saisonbereinigt merklich gegenüber dem stark gedrückten Niveau des Vormonats. Der Durchschnitt des Vorquartals wurde jedoch noch deutlich unterschritten. Wegen fallender Exportpreise fiel der Rückgang gegenüber dem Vorquartal in realer Rechnung jedoch nur leicht aus (– ½ %). Dabei wirkte die Ausweitung der Ausfuhren in die Euro-Länder dem deutlichen Rückgang der Ausfuhren in die Drittstaaten außerhalb des Euroraum entgegen. Die nominalen Wareneinfuhren gingen im Januar erneut kräftig zurück (– 2 %). Gegenüber dem Vorquartal ergibt sich sogar ein ganz erheblicher Rückgang (– 7 %). In realer Rechnung ist dieser jedoch deutlich kleiner (– 3 %), da die Importpreise für Energie regelrecht einbrachen. Die realen Warenimporte aus dem Euroraum sowie aus den Drittstaaten außerhalb des Euroraums verringerten sich in etwa gleichem Maß.

Nominale Industrieumsätze und Warenexporte im Januar deutlich gestiegen

Baugewerbe

Die Produktion im Baugewerbe expandierte im Januar 2023 saisonbereinigt gegenüber dem schwachen Dezember erheblich (+ 12½ %). Dabei legten sowohl das Bauhauptgewerbe als auch das Ausbaugewerbe stark zu. Auch gegenüber dem vierten Quartal des vergangenen Jahres stieg die Bauproduktion deutlich (+ 6 %). Der Zuwachs dürfte dabei in erster Linie eine Gegenreaktion auf den auch durch die unvor-teilhafte Witterung verstärkten Einbruch im

Bauproduktion durch Wettereinflüsse begünstigt

Dezember sein. Die günstige Witterung im Januar erhöhte diesen Effekt noch. Vor dem Hintergrund noch vorhandener Auftragspolster dürfte auch der weiter abnehmende Arbeitskräfte- und Materialmangel gestützt haben. Hierauf deuten Umfrageergebnisse des ifo Instituts hin. Grundsätzlich bleibt die Baukonjunktur jedoch gedämpft. Die gestiegenen Baupreise und -zinsen belasteten die Nachfrage nach Bauleistungen. Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe erhöhte sich im Dezember – bis dahin liegen Angaben vor – zwar leicht. Er lag aber nach wie vor erheblich unter den Höchstständen vom vierten Quartal 2021. Auch die Zahl der Baugenehmigungen legte nach einigen Rückgängen im Dezember wieder zu, liegt aber noch auf vergleichsweise geringem Niveau. Gemäß Umfragen des ifo Instituts blieb die Reichweite des Auftragsbestandes im Mittel aus Januar und Februar in etwa auf dem Niveau des vierten Quartals 2022.

Arbeitsmarkt

Beschäftigung im Januar deutlich gestiegen, Aussichten weiter leicht positiv

Ungeachtet der derzeit schwachen Konjunktur blieb die Entwicklung am Arbeitsmarkt weiter leicht positiv. Die Beschäftigung erhöhte sich in saisonbereinigter Rechnung im Januar 2023 durchaus nennenswert. Die Zahl aller Erwerbstätigen wuchs um 64 000 gegenüber dem Dezember letzten Jahres. Zur günstigen Beschäftigungsentwicklung trugen zum Jahresende 2022 – Angaben für Januar liegen noch nicht disaggregiert vor – vor allem die sozialversicherungspflichtige, aber auch die ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigung bei. Die Beschäftigung stieg vor allem in einigen Dienstleistungsbereichen, die eher die heimische Nachfrage bedienen. Besonders ragen die freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, der IT-Sektor, aber auch das Gastgewerbe heraus. Im Verarbeitenden Gewerbe, das dem internationalen Wettbewerb stark ausgesetzt ist, nahm die Beschäftigung dagegen nicht zu. Vielmehr konzentrierte sich die moderate Zunahme der wirtschaftlich bedingten Kurz-

arbeit zum Jahresende auf das Verarbeitende Gewerbe. Aber bereits zu Jahresbeginn 2023 gingen die Anzeigen zur Kurzarbeit auch wieder zurück. Die weiteren Frühindikatoren der Beschäftigungsentwicklung blieben im Februar überwiegend stabil im expansiven Bereich. In den kommenden Monaten könnte sich daher diese – angesichts der konjunkturellen Lage recht positive – Beschäftigungsentwicklung fortsetzen.

Die registrierte Arbeitslosigkeit blieb im Februar saisonbereinigt praktisch auf ihrem Vormonatsstand von 2,51 Millionen Personen. Die zugehörige Quote verharrte entsprechend bei 5,5 %. Auch zwischen dem Versicherungs- und dem Grundsicherungssystem gab es nur minimale Verschiebungen. Die gesamte Unterbeschäftigung, in der auch Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen sowie Sprach- und Integrationskursen berücksichtigt sind, stieg im Februar leicht an. Dies dürfte überwiegend den Kursangeboten an ukrainische Flüchtlinge zuzuordnen sein. Für die Entwicklung der registrierten Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten sind die Leiter der regionalen Arbeitsagenturen überwiegend positiv gestimmt. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit verbesserte sich zuletzt sogar leicht. Die Arbeitslosigkeit könnte daher in den kommenden Monaten leicht sinken.

Arbeitslosigkeit unverändert

Preise

Ähnlich wie in den Monaten zuvor gaben die globalen Energiepreise im Februar und Anfang März nach, wenngleich weniger stark. Der europäische Gaspreis (TTF) notierte zum Abschluss dieses Berichts bei 44 € je MWh und damit rund 25 % niedriger als noch Ende Januar. Auch der Rohölpreis (Brent) gab nach und lag zuletzt bei 74 US-\$ je Barrel. Hohe seegebundene russische Rohölexporte dämpften den Preis. Auch kamen zuletzt wieder verstärkt Nachfragesorgen auf. Terminnotierungen signalisieren für die mittlere Frist etwas niedrigere Preise. Im Gegensatz dazu legen Schätzungen

Energiepreise zuletzt weiter gesunken

Einfluss der neuen (H)VPI-Gewichte auf die Inflationsentwicklung in Deutschland

Im Januar 2023 wurde der nationale Verbraucherpreisindex (VPI) auf das neue Basisjahr 2020 umgestellt. Ein neues Basisjahr wird üblicherweise alle fünf Jahre eingeführt und ist sowohl mit einer Aktualisierung des VPI-Wägungsschemas als auch mit methodischen Änderungen bei der Preiserfassung verbunden. Um das neue VPI-Wägungsschema festzulegen, wurden bisher hauptsächlich Konsumstruktur-Angaben aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) und den Laufenden Wirtschaftsrechnungen (LWR) verwendet.¹⁾ Beginnend mit der jetzt erfolgten Umstellung des Basisjahres spielen bei der Ableitung der neuen Wägungsanteile dagegen Konsumstruktur-Angaben aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) eine größere Rolle.²⁾ Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes erklärt dieses angepasste Vorgehen bei der Wägungsableitung den größten Teil der VPI-Gewichtsverschiebungen.³⁾ Außerdem war wohl bedeutsam, dass die Corona-Pandemie in den Berechnungszeitraum der VPI-Gewichte fiel.⁴⁾ Insgesamt kam es zu größeren Verschiebungen der VPI-Gewichte als normalerweise.

Die Gewichte des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) werden – anders als die des VPI – jährlich mit dem Ziel angepasst, die Konsumstrukturen des Vorjahres möglichst repräsentativ abzubilden.⁵⁾ Ausgangspunkt der Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sind dabei die Gewichte des VPI-Basisjahres. Diese werden unter Verwendung der verfügbaren VGR-Detailinformationen zu den Konsumausgaben und durch eine Preisfortschreibung aktualisiert.⁶⁾ Da sich die VPI-Gewichte bei der jüngsten Basisumstellung ungewöhnlich deutlich änderten, verschoben sich auch die HVPI-Gewichte stärker als sonst üblich. Die Ausgabenanteile für Dienstleistungen stie-

gen im Vergleich zum Jahr 2022 etwas an, während sich das Gewicht der Waren insgesamt verringerte. Dabei nahm vor allem der Anteil von Energie und Nahrung ab, während sich der Anteil von Industriegütern ohne Energie etwas erhöhte. Betrachtet man die im HVPI erfassten Waren und Dienstleistungen im Detail, fallen einige besonders starke Gewichtsanpassungen auf. Am deutlichsten war der Einbruch bei Mieten und Gas. Ihr Gewicht sank um gut 4 Prozentpunkte auf 7,3 % beziehungsweise halbierte sich ungefähr auf 1,4 %. Dagegen legte das Gewicht von Pauschalreisen (+ 2,3 Prozentpunkte auf 3,5 %) und Restaurants (+ 2,1 Prozentpunkte auf 4,9 %) besonders deutlich zu.

Mit der Umstellung des Basisjahres wird der VPI üblicherweise bis zum neuen Basisjahr zurück revidiert. Für das Ausmaß der Revision des VPI insgesamt ist zum einen be-

¹ Vgl.: Statistisches Bundesamt (2023a).

² Diese methodischen Änderungen beziehen sich vor allem auf die Gewichte der oberen Gliederungsebenen. Auf den unteren Ebenen werden zur Berechnung der Gewichte weiterhin die Ergebnisse der EVS und der LWR verwendet.

³ Vgl.: Statistisches Bundesamt (2023a), S. 10 ff. Die Anpassung der Gewichte wurde insgesamt durch Mengen- und Preisänderungen beim Konsum sowie durch das angepasste Vorgehen bei der Wägungsableitung im internationalen Kontext bestimmt.

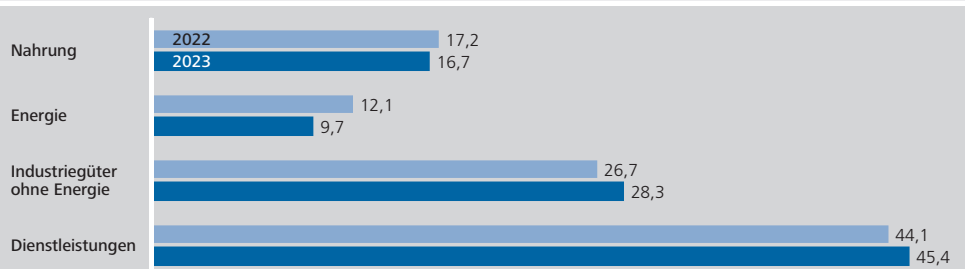
⁴ Um den Effekt der Corona-Pandemie auf die VPI-Gewichtung abzumildern, wurde diesmal nicht – wie üblich – die Konsumstruktur des Basisjahres, sondern ein Mittelwert der Konsumstrukturen der Jahre 2019 bis 2021 verwendet.

⁵ Anders als beim VPI handelt es sich daher beim HVPI um einen Kettenindex.

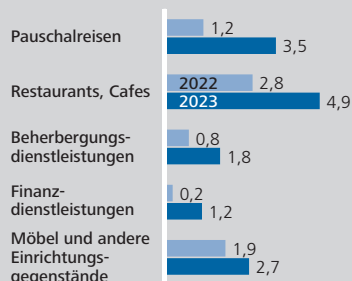
⁶ Bis 2020 wurden für die Gewichtsaktualisierung standardmäßig die VGR-Informationen des Vorvorjahres herangezogen. Aufgrund der Corona-Pandemie basiert die Gewichtsableitung seit 2021 auf möglichst aktuellen Angaben für das Vorjahr. Dazu gehören vorläufige Rechenstände der VGR sowie Informationen aus der LWR und anderen Datenquellen wie z. B. Einzelhandelsabsätze/-umsätze, Dienstleistungsumsätze, Zahlen der Transportstatistik (Passagiere), der Tourismusstatistik oder der Energiestatistik. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2023b).

Veränderung der Gewichte ausgewählter Komponenten des HVPI zwischen 2022 und 2023

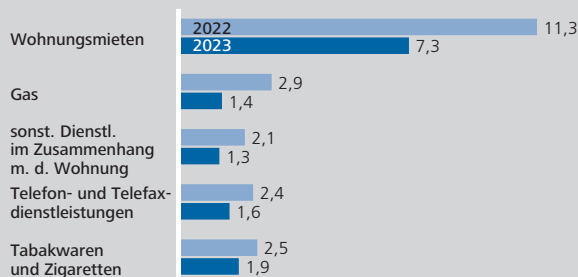
Gewichte in %



Komponenten mit dem größten Gewichtsanstieg¹⁾



Komponenten mit dem größten Gewichtsrückgang¹⁾



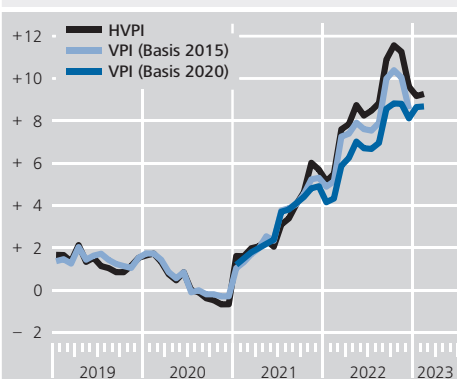
Quelle: Destatis. ¹⁾ Basierend auf einer Aufteilung des HVPI-Warenkorbs in 94 Vier-Steller-Komponenten.
Deutsche Bundesbank

deutsam, wie stark die Gewichte verändert wurden, mit denen die einzelnen VPI-Teilindizes zusammengewogen werden. Zum anderen können methodische Änderungen bei der Erfassung der Preise für bestimmte Waren und Dienstleistungen andere Verläufe der Teilindizes und damit auch des Gesamtindex hervorrufen.⁷⁾ Dieses Mal führte vor allem die starke Verringerung des Energie-Gewichts zu einem deutlich niedrigeren Beitrag der Energie und damit insgesamt zu einer kräftigen Abwärtsrevision der VPI-Rate, vor allem im Jahr 2022. Entsprechend liegt nun die jahresdurchschnittliche Veränderungsrate 2022 bei 6,9 % statt bei 7,9 %. Das ist aber immer noch ein außer-

gewöhnlich hoher Wert, der zuletzt im Jahr 1974 zu beobachten war. Im Dezember 2022 lag die Inflationsrate nach der Revision nur noch bei 8,1 % (statt 8,6 % gemäß Basisjahr 2015). Damit war die Rate vor allem wegen der preissenkenden Verbuchung der Soforthilfe Gas und Fernwärme weiterhin niedriger als im November. Im Januar stieg die

Verbraucherpreise in Deutschland: HVPI und revidierter VPI

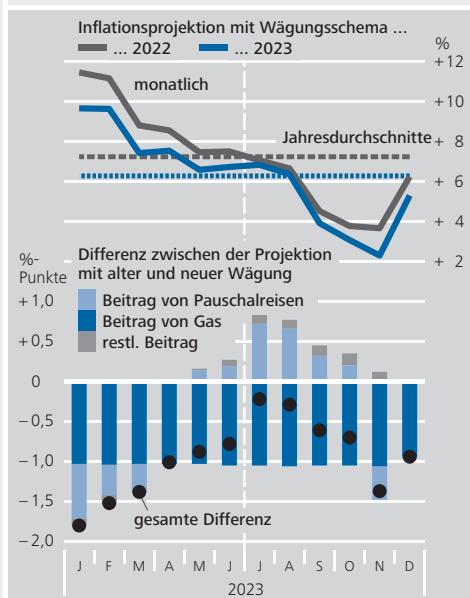
Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quelle: Destatis.
Deutsche Bundesbank

⁷⁾ Größere methodische Änderungen mit merklichen Auswirkungen auf die betroffenen VPI-Teilindizes gab es dieses Mal bei Pauschalreisen und Flugreisen. Bei der Erfassung der Pauschalreisepreise werden jetzt Transaktions- statt Angebotspreise erhoben, und es konnte eine größere Marktabdeckung erreicht werden. Letzteres gilt auch für die Flugreisepreise. Die Veränderungen der VPI-Teilindizes zeigen sich üblicherweise auch in den HVPI-Teilindizes, da die für den VPI erfassten Preise auch Grundlage für den HVPI sind.

Revision der HVPI-Prognose 2023 vom Dezember 2022 durch Gewichtsänderungen⁹⁾



* In der Projektion der Bundesbank vom Dezember 2022 wurden für das Jahr 2023 HVPI-Gewichte für das Jahr 2022 verwendet.

Deutsche Bundesbank

VPI-Vorjahresrate dann wieder um 0,6 Prozentpunkte auf 8,7 %. Denn die Soforthilfe galt einmalig nur für den Dezember, und die neue Gas- und Strompreisbremse⁸⁾ hatte wohl eine weniger stark dämpfende Wirkung auf die Verbraucherpreise. Im Februar verharrte die Rate bei 8,7 %.

Der HVPI wird dagegen lediglich in eng definierten Ausnahmefällen revidiert.⁹⁾ Im Gegensatz zur VPI-Rate sank die am HVPI gemessene Inflationsrate im Januar überraschend um weitere 0,4 Prozentpunkte auf 9,2 %. Im Dezember 2022 war dagegen für den Januar – im Einklang mit den Erwartungen der Marktteilnehmer und der Bewegung des VPI – ein Anstieg der Inflationsrate projiziert worden. Dass die HVPI-Rate im Januar trotzdem sank und deutlich nach unten überraschte, lässt sich zu einem Großteil durch die jährliche Anpassung des Wägungsschemas beim HVPI erklären.

In der Dezember-Projektion wurde für das Jahr 2023 noch das HVPI-Wägungsschema aus dem Jahr 2022 zugrunde gelegt.¹⁰⁾ Außerdem wurde projiziert, dass sich die Verbraucherpreise für Gas trotz Gaspreisbremse weiterhin deutlich überdurchschnittlich erhöhen würden. Verwendet man nun für das Jahr 2023 das neue, deutlich niedrigere Gewicht für Gas, so dämpft das die Inflationsrate insgesamt in allen Monaten sowie im Jahresdurchschnitt um rund 1 Prozentpunkt. Auch der Beitrag der Preise für Pauschalreisen zur HVPI-Rate ist von der veränderten Wägung beeinflusst. Durch das ausgeprägte Saisonmuster dieses Teilindex variiert hier der Gewichts-Effekt aber – anders als bei den Gaspreisen – im Jahresverlauf stark. So ist der Beitrag von Pauschalreisen zum Prognosefehler in den ersten Monaten des Jahres merklich negativ und liegt

⁸ Obwohl die Bremsen erst ab März greifen, werden sie aufgrund der Rückzahlungen für Januar und Februar bereits ab Januar in der Preisstatistik erfasst. Vgl. hierzu und zur unterstellten Wirkung der Gas- und Strompreise in der Projektion vom Dezember 2022: Deutsche Bundesbank (2022).

⁹ Vgl. Eurostat (2018), S. 31: „HICPs are in principle revisable, but only in limited circumstances.“ Hierzu gehören Fehler und ausgesprochen selten Neuberechnungen im Zuge verbesserter Datenquellen und Methoden, soweit von Eurostat genehmigt. Eine solche Ausnahme war die Revision des HVPI Pauschalreisen bei der Umstellung des VPI auf das Jahr 2015 im Jahr 2019. Damals wurde der HVPI wegen der deutlichen methodischen Änderung bei der Erfassung der Pauschalreisen ausnahmsweise bis zum Januar 2015, dem Beginn des Basisjahres, angepasst. Die Verkettung der Indexreihen führte dann allerdings zu deutlich nach oben verzerrten monatlichen Vorjahresraten des revidierten HVPI im Jahr 2015. Vgl. Deutsche Bundesbank (2019b).

¹⁰ Vgl. zur Projektion vom Dezember 2022: Deutsche Bundesbank (2022). Zum Abschluss der Projektion war das Wägungsschema für 2023 noch nicht bekannt.

im Januar bei – 0,7 Prozentpunkten.¹¹⁾ Bis zu den Sommermonaten verkehrt er sich dann auf maximal + 0,7 Prozentpunkte im Juli. Im Jahresmittel gleichen sich die Sondereffekte vom Jahresanfang und von der Jahresmitte aus, sodass die Prognose für die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2023 durch die Gewichts Anpassung bei den Pauschalreisen letztlich unberührt bleibt.

Insgesamt können fast 2 Prozentpunkte der deutlichen Abwärtsrevision der HVPI-Rate im Januar gegenüber der Projektion vom Dezember durch die Gewichtsänderung bei Pauschalreisen und Gas erklärt werden. Im Februar nahm die Bedeutung der neuen Gewichte für den Prognosefehler zwar wegen der geänderten Dynamik bei Pauschalreisen leicht ab, blieb aber immer noch hoch. Die Kernrate war im Januar etwas niedriger als die Prognose vom Dezember, entsprach ihr aber im Februar weitgehend, obwohl auch hier der Gewichts-Effekt der

Pauschalreisen merklich dämpfend wirkte. Ohne Änderung der Gewichte hätte die Kernrate also sowohl im Januar als auch im Februar sogar nach oben überrascht. Insgesamt ist sie mit 5,4 % weiterhin auf Rekordniveau.

11 Bemerkenswert ist, dass der Beitrag negativ ist, obwohl die Pauschalreisepreise höher waren als ein Jahr zuvor. Solche kontraintuitiven Beitragseffekte resultieren aus der Konstruktion des HVPI als Kettenindex. Der Beitrag einer HVPI-Komponente zur Inflationsrate im laufenden Jahr ergibt sich nämlich grundsätzlich nicht nur aus der Preisbewegung und dem Gewicht des laufenden Jahres, sondern auch aus der Preisbewegung im Vorjahr. Im Dezember 2022 erreichten die Preise für Pauschalreisen ihr übliches saisonales Hoch, bevor sie sich zu Jahresanfang wieder normalisierten. Durch den gestiegenen Anteil der Pauschalreisen wird nun der Preisrückgang von Dezember 2022 auf Januar 2023 stärker gewichtet als der Preisanstieg zwischen Januar 2022 und Dezember 2022. Solche kontraintuitiven Beiträge traten bereits in früheren Jahren auf. Vgl. dazu z. B.: Deutsche Bundesbank (2019, 2021) sowie Europäische Zentralbank (2019).

der Internationalen Energieagentur für das zweite Halbjahr 2023 einen merklich unterversorgten globalen Ölmarkt und damit womöglich wieder steigende Preise nahe.

gütern wieder zu, nachdem er zuvor abgenommen hatte.

Auf der Verbraucherstufe stiegen die Preise im Februar gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) gegenüber Januar etwas schwächer als zuvor (saisonbereinigt um 0,6 %). Haupttreiber des anhaltend hohen Preisauftriebs auf der Verbraucherstufe waren unverarbeitete Nahrungsmittel und hierbei insbesondere Gemüse, das sich zuletzt außergewöhnlich stark verteuerte. Zusätzlich stiegen die Preiszuwächse für Dienstleistungen wieder an. Im Zusammenspiel mit einer dauerhaft hohen Teuerungsrate bei Industriegütern fachte

Inflationsrate stieg im Februar vorübergehend wieder etwas an, ...

Uneinheitliche Preisentwicklung auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen

Die Preise auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen entwickelten sich im Januar 2023, dem jüngsten Monat, für den Daten vorliegen, uneinheitlich. Im Zuge der beschriebenen Entspannung auf den globalen Energiemärkten ermäßigten sich sowohl die inländischen als auch die ausländischen Preise auf der Erzeugerstufe.³⁾ Auch die Vorjahresraten gaben jeweils nach, auf 6,6 % bei den Einfuhren und auf 17,6 % bei den einheimischen Erzeugnissen. Allerdings waren diese Preisnachlässe ausschließlich der Energiekomponente geschuldet. Ohne Energie erhöhten sich die Preise für Einfuhren dagegen um saisonbereinigt 0,4 % gegenüber Dezember und für inländische Erzeugnisse sogar um 1,2 %. Dabei nahm der Preisdruck sowohl bei Vorleistungs- als auch bei Investitions- und Konsum-

3 Das Statistische Bundesamt wies die Ergebnisse hinsichtlich der Energiepreise als vorläufig aus. Grund hierfür seien die Preisbremsen für Strom und Gas, die ab Januar 2023 gelten, jedoch erst ab März 2023 umgesetzt werden. Für die Berichtsmonate Januar und Februar würden die Angaben noch ohne Berücksichtigung der Bremsen berechnet, da die auskunftspflichtigen Unternehmen noch nicht über Strom- und Gaspreise unter Berücksichtigung der Bremsen verfügten. Mit den Ergebnissen für März 2023 sei eine Aktualisierung der vorläufigen Ergebnisse vorgesehen.

dies die Kerninflation, bei der die schwankungsanfälligen Preise für Energie und Nahrungsmittel herausgerechnet werden, weiter an. Dagegen kam der Anstieg der Energiepreise zuletzt fast zum Erliegen. Die Inflationsrate insgesamt belief sich im Februar 2023 auf 9,3 %⁴⁾ und lag damit um 0,1 Prozentpunkte höher als im Januar. Die Kerninflationsrate stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 5,4% und erreichte damit erneut den historischen Höchststand von Dezember 2022. Dies ist umso bemerkenswerter, als die Änderung des HVPI-Gewichts für Pauschalreisen immer noch dämpfend auf die Kernrate wirkt.⁵⁾

... dürfte im März aber deutlich zurückgehen; zugrunde liegender Preisdruck bleibt voraussichtlich hoch

Im März dürfte die Inflationsrate in Deutschland aufgrund eines Basiseffekts deutlich zurückgehen. Infolge der russischen Invasion der Ukraine waren die Energiepreise im März 2022 sprunghaft gestiegen. Das spiegelte sich bislang im Vorjahresvergleich in einer deutlich erhöhten Inflationsrate wider. Ab März bildet dagegen das erhöhte Preisniveau die Basis für die Berechnung der Inflationsrate, was sich in einer niedrigeren Gesamtrate niederschlägt. Davon abgesehen erweist sich die Kernrate als außerordentlich persistent. Sie könnte – auch wegen der Änderungen der HVPI-Gewichte – zur Jahresmitte sogar noch etwas ansteigen.

■ Öffentliche Finanzen⁶⁾

Gesetzliche Krankenversicherung

2022: GKV mit deutlichem Überschuss

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV: Krankenkassen und Gesundheitsfonds zusammen) schloss das Jahr 2022 mit einem deutlichen Überschuss ab. Damit übertraf das Ergebnis die Erwartungen. Es fiel auch erheblich besser aus als im Vorjahr. Nach ersten Angaben ergab sich ein Überschuss von gut 4½ Mrd €, nach einem Defizit von 5½ Mrd € im Jahr 2021.⁷⁾ Zusätzliche Bundesmittel und unerwartet starke Beitragseinnahmen waren ausschlaggebend für die positive Entwicklung.

Der Großteil des Überschusses entstand mit fast 4½ Mrd € beim Gesundheitsfonds (2021: 1½ Mrd €). Zum Jahresende errechnet sich so eine Fondsrücklage von 12 Mrd €. Sie lag 8 Mrd € oberhalb ihrer gesetzlichen Untergrenze. Die Krankenkassen erzielten einen kleinen Überschuss von ½ Mrd €. Im Vorjahr war noch ein Defizit von 7 Mrd € angefallen. Die Rücklagen der Kassen stiegen damit zum Jahresende leicht auf 10 Mrd €. Über alle Kassen hinweg übertrafen die Rücklagen die Untergrenze um 5½ Mrd €.

Gesundheitsfonds stockt Rücklage kräftig auf

Die GKV-Einnahmen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 9 %. Dies lag nicht zuletzt an erheblich höheren Bundeszahlungen. Der Bund leistete einen ergänzenden Zuschuss von 14 Mrd € (2021: 5 Mrd €). Zusätzlich nahmen die Erstattungen des Bundes für pandemiebezogene Sonderausgaben um gut 4 Mrd € zu. Die Beitragseinnahmen wuchsen kräftig um 5 %. Die etwas höheren Zusatzbeitragssätze (im Durchschnitt + 0,1 Prozentpunkte) trugen dazu rund ½ Prozentpunkt bei. Insgesamt stiegen die Einnahmen ohne die Sonderzahlungen des Bundes und die höheren Zusatzbeitragssätze um gut 4 %.

Einnahmen wuchsen kräftig – nicht zuletzt wegen zusätzlicher Bundesmittel

Die GKV-Ausgaben wuchsen um 5½ %. Für pandemiebezogene Leistungen fielen beim Gesundheitsfonds 21 Mrd € an. Das waren 4 Mrd € mehr als im Vorjahr. Dabei stiegen vor allem die Ausgaben für Corona-Bürgertests auf insgesamt 10 Mrd €. Zudem zahlte der Fonds Finanzhilfen an Krankenhäuser (7 Mrd €) und übernahm Impfkostenanteile (3½ Mrd €). Hinzu

Ausgaben nahmen deutlich zu: nochmals höhere pandemiebezogene Aufwendungen

4 Der für nationale Zwecke berechnete Verbraucherpreisindex (VPI) stieg etwas weniger stark (8,7 %).

5 Vgl. zum Einfluss der neuen (H)VPI Gewichte auf die Inflationsentwicklung im Jahr 2023 die Erläuterungen auf S. 8 ff.

6 Die Kurzberichte erläutern die aktuellen Ergebnisse der öffentlichen Finanzen. Die Vierteljahresberichte (Februar, Mai, August, November) stellen die Entwicklung der Staatsfinanzen im jeweils vorangegangenen Quartal ausführlich dar. Detaillierte Angaben zur Haushaltsentwicklung und zur Verschuldung finden sich im Statistischen Teil dieses Berichts.

7 Vorläufiges Rechnungsergebnis 2022 gegenüber endgültigem Jahresergebnis 2021 (siehe Tabelle auf S. 13). Das Schaubild auf S. 14 enthält dagegen auch für 2021 die vorläufigen Jahresergebnisse.

Gesetzliche Krankenversicherung: Finanzierungsübersicht des Gesamtsystems

Mrd €

Einnahmenseite	2021 ¹⁾	2022 ²⁾	Ausgabenseite	2021 ¹⁾	2022 ²⁾
Gesundheitsfonds (GF)					
Beiträge	229,0	239,5	Zuweisungen an KK ³⁾	274,6	285,6
Zusatzbeiträge	19,6	21,8	Verwaltung	0,1	0,1
Bundeszuschüsse inkl. Corona-Mittel	36,8	50,0	Corona-Maßnahmen	17,4	21,4
Vermögensabgabe	8,0	–			
Sonstige Einnahmen	0,0	0,0			
Defizit	–	–	Überschuss	1,4	4,3
Insgesamt	293,4	311,3	Insgesamt	293,4	311,3
Krankenkassen (KK)					
Zuweisungen des GF ³⁾	274,6	285,6	Leistungsausgaben	262,2	272,9
Sonstige Beiträge	1,1	1,1	Verwaltung	11,7	12,6
Bundeszuschüsse an LKV ⁵⁾	0,1	0,2	Sonstige Ausgaben ⁴⁾	3,3	3,7
Sonstige Einnahmen ⁶⁾	2,6	2,8	Vermögensabgabe	8,0	–
Defizit	6,7	–	Überschuss	–	0,5
Insgesamt	285,1	289,7	Insgesamt	285,1	289,7
GKV-System insgesamt					
Beiträge	249,7	262,4	Leistungsausgaben	262,2	272,9
Bundeszuschüsse inkl. Corona-Mittel	37,0	50,2	Verwaltung	11,7	12,6
Sonstige Einnahmen	2,6	2,8	Corona-Maßnahmen	17,4	21,4
Vermögensabgabe	8,0	–	Sonstige Ausgaben	3,3	3,7
			Vermögensabgabe	8,0	–
Defizit	5,3	–	Überschuss	–	4,7
Insgesamt	302,6	315,4	Insgesamt	302,6	315,4

1 Endgültige Jahresergebnisse (KJ 1). 2 Vorläufige Vierteljahresergebnisse (KV 45). 3 Einschl. Zuweisungen an Innovations- und Strukturfonds sowie einschl. der zusätzlichen Mittel aus der Vermögensabgabe, die über den Gesundheitsfonds an die Kassen zurückfließen. 4 Einschl. Zuweisungen an Innovationsfonds. 5 Landwirtschaftliche Krankenversicherung. 6 Einschl. Differenz zu den vom Gesundheitsfonds ausgewiesenen Zuweisungen sowie der Differenz aus Forderungen und Verbindlichkeiten.

Deutsche Bundesbank

kamen Sonderzahlungen an Pflegekräfte (½ Mrd €). Die Leistungsausgaben der Kassen stiegen um 4 %. Die besonders gewichtigen Ausgaben für Krankenhausbehandlungen nahmen um 2 % zu.⁸⁾ Spürbar stärker waren die Zuwächse bei den ärztlichen Behandlungen und Arzneimitteln (jeweils gut 4 ½ %). Wegen kräftig gestiegener Altersrückstellungen wuchsen die Verwaltungsausgaben um 7 % (darum bereinigt: + 2 ½ %).

- aufgrund einer Sonderregel einen Zuschuss von 4 ½ Mrd €. Der Betrag entspricht der überschüssigen Liquiditätsreserve zum Jahresende 2022 gemäß den Erwartungen des Schätzerkreises vom Herbst 2022;¹⁰⁾
- eine Zuführung zum Innovations- und Strukturfonds von gut ½ Mrd €;
- zusätzliche Mittel für Verbesserungen der Geburtshilfe und Pädiatrie (½ Mrd €).

Für das laufende Jahr ist beim Gesundheitsfonds ein hohes Defizit angelegt. Der Fonds leitet die erwarteten Beitragseinnahmen und die geringeren Bundeszuschüsse⁹⁾ an die Kassen weiter. Darüber hinaus überweist der Fonds Mittel aus seiner Liquiditätsreserve (was zum Defizit des Fonds führt): Die Kassen erhalten daraus:

- letztmals einen Ausgleich für Ausfälle durch die seit 2020 abgesenkten GKV-Beiträge auf Betriebsrenten (½ Mrd €);

Insgesamt ergibt sich damit mit den Annahmen des GKV-Schätzerkreises vom Herbst 2022 ein Defizit von gut 6 Mrd € im Gesundheitsfonds.

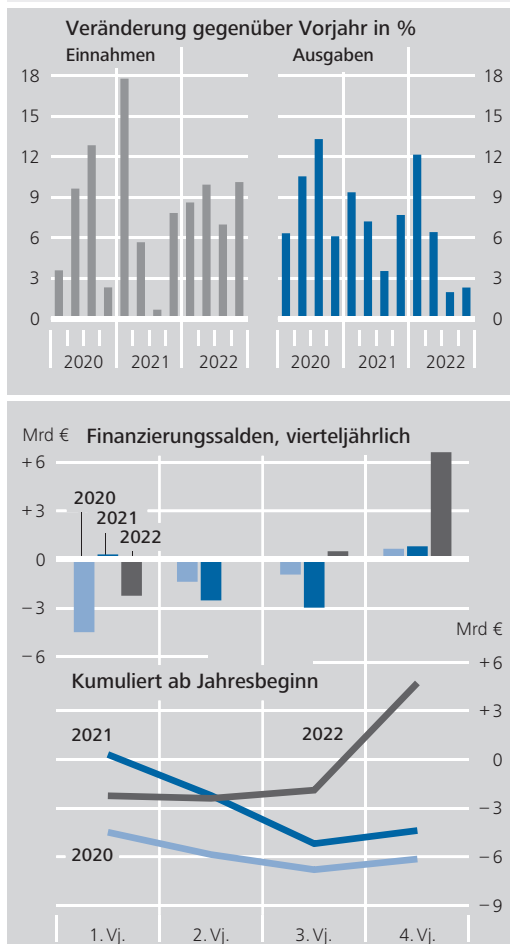
⁸ Zusammen mit den Finanzhilfen aus dem Gesundheitsfonds nahmen die Zahlungen an Krankenhäuser damit um 4 % zu.

⁹ Statt des Sonderzuschusses von 14 Mrd € im Jahr 2022, leistet der Bund im laufenden Jahr einen zusätzlichen Zuschuss von 2 Mrd €. Zudem gewährt er ein Darlehen von 1 Mrd €, das bis Ende 2026 zurückzahlen ist.

¹⁰ Die maßgebliche Obergrenze wurde dabei zum Jahr 2023 um 50 % auf 0,25 Monatsausgaben gesenkt.

2023: hohes Defizit im Gesundheitsfonds geplant – verfügbare Reserven sollen gemäß Schätzerkreis verbraucht werden

Finanzen der gesetzlichen Krankenversicherung*)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Gesundheitsfonds und Krankenkassen (konsolidiert). Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden.

Deutsche Bundesbank

Auch Kassen mit spürbarem Plandefizit

Auch bei den Kassen ist ein Defizit angelegt. Mit den Ergebnissen des Schätzerkreises und dem vom Bundesgesundheitsministerium auf 1,6 % (+ 0,3 Prozentpunkte) angehobenen rechnerischen Zusatzbeitragssatz würde es etwa 2 Mrd € betragen. Die Ausgaben der Kassen sollen dabei um 4½ % gegenüber den Erwartungen für das Jahr 2022 steigen. Bei den Einnahmen belasten die verringerten Bundesmittel. Sonderzuführungen aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds gleichen das nur teilweise aus.

Insgesamt ergäbe sich damit ein Gesamtdéfizit der GKV von 8 Mrd €. Aus heutiger Sicht dürfte

der Abschluss aber viel besser ausfallen. So setzt die Entwicklung auf einen deutlich besser als erwarteten Abschluss des vergangenen Jahres auf. Dieser dürfte auf das laufende Jahr durchwirken. Außerdem dürften die Beitragseinnahmen höher ausfallen als unterstellt, obwohl der tatsächliche durchschnittliche Zusatzbeitragssatz knapp 0,1 Prozentpunkte niedriger liegt als veranschlagt. Alles in allem könnte das Defizit damit auf weniger als 5 Mrd € begrenzt bleiben. Die Rücklagen würden entsprechend weniger belastet.

Tatsächlich aber deutlich besseres Ergebnis 2023 angelegt

Ab dem Jahr 2024 entfallen nach derzeitigem Stand die zusätzlichen Finanzmittel des Bundes. Auch die Rücklagen sind dann weitgehend aufgebraucht. Insofern entsteht im weiteren Verlauf ein erheblicher Druck auf den Zusatzbeitragssatz. Allerdings plant das Bundesministerium für Gesundheit grundlegende Reformen. Diese sollen sowohl die Finanzierungsseite als auch die Ausgaben (vor allem den Krankenhausbereich) umfassen. Ein Gesetzentwurf ist zur Jahresmitte angekündigt.

Wachsender Ausgaben- druck – grundlegende Reform angekündigt

Soziale Pflegeversicherung

Die soziale Pflegeversicherung verbuchte im Jahr 2022 ein Defizit von gut 2 Mrd €. ¹¹⁾ Gegenüber dem Vorjahr verschlechterte sich das Ergebnis um 1 Mrd €. ¹²⁾ Ursächlich sind vor allem Belastungen aus der letztjährigen Pflegereform. Diese waren deutlich gewichtiger als die rückläufigen Lasten aus pandemiebedingten Sonderzahlungen (– 1½ Mrd €). Die liquiden Mittel gingen zum Jahresende 2022 auf 4½ Mrd € zurück. Sie unterschritten damit ihr Mindestsoll. Wegen der Liquiditätsanspannung leistete der

Deutliches Defizit wegen Pflegereform – Bund gewährt Darlehen

¹¹ Im operativen Bereich, d. h. ohne Pflegevorsorgefonds. Dieser erhält seit 2015 Zuweisungen des operativen Zweiges, die den Einnahmen von 0,1 Prozentpunkten des Beitragssatzes entsprechen. Das so gebildete Vermögen soll im nächsten Jahrzehnt abgeschmolzen werden, um den erwarteten Beitragssatzanstieg zu dämpfen. Zum Jahresende 2022 beliefen sich diese kumulierten Rücklagen auf 11 Mrd €.

¹² Vorläufiges Rechnungsergebnis 2022 gegenüber endgültigem Jahresergebnis 2021. Das Schaubild auf S. 15 enthält dagegen die vorläufigen Jahresergebnisse.

Bund ein Darlehen von 1 Mrd € über das Jahresende hinaus.

Beitragseinnahmen stiegen kräftig, hohe zusätzliche Bundesmittel vor allem für pandemiebedingte Kosten

Die Einnahmen wuchsen kräftig um 10 %. Dies lag in erster Linie an den Zahlungen des Bundes: Seit 2022 erhält die Pflegeversicherung einen regulären Bundeszuschuss von jährlich 1 Mrd €. Dieser soll die Lasten aus der letzten Pflegereform teils decken. Hinzu kamen höhere pandemiebezogene Sonderzuschüsse,¹³⁾ um diesbezügliche Lasten der Pflegeversicherung teilweise zu kompensieren. Die Beitragseinnahmen legten um 5 ½ % zu. Mit der Leistungsreform stieg zu Jahresbeginn der Beitragssatz für Kinderlose um 0,1 Prozentpunkte auf 3,4 %. Diese Anhebung steuerte aber nur einen kleineren Teil zum Zuwachs der Beitragseinnahmen bei.

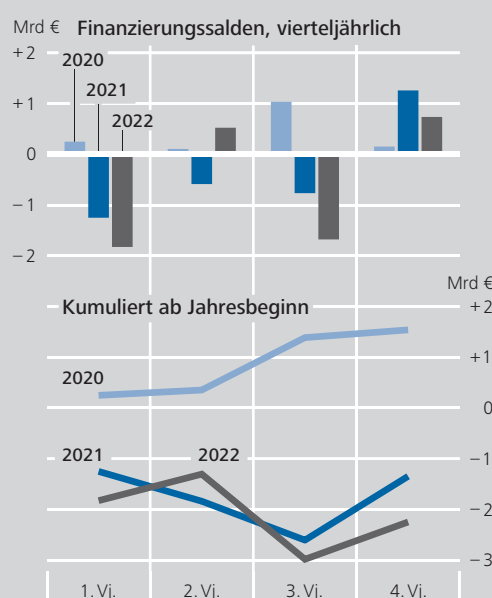
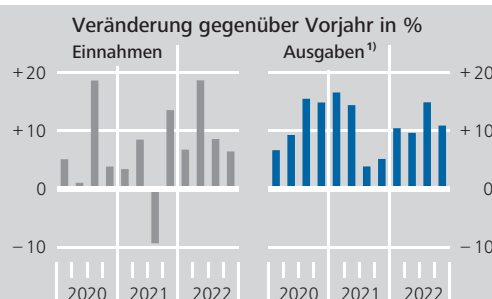
Ausgaben wuchsen noch stärker – pandemiebedingte Aufwendungen dagegen stabil

Die Ausgaben legten mit 11 % noch etwas kräftiger zu als die Einnahmen. Dabei waren die pandemiebezogenen Sonderzahlungen mit 5 Mrd € ähnlich hoch wie im Vorjahr.¹⁴⁾ Die Leistungsausgaben der Pflegeversicherung stiegen um 12 %. Der hohe Zuwachs geht vor allem auf die Aufwendungen für stationäre Pflege zurück (+ 24 %). Grund dafür ist die Pflegereform: Seit Anfang 2022 beteiligt sich die Pflegeversicherung mit zunehmender Verweildauer im Pflegeheim immer stärker an den entsprechenden Kosten.¹⁵⁾ Die Bundesregierung veranschlagte im Gesetzentwurf Mehrausgaben von 2 ½ Mrd €. Die tatsächlichen Kosten dürften allerdings deutlich höher gewesen sein. Die Geldleistungen nahmen anhaltend kräftig um 7 % zu. Dabei blieben die Leistungssätze unverändert.

2023: Finanzlage durch angekündigte Pflegereform beeinflusst – deutlicher Überschuss angelegt

Die Finanzlage der Pflegeversicherung im laufenden Jahr dürfte sich deutlich besser darstellen. So entfallen Nettobelastungen durch coronabedingte Sonderzahlungen. Zudem ist eine weitere Pflegereform angekündigt, die zunächst die Finanzlage verbessert. Laut Pressemeldungen verbessern die vorgesehenen Maßnahmen (insbesondere höhere Beitragssätze und entfallende Zuführungen zum Pflegevorsorgefonds) die Finanzlage der Pflegeversicherung erheblich.

Finanzen der sozialen Pflegeversicherung*)



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Vorläufige Vierteljahresergebnisse. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds.

Deutsche Bundesbank

Dies überdeckt vorübergehend den grundlegenden Trend einer sich verschlechternden Finanzlage.

13 Ohne das Bundesdarlehen beliefen sich die Sonderzuschüsse auf 2 ½ Mrd €. Das waren gut 1 ½ Mrd € mehr als 2021.

14 So erstattete die Pflegeversicherung ambulanten und (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen pandemiebedingte Testkosten (2 Mrd €). Die Einrichtungen erhielten zusätzlich einen finanziellen Ausgleich für weitere pandemiebezogene Mehrausgaben. Außerdem bekamen sie einen Ausgleich für Mindereinnahmen bei coronabedingtem Wegfall von Pflegeleistungen. Insgesamt belief sich der Ausgleich für Mehrausgaben und Mindereinnahmen auf fast 2 ½ Mrd €. Hinzu kamen Boni an Pflegekräfte (½ Mrd €).

15 Der Eigenanteil der Pflegebedürftigen sinkt bis auf 30 % nach einer dreijährigen Verweildauer. Die Begrenzung des Eigenanteils gilt aber nicht für Entgelte für Unterkunft, Verpflegung und Investitionen.

Pflegereform: Beitragssatz dürfte steigen, Zuführungen an Pflegevorsorgefonds und Darlehensrückzahlung sollen verschoben werden

Konkret ist bei der angekündigten Pflegereform in einem ersten Schritt offenbar vorgesehen, dass der Beitragssatz zur Jahresmitte 2023 von 3,05 % um 0,35 Prozentpunkte stark steigt (Mehreinnahmen in 2023 etwa 3 Mrd €). Hinzu kommt, dass das Bundesgesundheitsministerium einen Beschluss des Bundesverfassungsgerichts umsetzt. Demnach ist beim Beitragssatz spätestens ab August 2023 nicht nur zwischen Beitragszahlenden mit und ohne Kindern zu unterscheiden. Vielmehr ist die Beitragslast nach der Kinderzahl zu differenzieren. Die Aufteilung der Beiträge zwischen Unternehmen und Beitragszahlenden soll sich offenbar am Beitragssatz von 3,4 % bei einem Kind orientieren. Zu- oder Abschläge gemäß der Kinderzahl betreffen die Pflegekassenmitglieder allein und nicht die Arbeitgeber. Der Zuschlag für Kinderlose zum allgemeinen Beitragssatz soll auf 0,60 Prozentpunkte steigen. Je Kind sollen die Abschläge bei 0,15 Prozentpunkten liegen. Ab dem fünften Kind sinkt der Beitragssatz aber nicht unter 2,80 % (1,1 % für Beitragszahlende, 1,7 % für Arbeitgeber). Zudem ist vorgesehen, dass die Pflegeversicherung das Bundesdarlehen von 1 Mrd € aus 2022 erst bis Ende 2028 zurückzahlen muss. Ebenfalls sollen die ausbleibenden Zuführungen an den Pflegevorsorgefonds aus dem Jahr 2023 im kommenden Jahr nachgeholt werden (gut 1½ Mrd €). Insgesamt würde die Reform die Finanzen der Pflegeversicherung im laufenden Jahr um gut 5½ Mrd € verbessern.

Pflegereform: In den Folgejahren Leistungsausweitungen und -anpassungen

Für das kommende Jahr ist dann geplant, die Leistungen deutlich auszuweiten. Die Pflegeversicherung soll Pflegebedürftigen im Pflegeheim einen höheren Anteil der Kosten erstatten. Es ist vorgesehen, die Eigenanteile zusätzlich um bis zu 10 Prozentpunkte zu reduzieren. Hinzu kommt eine vereinfachte Leistungsanspruchnahme von Verhinderungs- und Kurzzeitpflege. Ebenfalls ist vorgesehen, das Pflegegeld und die ambulanten Pflegesachleistungen um 5 % zu erhöhen. Diese wurden letztmals mit der Pflegereform 2017 angepasst. Insgesamt sollen sich die Mehrausgaben 2024 auf gut 2 Mrd € belaufen. Unklar ist, wie stark sich darin bereits

Auswirkungen der steigenden Heimpflegesätze niederschlagen. Hinzu kommt einmalig die Zusatzbelastung aus den aufgeschobenen Abführungen an den Pflegevorsorgefonds von gut 1½ Mrd € aus dem laufenden Jahr. Zum Jahr 2025 ist eine nochmalige Erhöhung der zuvor genannten Leistungssätze um 5 % geplant (1 Mrd € Mehrausgaben). Bei der stationären Pflege schlagen dagegen die Begrenzungen der Eigenanteile zu Buche. Die weiter steigenden Kostensätze dürften wie bereits im laufenden auch im nächsten Jahr zu beträchtlichen Mehrausgaben führen.

Alles in allem sollten aber auch im nächsten Jahr die Mehreinnahmen durch den höheren Beitragssatz noch die Mehrausgaben übersteigen. Im weiteren Verlauf setzt die weitere Leistungsdynamisierung und die demografische Entwicklung die Pflegeversicherung aber zunehmend unter Druck. Ohne grundlegende Finanzierungs- und Leistungsreform sind so immer weiter steigende Beitragssätze angelegt.

Perspektivisch steigender demografischer Druck und höhere Beitragssätze

■ Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Der Bruttoabsatz am deutschen Rentenmarkt lag im Januar 2023 mit 129,6 Mrd € deutlich über dem Wert des Vormonats (80,4 Mrd €). Unter Berücksichtigung gestiegener Tilgungen und der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten stieg der Umlauf inländischer Rentenzertifikate um 25,0 Mrd €, nach einem Rückgang von 31,4 Mrd € im Dezember 2022. Der Umlauf ausländischer Titel am deutschen Markt erhöhte sich um 30,6 Mrd €, sodass der Umlauf von in- und ausländischen Schuldverschreibungen in Deutschland im Januar im Ergebnis um 55,5 Mrd € anstieg.

Hoher Nettoabsatz deutscher Schuldverschreibungen im Januar 2023

Die inländischen Kreditinstitute emittierten im Januar Anleihen für netto 17,3 Mrd €, nach Nettotilgungen in Höhe von 15,5 Mrd € im Vormonat. Begeben wurden vor allem Hypothekendarlehen (7,9 Mrd €), gefolgt von flexibel

Nettoemissionen der Kreditinstitute

gestaltbaren Sonstigen Bankschuldverschreibungen (5,3 Mrd €) und Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (4,3 Mrd €).

Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der Unternehmen

Heimische Unternehmen weiteten im Januar ihre Kapitalmarktverschuldung um 4,3 Mrd € aus, nach Nettotilgungen in Höhe von 6,1 Mrd € im Dezember. Der Großteil dieser Nettoemissionen entfiel auf nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften.

Geringe Nettoemissionen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand begab im Berichtsmonat Anleihen in Höhe von netto 3,3 Mrd €. Der Bund erhöhte seine Kapitalmarktverschuldung um 7,0 Mrd €. Er emittierte vornehmlich zehnjährige Anleihen (7,6 Mrd €), fünfjährige Bundesobligationen (6,2 Mrd €) und zweijährige Schatzanweisungen (5,4 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von unverzinslichen Schatzanweisungen (Bubills) in Höhe von 12,5 Mrd € gegenüber. Die Länder und Gemeinden tilgten Anleihen für per saldo 3,7 Mrd €.

Erwerb von Schuldverschreibungen

Auf der Erwerberseite waren im Januar inländische Nichtbanken die stärkste Käufergruppe. Sie nahmen Rentenwerte für netto 22,2 Mrd € in ihre Bestände, und zwar überwiegend ausländische Wertpapiere. Gebietsfremde Investoren nahmen inländische Schuldverschreibungen für netto 15,0 Mrd € in ihre Portfolios. Heimische Kreditinstitute erwarben Rentenwerte für per saldo 10,5 Mrd €. Dabei handelte es sich im Ergebnis allein um ausländische Werte. Die Bundesbank erwarb – vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems – Schuldverschreibungen für per saldo 7,8 Mrd €. Sie erwarb dabei weit überwiegend inländische Papiere öffentlicher Emittenten.

Aktienmarkt

Kaum Nettoemissionen deutscher Aktien

Am deutschen Aktienmarkt nahmen im Berichtsmonat inländische Gesellschaften über die Ausgabe neuer Aktien im Ergebnis 0,1 Mrd € an zusätzlichen Eigenmitteln auf. Der Nettoabsatz ausländischer Anteilsbriefe in Deutschland betrug 5,3 Mrd €. Auf der Erwerberseite traten

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2022		2023
	Jan.	Dez.	Jan.
Absatz	25,4	– 31,4	25,0
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾			
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	10,0	– 15,5	17,3
Anleihen der öffentlichen Hand	8,9	– 9,9	3,3
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	– 9,5	4,0	30,6
Erwerb			
Inländer	6,5	11,2	40,5
Kreditinstitute ³⁾	– 2,9	– 18,6	10,5
Deutsche Bundesbank	15,0	– 6,0	7,8
Übrige Sektoren ⁴⁾	– 5,7	35,8	22,2
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	1,6	20,4	7,0
Ausländer ²⁾	9,5	– 38,7	15,0
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	15,9	– 27,4	55,5

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.
Deutsche Bundesbank

hauptsächlich heimische Kreditinstitute sowie inländische Nichtbanken in Erscheinung; sie erwarben Aktien für netto 2,9 Mrd € beziehungsweise 2,2 Mrd €.

Investmentfonds

Inländische Investmentfonds verzeichneten im Januar einen Mittelzufluss in Höhe von 8,0 Mrd €, nach 11,9 Mrd € im Dezember. Hiervon profitierten überwiegend Spezialfonds (5,5 Mrd €), welche institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Unter den Anlageklassen wurde vor allem in Aktienfonds (2,5 Mrd €), Gemischte Wertpapierfonds (2,1 Mrd €), Offene Immobilienfonds (1,9 Mrd €) und Rentenfonds (1,6 Mrd €) investiert. Am deutschen Markt aktive ausländische Fondsgesellschaften platzierten im Januar Anteilscheine für 4,9 Mrd €. Als Erwerber von Investmentfondsanteilen traten im Berichtsmonat im Ergebnis nahezu ausschließlich inländische Nichtbanken auf (16,8 Mrd €). Aus-

Mittelzuflüsse bei Investmentfonds

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2022 ¹⁾		2023
	Jan.	Dez.	Jan. ²⁾
I. Leistungsbilanz	+ 16,7	+ 25,6	+ 16,2
1. Warenhandel	+ 7,0	+ 10,8	+ 9,9
Einnahmen	109,7	123,4	121,0
Ausgaben	102,7	112,5	111,1
nachrichtlich:			
Außenhandel ¹⁾	+ 5,4	+ 9,7	+ 10,8
Ausfuhr	111,7	124,4	125,2
Einfuhr	106,3	114,7	114,4
2. Dienstleistungen	+ 1,7	+ 1,4	- 1,4
Einnahmen	32,2	41,7	30,8
Ausgaben	30,5	40,3	32,2
3. Primäreinkommen	+ 14,2	+ 21,2	+ 12,8
Einnahmen	22,7	33,1	25,8
Ausgaben	8,6	12,0	13,0
4. Sekundäreinkommen	- 6,2	- 7,8	- 5,1
II. Vermögensänderungsbilanz	- 0,4	- 0,6	- 4,7
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 29,4	+ 63,6	+ 16,9
1. Direktinvestition	+ 2,9	+ 26,4	+ 14,5
Inländische Anlagen			
im Ausland	+ 22,0	- 5,7	- 7,4
Ausländische Anlagen			
im Inland	+ 19,1	- 32,1	- 21,9
2. Wertpapieranlagen	- 3,9	+ 52,5	+ 24,3
Inländische Anlagen			
in Wertpapieren aus-			
ländischer Emittenten	+ 2,6	+ 13,6	+ 39,8
Aktien ²⁾	+ 5,1	- 3,0	+ 4,3
Investmentfonds-			
anteile ³⁾	+ 7,0	+ 12,6	+ 4,9
Kurzfristige Schuld-			
verschreibungen ⁴⁾	+ 1,8	+ 3,4	+ 6,1
Langfristige Schuld-			
verschreibungen ⁵⁾	- 11,3	+ 0,6	+ 24,5
Ausländische Anlagen in			
Wertpapieren inlän-			
discher Emittenten	+ 6,5	- 38,9	+ 15,5
Aktien ²⁾	- 3,6	- 1,4	+ 0,3
Investmentfonds-			
anteile	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,2
Kurzfristige Schuld-			
verschreibungen ⁴⁾	- 4,4	- 17,4	- 8,0
Langfristige Schuld-			
verschreibungen ⁵⁾	+ 13,9	- 21,2	+ 23,0
3. Finanzderivate ⁶⁾	+ 13,0	- 10,1	+ 8,3
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 17,1	- 4,9	- 29,9
Monetäre Finanz-			
institute ⁸⁾	- 98,5	+ 67,8	- 68,4
darunter: kurzfristig	- 113,3	+ 61,5	- 61,8
Unternehmen und			
Privatpersonen ⁹⁾	+ 20,3	- 9,9	+ 18,2
Staat	+ 5,9	+ 4,7	+ 9,1
Bundesbank	+ 89,4	- 67,5	+ 11,2
5. Währungsreserven	+ 0,3	- 0,3	- 0,3
IV. Statistisch nicht aufglieder-			
bare Transaktionen ¹⁰⁾	+ 13,2	+ 38,6	+ 5,4

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktioptionen. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 10 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

ländische Investoren erwarben hiesige Fondsanteile für netto 0,2 Mrd €, während heimische Kreditinstitute ihr Fondsenagement im Ergebnis um 4,1 Mrd € reduzierten.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Januar 2023 einen Überschuss von 16,2 Mrd €. Das Ergebnis lag um 9,4 Mrd € unter dem Niveau des Vormonats. Dahinter stand der Rückgang des Aktivsaldos im Warenhandel und vor allem im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die neben Dienstleistungen auch Primär- und Sekundäreinkommen umfas-

*Leistungsbilanz-
überschuss
kräftig zurück-
gegangen*

sen. Im Warenhandel sank der positive Saldo im Berichtsmonat um 1,0 Mrd € auf 9,9 Mrd €, da die Einnahmen stärker nachgaben als die Aufwendungen.

*Aktivsaldo im
Warenhandel
nachgegeben*

Bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen ging der Überschuss um 8,5 Mrd € auf 6,3 Mrd € zurück. Wesentlich dafür war die Verminderung der Nettoeinkünfte bei den Primäreinkommen um 8,4 Mrd € auf 12,8 Mrd €. Dazu trugen insbesondere geringere Einnahmen bei, nachdem im Dezember 2022 die EU-Agrarsubventionen an Deutschland ausgezahlt worden waren. Zudem sanken die Einkünfte aus Vermögenseinkommen. In der Dienstleistungsbilanz kehrte sich der Aktivsaldo in Höhe von 1,4 Mrd € im Dezember 2022 in ein ebenso großes Defizit im Berichtsmonat. Die Einkünfte gaben stärker nach als die Aufwendungen; dies betraf vor allem die Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum, EDV-Dienstleistungen und sonstige unternehmensbezogene Dienste. Dagegen verminderte sich das Defizit bei den Sekundäreinkommen um 2,7 Mrd € auf 5,1 Mrd €. Die Einnahmen gingen zwar zurück; kräftiger sanken jedoch die Ausgaben, wobei insbesondere geringere staatliche Aufwendungen für laufende Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit eine Rolle spielten.

*„Unsichtbare“
Leistungstrans-
aktionen per
saldo vor
allem wegen
geringerer
Primär-
einkommen
vermindert*

*Netto-Kapital-
exporte im
Wertpapier-
verkehr*

Im Januar 2023 standen die Finanzmärkte im Zeichen eines wachsenden Risikoappetits aufgrund besserer Konjunkturaussichten. Der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr Deutschlands verzeichnete Netto-Kapitalexporte von 24,3 Mrd € (nach 52,5 Mrd € im Dezember). Deutsche Anleger erhöhten ihren Bestand an ausländischen Wertpapieren um 39,8 Mrd €. Sie kauften Anleihen (24,5 Mrd €), Geldmarktpapiere (6,1 Mrd €), Investmentzertifikate (4,9 Mrd €) und Aktien (4,3 Mrd €). In umgekehrter Richtung kauften ausländische Anleger per saldo deutsche Wertpapiere (15,5 Mrd €). Sie nahmen Anleihen (23,0 Mrd €) sowie in geringem Umfang Aktien (0,3 Mrd €) und Investmentzertifikate (0,2 Mrd €) in ihre Portfolios auf, trennten sich aber von Geldmarktpapieren (8,0 Mrd €).

Die Transaktionen mit Finanzderivaten schlossen im Januar mit Mittelabflüssen von 8,3 Mrd € (nach Mittelzuflüssen von 10,1 Mrd € im Dezember).

*Mittelabflüsse
bei den Direkt-
investitionen*

Im Bereich der Direktinvestitionen ergaben sich im Januar Netto-Kapitalexporte von 14,5 Mrd € (nach 26,4 Mrd € im Dezember). Ausländische Unternehmen verringerten ihre Direktinvestitionsmittel in Deutschland um 21,9 Mrd €. Verantwortlich waren Nettotilgungen im konzerninternen Kreditverkehr (25,4 Mrd €), überwiegend im Bereich der Finanzkredite. Dagegen stellten ausländische Gesellschaften ihren verbundenen Unternehmen in Deutschland zusätz-

liches Beteiligungskapital zur Verfügung (3,5 Mrd €). Hierbei spielten reinvestierte Gewinne eine wichtige Rolle. In umgekehrter Richtung reduzierten deutsche Unternehmen ebenfalls ihr Engagement im Ausland (7,4 Mrd €). Sie senkten das Kreditvolumen sowohl von Handelskrediten (9,7 Mrd €) als auch von Finanzkrediten (3,6 Mrd €) an ausländische Unternehmenseinheiten. Dagegen erhöhten sie ihr Beteiligungskapital an verbundenen Unternehmen im Ausland um 5,9 Mrd €. Dies erfolgte fast ausschließlich über reinvestierte Gewinne.

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, ergaben sich im Januar per saldo Netto-Kapitalimporte von 29,9 Mrd € (nach 4,9 Mrd € im Dezember). Die Netto-Auslandsforderungen der Monetären Finanzinstitute ohne Bundesbank sanken um 68,4 Mrd €, diejenigen der Bundesbank erhöhten sich um 11,2 Mrd €. Zwar sanken die TARGET2-Forderungen an die EZB um 106,7 Mrd €. Zugleich verringerten sich aber auch die Einlagen, vorwiegend von Ansässigen aus Ländern außerhalb des Euroraums. Bei den Unternehmen und Privatpersonen (18,2 Mrd €) und den staatlichen Stellen (9,1 Mrd €) ergaben sich ebenfalls Netto-Kapitalexporte.

Die Währungsreserven der Bundesbank verringerten sich im Januar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,3 Mrd €.

*Netto-Kapital-
importe im
übrigen Kapital-
verkehr*

*Währungs-
reserven*

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2022), Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2023 bis 2025, Monatsbericht, Dezember 2022, S. 17–45, <https://www.bundesbank.de/resource/blob/892964/bbd7cffb91f93da1255b118db7bf6da5/mL/2022-12-prognose-data.pdf>.

Deutsche Bundesbank (2021), Coronabedingte Sondereffekte beim HVPI im Jahr 2021, Monatsbericht, Februar 2021, S. 64–67, <https://www.bundesbank.de/resource/blob/859460/bd3ebabb6203aab3b6fca06e3679cbe4/mL/2021-02-monatsbericht-data.pdf>.

Deutsche Bundesbank (2019a), Zum dämpfenden Sondereffekt beim HVPI im Juli 2019, Monatsbericht, August 2019, S. 59–61, <https://www.bundesbank.de/resource/blob/803742/1fdbbda488d6eee47187c35f428c3f8d/mL/2019-08-monatsbericht-data.pdf>.

Deutsche Bundesbank (2019b), Zu den Auswirkungen der Revision des Teilindex Pauschalreisen auf den HVPI und die Kerninflation, Monatsbericht, März 2019, S. 8 f., <https://www.bundesbank.de/resource/blob/781628/87153c03aa85d9df705d873e68bacb96/mL/2019-03-monatsbericht-data.pdf>.

Europäische Zentralbank (2019), A new method for the package holiday price index in Germany and its impact on HICP inflation rates, Box, Wirtschaftsbericht 2/2019, S. 55–59, <https://www.ecb.europa.eu/pub/pdf/ecbu/eb201902~a070c3a338.en.pdf>.

Eurostat (2018), Harmonised Index of Consumer Prices (HICP) Methodological Manual, Luxembourg: Publications Office of the European Union, November 2018, <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/9479325/KS-GQ-17-015-EN-N.pdf/d5e63427-c588-479f-9b19-f4b4d698f2a2>.

Statistisches Bundesamt (2023a), Hintergrundpapier zur Revision des Verbraucherpreisindex für Deutschland 2023, https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Downloads/Hintergrundpapier-VPI-Revision_2020.pdf?__blob=publicationFile.

Statistisches Bundesamt (2023b), Ableitung des HVPI-Wägungsschemas für das Jahr 2023 (Preisbasis Dez 2022), https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Preise/Verbraucherpreisindex/Methoden/Downloads/hvpi-gewichtung.pdf?__blob=publicationFile.

Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2022

Der Leistungsbilanzüberschuss der deutschen Volkswirtschaft ging 2022 im Verhältnis zum nominalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3½ Prozentpunkte auf 4¼ % zurück. Dies ist der größte Rückgang seit der deutschen Wiedervereinigung und der niedrigste Wert des Saldos seit 2003. Ausschlaggebend war der deutlich gesunkene Überschuss im Warenhandel. Dahinter stand die massive Verschlechterung des außenwirtschaftlichen Tauschverhältnisses (Terms of Trade). Verursacht wurde sie von den stark gestiegenen Preisen für Energie und andere importierte Rohstoffe. Die deutsche Dienstleistungsbilanz verschlechterte sich ebenfalls. Hierzu trugen die grenzüberschreitenden Reiseausgaben bei, die sich auf das Niveau vor der Coronavirus-Pandemie ausweiteten. Der Saldo der Primär- und Sekundäreinkommen blieb mehr oder weniger unverändert. Der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo sank relativ zum BIP, da sich die gesamtwirtschaftliche Ersparnis stark verminderte. Ursächlich war der Rückgang der in der Pandemie gestiegenen Sparquoten der Haushalte und nichtfinanziellen Unternehmen. Das Defizit im Staatshaushalt ging etwas zurück. Viele fiskalische Maßnahmen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie liefen zwar aus. Dafür kamen aber umfangreiche neue Unterstützungsmaßnahmen als Reaktion auf die Energiekrise und die hohe Inflation hinzu.

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die hohe Inflation sowie die geldpolitische Reaktion darauf schlugen sich auch im deutschen Kapitalverkehr mit dem Ausland nieder. Das schwierigere Umfeld führte an den Finanzmärkten zu niedrigeren Umsätzen und einem höheren Sicherheitsbedürfnis der Investoren. Alles in allem stiegen die deutschen Nettoforderungen gegenüber dem Ausland im vergangenen Jahr transaktionsbedingt um 220 Mrd €.

Deutliche Veränderungen waren vor allem im deutschen Wertpapierverkehr zu beobachten. Die grenzüberschreitende Nachfrage nach Aktien und Investmentzertifikaten ging in beide Richtungen merklich zurück. Deutsche Anleger veräußerten im Ergebnis ausländische Aktien, und auch Ausländer trennten sich unter dem Strich von deutschen Aktien. Dagegen stießen Anleihen wieder auf erhöhtes wechselseitiges Interesse. Hier dürften neben dem geringeren Risiko auch gestiegene Renditen eine Rolle gespielt haben. Die straffere Geldpolitik zu beiden Seiten des Atlantiks beeinflusste diese Entwicklung maßgeblich. So beendete das Eurosystem seine Nettoankäufe im Rahmen seiner Wertpapierankaufprogramme, was sich unmittelbar auf den deutschen Wertpapierverkehr auswirkte.

Einmal mehr bestätigte sich im vergangenen Jahr, dass Direktinvestitionen nicht so schnell auf Belastungen reagieren wie Portfolioanlagen. Das grenzüberschreitende Engagement mit deutscher Beteiligung war in diesem Segment bemerkenswert robust. Dagegen spiegelte der übrige Kapitalverkehr zum Teil die erheblichen Veränderungen bei den Wertpapieren wider: Die deutlich gesunkenen Neuanlagen in Wertpapieren wurden zu einem nicht unerheblichen Teil durch höhere Netto-Buchforderungen gegenüber dem Ausland kompensiert.

■ Leistungsbilanz

Grundtendenzen im Leistungsverkehr

*Leistungsbilanz-
überschuss
erheblich
zurück-
gegangen ...*

Der deutsche Leistungsbilanzüberschuss ging 2022 erheblich zurück. Er sank um 116½ Mrd € auf 162 Mrd €. Auch in Relation zum nominalen BIP war dies mit 3½ Prozentpunkten der größte Rückgang seit der deutschen Wiedervereinigung. Im Ergebnis lag der Saldo mit 4¼ % des BIP auf dem niedrigsten Wert seit 2003. Im Jahresverlauf führten die Energiepreisänderungen vor dem Hintergrund des Krieges gegen die Ukraine zu außergewöhnlich starken Schwan-

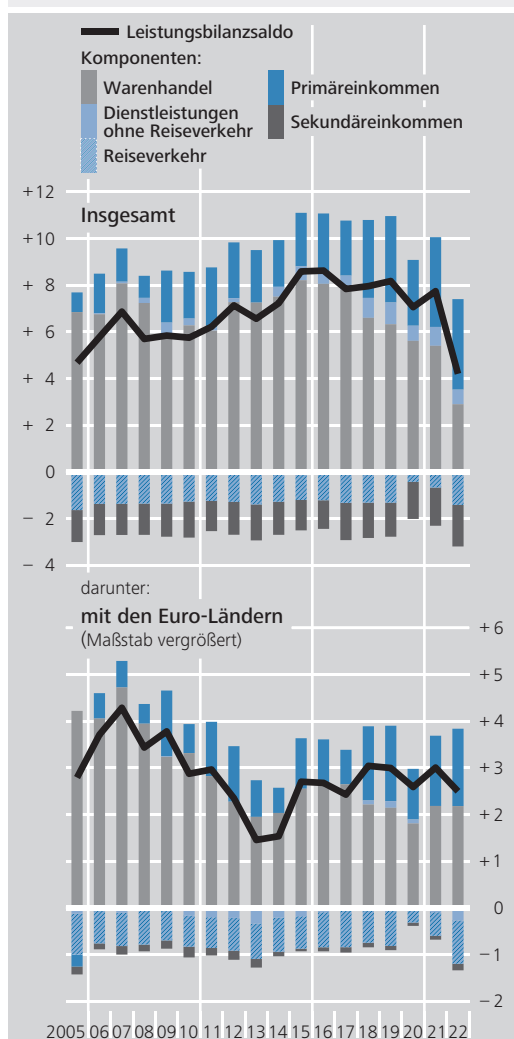
kungen im deutschen Leistungsverkehr. Im dritten Vierteljahr brach der Leistungsbilanzüberschuss aufgrund des Energiepreisschocks auf saisonbereinigt 2¼ % des BIP ein, während er zum Vorjahresende noch bei 6½ % gelegen hatte. Im vierten Vierteljahr stieg der Saldo indes rasch wieder auf über 4¾ % des BIP an.

Ausschlaggebend für die Entwicklung der deutschen Leistungsbilanz 2022 war der deutliche Rückgang des Warenhandelsaldos. Dahinter stand die massive Verschlechterung der Terms of Trade aufgrund der stark gestiegenen Preise für Energie und andere importierte Rohstoffe. Die Dienstleistungsbilanz verschlechterte sich ebenfalls. Dies ging darauf zurück, dass sich die grenzüberschreitende Reisetätigkeit der Bevölkerung in Deutschland nach zwei Jahren mit pandemiebedingt geringer Aktivität normalisierte. Der Saldo der Primär- und Sekundäreinkommen blieb zusammen mehr oder weniger unverändert.

*... wegen
energiepreis-
bedingtem
Rückgang des
Warenhandels-
aldos und
normalisierter
Dienstleistungs-
bilanz*

Der deutsche Leistungsverkehr mit dem Ausland

in % des BIP



Deutsche Bundesbank

Die deutschen Unternehmen waren 2022 einem turbulenten globalen Umfeld ausgesetzt. Die hohe Inflation und restriktivere Geldpolitik in vielen Regionen, der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die zum Teil noch anhaltenden Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie lasteten auf der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Der Welthandel entwickelte sich insbesondere wegen des schwachen Beitrags der Schwellenländer eher verhalten. Zudem war der Energiepreisanstieg in Deutschland vergleichsweise stark. Insbesondere aufgrund der relativ kräftigen Euro-Abwertung verteuerten sich die Einfuhren nach Deutschland.¹⁾ Zwar verbesserte die Abwertung die deutsche preisliche Wettbewerbsfähigkeit aus gesamtwirtschaftlicher Sicht etwas. Für energieintensive Unternehmen dürfte sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit allerdings deutlich verschlechtert haben, da

*Ungünstige
globale
Rahmen-
bedingungen
angesichts ver-
haltener Nach-
frage und hoher
Energiekosten-
anstiege*

¹ Der nominale effektive Wechselkurs gegenüber den Währungen der 41 wichtigsten Handelspartner des Euroraums lag im Jahresdurchschnitt 2022 3½ % unter dem Wert des Vorjahres. Zu Abwertungen kam es insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem Renminbi und dem Schweizer Franken, während der Euro gegenüber dem Yen aufwertete.

diese dem Energiepreisschock in höherem Maße ausgesetzt sind.

Preiseffekte mindern deutschen Außenhandelsüberschuss erheblich

Der deutsche Außenhandelsüberschuss ging erheblich zurück. Ausschlaggebend waren starke, negative Preiseffekte, die nur geringfügig durch positive Mengeneffekte kompensiert wurden. Der geringere Außenhandelssaldo entsprang also aus stark verteuerten Importen. Mengemäßig gingen die Importe etwas stärker zurück als die Exporte. Die deutschen Terms of Trade sanken im Vorjahresvergleich um rund 9 ¼ %, da die Importpreise deutlich stärker als die Exportpreise (+ 26 % versus + 14 ½ %) anstiegen.

Überschussposition insbesondere gegenüber Drittstaaten rückläufig

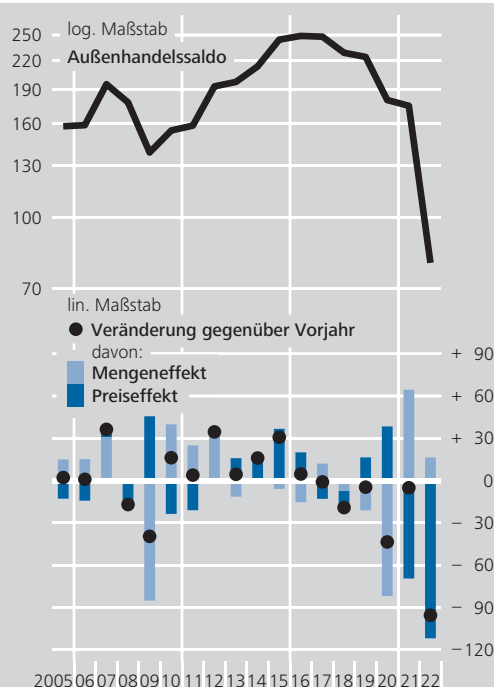
In regionaler Betrachtung ging der Leistungsbilanzüberschuss insbesondere gegenüber den Drittländern außerhalb des Euroraums um 3 Prozentpunkte auf 1 ¾ % des BIP zurück. Ausschlaggebend hierfür war der geringere Überschuss im Warenhandel. Hier fielen die hohen Importpreise für Energie stark ins Gewicht. Darüber hinaus trug der Saldenrückgang in der Dienstleistungsbilanz zu diesem Ergebnis bei. Hierin drückt sich die starke Zunahme der Reisetätigkeit sowohl gegenüber dem restlichen Euroraum als auch den übrigen Ländern aus.

Deutliche Rückgänge der Ersparnis bei Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften

Unter dem Blickwinkel von Ersparnis und Investitionen verringerte sich der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo im Einklang mit dem Leistungsbilanzsaldo erheblich. Dabei nahmen die Nettoinvestitionen relativ zum BIP lediglich geringfügig zu. Die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen wuchsen wegen Aufholeffekten 2022 weiter robust. Die Wohnungsbauinvestitionen stiegen in nominaler Betrachtung infolge der stark gestiegenen Baukosten ebenfalls kräftig. Bedeutsamer für den rückläufigen Finanzierungssaldo war die stark gesunkene inländische Ersparnis. Die Sparquote der Haushalte ging angesichts der zu kompensierenden Kaufkraftverluste und der Normalisierung des zuvor gedämpften Konsums in etwa auf ihr Vorpandemieniveau zurück. Auch die Unternehmensersparnis ging zurück. Dies lag teils an erhöhten Ausschüttungen, teils an niedrigeren empfangenen Transfers. Der Staat begann 2022,

Mengen- und Preiswirkungen auf den deutschen Außenhandelssaldo*)

Mrd €

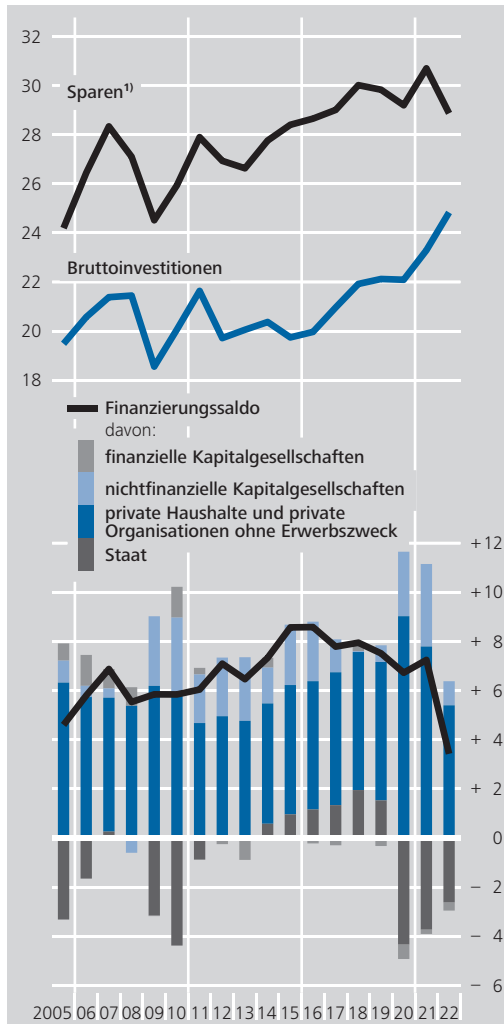


Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Zerlegung mithilfe des Shapley-Siegel-Index.
Deutsche Bundesbank

seine Hilfsmaßnahmen im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie zu reduzieren. Im Jahresverlauf wurden zwar graduell umfangreiche neue Unterstützungsmaßnahmen als Reaktion auf die Energiekrise und die hohe Inflation eingeführt. Insgesamt lag der Umfang der Maßnahmen jedoch unter jenem der Vorjahre. Im Ergebnis verminderten sich die Finanzierungssalden der privaten Haushalte und der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften recht stark, während der defizitäre Finanzierungssaldo des Staates abnahm. Im Vergleich zu vor der Coronavirus-Pandemie war der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo relativ zum BIP 2022 geringer. Dies ist im Wesentlichen auf die defizitäre Position des Staates zurückzuführen, während der Beitrag der Haushalte und der Unternehmen grob seinem Wert von 2019 entsprach.

Gesamtwirtschaftliche Ersparnisse und Investitionen im Inland

in % des BIP



¹ Einschl. Abschreibungen.
Deutsche Bundesbank

Warenströme und Handelsbilanz

Außenhandelsaktivitäten im Jahresmittel real verhalten, wegen Preiserhöhungen aber nominal massiv gestiegen

Die Exporte nahmen 2022 im Vorjahresvergleich dem Wert nach sehr kräftig zu, die Importe erhöhten sich aber noch erheblich stärker. Vor allem bei den Importen spielte eine Rolle, dass sich Energieprodukte massiv verteuerten. Im Ergebnis verminderte sich der Außenhandelsüberschuss um 95½ Mrd € auf 79½ Mrd €. In preisbereinigter Rechnung unterschritten die Ausfuhren dagegen ihren Vorjahresstand um ½ % und die Einfuhren noch etwas stärker um 1¾ %.²⁾

Regional aufgefächert wuchsen die nominalen Ausfuhren in die Euro-Länder praktisch ebenso stark wie diejenigen in Drittländer. Ganz erheblich wurden die Verkäufe in die USA ausgeweitet. Rückenwind kam hier von der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar. Sehr kräftige Erlösanstiege verbuchten die deutschen Exporteure zudem in wichtigen Absatzgebieten Süd- und Ostasiens wie auch Europas. Die Geschäfte mit China, die in vielen Jahren zuvor besonders floriert hatten, expandierten allerdings unterdurchschnittlich. Dahinter stand das relativ moderate Wachstum der chinesischen Wirtschaft, bei dem auch die rigiden Maßnahmen zur Eindämmung der Coronavirus-Pandemie Spuren hinterlassen hatten. Die Lieferungen nach Russland brachen unter anderem infolge der EU-Sanktionen und Verhaltensanpassungen als Reaktion auf dessen Krieg gegen die Ukraine ein. Auch die Ausfuhren in die Ukraine gingen deutlich zurück. Dem wirkten die im Zusammenhang mit dem Krieg gelieferten Waren teilweise entgegen.³⁾ Allerdings war die Bedeutung der Ausfuhren in die Ukraine für die deutsche Exportwirtschaft 2022 mit einem Anteil von nur 0,3 % sehr gering.

Erlöse der Ausfuhren in Euro-Länder ebenso kräftig gestiegen wie in Absatzgebiete außerhalb des Euro-raums

Über die Produktpalette entwickelten sich die Ausfuhren sehr unterschiedlich. In preisbereinigter Rechnung expandierten die Lieferungen von Konsumgütern erheblich. Dabei wurden die Exporte von pharmazeutischen Erzeugnissen besonders stark ausgeweitet. Sehr kräftig stiegen auch die Ausfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Die Automobilproduktion in Deutschland geriet zwar im März nach Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine pha-

Exporte von Konsumgütern und Kfz gestiegen, aber von Vorleistungsgütern und Energie gesunken

² Anders als laut Angaben der Außenhandelsstatistik stiegen die realen Warenausfuhren nach VGR-Konzept um 1½ % und die VGR-Wareneinfuhren um 2¾ %. Ein Grund für die unterschiedliche Entwicklung liegt darin, dass in den Außenhandelspreisindizes die Waren mit ihren Anteilen im Basisjahr 2015 gewichtet werden. In den VGR sind die Preisveränderungen der ein- und ausgeführten Waren dagegen mit den aktuellen Anteilen der Waren gewichtet. In Perioden mit stark unterschiedlichen Preissteigerungen bei den einzelnen Waren, wie 2022, können sich deren Anteile in den beiden Rechenwerken spürbar unterscheiden.

³ Diese Warenlieferungen enthielten militärische Güter, Dual-Use-Güter und Hilfsgüter im Umfang von 2 Mrd €, vgl.: Bundesregierung (2023).

senweise ins Stocken, da Lieferungen von Kfz-Teilen aus der Ukraine ausblieben. Mit dem Abflauen dieser und bereits zuvor bestehender anderer globaler Lieferengpässe nahmen die heimische Kfz-Produktion und daraufhin die Exporte deutlich Fahrt auf. Spürbar sanken die Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen wie auch von Metallen und Metallerzeugnissen. Auf deren energieintensiver Produktion lasteten die heftigen Energiepreissteigerungen. Dazu verminderten sich die Exporte von Energieprodukten erheblich. Dahinter standen rückläufige Ausfuhren von Gas, auch weil die Gasnachfrage im Ausland sank.⁴⁾ Demgegenüber wurden die Lieferungen von Mineralölzeugnissen und Strom ausgeweitet.⁵⁾

Einfuhren umfangreicher Produktpalette stark gestiegen, ...

Die Erlöse ausländischer Hersteller aus Warenlieferungen nach Deutschland erhöhten sich für eine breite Produktpalette sehr kräftig. Die Einfuhren von Kraftwagen und Kraftwagenteilen nahmen in preisbereinigter Rechnung beträchtlich zu. Dazu trugen Vorziehkäufe bei, da Ende 2022 die staatlichen Förderungen für den Erwerb von Elektroautos eingeschränkt wurden. Die Lieferungen von Maschinen expandierten ebenfalls kräftig. Die stark erhöhte Einfuhr von Vorleistungsgütern profitierte von sich lösenden Lieferengpässen. Das betraf auch elektronische und elektrische Ausrüstungen. Die Einfuhren von chemischen Erzeugnissen, die im Vorjahr noch stockten, wurden massiv ausgeweitet. Sie dienten wohl auch als Ersatz für die energiepreisbedingt gedrosselte Produktion im Inland. Auch die Lieferungen von Konsumgütern stiegen erheblich.

... aber preisbereinigt Energieimporte gesunken

Die Einfuhren von Energie gaben preisbereinigt hingegen wegen ganz erheblich gesunkener Gasimporte sehr stark nach. Dahinter stand der Rückgang des Energieverbrauchs in Deutsch-

⁴ Vgl.: Bundesnetzagentur (2023). Bei den Gasexporten handelt es sich überwiegend um durchgeleitete Gasimporte.

⁵ Dabei spielten auch gestiegene Stromlieferungen nach Frankreich eine Rolle, da dort die zur Stromerzeugung benötigten Kernkraftwerke ihre Leistung wegen Reparaturen und niedriger Stände der zur Kühlung benötigten Binnengewässer herunterfahren.

Außenhandel nach Regionen

in %

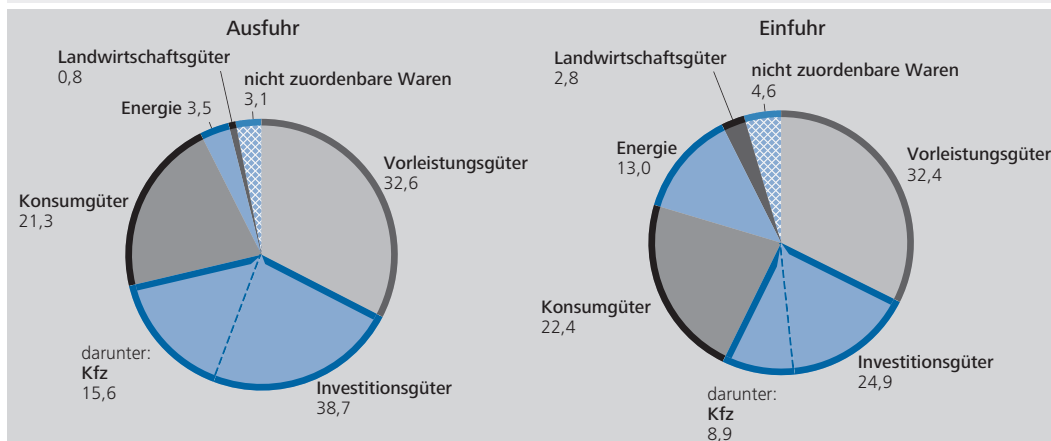
Ländergruppe/Land		Veränderung gegenüber Vorjahr		
	Anteile			
	2022	2020	2021	2022
Ausfuhr				
Euroraum ¹⁾	38,1	– 10,2	18,1	15,0
Übrige Länder	61,9	– 8,5	12,1	13,7
darunter:				
Vereinigtes Königreich	4,7	– 15,3	– 3,1	13,0
Mittel- und ost-europäische EU-Länder ²⁾	13,2	– 6,0	19,5	13,9
Schweiz	4,5	– 0,1	7,8	16,4
Russland	0,9	– 13,0	15,3	– 45,2
USA	9,9	– 12,8	17,9	27,9
Japan	1,3	– 15,8	4,9	12,4
Neue Industrieländer Asiens ³⁾	3,0	– 1,5	8,4	14,1
China	6,8	– 0,1	8,1	3,1
Süd- und ostasiatische Schwellenländer ⁴⁾	2,2	– 17,4	15,5	14,1
OPEC	1,4	– 13,6	2,2	10,4
Alle Länder	100,0	– 9,1	14,3	14,2
Einfuhr				
Euroraum ¹⁾	34,0	– 9,4	18,1	16,1
Übrige Länder	66,0	– 5,6	16,9	28,8
darunter:				
Vereinigtes Königreich	2,5	– 8,8	– 7,9	16,4
Mittel- und ost-europäische EU-Länder ²⁾	13,1	– 4,2	13,8	15,0
Schweiz	3,7	– 0,6	8,1	12,1
Russland	2,4	– 31,3	54,2	6,5
USA	6,1	– 5,1	6,8	26,8
Japan	1,7	– 10,4	9,6	7,4
Neue Industrieländer Asiens ³⁾	2,6	– 7,4	11,6	25,6
China	12,8	6,7	21,8	33,6
Süd- und ostasiatische Schwellenländer ⁴⁾	4,1	– 2,9	15,8	31,9
OPEC	1,0	– 48,3	58,3	73,6
Alle Länder	100,0	– 7,0	17,3	24,2

¹ Ohne Kroatien. ² Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, Tschechien, Ungarn. ³ Hongkong, Singapur, Südkorea, Taiwan.

⁴ Indien, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand, Vietnam.

Außenhandel nach ausgewählten Warengruppen im Jahr 2022

Anteile in %



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. Abweichungen zu 100 % sind rundungsbedingt.
Deutsche Bundesbank

land infolge der massiv gestiegenen Energiepreise. Er hing mit Energieeinsparungen, aber auch mit Produktionseinschränkungen in einzelnen Branchen zusammen.⁶⁾ Die Importe von Steinkohle wurden hingegen ausgeweitet, auch um in Kraftwerken eingesetzt zu werden. Zudem wurde mehr Rohöl nach Deutschland geliefert. Die zusätzlichen Importe dieser Energieträger wirkten den rückläufigen Gasmengen jedoch nur ansatzweise entgegen.

Lieferungen aus Drittländern nominal sehr viel stärker als aus dem Euroraum ausgeweitet

In regionaler Betrachtung verzeichneten fast alle bedeutenden Handelspartner sehr kräftige Erlöszuwächse aus ihren Lieferungen nach Deutschland. Dabei nahmen die wertmäßigen Importe aus den Staaten außerhalb des Euroraums fast doppelt so stark zu wie diejenigen aus den Euro-Ländern. Die Drittländer profitierten zum einen vom gestiegenen Bedarf an ihrem spezifischen Warensortiment. Sie bieten relativ viel elektronische und elektrische Ausrüstungen sowie Bekleidung an. Zum anderen verteuerten sich die darin zum größeren Teil enthaltenen Energieprodukte besonders kräftig. Die Preissteigerung bei Energieprodukten war auch ausschlaggebend dafür, dass Russland einen Erlöszuwachs in Deutschland erzielte. Das Volumen der Energieimporte aus Russland brach hingegen ein.

Die übrigen Komponenten des Warenhandels, zu denen die Ergänzungen zum Außenhandel,

die Nettoausfuhr von Waren im Transithandel und der Handel mit Nicht-Währungsgold gehören, dämpften insgesamt den Rückgang des Außenhandelsaldos.⁷⁾ Im Ergebnis sank der Warenhandelsüberschuss 2022 um 82 ½ Mrd € und damit deutlich weniger als der Außenhandelsüberschuss.

Transithandel und Waren-ergänzungen zum Außenhandel stützten Warenhandel per saldo

Die „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen

Der Saldo in der Bilanz grenzüberschreitender Dienstleistungen war 2022 stark negativ. Nachdem der Saldo in den beiden vorangegangenen Pandemie-jahren jeweils positiv gewesen war, erreichte er im Berichtsjahr ein Defizit von 31 Mrd €. Zwar erhöhten sich 2022 einerseits die

Sehr hohes Defizit in der Bilanz grenzüberschreitender Dienstleistungen ...

⁶ Zudem drückte die vergleichsweise milde Witterung den Verbrauch. Vgl.: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (2022).

⁷ Dahinter stand vor allem die kräftige Zunahme der Nettoeinkünfte aus dem Transithandel um 8 Mrd €, da die Verkäufe insgesamt stärker zulegten als die Käufe. Dazu trugen Transaktionen der Automobilindustrie erheblich bei, die im Allgemeinen einen großen Teil solcher Geschäfte ausmachen. Zudem erhöhten sich unter dem Strich die Ergänzungen zum Außenhandel um 5 Mrd €. Dabei spielte auch die starke Ausweitung der Importe zum Zweck der Lohnveredelung in Deutschland eine Rolle. Hinzu kamen u. a. kräftig gestiegene cif-Kosten der Einfuhr, welche die Kosten für Transport und Versicherung von der Landesgrenze des Lieferanten bis zur deutschen Staatsgrenze umfassen. Demgegenüber blieben die Nettoaufwendungen beim Handel mit Nichtwährungsgold nahezu unverändert.

Einnahmen gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf nahezu 408 Mrd €, wobei Umsatzsteigerungen im Transportwesen eine wichtige Rolle spielten. Andererseits wuchsen die Ausgaben mit einem Plus von knapp 29 % erheblich stärker. Hier machten sich vor allem die gestiegenen Reiseverkehrsausgaben bemerkbar, die das Vorpandemieniveau wieder erreichten. Dazu kamen auch hier die erheblich höheren Transportausgaben.

... aufgrund wieder massiv gesteigener Reiseverkehrsausgaben

Mit 55 Mrd € erreichte die Teilbilanz zum grenzüberschreitenden Reiseverkehr den höchsten nominalen Fehlbetrag seit ihrem Bestehen. Dabei unterschritten die Reiseverkehrseinnahmen – Deutschland erwirtschaftet diese vor allem mit Messe-, Veranstaltungs- und Geschäftsreisen – weiterhin deutlich das Vorpandemieniveau. Dagegen reisten in Deutschland gebietsansässige Personen mit dem Wegfall vieler pandemiebedingter Einschränkungen wieder verstärkt ins Ausland. Die Reiseverkehrsausgaben verdoppelten sich gegenüber dem Vorjahr. Hauptprofiteure waren die Mittelmeer- und die Alpenländer. Erheblich hinter dem vorpandemischen Stand blieben jedoch die Ausgaben für Fernreisen. Insbesondere Reisen nach Asien wurden erst im Jahresverlauf 2022 wieder in größerem Maß möglich.

Erhebliche Umsatzsteigerungen bei den Transportleistungen, Defizit nur leicht erhöht

Bereits 2021 hatte sich die Teilbilanz der grenzüberschreitenden Transportleistungen vor allem wegen der durch die gestiegenen Energiepreise erhöhten Frachtraten im internationalen Güterverkehr um etwa 40 % verlängert. Im Berichtsjahr kam es von diesem erhöhten Niveau aus noch mal zu Umsatzsteigerungen von mehr als einem Drittel auf beiden Bilanzseiten für Gebühren aus See-, Luft- und Landtransport, Pipeline- und Stromweiterleitung. Unter dem Strich erhöhte sich das Defizit dieser Teilbilanz aus Sicht Deutschlands moderat um 2 Mrd € auf 8½ Mrd €. Weitere, dem Gütertausch nahestehende Teile der Dienstleistungsbilanz, wie die Fertigungs-, Instandhaltungs- und Reparaturdienstleistungen, wiesen im Vergleich zu 2021 nur geringe Veränderungen im Saldo auf.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾
I. Leistungsbilanz	+ 240,2	+ 278,7	+ 162,3
1. Warenhandel	+ 191,0	+ 194,4	+ 111,9
Einnahmen	1 189,3	1 365,2	1 550,8
Ausgaben	998,2	1 170,8	1 438,9
nachrichtlich:			
Außenhandel ¹⁾	+ 180,4	+ 175,3	+ 79,7
Ausfuhr	1 206,9	1 379,3	1 574,5
Einfuhr	1 026,5	1 204,0	1 494,8
2. Dienstleistungen	+ 7,4	+ 4,8	- 30,8
darunter:			
Reiseverkehr	- 14,7	- 24,3	- 55,0
3. Primäreinkommen	+ 96,0	+ 138,5	+ 150,0
darunter:			
Vermögenseinkommen	+ 94,2	+ 137,9	+ 152,9
4. Sekundäreinkommen	- 54,2	- 59,0	- 68,8
II. Vermögensänderungsbilanz	- 9,1	- 1,2	- 18,6
III. Kapitalbilanz ²⁾	+ 191,5	+ 248,6	+ 219,8
1. Direktinvestitionen	- 4,9	+ 100,4	+ 125,3
2. Wertpapieranlagen	+ 16,4	+ 203,5	+ 24,3
3. Finanzderivate ³⁾	+ 94,6	+ 60,2	+ 42,7
4. Übriger Kapitalverkehr ⁴⁾	+ 85,4	- 147,4	+ 23,1
5. Währungsreserven	- 0,1	+ 31,9	+ 4,4
IV. Statistisch nicht aufliegende Transaktionen ⁵⁾	- 39,6	- 29,0	+ 76,2

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). **2** Zunahme an Netto-Auslandsvermögen: + / Abnahme an Netto-Auslandsvermögen: -. **3** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. **4** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **5** Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Sondereffekt bei Einnahmen aus Gebühren für die Nutzung geistigen Eigentums kaum verringert

Auch im Berichtsjahr gab es einen Sondereffekt auf der Einnahmenseite in der Position Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum. Dieser stand wie im Vorjahr im Zusammenhang mit Lizenzvergaben nach Entwicklung von Impfstoffen. Dieser Effekt trat in nur wenig verringertem Umfang wieder auf, sodass der Überschuss in der Teilbilanz mit 31½ Mrd € nur unwesentlich niedriger ausfiel als im Jahr zuvor.

Weitere wissensbasierte und unternehmensbezogene Dienstleistungen mit höherem Defizit

Die Aufwendungen und Erträge für weitere wissensbasierte und sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen erhöhten sich im Berichtsjahr recht stark. Der resultierende Fehlbetrag von 21½ Mrd € war jeweils etwa zur Hälfte – und mit größerem Anstieg – den grenzüberschreitenden Telekommunikations- und Informationsdienstleistungen sowie den sonstigen unternehmensbezogenen Dienstleistungen zuzuschreiben. Letztere umfassen Forschung und Entwicklung, freiberufliche, technische und kaufmännische Dienstleistungen sowie Managementberatungsleistungen. Die weiteren Bereiche der Dienstleistungsbilanz veränderten sich sowohl bei den Umsätzen als auch den Salden kaum.

Netto-Primäreinkommen mit größtem Beitrag zum Leistungsbilanzüberschuss 2022, ...

Der Aktivsaldo der Primäreinkommensbilanz erhöhte sich nach dem massiven Anstieg 2021 auch im Berichtsjahr deutlich. Angesichts des Einbruchs im Warenhandelsüberschuss bildete der Nettoertrag aus Primäreinkommen mit knapp 4 % des BIP 2022 (150 Mrd €) ungewöhnlicherweise den größten Anteil am Leistungsbilanzüberschuss. Dabei wiesen grenzüberschreitende Arbeitnehmerentgelte und übrige Primäreinkommen zusammen ein kleines Defizit aus.

... wobei der erhöhte Überschuss bei den Vermögenseinkommen anfiel

Der Überschuss bei den Primäreinkommen ergab sich vor allem aus den Nettoerträgen aus Vermögensanlagen. Die Erträge inländischer Investoren und Kapitalgeber aus grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen wuchsen den vorläufigen Berechnungen der Bundesbank zufolge um ein Sechstel. Dieser Anstieg ist stark auf den Aufschwung der Erlöse aus Direktinvestitionen zurückzuführen, die auch reinvestierte Gewinne beinhalten. Dabei stiegen die Erträge

aus Vermögensanlagen außerhalb des Euro-raums nicht nur aufgrund der hohen Unternehmensgewinne im Ausland, auch der schwächere Euro-Wechselkurs trug zu diesem Ergebnis bei. Zusätzlich machte sich die Zinswende bei den Einnahmen der Banken bemerkbar. Die Zinserträge verdoppelten sich – allerdings von niedrigem Niveau aus. Die Zahlungen inländischer Akteure an ausländische Kapitalgeber kletterten 2022 um ein Viertel über den Wert des Vorjahres. Insbesondere die Dividendenzahlungen aus Wertpapieranlagen und die übrigen Vermögensaufwendungen aus dem Finanzsektor wegen gestiegener Zinsen trugen dazu bei. Aufgrund des erheblichen Netto-Auslandsvermögens von Gebietsansässigen in Deutschland erhöhten sich – trotz der ungewöhnlich kräftigen Steigerung der Aufwendungen – in absoluten Größen die Nettoerträge aus der Sicht Deutschlands gegenüber 2021 um 15 Mrd € auf 153 Mrd €.

In der traditionell defizitären Bilanz der grenzüberschreitenden Sekundäreinkommen vergrößerte sich der Fehlbetrag im abgelaufenen Jahr deutlich. Der Anstieg um 10 Mrd € auf nunmehr 69 Mrd € war in erster Linie auf gestiegene Ausgaben zurückzuführen. Die Hälfte der Bilanzverschlechterung war dabei den nicht-staatlichen grenzüberschreitenden Zahlungen ohne direkte Gegenleistung zuzuschreiben. Zunehmende Überweisungen von Zugezogenen in ihre Herkunftsländer spielten in diesem Zusammenhang eine gewisse Rolle. Darüber hinaus schlugen aber auch Geld- und Sachspenden von Privaten an die Ukraine zu Buche. Die staatlichen Zahlungen an das Ausland stiegen spürbar an, während die Einnahmen weitgehend unverändert blieben. Auf der Einnahmenseite gingen 2022 die EU-Corona-Hilfen erheblich zurück. Diese Lücke füllten steigende Erträge aus Einkommen- und Vermögensteuern von im Ausland ansässigen Personen teilweise. Dagegen erhöhten sich die staatlichen Ausgaben zum Beispiel durch die auf der Wirtschaftsleistung beruhenden Beiträge Deutschlands an den EU-Haushalt oder durch staatliche Hilfe an die Ukraine.

Defizit der Sekundäreinkommensbilanz deutlich ausgeweitet

■ Kapitalverkehr

Grundtendenzen im Kapitalverkehr

Spiegelbildlich zu dem gesunkenen Leistungs-
bilanzüberschuss wies auch die Kapitalbilanz
mit 220 Mrd € einen deutlich niedrigeren Saldo
aus als im Jahr zuvor (248½ Mrd €).⁸⁾ Der An-
griffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die
hohe Inflation sowie die weltweite Straffung
der Geldpolitik führten im Jahr 2022 an den
internationalen Finanzmärkten zu fallenden
Preisen an den Aktien- und Rentenmärkten.
Gleichzeitig dämpfte die hohe Unsicherheit den
Risikoappetit der Anleger, sodass trotz der Kurs-
verluste auf den Anleihemärkten heimische
festverzinsliche Papiere stärker als Dividenden-
werte nachgefragt wurden.

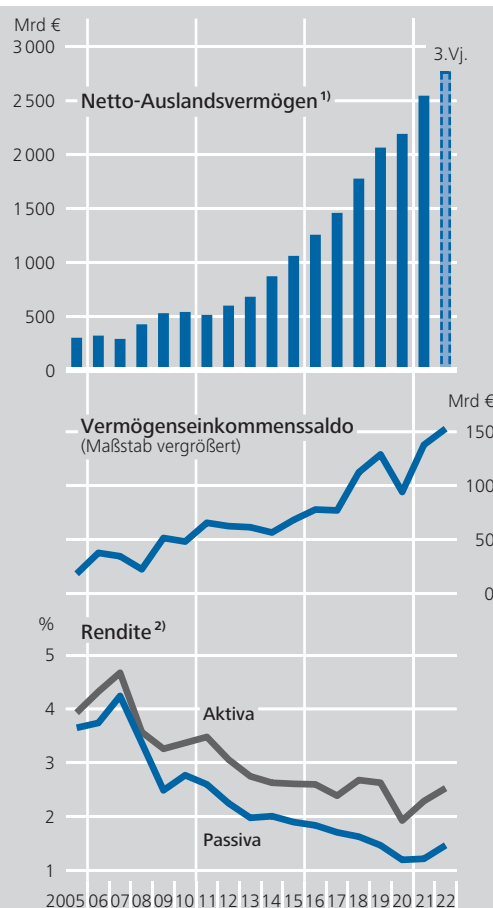
*Krieg gegen die
Ukraine sowie
Straffung der
Geldpolitik prä-
gen den deut-
schen Kapital-
verkehr*

Schon zu Jahresbeginn standen die internatio-
nalen Finanzmärkte unter dem Eindruck zuneh-
mender Inflationsrisiken, die wesentlich darauf
zurückzuführen waren, dass sich das globale
Wachstum verstärkte, es gleichzeitig aber noch
angebotsseitige Hemmnisse gab. Der Überfall
Russlands auf die Ukraine Ende Februar führte
dann zu massiv steigenden Rohstoff- und Nah-
rungsmittelpreisen und verschärfte sprunghaft
den Preisdruck, der auch auf die Inflations-
erwartungen in der mittleren Frist durchschlug.
In der Folge beschleunigten wichtige Noten-
banken ihren geldpolitischen Normalisierungskurs.
So beschloss das Eurosystem im März
2022, die Nettoankäufe im Rahmen des Pro-
gramms zum Ankauf von Vermögenswerten
(Asset Purchase Programme, APP) im Verlauf
des zweiten Quartals schneller zu reduzieren,
als es im Dezember 2021 beschlossen hatte. Zu-
dem schleuste der EZB-Rat auf seinen Sitzungen
seit Juli 2022 die Leitzinsen bis Ende des Jahres
um insgesamt 250 Basispunkte nach oben und
stellte in seiner letzten Sitzung im Jahr 2022
klar, dass er die Zinsen weiter anheben würde.

*Niedrige Risiko-
bereitschaft
führt zu
Umschichtungen*

Die genannten Faktoren schlugen sich auch in
dem Verhalten international ausgerichteter
Portfolioinvestoren nieder. Der Risikoappetit,

Wichtige Kenngrößen zum grenzüberschreitenden Vermögenseinkommenssaldo



1 Direktinvestitionen, Wertpapiere, übrige Kapitalanlagen und Währungsreserven. Ohne Finanzderivate. **2** Renditen entsprechend der Relation der Vermögenseinkommen bzw. -ausgaben zum Jahresdurchschnittsbestand der Aktiva bzw. Passiva. Für den Auslandsvermögensstatus Endstand 3. Vj. 2022.

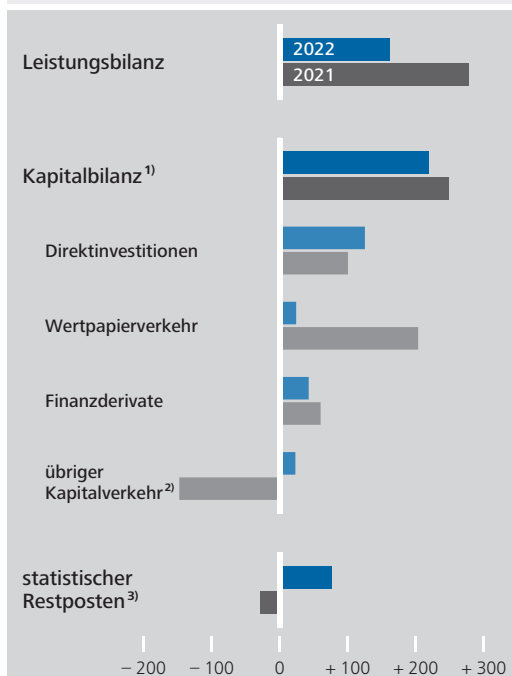
Deutsche Bundesbank

also die Bereitschaft, in vergleichsweise riskante Vermögenswerte wie Investmentzertifikate oder Aktien zu investieren, ging merklich zurück. Stattdessen waren heimische und US-amerikanische Anleihen recht stark gefragt, deren Rendite-Risikoprofil sich im Jahresverlauf relativ zu einem Engagement in Aktien verbesserte. Direktinvestitionen folgen eher langfristigen Erwägungen, sodass aktuelle Belastungsfaktoren insgesamt langsamer durchwirken. Hier lag das grenzüberschreitende Engagement deutscher

8 Die Differenz zwischen den Salden von Leistungsbilanz und Kapitalverkehr erklärt sich im Wesentlichen durch den statistischen Restposten (86 Mrd €), der die statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen enthält.

Wichtige Posten in der deutschen Zahlungsbilanz

Salden in Mrd €



1 Netto-Kapitalexport: +. **2** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **3** Statistisch nicht aufliegbare Transaktionen.

Deutsche Bundesbank

Unternehmen im Ausland nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Auch ausländische Unternehmen weiteten ihre Direktinvestitionen in Deutschland aus, aber weniger stark als im vergangenen Jahr. Der übrige Kapitalverkehr spiegelte zum Teil die Entwicklung im Wertpapierverkehr wider: Da deutsche Anleger im Ergebnis deutlich weniger ausländische Portfoliotitel nachfragten, schlugen sich die deutschen Ersparnisüberschüsse verstärkt in Nettoexporten beim übrigen Kapitalverkehr nieder.

Laut interner Studie reagieren TARGET2-Salden wenig auf einzelwirtschaftliche Faktoren

Die TARGET2-Forderungen der Bundesbank gegenüber der EZB übertrafen den Vorjahreswert um 8½ Mrd € und markierten damit einen neuen Höchstwert. Transaktionen im Zahlungsinstrument TARGET2 beruhen auf Einzelentscheidungen unterschiedlichster Akteure. Die Einzelentscheidungen ihrerseits sind bedingt durch das allgemeine makroökonomische Umfeld aber möglicherweise auch durch spezifische Merkmale einzelner, an TARGET2 teilnehmender Banken. Eine auf den Seiten 36 ff.

vorgestellte Studie der Bundesbank untersucht, inwieweit die aus den Einzelentscheidungen resultierenden Salden der nationalen Zentralbanken durch die spezifischen Merkmale einzelner Banken bestimmt werden. Sie kommt zu dem Schluss, dass diese individuellen Faktoren für den Anstieg der deutschen TARGET2-Forderungen in den vergangenen Jahren nur eine untergeordnete Rolle gespielt hatten.

Wertpapierverkehr

Im Wertpapierverkehr kam es im Jahr 2022 zu vergleichsweise geringen Netto-Kapitalexporten von 24½ Mrd € (Vorjahr: 203½ Mrd €) bei deutlich fallenden Umsatzvolumen. Eine bedeutende Ursache für diesen Rückgang dürfte die hohe Unsicherheit an den Märkten infolge der hohen Inflation und des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine gewesen sein. Die Unsicherheit schlug sich in einem gesunkenen Risikoappetit nieder, sodass sich die Anleger insgesamt bei ihren Anlageentscheidungen für Wertpapiere zurückhielten. Ähnlich starke Rückgänge waren in den Jahren 2020 (Coronavirus-Pandemie) und 2011 (europäische Staatsschuldenkrise) aufgetreten.

Gesunkene Umsätze im Wertpapierverkehr

Vor diesem Hintergrund stiegen die Portfolioinvestitionen hiesiger Investoren im Ausland im Ergebnis nur um 16½ Mrd €. Dabei handelt es sich um den niedrigsten Wert seit dem Jahr 2008. Im Jahr 2021 hatten deutsche Anleger noch ausländische Wertpapiere für 175 Mrd € in ihre Portfolios aufgenommen. Im Berichtsjahr sank insbesondere das Interesse an ausländischen Investmentzertifikaten. Die Nettoankäufe bei diesem Instrument lagen im Jahr 2022 per saldo bei 33½ Mrd €, und damit deutlich unter dem Vorjahreswert (116½ Mrd €). Anleger hielten sich offenbar angesichts der deutlichen Kursverluste bei ihrem Engagement in diesem Instrument zurück.

Inländische Anleger erwarben netto weniger Investmentzertifikate

Bei ausländischen Schuldverschreibungen hielten sich die Käufe mit Verkäufen und Tilgungen die Waage. Deutsche Anleger veräußerten zwar

Bei Schuldverschreibungen hielten sich Käufe mit Verkäufen und Tilgungen die Waage

per saldo Anleihen für 12½ Mrd €, erwarben aber in gleicher Höhe Geldmarktpapiere. Auf Jahressicht nahmen deutsche Anleger unter anderem US-amerikanische Anleihen in ihre Portfolios auf. Hierfür dürfte neben dem Zinsvorsprung dieser Schuldverschreibungen auch ein „Safe haven“-Motiv im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine eine Rolle gespielt haben. Zudem bestand eine hohe Nachfrage nach Zinspapieren aus Kanada und Irland.

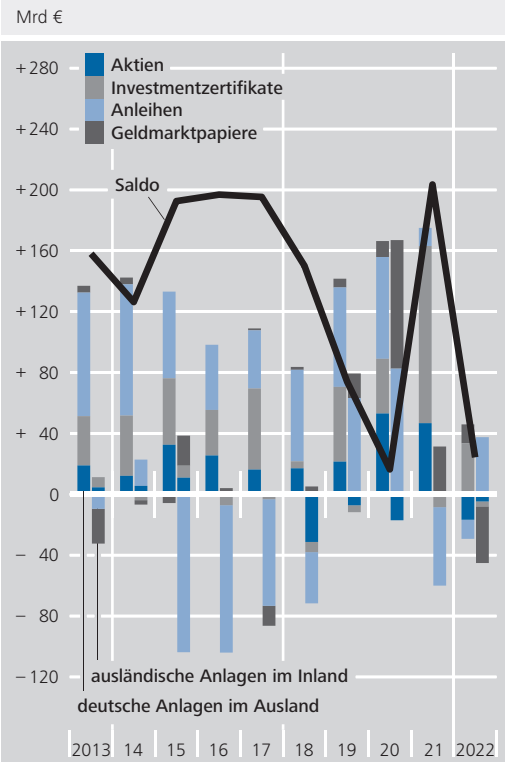
Aktien wurden verkauft

Noch deutlicher zeigt sich der gesunkene Risikoappetit und die Vorsicht der Anleger im Segment der Dividendenwerte. Im Ergebnis verkauften gebietsansässige Anleger Aktien ausländischer Unternehmen, und zwar für per saldo 16½ Mrd €. Im Jahr zuvor hatten sie ihre Portfolios noch um 47 Mrd € aufgestockt. Im ersten Quartal trennten sich deutsche Investoren insbesondere von europäischen Aktien. Das Verhalten passt zu dem Bild, dass europäische Aktienindizes nach dem russischen Angriff auf die Ukraine besonders stark gefallen sind.⁹⁾ Dieses Muster löste sich im weiteren Jahresverlauf jedoch wieder auf. Auf Jahressicht veräußerten hiesige Anleger insbesondere Aktien aus Frankreich, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich. Hingegen erwarben sie in größerem Umfang Dividendenwerte aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Australien.

Ausländische Investoren verkauften Aktien und Investmentzertifikate ...

Bei den ausländischen Portfolioinvestitionen in Deutschland ergaben sich 2022 Netto-Kapitalexporte von per saldo 7½ Mrd € (Vorjahr: 28½ Mrd €). Ausländische Investoren trennten sich über das Jahr gesehen von Aktien deutscher Unternehmen (4½ Mrd €) sowie von Investmentzertifikaten (3 Mrd €). Dies stand im Einklang mit den Kursverlusten am deutschen Aktienmarkt, vor allem in der ersten Jahreshälfte. Gegen Mitte des Jahres ebbte der Verkaufsdruck ab, und Anleger kehrten an den deutschen Markt zurück. Dividendenwerte profitierten von einer sich aufhellenden Stimmung im Euroraum und von Meldungen über erste Flüssiggas-Lieferungen und hohe Gasspeicherstände, die Sorgen über eine Energiekrise in den

Wertpapierverkehr in der deutschen Zahlungsbilanz



Deutsche Bundesbank

Hintergrund rückten. Die Verkäufer stammten insbesondere aus den Niederlanden, Luxemburg und den USA. Anleger aus dem Vereinigten Königreich, Spanien und der Schweiz zählten im Ergebnis hingegen zu den wichtigsten Käufern deutscher Aktien.

Gebietsfremde Investoren erwarben Schuldverschreibungen im Umfang von ½ Mrd €. Dabei trennten sie sich von Geldmarktpapieren (37 Mrd €). Dazu dürfte beigetragen haben, dass der Umlauf deutscher Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit rückläufig war. Angesichts steigender Zinsen wurde es für hiesige Marktteilnehmer attraktiver, sich über besicherte Kredite (Repogeschäfte) zu refinanzieren. Gleichzeitig fragten ausländische Anleger Anleihen von Unternehmen, der öffentlichen Hand und Banken nach – zusammen für 37½ Mrd €. Die beiden zuerst genannten Instrumente kaufte das Eurosystem im Rahmen des Pandemie-Notfall-

... und schichteten Geldmarktpapiere in Anleihen um

9 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022a).

Kapitalbilanz

Mrd €

Position	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾
Saldo der Kapitalbilanz ¹⁾	+ 191,5	+ 248,6	+ 219,8
1. Direktinvestitionen	- 4,9	+ 100,4	+ 125,3
Inländische Anlagen im Ausland ²⁾	+ 134,0	+ 180,9	+ 169,0
Ausländische Anlagen im Inland ²⁾	+ 138,9	+ 80,5	+ 43,7
2. Wertpapieranlagen	+ 16,4	+ 203,5	+ 24,3
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten ²⁾	+ 166,4	+ 175,0	+ 16,7
Aktien ³⁾	+ 53,1	+ 46,8	- 16,7
Investmentfondsanteile ⁴⁾	+ 35,9	+ 116,4	+ 33,6
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 10,5	- 0,1	+ 12,3
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 66,9	+ 11,9	- 12,6
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten ²⁾	+ 150,0	- 28,6	- 7,6
Aktien ³⁾	- 17,0	+ 2,1	- 4,7
Investmentfondsanteile	+ 1,0	- 8,4	- 3,2
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 84,5	+ 29,3	- 37,2
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 81,6	- 51,6	+ 37,5
3. Finanzderivate ⁷⁾	+ 94,6	+ 60,2	+ 42,7
4. Übriger Kapitalverkehr ⁸⁾	+ 85,4	- 147,4	+ 23,1
Monetäre Finanzinstitute ⁹⁾	- 112,7	- 48,4	- 93,5
kurzfristig	- 71,2	- 15,9	- 125,9
langfristig	- 41,6	- 32,8	+ 32,4
Unternehmen und Privatpersonen ¹⁰⁾	+ 56,1	+ 7,7	+ 31,8
kurzfristig	+ 29,2	+ 13,4	+ 25,2
langfristig	+ 8,8	- 26,3	- 16,5
Staat	+ 9,9	- 3,4	- 20,0
kurzfristig	+ 11,0	- 5,1	- 21,0
langfristig	- 2,2	+ 0,3	- 0,4
Bundesbank	+ 132,2	- 103,4	+ 104,9
5. Währungsreserven	- 0,1	+ 31,9	+ 4,4

1 Zunahme an Netto-Auslandsvermögen: + / Abnahme an Netto-Auslandsvermögen: -. 2 Zunahme: +. 3 Einschl. Genußscheine. 4 Einschl. reinvestierter Erträge. 5 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 6 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 7 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 8 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 9 Ohne Bundesbank. 10 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

Deutsche Bundesbank

ankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) bis März 2022 und im Rahmen des APP bis Juni 2022 netto an. In der Vergangenheit hatten die geldpolitischen Nettoankäufe einen wesentlichen Anteil daran, dass ausländische Anleger per saldo hiesige Schuldverschreibungen veräußerten. Mit dem Auslaufen der Ankaufprogramme tritt nun ein dominanter inländischer Erwerber aus dem Markt.

Bei den Finanzderivaten, die in der Zahlungsbilanz nur in einer Position ausgewiesen werden, ergaben sich im Jahr 2022 Netto-Kapitalexporte von 42½ Mrd €, und damit deutlich weniger als im Jahr zuvor (60 Mrd €). Der Terminhandel mit Strom und Gas wich von diesem generellen Muster allerdings ab. Vor dem Hintergrund der Turbulenzen auf den Energiemärkten kam es zu Netto-Kapitalexporten. Im Vorjahr hatte der Handel in diesem Segment noch deutsche Netto-Kapitalimporte ergeben.

Mittelabflüsse bei Finanzderivaten

Direktinvestitionen

Die Vielzahl von Ereignissen und Entwicklungen, die 2022 für Unsicherheit auf globaler Ebene sorgten, beeinflusste auch die weltweiten Direktinvestitionen. Die Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (United Nations Conference on Trade and Development, UNCTAD) beobachtete nach dem ersten Quartal 2022 und dem Beginn des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine einen deutlichen Rückgang der neuen Investitionsprojekte. Dies betraf die Ankündigung von Investitionen in die Neuansiedlung von Unternehmen ebenso wie die internationale Projektfinanzierung sowie grenzüberschreitende Unternehmenszusammenschlüsse und -übernahmen (Mergers and Acquisitions, M&A). Dennoch war die Zahl der angekündigten Projekte zur Neuansiedlung von Unternehmen nach Schätzung der UNCTAD im Gesamtjahr rund 6 % höher als im Vorjahr. Demgegenüber unterschritten die grenzüberschreitenden M&A-Transaktionen den Vorjahreswert mutmaßlich um rund 6 %. Hinter

Weltweite Direktinvestitionsströme im Zeichen großer Unsicherheit

den über alle Länder und Regionen aggregierten Werten standen teils recht unterschiedliche Entwicklungen im Einzelnen.¹⁰⁾

*Netto-Kapital-
exporte durch
deutsches
Engagement im
Ausland*

Auch international tätige deutsche Unternehmen stellte das Jahr 2022 vor besondere Herausforderungen. Die Coronavirus-Pandemie und der Ukrainekrieg sowie die daraus resultierenden weitreichenden wirtschaftlichen Folgen erschwerten das grenzüberschreitende Geschäft für viele Unternehmen erheblich und beeinflussten auch ihre Investitionsentscheidungen.¹¹⁾ Ein Umfeld mit mehr Risiken und höherer Unsicherheit – auch für die Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit – erschwert die Kalkulation des grenzüberschreitenden Engagements. Direktinvestitionen sind in der Regel jedoch eher längerfristig ausgerichtet. Sie werden von akuten Vorkommnissen weniger schnell beeinflusst als andere Investitionsformen, die eher kurzfristige Renditeziele verfolgen.¹²⁾ Die Direktinvestitionen mit deutscher Beteiligung erwiesen sich daher trotz des besonders schwierigen wirtschaftlichen Umfelds 2022 als recht robust. Sie verzeichneten Netto-Kapitalexporte von 125½ Mrd € – ein Höchstwert im langfristigen Vergleich, der den besonders hohen Wert im Jahr davor von 100½ Mrd € noch übertraf. Dazu trug bei, dass sich die deutschen Investitionen im Ausland erneut sehr kräftig entwickelten, während die ausländi-

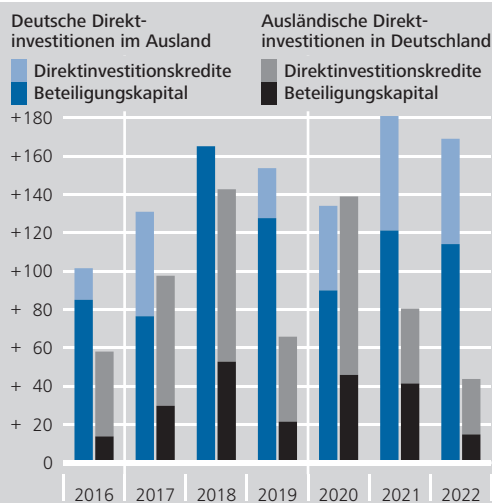
¹⁰ Vgl.: United Nations Conference on Trade and Development (2023). Erste Schätzungen für die weltweiten Direktinvestitionsströme des zurückliegenden Jahres veröffentlicht die UNCTAD üblicherweise im Januar eines Jahres im Rahmen des Investment Trends Monitor. Für 2022 wird sie diese Daten im Rahmen des World Investment Report 2023 veröffentlichen.

¹¹ Vgl.: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2022a, 2022b, 2022c, 2022d).

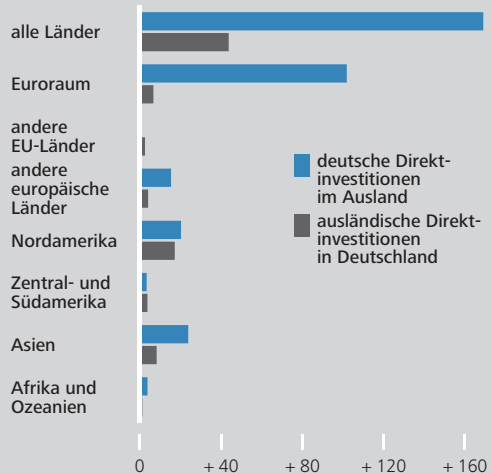
¹² Direktinvestitionen sind üblicherweise eher langfristig ausgerichtet, auch Anpassungen erfolgen eher in der längeren Frist. Gleichwohl beeinflussen auch kurzfristigere Dispositionen zwischen verbundenen Unternehmen die grenzüberschreitenden Direktinvestitionsströme. Dies kann z.B. dann der Fall sein, wenn eine Unternehmenseinheit in einem Land bestimmte Finanzdienstleistungen grenzüberschreitend für Unternehmenseinheiten in anderen Ländern erbringt. Einige solcher grenzüberschreitenden Verlagerungen von Geschäftstätigkeit waren im Zusammenhang mit dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union in den vergangenen Jahren zu beobachten. Dies schlägt sich auch immer wieder in den Direktinvestitionsströmen von und nach Deutschland nieder.

Direktinvestitionen

Mrd €



Nach Regionen (2022)



Deutsche Bundesbank

schen Investitionen in Deutschland merklich schwächer ausfielen als im Vorjahr. Von Vorteil für das deutsche Direktinvestitionsengagement dürfte es gewesen sein, dass die direkte deutsche Kapitalverflechtung mit Russland – trotz der starken Abhängigkeit in einigen sensiblen Bereichen – schon vor dessen Angriff auf die Ukraine begrenzt war. So machten die Direktinvestitionsbestände Ende 2021 nur rund 1% der gesamten deutschen Direktinvestitionsbestände im Ausland aus. Als Ausgleich für den weitgehenden Rückzug einiger deutscher Unternehmen aus dem Russlandgeschäft gewannen zudem Zukunftsprojekte mit anderen Partnerländern an Bedeutung.

Erneut weiteten deutsche Unternehmen sowohl ihr Beteiligungskapital ...

Unternehmen mit Sitz in Deutschland investierten 2022 im Ausland 169 Mrd € und damit nur etwas weniger als im Jahr davor (181 Mrd €). Erneut weiteten sie insbesondere ihr Beteiligungskapital in ausländischen Niederlassungen stark aus (114 Mrd €). Mehr als die Hälfte dieser Mittel entfiel auf reinvestierte Gewinne. Diese spielten damit im vergangenen Jahr eine größere Rolle als das Beteiligungskapital im engeren Sinne, das sich als Saldo von Neuanlage und Liquidation bei den Direktinvestitionen ergibt. Vergleichsweise hohe grenzüberschreitende Transaktionswerte wurden für Unternehmen verzeichnet, die sich auf Finanz- und Versicherungsdienstleistungen spezialisiert haben.¹³⁾ Grenzüberschreitende Unternehmensübernahmen durch in Deutschland ansässige Firmen spielten dem Volumen nach auch im vergangenen Jahr eine gewisse Rolle, entsprechend der weltweit verhaltenen Entwicklung aber in deutlich geringerem Umfang als in den Jahren davor.¹⁴⁾

... als auch ihr Kreditvolumen an verbundene Unternehmen aus

Auch über den konzerninternen Kreditverkehr vergaben in Deutschland ansässige Unternehmen 2022 mit 55 Mrd € beträchtliche Mittel an verbundene Unternehmen im Ausland und nur etwas weniger als im Jahr zuvor (59½ Mrd €). Deutsche Unternehmen gewährten vor allem kurzfristige Finanz- und Handelskredite an Tochter- und Schwestergesellschaften im Ausland. Vergleichsweise günstigere Finanzierungsbedingungen dürften dabei eine Rolle spielen. Dagegen überwogen bei in Deutschland ansässigen Tochterfirmen die Tilgungen zuvor an ihre Mutterunternehmen im Ausland vergebener Kredite.

Europa und die USA wichtige Ziele für deutsche Direktinvestitionen

Deutsche Unternehmen engagieren sich mit Direktinvestitionen in vielen Ländern weltweit. Ein großer Teil (rund 70 %) der Direktinvestitionen entfiel 2022 auf europäische Länder. Rund 60 % aller deutschen Direktinvestitionsmittel wurden im Ergebnis in den übrigen Ländern des Euroraums angelegt. Hier flossen besonders große Beträge nach Luxemburg (29½ Mrd €) und in die Niederlande (19 Mrd €); beide Länder sind seit Jahren bedeutende Standorte von

Holdinggesellschaften. Auch in Frankreich (15 Mrd €) und Spanien (13 Mrd €) investierten deutsche Unternehmen per saldo in größerem Umfang. Im übrigen Europa zog insbesondere das Vereinigte Königreich Mittel von verbundenen Unternehmen an (10½ Mrd €). Außerhalb Europas waren die USA (19 Mrd €) und China (11½ Mrd €) Ziele umfangreicher Direktinvestitionen aus Deutschland. Aus Schweden ergaben sich 2022 hingegen per saldo größere Mittelrückflüsse nach Deutschland (16 Mrd €).

Ausländische Firmen versorgten inländische Unternehmen im vergangenen Jahr mit Direktinvestitionsmitteln von 43½ Mrd €. Dies war deutlich weniger als im Jahr davor (80½ Mrd €). Ganz überwiegend stellten ausländische Unternehmen diese Mittel über den konzerninternen Kreditverkehr bereit (29 Mrd €), und zwar zu mehr als zwei Dritteln über Finanzkredite. Dominiert schlügen die von ausländischen Tochtergesellschaften an ihre Mutterunternehmen in Deutschland vergebenen Finanzkredite zu Buche. Bei diesen Reverse Flows tilgten im vergangenen Jahr Mutterunternehmen im Inland langfristige Kredite, die ihnen zuvor im Ausland ansässige Töchter gewährt hatten. Im Gegenzug erhielten sie deutlich mehr kurzfristige Kreditmittel. Ihr Beteiligungskapital an verbundenen Unternehmen im Inland stockten ausländische Investoren im Ergebnis um 15 Mrd € auf.

Besonders hoch waren im Jahr 2022 die Direktinvestitionen von Firmen aus den Vereinigten Staaten (17½ Mrd €), Irland (13½ Mrd €) und Frankreich (11 Mrd €) in Deutschland. Dabei dominierte der konzerninterne Kreditverkehr.

Mittelzuflüsse aus dem Ausland über den konzerninternen Kreditverkehr und durch Beteiligungskapital

Umfangreiche Mittel aus den USA und Europa

¹³ Die Angaben beziehen sich nur auf die aufschlüsselbaren Nettozuführungen an Beteiligungskapital.

¹⁴ Auf Übernahmen im Ausland ansässiger Firmen mit zuvor ausländischen Eignern – und einem deutschen Anteilsbesitz von mindestens 10 % nach der Transaktion – entfielen 2022 rund 12 Mrd €; das war spürbar weniger als 2021, als der Wert der Übernahmen mit rund 53 Mrd € angegeben wurde (Angaben auf der Grundlage von Refinitiv Eikon). Die zeitliche Erfassung von Unternehmensübernahmen in der Zahlungsbilanz kann allerdings von der Zuordnung bei Refinitiv abweichen, sodass die ausgewiesenen Werte nicht unmittelbar vergleichbar sind.

Größere Mittelrückflüsse ergaben sich hingegen nach Luxemburg (25 Mrd €).

Übriger Kapitalverkehr

*Netto-Kapital-
exporte im
übrigen Kapital-
verkehr*

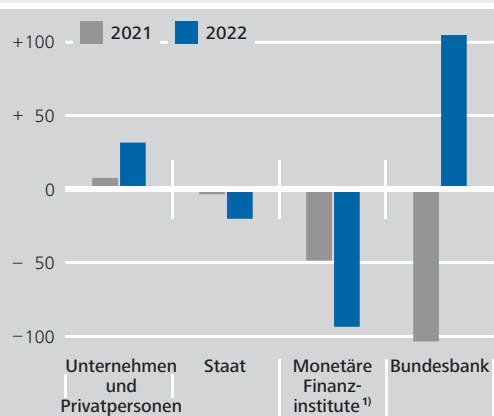
Der übrige Kapitalverkehr, der sowohl Finanz- und Handelskredite (soweit sie nicht den Direktinvestitionen zuzurechnen sind) als auch Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, verzeichnete im Jahr 2022 Netto-Kapitalexporte von 23 Mrd €. Im Jahr davor hatten sich im übrigen Kapitalverkehr Netto-Kapitalimporte von 147½ Mrd € ergeben. Schwankungen – auch mit Vorzeichenwechsel – zeigen sich im Saldo des übrigen Kapitalverkehrs immer wieder; im vergangenen Jahr war der Umschwung jedoch besonders groß. Ausschlaggebend waren Netto-Kapitalexporte von 11½ Mrd € im Bankensystem, das im Jahr davor Netto-Kapitalimporte von 152 Mrd € verzeichnet hatte. Insgesamt nahmen 2022 per saldo sowohl die Forderungen als auch die Verbindlichkeiten im übrigen Kapitalverkehr deutlich weniger zu als im Jahr davor.

*Netto-Kapital-
exporte über
die Konten der
Bundesbank*

Über die Konten der Bundesbank ergaben sich Netto-Kapitalexporte von 105 Mrd €, nach Netto-Kapitalimporten in annähernd gleicher Größenordnung 2021. Die Forderungen der Bundesbank aus Bargeld und Einlagen stiegen für sich genommen um 14 Mrd €. Davon entfielen 8½ Mrd € auf den Anstieg des TARGET2-Saldos der Bundesbank gegenüber dem Vorjahr; 2021 war die Zunahme mit 125 Mrd € deutlich höher gewesen. Die Verbindlichkeiten der Bundesbank aus Bargeld und Einlagen gegenüber dem Ausland fielen hingegen 2022 um 90½ Mrd €. Für den größten Teil des Rückgangs waren geringere Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums – verglichen mit Ende Dezember 2021 – verantwortlich. Damals hatten Geschäftspartner der Bundesbank aus Ländern außerhalb des Euro-Währungsgebiets ihre Einlagen vorübergehend zum Jahresende besonders stark erhöht.¹⁵⁾ Die Verbindlichkeiten der Bundesbank aus der Verteilung des Euro-

Übriger Kapitalverkehr^{*)} nach Sektoren

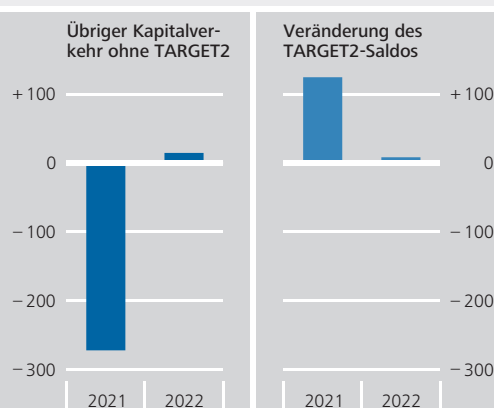
Salden in Mrd €



* Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen; Netto-Kapitalexport: +. 1 Ohne Bundesbank.
Deutsche Bundesbank

TARGET2 und übriger Kapitalverkehr ohne TARGET2^{*)}

Mrd €



* Netto-Kapitalexport: +.
Deutsche Bundesbank

Banknotenumlaufs innerhalb des Eurosystems nahmen im vergangenen Jahr um 9 Mrd € zu.

Aus den Transaktionen über die Konten der Monetären Finanzinstitute (MFI) ohne Bundesbank ergaben sich 2022 Netto-Kapitalimporte. Sie beliefen sich auf 93½ Mrd € und waren damit fast doppelt so hoch wie im Jahr zuvor. Dies lag zu einem großen Teil an höheren Einlagen ausländischer Institute, und zwar fast zur Hälfte von gruppenangehörigen Banken. Aber auch die Einlagen von Unternehmen und Privatpersonen aus dem Ausland stiegen deutlich. Im

*Die übrigen MFI
verzeichneten
Netto-Kapital-
importe*

15 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022b).

Beeinflussen bankspezifische Faktoren die grenzüberschreitenden Nettotransaktionen in TARGET2?*)

Mit Beginn der globalen Finanzkrise bauten sich in der Bilanz der Bundesbank TARGET2-Forderungen gegenüber der EZB auf. In den folgenden Jahren wechselten sich Phasen steigender Salden mit Episoden zwischenzeitlicher Rückgänge ab. Die Bundesbank kommentiert die Entwicklung der TARGET2-Salden im Eurosystem in Monatsberichten und im Geschäftsbericht fortlaufend.¹⁾ Diese Analysen stützen sich auf makroökonomische Zusammenhänge und seit 2015 auch auf die Auswertung der Wertpapierankäufe durch das Eurosystem im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, APP).

Demgegenüber konzentriert sich die vorliegende Untersuchung auf mikroökonomische Faktoren und betrachtet bilaterale Zahlungen einzelner Banken in TARGET2. Die Analyse unterscheidet zwischen Kundenzahlungen, Interbankenzahlungen, konzerninternen Zahlungen der ans System angeschlossenen Banken, Transaktionen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Nebensystemen und Transaktionen mit mindestens

einer (in- oder ausländischen) Zentralbank. Die Studie stützt sich auf Transaktionsdaten aus der deutschen TARGET2-Komponente des Eurosystems (TARGET2-Bundesbank) von Januar 2009 bis Dezember 2021. Die Mikrodaten ermöglichen es, Zusammenhänge nicht nur auf Länderebene, sondern auch für einzelne Kreditinstitute zu identifizieren. Diese Mikrodaten werden mit den jährlich verfügbaren Daten zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung inländischer sowie ausländischer Banken aus BankFocus (Bureau van Dijk) verknüpft. Diese dienen in der empirischen Analyse als erklärende Variablen für die TARGET2-Transaktionen.

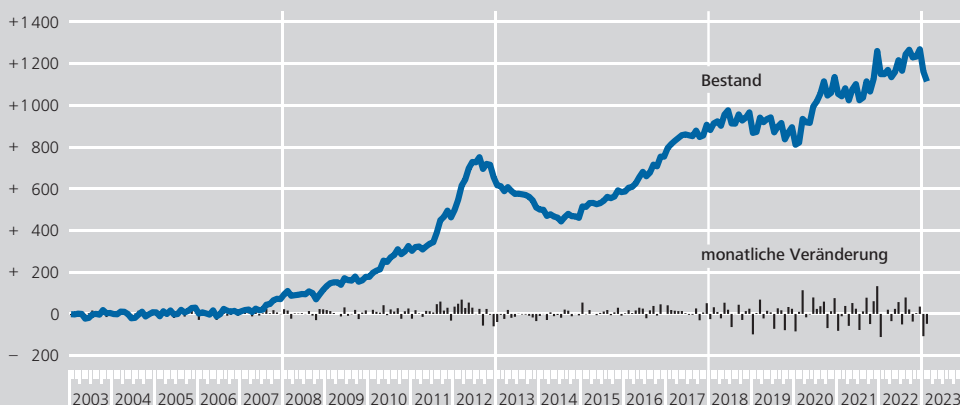
Das unten stehende Schaubild zeigt Monatsendwerte des deutschen TARGET2-Saldos zwischen Januar 2003 und Februar 2023. Die TARGET2-Forderungen stiegen während drei Zeiträumen stark an: zwischen dem

* Die Analyse basiert auf einem Forschungspapier von Drott et al. (2022).

¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017, 2019, 2020).

TARGET2-Saldo der Bundesbank

Mrd €



Deutsche Bundesbank

Ausbruch der globalen Finanzmarktkrise 2008 und dem Höhepunkt der europäischen Staatsschuldenkrise Mitte 2012; mit dem Start des Programms zum Ankauf von Staatsanleihen (Public Sector Purchase Programme, PSPP) Anfang 2015; mit dem Beginn der Coronavirus-Pandemie und der Implementierung des Pandemie-Notfallankaufprogramms (Pandemic Emergency Purchase Programme, PEPP) 2020.

In der hier vorgestellten Analyse gehen wir der Frage nach, inwieweit neben den bereits früher untersuchten makroökonomischen Zusammenhängen auch individuelle Eigenschaften der an TARGET2 teilnehmenden Geschäftsbanken die Entwicklung der TARGET2-Salden beeinflussen. Um diesen Aspekt zu untersuchen, verwenden wir Transaktionsdaten aus der deutschen TARGET2-Komponente auf Basis einzelner Bankkonten. Die Rohdaten umfassen bilaterale Paare: einen Sender und einen Empfän-

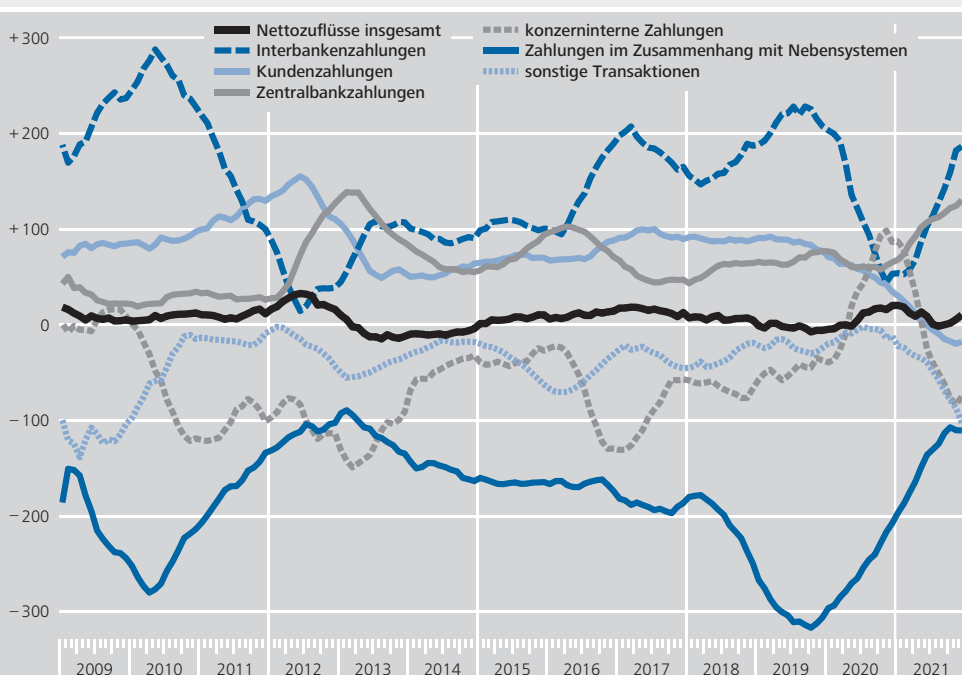
ger von Euro-Zahlungen. Entweder der Absender oder der Empfänger muss eine Bank sein, die ein Konto in TARGET2-Bundesbank hält. Die Partnerbank dagegen muss im Ausland an TARGET2 angeschlossen sein, da innerdeutsche Transaktionen den deutschen TARGET2-Saldo nicht beeinflussen. Die Analyse weist einer Bank ein bestimmtes Land gemäß der TARGET2-Komponente zu, in der das Konto geführt wird.

Die TARGET2-Transaktionsdaten enthalten Informationen über die Art der Zahlung. Diese ergibt sich aus dem entsprechenden Textfeld der verwendeten SWIFT-Kommunikation.²⁾ Das unten stehende Schaubild zeigt

² SWIFT (Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication) ist eine von Banken gegründete genossenschaftliche Institution, die ein Netzwerk für den Austausch von elektronischen Nachrichten, insbesondere Zahlungsnachrichten, betreibt. Eine SWIFT-Zahlungsnachricht ist lediglich ein Zahlungsauftrag, die Abwicklung der Zahlung erfolgt über ein Zahlungssystem oder Korrespondenzbankenbeziehungen.

Gesamter grenzüberschreitender Nettozufluss an deutsche Banken nach verschiedenen Transaktionskategorien über TARGET2

Mrd €, gleitende Zwölfmonatsdurchschnitte



den gleitenden Zwölfmonatsdurchschnitt der gesamten grenzüberschreitenden Nettoströme zu deutschen Banken und vergleicht die Gesamtentwicklung der deutschen Banken zufließenden Nettoströme mit der Entwicklung der verschiedenen nachfolgend aufgelisteten Transaktionskategorien für den Zeitraum von Januar 2009 bis Dezember 2021: Kundenzahlungen, Interbankenzahlungen, konzerninterne Zahlungen der angeschlossenen Banken, Zentralbankzahlungen, Zahlungen im Zusammenhang mit Nebensystemen und sonstige Transaktionen (Rest). Grundsätzlich ist die kategorienspezifische Entwicklung je nach Transaktionsart sehr verschieden. Insbesondere Kundenzahlungen, Interbankenzahlungen und Zentralbankzahlungen erhöhen tendenziell die gesamten deutschen TARGET2-Forderungen.³⁾

Der positive Saldo (Zuflüsse minus Abflüsse) der Kundenzahlungen korrespondiert mit den deutschen Leistungsbilanzüberschüssen im Betrachtungszeitraum. Einzelne Kundenzahlungen sind jedoch nicht zwangsläufig mit Leistungsbilanzgeschäften verknüpft, da sie auch Transaktionen im Auftrag von Kunden, wie Wertpapierkäufe oder andere Anlageformen, widerspiegeln können. Die positiven Nettoströme bei den Interbankenzahlungen könnten unterschiedliche Finanzierungsbedingungen der Geschäftsbanken im Euroraum widerspiegeln. So erhalten deutsche Banken in der Regel unproblematisch Liquidität aus dem Privatsektor. Banken in anderen Ländern sind zum Teil stärker auf geldpolitische Geschäfte mit der Zentralbank angewiesen. Dies dürfte Zahlungsströme in Richtung Deutschland begünstigen. Schließlich erhöhten auch die Zentralbankzahlungen durchgängig den deutschen TARGET2-Saldo.

Andere Transaktionsarten beeinflussen die deutschen TARGET2-Forderungen negativ: konzerninterne Zahlungen und Transaktio-

nen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Nebensystemen.⁴⁾ Eine mögliche Interpretation des negativen konzerninternen Saldos ist, dass deutsche Banken, bei denen ein Großteil der Überschussliquidität des Eurosystems gehalten wird, die Mittel in Form von Krediten an ihre ausländischen Niederlassungen und Tochtergesellschaften vergeben. Der negative Saldo der Transaktionen von Nebensystemen ist groß, aber ökonomisch schwierig zu interpretieren, da Informationen über das zugrunde liegende Geschäft nicht verfügbar sind.⁵⁾ Dies gilt auch für die Kategorie „Rest“, da sie aufgrund der Ausgestaltung von TARGET2 überwiegend Transaktionen mit eher technischem Charakter enthält. Hier spielen unter anderem Liquiditätstransfers von und zu TARGET2-Securities (T2S) eine wichtige Rolle.⁶⁾

Die vorliegende Analyse untersucht mögliche Determinanten deutscher und ausländischer Banken, welche die Entwicklung des deutschen TARGET2-Saldos erklären können. Geschätzt wird die folgende Gleichung mittels einer Kleinstquadrateschätzung und verschiedenen fixen Effekten:

3 Der einzige Zeitraum, in dem die Kundenzahlungen geringer ausfielen als die Gesamtentwicklung, war während der Coronavirus-Pandemie. In dieser Zeit traf ein negativer globaler Schock die gesamte Weltwirtschaft.

4 Zahlungen mit Nebensystemen umfassen Transaktionen, die zunächst über alternative private Zahlungssysteme wie Euro1 abgewickelt werden. Die Existenz unabhängiger Nebensysteme führt zu grenzüberschreitenden Transaktionen, die nicht nur auf den Geschäftsentscheidungen von TARGET2-Teilnehmern beruhen. Sie resultieren teilweise aus technischen Umständen angesichts der rechtlichen und technischen Ausgestaltung von TARGET2.

5 In TARGET2 können Nebensysteme standardisierte Zugangsverfahren und Verrechnungsprozeduren nutzen und direkt in Zentralbankgeld verrechnen. Grundsätzlich kann dabei die geldliche Verrechnung auf jedem beliebigen Konto in einem Echtzeit-Bruttoabwicklungssystem (RTGS) erfolgen. Zu den Nebensystemen zählen bspw. Wertpapierabwicklungs-, Individual- und Massenzahlungssysteme.

6 Diese Liquiditätstransfers können verschiedenen Zwecken dienen, bspw. dazu, auf der Wertpapierplattform T2S Transaktionen durchzuführen.

$$\begin{aligned} \text{Nettoströme}_{gft} = & \beta \text{Faktoren}_{gt-1} \\ & + \gamma \text{Faktoren}_{ft-1} \\ & + \pi_{gf} + \sigma_{ct} + \varepsilon_{gft}, \end{aligned}$$

wobei Nettoströme_{gft} die Zahlungsströme, definiert als Zuflüsse minus Abflüsse, nach Deutschland in TARGET2 zur deutschen Bank g von der ausländischen Bank f im Jahr t sind. Diese Ströme werden durch die Bilanzsumme der deutschen Bank im Vorjahr $t-1$ dividiert, um sie zu normieren. Faktoren_{gt-1} (Faktoren_{ft-1}) beinhalten die einzelnen Faktoren der deutschen (ausländischen) Bank g (f) aus dem Vorjahr $t-1$. Sie umfassen folgende Variablen: Gewinne, Forderungen gegenüber Zentralbanken,⁷⁾ Kundeneinlagen, Bankeinlagen, Eigenkapital und Liquidität, jeweils für deutsche und ausländische Banken. Analog zu den Nettoströmen werden alle deutschen (ausländischen) Faktoren normiert, indem sie durch die Bilanzsumme der deutschen (ausländischen) Bank im Vorjahr $t-1$ geteilt werden. π_{gf} umfasst bilaterale fixe Effekte deutscher und ausländischer Banken, die spezifische, zeitunabhängige Beziehungen zwischen den Instituten abbilden. Da deutsche Banken mit mehreren Banken eines Landes Geschäftsbeziehungen pflegen, kontrolliert die Schätzung zudem für alle Länder-Zeit-fixen Effekte σ_{ct} . Sie absorbieren vollständig die gesamtwirtschaftlichen länderspezifischen Einflüsse auf den deutschen TARGET2-Saldo. ε_{gft} ist der statistische Fehlerterm.⁸⁾ Zudem sind die Parametervektoren β und γ von Interesse, die angeben, ob und in welchem Ausmaß einzelne Faktoren deutscher oder ausländischer Banken sich auf die (relativen) Nettoströme nach Deutschland in TARGET2 auswirken. Die Schätzungen werden sowohl für alle Transaktionsarten als auch getrennt für die einzelnen Transaktionsarten durchgeführt.

Die Tabelle auf Seite 40 präsentiert die Schätzergebnisse.⁹⁾ Spalte (1) stellt die Schätzun-

gen für die deutschen Nettozuflüsse im Aggregat aller Transaktionskategorien dar. Ein Anstieg der Liquiditätsquote deutscher Banken in der Vorperiode um 1 Prozentpunkt führt zu einem statistisch signifikanten Anstieg der Zuflüsse über TARGET2 um 0,14 Prozentpunkte. Alle anderen deutschen und ausländischen Determinanten sind insignifikant. Dieses Ergebnis widerspricht auf den ersten Blick der ökonomischen Intuition, dass deutsche Banken mit hoher Liquidität einen Anreiz hätten, diese unter anderem im Ausland anzulegen. Offenbar ist dies aber nicht ausschlaggebend. Vielmehr scheinen solche Banken für ausländische Geschäftspartner besonders attraktiv zu sein, sodass diese ihnen zusätzliche Liquidität zuführen. Spalte (2) stellt die Schätzungen für die deutschen Nettozuflüsse über Kundenzahlungen dar. Es zeigt sich, dass ausschließlich deutsche Bankfaktoren einen signifikanten Beitrag leisten: Forderungen gegenüber Zentralbanken verringern schwach die Nettoströme nach Deutschland. Kundeneinlagen, Bankeinlagen und die allgemeine Liquiditätsquote erhöhen die Zentralbankliquidität deutscher Geschäftsbanken. Kundenzahlungen von nichtfinanziellen Unternehmen gehen vor allem an Kreditinstitute, die stark im Privatkundengeschäft und am Interbankenmarkt tätig sind. Dadurch erhalten diese Banken in der Kategorie Kundenzah-

⁷ Der Großteil der Forderungen der jeweiligen Bank dürfte wahrscheinlich gegenüber der nationalen Zentralbank bestehen. In der Bilanzposition können aber auch Forderungen gegenüber Zentralbanken aus anderen Ländern enthalten sein.

⁸ Die Standardfehler werden in Gruppen, sog. Clustern, gebündelt. Hier werden zwei Gruppen gebildet. Die Gruppe der deutschen Banken und die Gruppe der ausländischen Banken berücksichtigen, dass die Daten innerhalb der Gruppen nicht unabhängig sind. Die Untersuchung clustert alle Standardfehler über diese beiden Gruppen.

⁹ Der Datensatz schließt alle Beobachtungen aus, wenn einer der deutschen oder ausländischen Faktoren einen fehlenden Wert aufweist. Einige Faktoren sind in den Schätzungen nicht enthalten, weil aufgrund des Clusterings über deutsche und ausländische Banken teilweise keine Standardfehler berechnet werden.

Der Einfluss von Bankfaktoren auf die deutschen TARGET2-Nettoströme

	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)
	Insgesamt	Kunden	Interbanken	Konzern- intern	Zentralbank	Neben- systeme
Faktoren deutscher Banken						
Gewinne _{gt-1}	4,046 (3,860)	- 0,045 (0,071)	0,584* (0,334)	- 1,174 (1,866)	0,081 (0,099)	237,4 (188,0)
Forderungen gegenüber Zentralbanken _{gt-1}	- 0,368 (0,236)	- 0,065* (0,034)	- 0,076 (0,119)	- 0,129 (0,226)	- 0,055** (0,022)	- 3,322 (3,171)
Kundeneinlagen _{gt-1}	.	0,054** (0,024)	0,090 (0,104)	.	.	- 5,807* (3,451)
Bankeinlagen _{gt-1}	0,032 (0,052)	0,048** (0,021)	0,112 (0,105)	- 0,461 (0,627)	.	1,973 (4,115)
Eigenkapital _{gt-1}	0,422 (0,447)	0,029 (0,024)	0,274 (0,194)	- 1,537 (1,244)	0,037 (0,057)	- 18,77** (9,386)
Liquidität _{gt-1}	0,141** (0,068)	0,034** (0,015)	0,039 (0,057)	- 0,186 (0,303)	0,065** (0,033)	12,79 (10,99)
Faktoren ausländischer Banken						
Gewinne _{ft-1}	- 0,383 (0,286)	0,016 (0,037)	- 0,092 (0,185)	- 3,453 (2,136)	- 0,068* (0,041)	- 14,93 (24,48)
Forderungen gegenüber Zentralbanken _{ft-1}	0,063 (0,115)	- 0,001 (0,012)	0,019 (0,031)	0,692 (0,776)	- 0,017 (0,012)	- 3,156 (3,324)
Kundeneinlagen _{ft-1}	.	0,027 (0,024)	0,027 (0,045)	.	.	.
Bankeinlagen _{ft-1}	0,012 (0,054)	- 0,009 (0,008)	- 0,002 (0,031)	0,287 (0,175)	.	- 1,696 (2,518)
Eigenkapital _{ft-1}	0,001 (0,167)	- 0,086 (0,078)	0,067 (0,065)	3,573** (1,559)	0,011 (0,019)	- 14,98 (14,13)
Liquidität _{ft-1}	0,057 (0,066)	0,009 (0,006)	- 0,073 (0,055)	0,776 (0,593)	0,007*** (0,002)	- 0,533 (2,037)
Anzahl deutsche Banken	279	231	201	161	143	97
Anzahl ausländische Banken	740	636	605	552	397	173
Anzahl Beobachtungen	246 411	226 732	108 986	23 705	6 694	2 851
Korrigiertes Bestimmtheitsmaß R^2	0,585	0,442	0,421	0,020	0,239	0,594

*** Signifikanz auf 1%-Niveau, ** Signifikanz auf 5%-Niveau, * Signifikanz auf 10%-Niveau. Die abhängige Variable ist der deutsche TARGET2-Nettozufluss im Verhältnis zur Bilanzsumme. Der Zeitraum umfasst 2009 bis 2021 auf jährlicher Frequenz. Bank-Bank-spezifische und Länder-Zeit-spezifische fixe Effekte werden berücksichtigt, aber nicht berichtet. Robuste Standardfehler (über deutsche Bank und ausländische Bank geclustert) in Klammern.

Deutsche Bundesbank

lungen über TARGET2 mehr Liquidität. Quantitativ sind die Effekte allerdings eher unbedeutend. Spalte (3) präsentiert die Schätzergebnisse für die deutschen Nettozuflüsse über den Interbankenmarkt. Demnach weisen nur Gewinne der deutschen Banken einen (schwach) positiven Effekt auf. Alle anderen Koeffizienten sind insignifikant. Spalte (4) stellt die Ergebnisse für die deutschen Nettozuflüsse über konzerninterne Zahlungen dar. Deutsche Bankfaktoren spielen hierbei keine Rolle. Ein höheres Eigenkapital ausländischer Banken erhöht die

Nettoströme nach Deutschland. Spalte (5) illustriert die Schätzergebnisse für die deutschen Nettozuflüsse über Zentralbankzahlungen. Sie liefern gemischte Ergebnisse. Deutsche Banken, die höhere Forderungen gegenüber Zentralbanken aufweisen, erhalten geringere zusätzliche Nettoströme aus dem Ausland. Diese Banken benötigen offensichtlich keine zusätzliche Liquidität. Die Nettoströme aus dem Ausland sind höher, wenn sowohl die deutsche als auch die ausländische Bank liquider ist. Ähnlich wie in anderen Transaktionskategorien wir-

ken die Gesamtliquidität und Forderungen gegenüber Zentralbanken in die entgegengesetzte Richtung. Lediglich die vorhandene Zentralbankliquidität reduziert laut den Schätzungen zusätzliche Finanzzuflüsse. Darüber hinaus gehen höhere Gewinne bei den ausländischen Banken mit niedrigeren Nettoströmen nach Deutschland einher.¹⁰ Spalte (6) präsentiert die Schätzergebnisse für die deutschen Nettozuflüsse über Transaktionen in Nebensystemen. Einige Koeffizienten sind statistisch signifikant. Aufgrund unterschiedlicher Arten von Nebensystemen und fehlender Informationen der zugrunde liegenden Geschäfte können die Ergebnisse jedoch nicht ökonomisch interpretiert werden.

Ziel dieser Studie ist es, zu untersuchen, ob individuelle Eigenschaften von deutschen und ausländischen Banken den deutschen TARGET2-Saldo erklären können. Die individuellen Bankcharakteristika bieten nur einen begrenzten zusätzlichen Erklärungsgehalt. Offenbar sind im Ergebnis überwiegend makroökonomische Effekte und zeitunabhängige Beziehungen zwischen deutschen und ausländischen Banken für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Ströme von Zentralbankliquidität in TARGET2 verantwortlich. Auf mikroökonomischer Ebene haben deutsche Bankcharakteristika eine größere Bedeutung als die Eigenschaften ausländischer Banken. Eine deutsche Bank mit relativ hohen Forderungen gegenüber Zentralbanken erhält laut den Schätzungen weniger zusätzliche Zentralbankliquidität aus dem Ausland als eine deutsche Bank mit vergleichsweise geringeren Zentralbankforderungen. Eine höhere Gesamtliquidität eines deutschen Kreditinstituts führt jedoch zu stärkeren Nettozuflüssen. Ausländische Bankcharakteristika sind nur für Zentralbankzahlungen und bankinterne Zahlungen von Bedeutung.

Zudem zeigen sich bei deskriptiven Untersuchungen Unterschiede zwischen verschiedenen Transaktionsarten in TARGET2. Während Kundenzahlungen, Interbankenzahlungen und Zahlungen von Zentralbanken insgesamt die Netto-Kapitalströme nach Deutschland erhöht haben, haben konzerninterne Transaktionen und Transaktionen im Zusammenhang mit der Abwicklung von Nebensystemen zu Nettoabflüssen geführt.

10 Dabei ist zu beachten, dass nur länderübergreifende Transaktionen zwischen einem deutschen und einem ausländischen Institut untersucht werden. Hiervon ausgenommen sind Transaktionen zwischen einer Zentralbank und einer Geschäftsbank vor Ort, sodass der Großteil der vom Eurosystem durchgeführten Standardgeschäfte auf dem offenen Markt nicht in unsere Regressionen eingeht.

Aktivgeschäft erhöhten in Deutschland ansässige MFI (ohne Bundesbank) ihrerseits die Einlagen bei ausländischen Instituten. Darüber hinaus vergaben sie mehr Kredite an Nichtbanken im Ausland. Im Ergebnis nahmen ihre Buchforderungen gegenüber Unternehmen und Privatpersonen mit Sitz im Ausland stärker zu als gegenüber Banken im Ausland.

*Netto-Kapital-
exporte durch
Transaktionen
von Nichtbanken*

Die grenzüberschreitenden Aktivitäten der Nichtbanken führten im übrigen Kapitalverkehr zu Netto-Kapitalexporten von 11½ Mrd € und waren damit höher als 2021 (damals waren es 4½ Mrd € gewesen). Dabei schlugen die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen mit Netto-Kapitalexporten von 32 Mrd € zu Buche. Sie vergaben vor allem kurzfristige Finanzkredite an Geschäftspartner im Ausland und tilgten ihrerseits – ebenfalls überwiegend kurzfristige – zuvor im Ausland aufgenommene Kredite. Demgegenüber reduzierten sich ihre grenzüberschreitenden Forderungen aus Bargeld und Einlagen. Die Dispositionen staatlicher

Stellen führten dagegen im Ergebnis 2022 zu Netto-Kapitalimporten von 20 Mrd €.

Währungsreserven

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen 2022 transaktionsbedingt um 4½ Mrd €. Dahinter stand eine Zunahme der übrigen Währungsreserven, der Sonderziehungsrechte und der Reserveposition im Internationalen Währungsfonds.

*Währungs-
reserven trans-
aktionsbedingt
gestiegen*

Die Bestände an Währungsreserven werden auch durch die gemäß internationalen Standards nicht in der Zahlungsbilanz zu erfassenden bilanziellen Anpassungen beeinflusst. Aus der Neubewertung ergab sich 2022 eine Zunahme um gut 10½ Mrd €. Dies lag insbesondere an einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Goldpreis. Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2022 betrug der Wert der deutschen Währungsreserven 276½ Mrd €.

*Bilanzwert steigt
zusätzlich durch
Marktpreis-
effekte*

■ Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (2022), Energieverbrauch fällt 2022 auf niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung, Pressedienst, 20. Dezember 2022.

Bundesnetzagentur (2023), Bundesnetzagentur veröffentlicht Zahlen zur Gasversorgung 2022, Pressemitteilung, 6. Januar 2023.

Bundesregierung (2023), Liste der militärischen Unterstützungsleistungen, <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/krieg-in-der-ukraine/lieferungen-ukraine-2054514>, abgerufen am 15. März 2023.

Deutsche Bundesbank (2022a), Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2022 – Finanzmärkte, Monatsbericht, Mai 2022, S. 48 f.

Deutsche Bundesbank (2022b), Die Deutsche Zahlungsbilanz 2021, Monatsbericht, März 2022, S. 57 f.

Deutsche Bundesbank (2020), Was treibt die deutschen TARGET-Salden? Eine BVAR-Analyse zur Unterscheidung globaler und europäischer Ursachen, Monatsbericht, März 2020, S. 31–34.

Deutsche Bundesbank (2019), Die deutschen TARGET2-Salden im Jahresverlauf 2018, Geschäftsbericht 2018, S. 16 f.

Deutsche Bundesbank (2017), TARGET2-Salden – Spiegel der Finanzmärkte, Monatsbericht, Dezember 2017, S. 75 f.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2022a), Going International – Erfahrungen und Perspektiven der deutschen Wirtschaft im Auslandsgeschäft, März 2022.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2022b), Auswirkungen der russischen Invasion in der Ukraine auf die deutsche Wirtschaft, März 2022.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2022c), World Business Outlook Frühjahr 2022, Mai 2022.

Deutscher Industrie- und Handelskammertag (2022d), World Business Outlook Herbst 2022, November 2022.

Drott, C., S. Goldbach und A. Jochem (2022), Determinants of TARGET2 transactions of European banks based on micro-data, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 40/2022.

United Nations Conference on Trade and Development (2023), Global Investment Trends Monitor, No. 44, Januar 2023.

Zur Bedeutung der Digitalisierung für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität

Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität ist bestimmend für Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Seit Längerem fallen die Produktivitätszuwächse in vielen Industrieländern nur noch gering aus, trotz der raschen Verbreitung digitaler Technologien. Diesen wird gemeinhin das Potenzial bescheinigt, die Arbeitsproduktivität nachhaltig zu steigern. Es stellt sich daher die Frage, inwieweit die Digitalisierung tatsächlich zu Produktivitätsfortschritten führt.

Der digitale Wandel kann über verschiedene Kanäle auf die Arbeitsproduktivität einwirken. Ein häufig untersuchter Wirkungskanal stellt die Investitionen in Digitalgüter in den Mittelpunkt. Ein anderer, weniger beachteter Übertragungsweg sind digitale Vorleistungen, die über Produktionsverflechtungen in zahlreiche Güter einfließen. Hier wird anhand eines Mehr-Sektoren-Modells gezeigt, dass dieser Kanal eine wichtige Rolle spielt und dass bei Vernachlässigung digitaler Vorleistungen der Beitrag der Digitalisierung zur Entwicklung der Arbeitsproduktivität erheblich unterschätzt wird. Zudem zeigt die Analyse, dass Effizienzfortschritte in den Digitalsektoren – gemessen an der Entwicklung der totalen Faktorproduktivität – von zentraler Bedeutung sind. Ohne diese wäre das Wachstum der Arbeitsproduktivität in einigen großen Ländern des Euroraums deutlich niedriger ausgefallen. Teilweise hätte die Produktivität sogar stagniert.

Gleichwohl ist festzuhalten, dass die auf den digitalen Wandel zurückzuführenden Effizienzgewinne im Zeitverlauf tendenziell abgenommen haben. Ob es angesichts des deutlichen Anstiegs in der Anwendung und Verbreitung digitaler Technologien während der Coronavirus-Pandemie diesbezüglich zu einem Wendepunkt kommt, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Befragungen von Unternehmen kommen aber zu einer durchaus optimistischen Einschätzung.

Frage nach gesamtwirtschaftlicher Bedeutung der Digitalisierung ...

... vor dem Hintergrund eines nachlassenden Produktivitätswachstums in den Industrieländern

Motivation

Ähnlich wie die Elektrifizierung zu Beginn des 20. Jahrhunderts gilt die Digitalisierung als Triebkraft eines fundamentalen wirtschaftlichen Strukturwandels. Digitale Transformationsprozesse wie die zunehmende Automatisierung von Produktionsabläufen, der verstärkte Einsatz von Robotern oder die steigende Nutzung digitaler Plattformen können auf Unternehmens- und Branchenebene erhebliche Veränderungen auslösen. Welche gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen die Digitalisierung tatsächlich hat, wird jedoch nach wie vor intensiv untersucht (siehe hierzu auch die Ausführungen auf S. 50 f.). Eine zentrale Fragestellung ist die Bedeutung des digitalen Wandels für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität.¹⁾

Angesichts der zunehmenden Verbreitung digitaler Technologien mag es verwundern, dass seit längerem in vielen Industrieländern – auch in den großen Volkswirtschaften des Euro-raums – das Produktivitätswachstum nachlässt. Einerseits gibt es eine Reihe struktureller Faktoren, wie etwa den demografischen Wandel oder institutionelle und regulatorische Hemmnisse, die möglichen Effizienzgewinnen des digitalen Wandels entgegenwirken können.²⁾ Zudem bestehen Hinweise auf Messprobleme, die potenziell zu einer Unterschätzung der Produk-

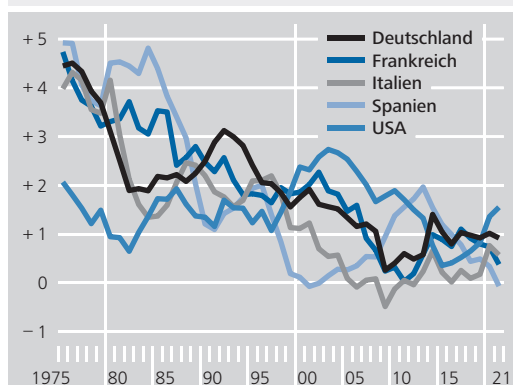
tivitätsgewinne durch Digitalisierung führen.³⁾ Andererseits gibt es auch eine Gruppe von „Technologiepessimisten“, die digitale Technologien grundsätzlich als weniger transformativ ansehen als gemeinhin unterstellt. Ihnen zufolge böte die Digitalisierung nicht das Potenzial für große Produktivitätssprünge wie frühere Innovationswellen, die zum Beispiel durch die Entwicklung der Dampfmaschine oder die Elektrifizierung ausgelöst wurden.⁴⁾ Auch gebe es Anzeichen dafür, dass die Entwicklung digitaler Innovationen zunehmend kostspieliger würde und diese somit immer schwerer hervorzu-bringen seien.⁵⁾ Zudem sei zu berücksichtigen, dass Innovationen ihre produktivitätssteigernde Wirkung erst erzielen, wenn sie in der Praxis eingesetzt würden. Kämen neue Technologien – wie beispielsweise künstliche Intelligenz oder Quantencomputer – nicht in der Breite zur Anwendung, könne sich ihr Produktivitätspotenzial nur bedingt entfalten.⁶⁾ In der Tat gibt es Hinweise auf eine zunehmende Produktivitätsdivergenz zwischen hoch- und weniger produktiven Unternehmen. Diese wird auch als Zeichen einer sich abschwächenden Technologiediffusion gedeutet.⁷⁾

Dieser Aufsatz untersucht die Bedeutung der Produktion und Verwendung von Digitalgütern für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität in den vier größten Euro-Ländern und stellt sie derjenigen in den Vereinigten Staaten gegenüber. Dabei kommen strukturelle makroökonomische Modelle zum Einsatz, welche wesentliche Transmissionskanäle abbilden. Insbesondere werden Produktionsnetzwerke modelliert, denn Auswirkungen der Digitalisierung auf die

Bedeutung der Digitalisierung für das Arbeitsproduktivitätswachstum in den vier größten Euro-Ländern im Fokus

Wachstum der Stundenproduktivität in ausgewählten Industrieländern seit 1975

in %, gleitender Fünfjahresdurchschnitt der jährlichen Wachstumsraten



Quelle: OECD und eigene Berechnungen.
Deutsche Bundesbank

1 Die Arbeitsproduktivität ist definiert als das Verhältnis von Produktion zu Arbeitseinsatz. Trendverläufe der Arbeitsproduktivität geben Hinweise auf Wachstumspotenziale von Volkswirtschaften. Aufgrund ihrer engen Verbindung zum Pro-Kopf-Einkommen wird die Arbeitsproduktivität häufig auch als Wohlstandsmaß interpretiert. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2021a).

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a).

3 Vgl. u. a.: Byrne et al. (2017a, 2017b).

4 Vgl. u. a.: Gordon (2016).

5 Vgl.: Brynjolfsson et al. (2019) sowie Bloom et al. (2020).

6 Vgl.: Brynjolfsson et al. (2019) sowie OECD (2020a).

7 Vgl. u. a.: Berlingieri et al. (2020) sowie Deutsche Bundesbank (2021a).

Produktivität können sich auch aus Vorleistungsverflechtungen ergeben. Davor steht aber das Problem der angemessenen Erfassung der Digitalisierung.

Messung und Entwicklung der Digitalisierung

Kein eindeutiges Maß für den Digitalisierungsgrad

Die Abschätzung der gesamtwirtschaftlichen Effekte der Digitalisierung setzt eine Abgrenzung des Prozesses voraus. Eine eindeutige Definition des digitalen Wandels gibt es jedoch nicht. Enge Auslegungen grenzen Digitalisierung als das Erfassen, Speichern und Verarbeiten von Informationen ab.⁸⁾ Breitere Definitionen begreifen Digitalisierung als Spektrum innovativer Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in Geschäftsmodellen und Produkten.⁹⁾ Um den Grad der Digitalisierung einer Volkswirtschaft zu messen, werden daher verschiedene Indikatoren genutzt. Neben Befunden zur Verbreitung und Anwendung digitaler Technologien bei Haushalten, Unternehmen und im öffentlichen Sektor zählen hierzu etwa die Investitionsausgaben für Digitalgüter sowie die Produktionsleistungen und Effizienzsteigerungen in denjenigen Sektoren, die überwiegend digitale Waren und Dienstleistungen bereitstellen. Diese Indikatoren ergeben nicht zwingend ein einheitliches Bild. Ihre Betrachtung liefert aber erste Anhaltspunkte für die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Digitalisierung. Zudem zeigt die Einordnung der Kennzahlen zentrale Aspekte auf, die bei der Interpretation modellgestützter Analysen zu beachten sind. Dies betrifft etwa Messprobleme, welche die Aussagekraft von Querschnittsvergleichen über Länder mindern können.

Indikatoren zur Verbreitung und Anwendung digitaler Technologien

Die Europäische Kommission erfasst die Verbreitung und Anwendung digitaler Technologien in den EU-Mitgliedstaaten anhand des Digital Eco-

nomy and Society Index (DESI).¹⁰⁾ Dieser größtenteils auf Umfragedaten basierende Indikator besteht aus vier gleichgewichteten Komponenten, welche die Verbreitung der Digitalisierung mit Bezug auf die Infrastruktur („Konnektivität“), den Unternehmenssektor („Integration der Digitaltechnik“), die öffentliche Verwaltung („Digitale öffentliche Dienste“) sowie die IT-Kompetenz der Bevölkerung, („Humankapital“) bewerten.¹¹⁾ Infolge konzeptioneller Überarbeitungen liegt die aktuelle Version des DESI lediglich für die Jahre 2017 bis 2022 vor.¹²⁾

Gemessen am DESI wurden in der EU digitale Technologien in den letzten Jahren zunehmend genutzt. Dies ist insbesondere bei den digitalen öffentlichen Dienstleistungen sowie der Konnektivität ersichtlich. Im Länderquerschnitt ist das Bild aber uneinheitlich. So zeigt sich eine deutliche Diskrepanz zwischen Spitzenreitern wie Finnland, Dänemark sowie den Niederlanden und Ländern mit den niedrigsten Indikatorwerten wie Griechenland, Bulgarien und Rumänien.¹³⁾ Zwar gab es auch bei den Nachzüglern in den letzten Jahren merkbliche Fortschritte, der Abstand zu den am besten bewerteten EU-Ländern vergrößerte sich aber.¹⁴⁾

Indikatoren zu Anwendung und Verbreitung digitaler Technologien ...

... zeigen Zunahme für die EU insgesamt ...

⁸ Vgl. u. a.: Byrne (2022).

⁹ Vgl. u. a.: Internationaler Währungsfonds (2018).

¹⁰ Entwickelt wurde der Indikator vor dem Hintergrund der Strategie für den digitalen Binnenmarkt. Vgl.: Europäische Kommission (2015).

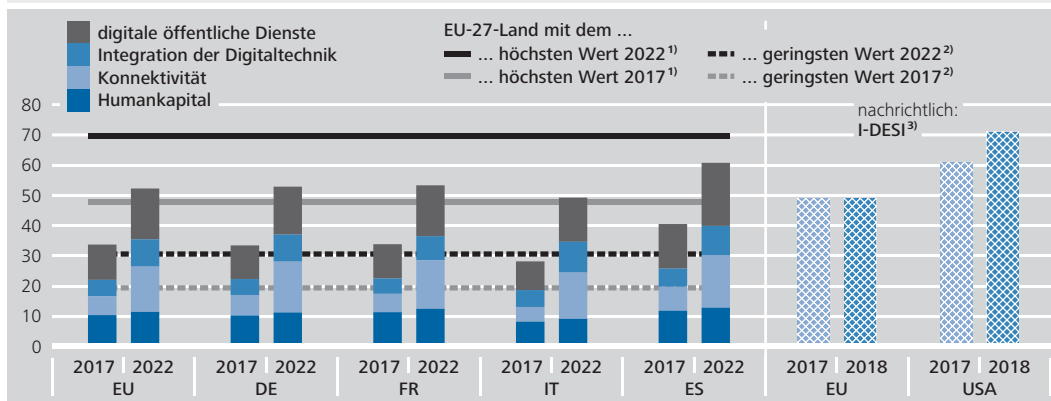
¹¹ Die Komponente „Konnektivität“ erfasst die Abdeckung fester und mobiler Breitbandanschlüsse in einem EU-Mitgliedstaat sowie die entsprechenden Preise. Die Nutzung digitaler Lösungen im Unternehmenssektor – wie z. B. sozialer Medien, elektronischer Kommunikation und Rechnungslegung, künstlicher Intelligenz sowie von Clouddiensten und Big-Data-Analysen – ist Bestandteil der Komponente „Integration der Digitaltechnik“. In der Komponente „Digitale öffentliche Dienste“ wird erfasst, inwieweit die Dienstleistungen der öffentlichen Verwaltungen digital erbracht werden. In die Komponente „Humankapital“ gehen die Zahl der Hochschulabsolventen im Bereich IKT sowie IKT-Qualifizierungsmaßnahmen ein. Eine ausführliche Beschreibung des DESI findet sich in: Europäische Kommission (2022a).

¹² Der Indikator greift zum Großteil auf Daten des jeweils vorangegangenen Jahres zurück. Hauptbezugszeitraum des DESI 2022 ist somit das Jahr 2021.

¹³ Vgl. hierzu auch: Europäische Kommission (2022b).

¹⁴ Verglichen mit dem DESI 2017 fiel die Differenz zwischen dem Mittel der jeweils drei EU-Länder mit den niedrigsten und den höchsten Indikatorwerten gemäß DESI 2022 um etwa 30 % höher aus.

Index für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI)¹⁾



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. * Berechnet als gleichgewichteter Durchschnitt der Komponenten Humankapital, Konnektivität, Integration der Digitaltechnik und digitale öffentliche Dienste. Der Maximalwert liegt bei 100. Der Minimalwert liegt bei 0. 1 Finnland. 2 Rumänien. 3 Internationaler Digitalisierungsindex (I-DESI).

Deutsche Bundesbank

... und die vier größten Euro-Länder

Die vier größten Euro-Länder bewegen sich um den EU-Durchschnitt, wobei Spanien zuletzt am besten und Italien am schlechtesten abschnitt. In allen vier Ländern gab es im Zeitverlauf teilweise erhebliche Fortschritte.¹⁵⁾ Insbesondere in den durch die Corona-Pandemie geprägten Jahren zeigten sich deutliche Verbesserungen. Auffallend war dabei vor allem die verstärkte Nutzung von mobilem Internet und ein Anstieg bei der Integration digitaler Technologien durch kleine und mittlere Unternehmen.

Verbreitung digitaler Technologien in den Vereinigten Staaten im Vergleich zur EU stärker vorangeschritten

Der ebenfalls von der Europäischen Kommission veröffentlichte internationale Digitalisierungsindex (I-DESI) erlaubt es, den Digitalisierungsfortschritt in der EU international einzuordnen.¹⁶⁾ Die zuletzt veröffentlichten Ergebnisse zeigen einen deutlichen Vorsprung der Vereinigten Staaten vor der EU. Auch gibt es Hinweise auf eine dynamischere Entwicklung in den Vereinigten Staaten im Vergleich zur EU.

Investitionsausgaben für Digitalgüter

Auch Investitionen in IKT-Kapital können Anhaltspunkte für den Grad der Digitalisierung liefern

Ein anderer Ansatz zur Erfassung der Digitalisierung blickt auf die Investitionsausgaben im Bereich IKT, wie sie in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) erfasst werden.¹⁷⁾ IKT-Investitionen gelten als ein zentraler Trans-

missionskanal, durch den die Digitalisierung ihre produktivitätssteigernde Wirkung entfaltet. Dies erfolgt zum einen über eine vermehrte Ausstattung der Arbeitsplätze mit IKT-Kapital.¹⁸⁾ Zum anderen kann sich die Qualität des Kapitalstocks verbessern. In diesem Zusammenhang betont eine Reihe von Studien die Bedeutung des kapitalgebundenen technologischen Fortschritts, der erst durch Investitionen freigesetzt wird.¹⁹⁾

In der EU stiegen die Ausgaben für IKT-Investitionen im Verhältnis zu den gesamten Bruttoanlageinvestitionen zwischen 1999 und 2020 spürbar an. Dahinter verbergen sich jedoch divergierende Entwicklungen. Der Anteil der In-

Spürbarer Anstieg der IKT-Investitionen in der EU

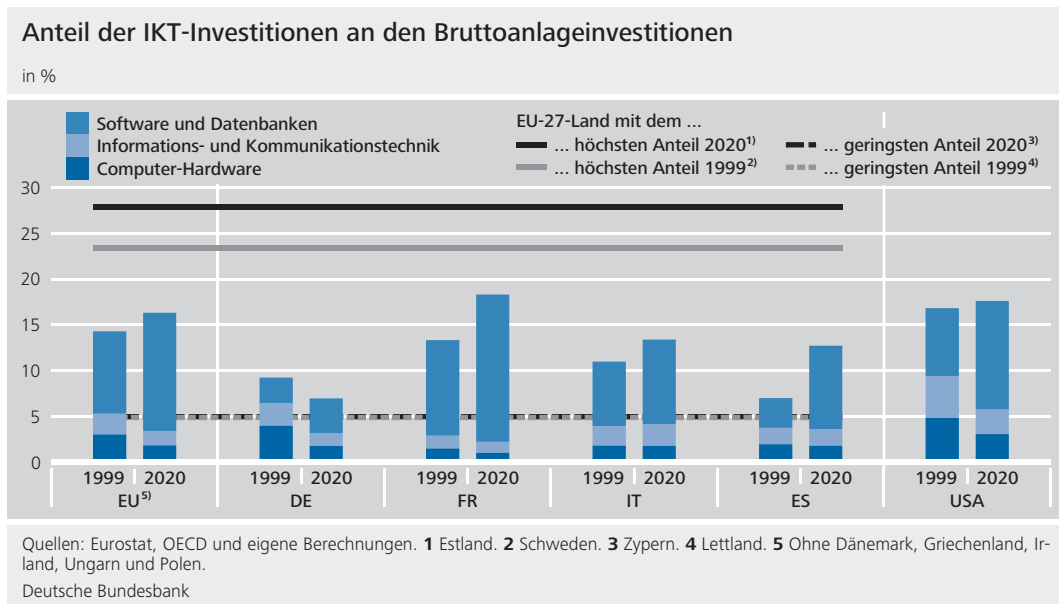
¹⁵ So legte der Indikator während dieses Zeitraums in Spanien um rund 50 %, in Deutschland und Frankreich um annähernd 60 % und in Italien sogar um etwa 75 % zu.

¹⁶ Der I-DESI, der aufgrund methodischer Unterschiede nur eingeschränkt mit dem DESI vergleichbar ist, deckt u. a. die EU27-Mitgliedstaaten, die EU als Ganzes sowie die Vereinigten Staaten ab. Vgl. hierzu auch: Foley et al. (2020). Der I-DESI enthält zusätzlich die Komponente „Internetnutzung durch die Bevölkerung“, die auch den Gebrauch von sozialen Medien, Onlinebanking oder Videotelefonie erfasst. Zudem unterscheidet sich die Gewichtung der Hauptkomponenten in den beiden Indikatoren. Der I-DESI wurde letztmalig 2020 veröffentlicht und bezieht sich auf Daten bis 2018. Vgl. zur Methodik des DESI und des I-DESI: Europäische Kommission (2020a, 2020b, 2022a).

¹⁷ IKT-Investitionen umfassen hier die Komponenten Telekommunikationsausrüstungen, Computer-Hardware sowie Software und Datenbanken.

¹⁸ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2002).

¹⁹ Vgl. u. a.: Solow (1960), Greenwood et al. (1997), Hercowitz (1998), Cooper et al. (1999) sowie Greenwood und Jovanovic (2001).



vestitionen in Software und Datenbanken nahm deutlich zu, während sich die Investitionen in Telekommunikationsausrüstungen sowie Computer-Hardware im Verhältnis zu den Gesamtinvestitionen merklich verringerten. Auf Länderebene ergibt sich ein durchaus heterogenes Bild. Während etwa zwischen 1999 und 2020 der Anteil von IKT-Investitionen an den Bruttoanlageinvestitionen in Frankreich, Italien und insbesondere Spanien teils deutlich zunahm, sank er in Deutschland merklich. Auch unterscheidet sich die relative Bedeutung der einzelnen IKT-Anlagegütergruppen zwischen den vier größten Euro-Ländern. Investitionen in Software und Datenbanken machen in Frankreich, Italien und Spanien einen deutlich größeren Teil der Bruttoanlageinvestitionen aus als in Deutschland.²⁰⁾

Bei Betrachtung der Anteile der IKT-Investitionen ist zu beachten, dass hinter der Ausgabenentwicklung spezifische Preistrends stehen. Diese unterscheiden sich über Anlagegütergruppen hinweg mitunter erheblich. Den offiziellen Angaben zufolge halbierte sich der Preis von IKT-Gütern in den Vereinigten Staaten zwischen 1999 und 2020 qualitätsbereinigt, während der Deflator der gesamten Bruttoanlageinvestitionen um annähernd ein Drittel anstieg. Daraus folgt, dass in realer Rechnung die IKT-Investitionen jährlich etwa 7 % zulegten. Demgegenüber wuchsen die preisbereinigten Bruttoanlageinvestitionen insgesamt im Mittel um annähernd 2 % pro Jahr. Qualitativ vergleichbare Entwicklungen zeigen sich auch für die EU. Dort stiegen die realen IKT-Investitionen durchschnittlich um 4 % pro Jahr, gegenüber einer mittleren Zuwachsrate von 1 % bei den preisbereinigten Bruttoanlageinvestitionen insgesamt.

Nominale Betrachtungen nur eingeschränkt aussagekräftig

Hohe Bedeutung der Investitionen in Software und Datenbanken in EU und Vereinigten Staaten

Auch in den Vereinigten Staaten entfällt der größte Teil der IKT-Investitionen auf Software und Datenbanken. Ähnlich zur Entwicklung in der EU stieg ihr Anteil an den Bruttoanlageinvestitionen zwischen 1999 und 2020 deutlich, während die Anteile von Telekommunikationsausrüstungen sowie Computer und Hardware sanken. Der Anteil der IKT-Investitionen insgesamt nahm im Untersuchungszeitraum leicht zu.

Bei diesen Gegenüberstellungen ist weiterhin anzumerken, dass die VGR-Größen mit einer Reihe von Messproblemen behaftet sind, welche Ländervergleiche erschweren. Digitale Güter werden teilweise unterschiedlich klassifi-

Messprobleme erschweren Ländervergleiche

²⁰ Der sich aus den offiziellen Statistiken ergebende niedrige Anteil der Investitionen in Software und Datenbanken in Deutschland fällt auf. Nicht klar ist, weshalb er so gering ist.

Online- und Offlinepreise in Deutschland: ein Vergleich

Der Handel über Onlineshops und digitale Marktplätze gewinnt im Zuge der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung. Dies wirkt sich möglicherweise auf das Preissetzungsverhalten aus. Alltägliche Erfahrungen und wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Preise vieler Güter nur gelegentlich angepasst werden.¹⁾ Wenn sie aber angepasst werden, sind die prozentualen Änderungen im Vergleich zur durchschnittlichen Inflationsrate typischerweise groß.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welchen Einfluss die zunehmende Digitalisierung auf die Preissetzung hat. Denkbar wäre, dass Onlinepreise wegen geringerer Änderungskosten und größerer Transparenz häufiger, dann aber weniger stark angepasst werden.²⁾

Die vorliegende Analyse baut auf Einzeldaten auf, die für die Berechnung des deut-

schen Verbraucherpreisindex (VPI) erhoben werden und seit Kurzem für Forschungszwecke zur Verfügung stehen.³⁾ Der Datensatz umfasst rund 14,5 Millionen Preisbeobachtungen für die Jahre 2015 bis 2019. Es werden acht Geschäftstypen unterschieden, darunter auch der Internethandel.⁴⁾ Online- und Offlinemärkte gibt es für etwa 290 Produktgruppen, darunter zum Beispiel Damen-Sportschuhe. Auf diese Produktgruppen

1 Siehe bspw.: Dhyne et al. (2006) sowie Gautier et al. (2022).

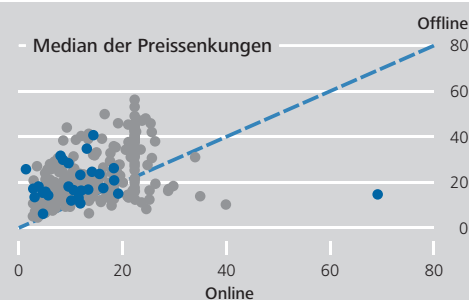
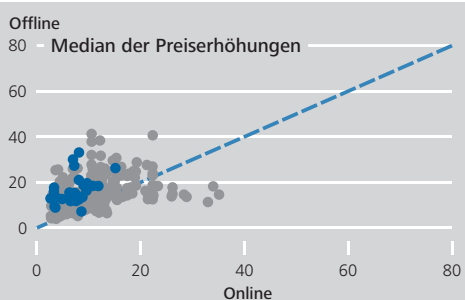
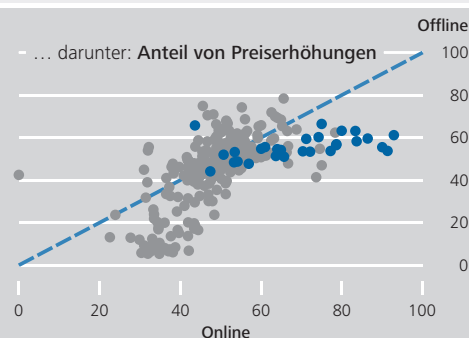
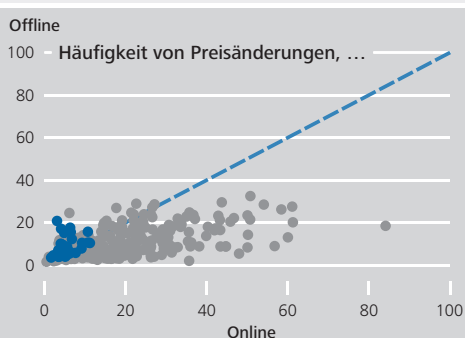
2 Für eine Übersicht über Studien zu Unterschieden in der Preissetzung zwischen Offline- und Onlinemärkten siehe bspw.: Europäische Zentralbank (2021). Cavallo (2017) findet bei Multi-Channel-Händlern keine großen Unterschiede im Preissetzungsverhalten nach Markttyp, während Gorodnichenko et al. (2018) berichten, dass Onlinehändler Preise häufiger ändern.

3 Diese Ausführungen basieren auf Bundesbank-Arbeiten im Rahmen des ESZB-Forschungsnetzwerks „Price-setting Microdata Analysis Network“ (PRISMA). Siehe u.a.: Strasser et al. (2023).

4 Siehe: Sandhop (2012).

Häufigkeit und Größe von Preisänderungen im deutschen VPI^{*)}

in % ● Industriegüter (nicht-energetisch) ● verarbeitete Nahrungsmittel



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis deutscher VPI-Mikrodaten. *) Durchschnittswerte der monatlichen Erhebungen für den Zeitraum 2015 bis 2019 für 288 Produktarten (COICOP-Zehnsteller-Ebene des VPI). Punkte über (unter) der 45-Grad-Linie geben einen größeren (niedrigeren) Wert für ein bestimmtes Offline-Produkt gegenüber seinem Online-Pendant an.

Deutsche Bundesbank

entfallen etwa 16 % des Warenkorbs des deutschen VPI, vor allem Industriewaren, aber auch einige verarbeitete Lebensmittel wie Tiefkühlkost und alkoholische Getränke.⁵⁾ Die Preisänderungen werden auf Ebene von Einzelprodukten in individuellen Berichtsstellen ermittelt und dann zusammengefasst.⁶⁾

Es zeigt sich, dass Onlinepreise in der Tat insgesamt häufiger geändert werden als Offlinepreise (pro Monat durchschnittlich 17 % gegenüber 11%). Dies gilt vor allem für Industriewaren. Bei verarbeiteten Nahrungsmitteln werden dagegen die Preise offline etwas häufiger geändert. Ein Grund hierfür sind Rabattaktionen. Ohne die Berücksichtigung dieser Vergünstigungen werden die Preise von Industriewaren online weiterhin häufiger angepasst, und bei verarbeiteten Lebensmitteln gleichen sich die Häufigkeiten an.

Wird nach der Richtung von Preisänderungen (Anteil von Preisanhebungen bzw. -senkungen) unterschieden, finden sich keine eindeutigen Unterschiede. Nur bei der Kategorie „Verarbeitete Lebensmittel“ ist der Anteil an Preiserhöhungen im Onlinehandel höher. Hinsichtlich der Stärke der Preisänderungen zeigt sich, dass sie wie erwartet im Onlinehandel im Mittel kleiner ausfallen als im Offlinehandel, und zwar in beide Richtungen.

Insgesamt häufigere, aber kleinere Preisänderungen im Onlinehandel stehen im Einklang mit der Erwartung niedrigerer Preisänderungskosten bei dieser Marktform. Da der Onlinehandel im Zuge der Digitalisierung zunehmend Marktanteile gewinnt, könnte dies gesamtwirtschaftlich zu einer höheren Preisflexibilität führen.

5 Bei verarbeiteten Nahrungsmitteln sind neben Onlineshops auch Heimdienste für Tiefkühlkost vertreten.

6 Siehe: Gautier et al. (2022).

ziert. Zudem wird ein aussagefähiger Ländervergleich dadurch erschwert, dass die statistischen Verfahren zur Bewertung von IKT-Investitionen nicht vollständig harmonisiert sind. Dies ist umso bedeutsamer, da die Messung von IKT-Investitionen mit besonderen Herausforderungen verbunden ist. So äußert sich technischer Fortschritt häufig in Form von Qualitätsverbesserungen. Diese werden im Fall von IKT-Gütern jedoch in den offiziellen Statistiken zum Teil nur unzureichend erfasst – wie eine Reihe von Untersuchungen zeigt.²¹⁾ Und schließlich wird der statistische Ausweis der Investitionen, insbesondere jener in geistiges Eigentum (dazu zählen auch Software und Datenbanken), in einigen Ländern seit mehreren Jahren wesentlich durch Dispositionen multinationaler Unternehmen verzerrt.²²⁾

Erzeugung von Digitalgütern

Hinweise auf die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Digitalisierung liefert auch die Entstehungsseite der VGR. Zu den gängigen Kennziffern zählt dabei der Bruttowertschöpfungsanteil der sogenannten Digitalsektoren.²³⁾ Diese Wirtschaftsbereiche zeichnen sich durch eine hohe Konzentration an Digitalgüterproduzenten aus.²⁴⁾ Allerdings ist ihre Abgrenzung in der Re-

Bruttowertschöpfungsanteile der Digitalsektoren

21 Vgl. u. a.: Byrne et al. (2016) sowie Byrne et al. (2017a, 2017b).

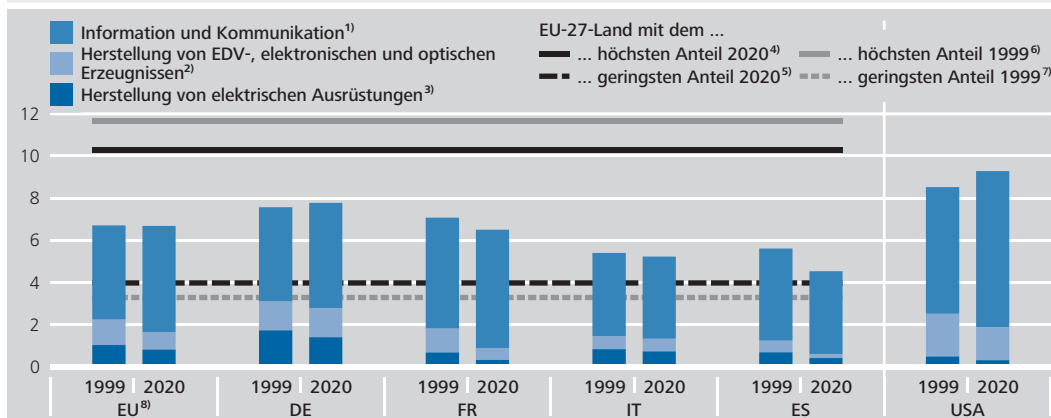
22 Niveaushiftungen und Sprünge in makroökonomischen Zeitreihen aufgrund von Verlagerungen von Rechtstiteln, wie z. B. Lizenzen, dürften vor allem kleine Volkswirtschaften betreffen. Probleme für die Wirtschaftsanalyse können sich jedoch auch für größere Wirtschaftsregionen ergeben. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2018).

23 Vgl. u. a.: Internationaler Währungsfonds (2018), Europäische Zentralbank (2020a) sowie OECD (2020b).

24 Als Digitalsektoren werden in den nachfolgenden Untersuchungen die Wirtschaftsbereiche Herstellung von EDV-, elektronischen und optischen Erzeugnissen (NACE-Abteilung C26), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (NACE-Abteilung C27) sowie Information und Kommunikation (NACE-Abschnitt J) betrachtet. Vgl. hierzu auch: Anderson et al. (2020) sowie Europäische Zentralbank (2021).

Anteile der Digitalsektoren an der gesamten Bruttowertschöpfung

in %



Quellen: Eurostat, OECD und eigene Berechnungen. **1** NACE-Abschnitt J. **2** NACE-Abteilung C26. **3** NACE-Abteilung C27. **4** Tschechische Republik. **5** Griechenland. **6** Finnland. **7** Bulgarien. **8** Ohne Irland, Luxemburg und Malta.

Deutsche Bundesbank

gel nicht wirklich trennscharf.²⁵⁾ Zudem kann sich die Branchenkomposition über Länder hinweg unterscheiden. Auch dies schränkt die Aussagekraft von vergleichenden Analysen ein.²⁶⁾ Bei der Betrachtung von Wertschöpfungsanteilen ist außerdem zu beachten, dass diese die wirtschaftliche Bedeutung der Digitalsektoren nur unvollständig erfassen. So fließen die Erzeugnisse der Digitalgüterproduzenten über Zwischenprodukte in eine breite Palette von Waren und Dienstleistungen ein.

Bruttowertschöpfungsanteil der Digitalsektoren in der EU annähernd konstant, ...

In der EU entfielen auf die Digitalsektoren im Jahr 2020 etwa 7 % der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung. Damit lag ihr Anteil ähnlich hoch wie 20 Jahre zuvor. In Deutschland war der Wertschöpfungsanteil der Digitalsektoren zum Teil deutlich höher als in den anderen drei großen Euro-Ländern. Auch nahm er hier zwischen 1999 und 2020 leicht zu, während er in Frankreich, Italien und Spanien zum Teil merklich zurückging.

... in den Vereinigten Staaten spürbarer Anstieg

Im Gegensatz zur EU insgesamt stieg der Wertschöpfungsanteil der Digitalsektoren in den Vereinigten Staaten zwischen 1999 und 2020 spürbar an. Dies ist umso beachtlicher, als die Produzentenpreise für Digitalgüter in diesem Zeitraum um etwa 40 % sanken. Entsprechend kräftig fiel das Wachstum der realen Bruttowertschöpfung in den Digitalsektoren aus. Wäh-

rend die gesamte Bruttowertschöpfung preisbereinigt um durchschnittlich 2 % pro Jahr zulegen, waren es bei den Digitalsektoren 7 %.

Effizienzmaße

Anhand der vorgestellten Indikatoren lassen sich erste Erkenntnisse über Verlauf und Ausmaß der Digitalisierung gewinnen. Direkte Rückschlüsse auf die Bedeutung des digitalen Wandels für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität ergeben sich aus den Kennziffern jedoch nicht. Diese resultieren letztlich aus den Effizienzgewinnen, die durch die Digitalisierung möglich werden.²⁷⁾ Solche Effizienzsteigerungen können nicht direkt beobachtet werden. Es gibt jedoch Wege, sie indirekt zu erfassen. Als Indikatoren gelten etwa der Relativpreis der Investitionen in IKT sowie die totale Faktorproduktivität (TFP) in den Digitalsektoren.

Rückschlüsse auf gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Digitalisierung anhand von Effizienzmaßen

²⁵ So sind etwa Fintech-Aktivitäten in der heute noch gültigen Klassifikation der Wirtschaftszweige (NACE Rev. 2) kaum explizit aufgeführt, und statistische Register ordnen Unternehmen aus dem Fintech-Bereich zu einem wesentlichen Teil der IT-Branche zu. Vgl. hierzu: von Kalckreuth und Wilson (2020).

²⁶ Vgl. hierzu auch: Europäische Zentralbank (2021).

²⁷ Kosteneinsparungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Vgl. hierzu: Goldfarb und Tucker (2019).

Relativpreis-
entwicklung der
Investitionen ...

Der Relativpreis der IKT-Investitionen wird häufig durch das Verhältnis zwischen dem Preisindex für IKT-Investitionsgüter und jenem für Konsumgüter erfasst. Ein über die Zeit sinkender Relativpreis wird dabei als Indikator für investitionsspezifischen technologischen Fortschritt interpretiert. Dahinter steht die Überlegung, dass technologischer Fortschritt auf der Angebotsseite zu Preissenkungen führt. Ein recht anschauliches Beispiel hierfür ist die Preisentwicklung für Computer-Hardware. Relativ zum Konsumdeflator sank der Preisindex für Computer-Hardware, der auch Qualitätsfortschritte berücksichtigt, in den Vereinigten Staaten zwischen 1980 und 2021 etwa um das Hundertneunzigfache. Ein sinkender Relativpreis stimuliert die Investitionsgüternachfrage und sorgt so dafür, dass der Technologiefortschritt über Investitionen seine produktivitätssteigernde Wirkung entfaltet.

... als Maß
für investitions-
spezifischen
technologischen
Fortschritt

In den vier größten Euro-Ländern fiel der Relativpreis der IKT-Investitionen in den letzten Jahrzehnten zum Teil kräftig.²⁸⁾ Dies zeigt sich insbesondere in Deutschland. Demgegenüber war der relative Preisrückgang der IKT-Investitionen in Frankreich, Italien und Spanien erheblich schwächer. Gleichwohl fiel er auch in diesen Ländern zumeist deutlich größer aus als bei den übrigen Bruttoanlageinvestitionen (ohne Bauinvestitionen).²⁹⁾ Dementsprechend wäre der investitionsspezifische technologische Fortschritt im Bereich der IKT in den betrachteten Ländern, insbesondere in Deutschland, recht ausgeprägt gewesen.

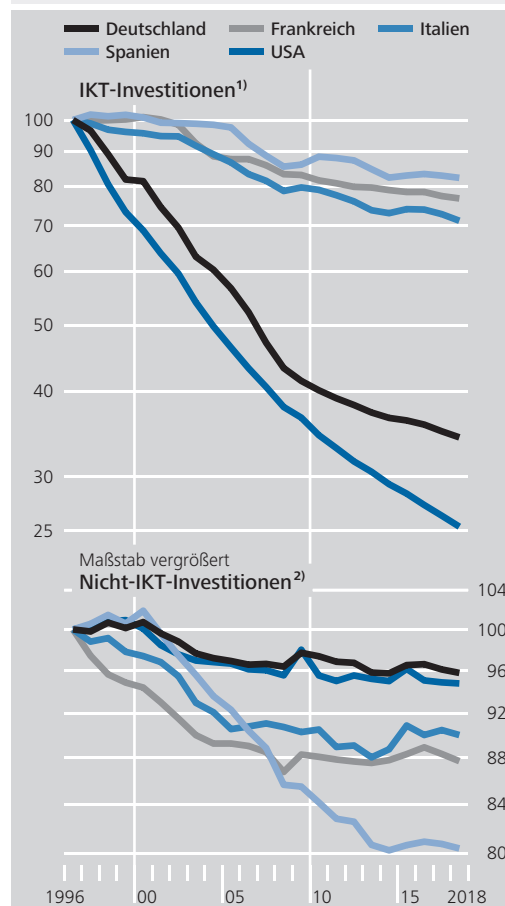
Verzerrungen
durch
Messprobleme

Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Ländern auch hier mit Vorsicht zu interpretieren, da die Preismessung bei IKT-Gütern mit besonderen Herausforderungen verbunden und nicht vollständig harmonisiert ist.³⁰⁾ Dies ist auch bei Vergleichen des Relativpreisverlaufs der IKT-Investitionen mit den Vereinigten Staaten zu beachten. Dort ging der Relativpreis besonders kräftig zurück.

Von diesen Einschränkungen losgelöst lässt sich jedoch festhalten, dass der Relativpreisrückgang

Relativpreis der IKT- und Nicht-IKT-Investitionen^{*)}

1996 = 100, log. Maßstab



Quellen: EU KLEMS, Haver Analytics und eigene Berechnungen.
* Investitionsdeflator relativ zum Konsumdeflator. **1** IKT-Investitionen umfassen die Anlagearten Computer-Hardware, Ausrüstungen der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Software und Datenbanken. **2** Nicht-IKT-Investitionen umfassen die Bruttoanlageinvestitionen ohne IKT-Investitionen sowie Bau.

Deutsche Bundesbank

der IKT-Investitionsgüter in den letzten Jahren in allen betrachteten Ländern merklich abflachte. Dies lässt auf eine länderübergreifende Verlangsamung des investitionsspezifischen technologischen Fortschritts bei IKT-Gütern schließen.

Entwicklung in
den vier größten
Euro-Ländern
und USA zuletzt
abgeflacht

28 IKT-Investitionen umfassen die Komponenten Telekommunikationsausrüstungen, Computer-Hardware sowie Software und Datenbanken.

29 Mit Ausnahme von Spanien hat der Relativpreis der Bauinvestition im betrachteten Länderkreis zwischen 1999 und 2019 sogar zugenommen und deutet damit Effizienzverluste in diesem Bereich an. Vgl. hierzu auch: Abdel-Wahab und Vogel (2011) sowie Sveikauskas et al. (2016).

30 Vgl. u. a.: Statistisches Bundesamt (2018).

Zur Entwicklung der totalen Faktorproduktivität in den digitalen Sektoren

Die totale Faktorproduktivität (TFP) ist ein zentrales Maß für die Effizienz von Produktionsabläufen. Sie bestimmt letztendlich die Produktivität der Arbeit. Es stellt sich daher die Frage, wie sich die TFP in den sogenannten Digitalsektoren entwickelt hat, also den Sektoren, die Digitalgüter in Form von Waren und Dienstleistungen herstellen. Betrachtet werden hier vier Wirtschaftszweige: der Teilbereich des Verarbeitenden Gewerbes zur Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie elektronischer Ausrüstungen, die Branche zur Herstellung und Vertrieb von Medienprodukten (Verlagswesen; Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos und Tonstudios; Verlegen von Musik; Rundfunkveranstalter), der Bereich der Telekommunikation sowie die Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie und Informationsdienstleistungen.¹⁾

Ein gängiger Ansatz für die Bestimmung der TFP-Entwicklung zerlegt das Wachstum der Bruttowertschöpfung in die Beiträge der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital sowie eine Residualkomponente.²⁾ Letztere, oft als Solow-Residuum bezeichnet, wird als Maß für das TFP-Wachstum interpretiert. Um eine möglichst präzise Schätzung der TFP zu erhalten, wird hier in einem zweistufigen Ansatz zusätzlich für Schwankungen des Auslastungsgrades der Produktionsfaktoren kontrolliert.³⁾

Dabei wird in einem ersten Schritt das Solow-Residuum (Δs_{it}) in Sektor i im Jahr t als Differenz der Wachstumsrate der preisbereinigten Bruttowertschöpfung (Δy_{it}) und den mit den jeweiligen Produktionselastizitäten gewichteten jährlichen Zuwachsraten von Kapital- (Δk_{it}) und Arbeitseinsatz (Δl_{it}) ermittelt:⁴⁾

$$\Delta s_{it} = \Delta y_{it} - (1 - \alpha_{it})\Delta k_{it} - \alpha_{it}\Delta l_{it}.$$

In einem zweiten Schritt werden die Solow-Residuen verschiedener Wirtschaftszweige auf die Veränderung des durchschnittlichen Kapazitäts-

auslastungsgrades (Δu_{it}) sowie eine sektorspezifische Indikatorvariable regressiert (c_i):⁵⁾

$$\Delta s_{it} = c_i + \beta \Delta u_{it} + \varepsilon_{it},$$

wobei ε_{it} einen Fehlerterm darstellt. In die Schätzmodelle gehen Angaben für je 23 Wirtschaftszweige in den vier großen Euro-Ländern sowie den USA für die Jahre 1997 bis 2018 ein.⁶⁾

¹ Eine Voraussetzung dafür, dass Effizienzänderungen und Digitalisierungstendenzen einander sachgemäß zugeordnet werden können, ist eine zweckmäßige klassifikatorische Abgrenzung digitaler Aktivitäten. Soweit solche Aktivitäten innovativ sind, sind die jeweils gültigen Klassifikationssysteme naturgemäß veraltet. Fintech-Aktivitäten z.B. sind in der heute noch gültigen NACE Rev. 2 aus dem Jahr 2008 kaum explizit aufgeführt, und statistische Register weisen Unternehmen aus dem Fintech-Bereich zu einem wesentlichen Teil als IT-Unternehmen aus. Für Deutschland siehe hierzu: von Kalckreuth und Wilson (2020).

² Vgl.: Solow (1957).

³ Wird die Kapazitätsauslastung nicht berücksichtigt, kann es zu einer ungenauen Erfassung des Faktoreinsatzes und damit des TFP-Verlaufs kommen. Vgl. hierzu: Basu et al. (2006), Comin et al. (2020) sowie Deutsche Bundesbank (2021a).

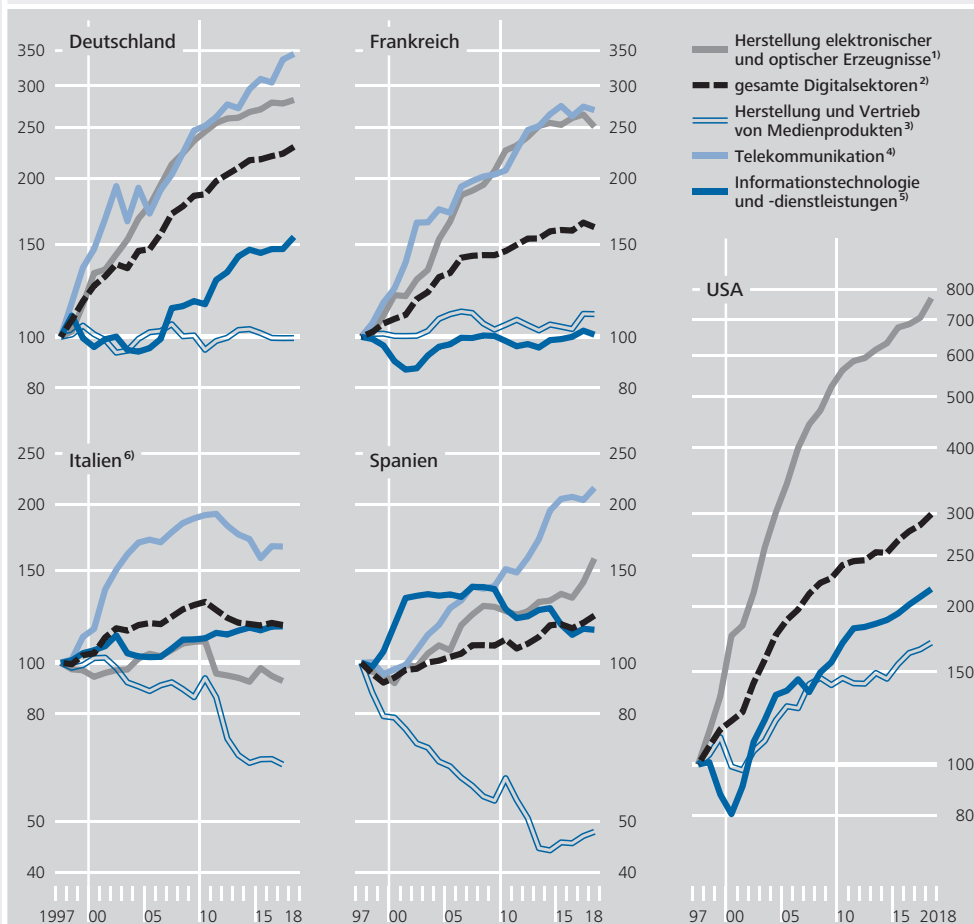
⁴ Die Zerlegung basiert auf einer Cobb-Douglas-Produktionsfunktion mit konstanten Skalenerträgen. Unter der Annahme vollkommenen Wettbewerbs auf den Faktor- und Gütermärkten werden die Produktionsfaktoren bei Kostenminimierung der Unternehmen mit ihren Grenzprodukten entlohnt. Die Produktionselastizität der Arbeit (α_{it}) ergibt sich folglich als Verhältnis von Lohnsumme zu Bruttowertschöpfung, die Kapitalelastizität als $1 - \alpha_{it}$. Vgl.: Hulten (2010) sowie Deutsche Bundesbank (2012, 2021a).

⁵ Vgl.: Basu et al. (2006), Comin et al. (2020) sowie Deutsche Bundesbank (2021a).

⁶ Das Modell wird für jedes Land und je drei Teilbereiche separat als Panel geschätzt. Letztere umfassen Branchen zur Herstellung kurzlebiger Güter (NACE-Abteilungen C10-C12, C13-C15, C16-C18, C20-C21 und C22-C23 sowie Abschnitte D und E), langlebiger Güter (NACE-Abteilungen C24-C25, C26-C27, C28, C29-C30, C31-C33) und sonstige Wirtschaftszweige (NACE-Abschnitte F, G, H, I, J, K, M, N und R-S), vgl.: Deutsche Bundesbank (2021a). Um die digitalen Sektoren gesondert zu betrachten, gehen die NACE-Abteilungen J58-J60, J61 und J62-J63 getrennt ein. Aufgrund fehlender Daten werden für die Abteilungen J58-J60 und J61 in Deutschland Auslastungsdaten des Bereichs J62-J63 verwendet. Für Italien enden die Datenreihen im Jahr 2017. Für die USA lassen sich auf Basis der EU-KLEMS-Daten TFP-Wachstumsraten erst ab 1998 gewinnen. Zudem sind keine Angaben für die NACE-Abteilungen J61 und C21 verfügbar und die Sektoren D und E gehen als ein Sektor (D-E) ein.

Totale Faktorproduktivität in den digitalen Sektoren^{*)}

1997 = 100, log. Maßstab



Quellen: EU KLEMS, Europäische Kommission und eigene Berechnungen. * Berechnet unter Verwendung einer prototypischen Solow-Zerlegung und im Rahmen eines ökonometrischen Modells um Veränderungen des Auslastungsgrades bereinigt. 1 NACE-Abteilungen C26-C27. 2 NACE-Abteilungen C26-C27 und NACE-Abschnitt J. 3 NACE-Abteilungen J58-J60. 4 NACE-Abteilung J61 (nicht für die USA verfügbar). 5 NACE-Abteilungen J62-J63. 6 Für Italien enden die Reihen in 2017.

Deutsche Bundesbank

Die sektoralen Daten werden der EU-KLEMS-Datenbank entnommen.⁷⁾ Die Angaben zur Kapazitätsauslastung stammen aus den Unternehmensbefragungen der Europäischen Kommission.⁸⁾

Da die Kapazitätsauslastung selbst auch auf die TFP reagieren kann, werden die Panelmodelle mithilfe eines Instrumentenansatzes geschätzt. Als Instrumente dienen ökonomische Größen, die mit der Auslastung, aber nicht mit der TFP korrelieren. Diese sind ein Ölpreisschock, ein internationaler Finanzmarktschock sowie ein makroökonomischer Unsicherheitsschock.⁹⁾ Das auslastungsereinigte TFP-Wachstum eines Wirtschaftszweiges ergibt sich dann aus der Differenz

7 Die Daten sind unter <https://euklems-intanprod-illee.luiss.it/> verfügbar.

8 Die Auslastungsdaten sind für das Verarbeitende Gewerbe ab 1985, für Dienstleistungssektoren ab Mitte 2011 (Italien ab Mitte 2010) verfügbar, vgl.: Europäische Kommission (2020c). Für die Jahre vor 2011 (für Italien vor 2010) werden die Kapazitätsmaße der Dienstleistungssektoren mit der Zuwachsrate der mittleren Auslastung im Verarbeitenden Gewerbe zurückgerechnet, vgl.: Comin et al. (2020). Für die Vereinigten Staaten werden durchschnittliche Arbeitsstunden als Indikator des Auslastungsgrades verwendet, vgl.: Basu et al. (2006).

9 Der Ölpreisschock basiert auf Bewegungen des Brent-Ölpreises, vgl.: Basu et al. (2006). Die Unsicherheitsschocks gehen auf makroökonomische Modelle zurück, vgl.: Jurado et al. (2015) sowie Meinen und Röhe (2017). Der Finanzmarktschock basiert auf dem Indikator von Gilchrist und Zakrajšek (2012) für die nicht prognostizierbare Komponente von Risikoauflagen auf US-Unternehmensanleihen. Gemäß statistischer Tests sind die Instrumente hinreichend mit der Veränderung der Kapazitätsauslastung korreliert.

des Solow-Residuums und dem Einfluss der Veränderungen der Auslastung:¹⁰⁾

$$\Delta \widehat{tfp}_{it} = \Delta s_{it} - \hat{\beta} \Delta u_{it}.$$

Die Schätzungen zeigen für die vier größten Länder des Euro-Währungsraumes wichtige Gemeinsamkeiten, aber auch deutliche Unterschiede auf. Die größten Effizienzsteigerungen gab es im Bereich der Telekommunikation. Im Mittel der Jahre 1997 bis 2018 stieg die TFP dort in Italien um rund 2 % pro Jahr, in Spanien um 4 %, in Frankreich um 5 % und in Deutschland sogar um 6 %.¹¹⁾ Die niedrige mittlere Zuwachsrate in Italien erklärt sich zu einem Teil durch den deutlichen TFP-Rückgang im Zuge der europäischen Staatsschuldenkrise. Für den Bereich Herstellung elektronischer und optischer Güter finden sich für Deutschland und Frankreich ähnlich kräftige TFP-Zuwächse wie bei der Telekommunikation. In Spanien und Italien fielen hier die Zuwächse allerdings deutlich schwächer aus. Insbesondere in Italien gab es in dieser Branche kaum Effizienzsteigerungen. Merkliche Unterschiede zwischen den betrachteten Euro-Ländern zeigen sich im Bereich der Informationsdienstleistungen, zu welchem unter anderem die Softwareentwicklung, Programmierung und Datenverarbeitung zählen. Nur in Deutschland kam es dort seit 2007 zu erkennbaren Effizienzsteigerungen. In Spanien sank die TFP nach anfänglichen Steigerungen wieder. In dem auf die Herstellung und den Vertrieb von Medienprodukten konzentrierten Wirtschaftsbereich blieb die Effizienz der Schätzung zufolge in Deutschland und Frankreich weitgehend unverändert, in Spanien und Italien sank sie sogar merklich.

In den Vereinigten Staaten verlief die TFP-Entwicklung in den betrachteten Sektoren grundsätzlich ähnlich, allerdings waren dort die Fortschritte insgesamt größer.¹²⁾ Dies gilt insbesondere für den Bereich Herstellung elektronischer und optischer Produkte mit außergewöhnlich starken TFP-Zuwächsen von annähernd 10 % pro Jahr. Bemerkenswerterweise gab es in den Vereinigten Staaten zudem auch im Bereich der Print-, Film- und Hörmedien erhebliche Produktivitätsgewinne.

Fasst man die verschiedenen Digitalbereiche zusammen, ergibt sich eine klare Abstufung. Sehr großen Effizienzgewinnen in den USA stehen etwas geringere Zuwächse in Deutschland gegenüber. Frankreich fällt etwas stärker ab. Deutlich schwächer waren die TFP-Fortschritte in den Digitalbranchen Italiens und Spaniens. Diese länderübergreifende Betrachtung steht allerdings unter dem Vorbehalt, dass Messprobleme die Vergleichbarkeit der TFP-Verläufe einschränken können (siehe hierzu auch die Ausführungen auf S. 51 ff.).

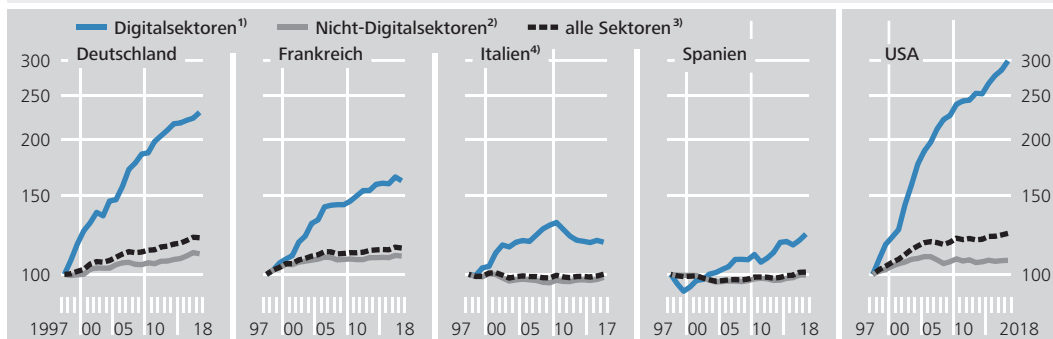
¹⁰ Die Auslastung wird nur dann berücksichtigt, wenn $\hat{\beta}$ auf dem 90 %-Niveau signifikant ist.

¹¹ Für Italien beziehen sich die Angaben auf die Jahre 1997 bis 2017. Ein möglicher Treiber der TFP-Zuwächse in der Telekommunikationsbranche ist der vergleichsweise starke Wettbewerb zwischen Anbietern. Allerdings ist der staatliche Einfluss in diesem Bereich zum Teil immer noch ausgeprägt. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2018).

¹² Aufgrund fehlender Daten können keine Aussagen für die Telekommunikationsbranche (J61) getroffen werden. Grund hierfür ist eine unterschiedliche Klassifikation der Wirtschaftsbereiche. Für die NACE-Abteilung J61 gibt es in der in den Vereinigten Staaten genutzten NAICS-Klassifizierung keine eindeutige Entsprechung. Auch für die NACE-Abteilung J60 ergeben sich leichte Unterschiede.

Totale Faktorproduktivität zwischen 1997 und 2018³¹⁾

1997 = 100, log. Maßstab



Quellen: EU KLEMS, Europäische Kommission und eigene Berechnungen. * Die totale Faktorproduktivität wurde unter Verwendung einer prototypischen Solow-Zerlegung berechnet und im Rahmen eines ökonometrischen Modells um Veränderungen des Auslastungsgrades bereinigt. **1** NACE-Abteilungen C26-C27 (Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie elektrischer Ausrüstungen) und NACE-Abschnitt J (Information und Kommunikation). **2** NACE-Abschnitte D, E, F, G, H, I, K, M, N, R-S, sowie NACE-Abschnitt C (ohne Abteilungen C26-C27 und C19). **3** Digitale Sektoren und Nicht-Digitale Sektoren. **4** Für Italien enden die Reihen in 2017.

Deutsche Bundesbank

Auch Verlauf
der TFP in
den Digital-
sektoren ...

Die Entwicklung der TFP erfasst den Anteil des Produktionswachstums, der nicht durch einen veränderten Einsatz von Arbeit oder Kapital erklärt werden kann. Die TFP stellt damit eine zentrale Kenngröße für die Effizienz von Produktionsabläufen dar.³¹⁾ Allerdings lässt sie sich nicht direkt beobachten, sondern muss geschätzt werden (siehe hierzu auch die Ausführungen auf S. 54 ff.).³²⁾ Dies kann auf Unternehmens- oder Branchenebene sowie für die gesamte Volkswirtschaft erfolgen.

... deutet
Abschwächung
von Effizienz-
steigerungen an

Solche Schätzungen zeigen, dass sich das Wachstum der TFP in den Digitalsektoren der vier größten Euro-Länder im Zeitverlauf tendenziell abgeflacht hat.³³⁾ Gegenüber den ersten fünf Jahren nach Gründung des Währungsraumes fiel das durchschnittliche TFP-Wachstum in den Digitalsektoren in Deutschland und Frankreich zwischen den Jahren 2014 und 2018 um 3 Prozentpunkte, in Italien um 4 Prozentpunkte niedriger aus.³⁴⁾ Nur in Spanien zog das TFP-Wachstum in diesem Zeitraum leicht um 1 Prozentpunkt an. In den Vereinigten Staaten verstärkte sich das TFP-Wachstum zuletzt zwar wieder, reichte aber nicht an die kräftigen Raten anfangs der 2000er Jahre heran. Gleichwohl war die TFP in den Digitalsektoren des untersuchten Länderkreises weiterhin erheblich größer als in den übrigen Wirtschaftsbereichen.

Dies deckt sich mit dem Bild, das bei der Betrachtung der Relativpreise gewonnen wurde.

Digitalisierung und Arbeitsproduktivität

Die verschiedenen hier betrachteten Indikatoren weisen zum Teil auf eine hohe Dynamik der Digitalisierung hin. Dies gilt insbesondere für die beiden vorgestellten Effizienzmaße – wenngleich sich ihre Entwicklung im Zeitverlauf teilweise abgeschwächt hat. Welche Implikationen dies für den Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität hat, lässt sich mithilfe makroökonomischer Strukturmodelle untersuchen. Traditionelle Ansätze stellen hierbei vor allem auf die Rolle der Investitionen ab.³⁵⁾ Die Bedeutung digitaler Vorleistungen wird hingegen ver-

Bedeutung von
Digitalisierung
für Arbeits-
produktivität
aus dem Blick-
winkel makro-
ökonomischer
Modelle

³¹ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2021a).

³² Die hier vorgenommenen TFP-Schätzungen basieren auf Daten der EU-KLEMS-Datenbank (<https://euklems-intanprod-illee.luiss.it/>). Der Schätzzeitraum umfasst die Jahre 1997 bis 2017 (Italien) bzw. 2018 (Deutschland, Frankreich, Spanien) sowie 1998 bis 2018 für die Vereinigten Staaten.

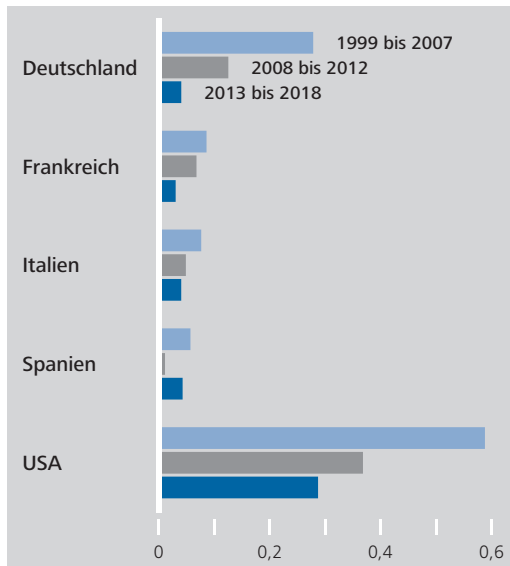
³³ Die ab 2010 zu beobachtende, auffallend schwache Dynamik in Italien lässt sich dabei auf Entwicklungen in der dortigen Telekommunikationsbranche zurückführen (siehe hierzu die Ausführungen auf S. 54 ff.).

³⁴ Die Zahl für Italien bezieht sich auf 2013 bis 2017, da keine Daten für 2018 verfügbar sind.

³⁵ Vgl. u. a.: Byrne et al. (2013), Cetto et al. (2015) sowie Europäische Zentralbank (2021).

Beiträge von IKT-kapitalgebundenem technischen Fortschritt zum Wachstum der Arbeitsproduktivität^{*)}

%-Punkte



Quellen: EU KLEMS, Haver Analytics und eigene Berechnungen.
*) Aus einem DSGE-Modell abgeleitete Beiträge des IKT-kapitalgebundenen technischen Fortschritts zur durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität je Erwerbstunde. Der IKT-Kapitalstock umfasst Investitionskapital in den Bereichen Computer-Hardware, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Software und Datenbanken.

Deutsche Bundesbank

nachlässigt. Neuere Untersuchungen deuten jedoch darauf hin, dass Produktionsverflechtungen eine zentrale Rolle für die Technologiediffusion spielen.³⁶⁾

Traditionelle Analyseansätze

Dynamische stochastische allgemeine Gleichgewichtsmodelle (DSGE-Modelle) stellen eine Möglichkeit dar, die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von investitionsspezifischem technologischen Fortschritt zu erfassen.³⁷⁾ So kann unter anderem dessen Beitrag zum Trendwachstum der Arbeitsproduktivität abgeschätzt werden.³⁸⁾ Die Basis dafür liefert ein neoklassisches Grundmodell,³⁹⁾ bei dem verschiedene Arten von Kapital – darunter auch IKT-Kapital – berücksichtigt werden. Neben der TFP-Entwicklung stellt der mit den jeweiligen Kapitalarten verbundene investitionsspezifische technologische Fortschritt eine zentrale Triebkraft des Modells dar.⁴⁰⁾

Der Gesamtbeitrag des investitionsspezifischen technologischen Fortschritts zum Wachstum der Arbeitsproduktivität ergibt sich als gewichtete Summe der mit den jeweiligen Kapitalarten verbundenen Technologiezuwächse.⁴¹⁾ Letztere lassen sich anhand des Relativpreisverlaufs der entsprechenden Investitionsgütergruppen approximieren.⁴²⁾ Daneben bestimmt das relative Gewicht der entsprechenden Kapitalart im Produktionsprozess die Bedeutung des investitionsspezifischen Technologiefortschritts für das Produktivitätswachstum.⁴³⁾

Diesem Ansatz zufolge fielen in den vier größten Euro-Ländern die Beiträge des investitionsspezifischen technologischen Fortschritts im Bereich der IKT zum gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt in den letzten Jahren geringer aus als vor der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise. Ähnliches ergibt sich für die Vereinigten Staaten. Diese Entwicklung wird wesentlich durch die sich abflachenden Relativpreisverläufe der IKT-Investitionen bestimmt. Hinsichtlich der Größe der Wachstumsbeiträge ist zu beachten, dass das relative Gewicht des IKT-Kapitals vergleichsweise

Gewicht und Dynamik investitionsspezifischen technologischen Fortschritts bestimmen dessen Wachstumsbeitrag

Abnehmende Erklärungsbeiträge investitionsspezifischen Technologiefortschritts im Bereich IKT

Investitionen im Fokus traditioneller Ansätze

36 Vgl. u. a.: Foerster et al. (2022) sowie vom Lehn und Winberry (2022).

37 Siehe u. a.: Justiniano et al. (2011), Schmitt-Grohé und Uribe (2011) sowie Díaz und Franjo (2016).

38 Vgl. u. a.: Greenwood et al. (1997), Bakhshi und Larsen (2005) sowie Rodríguez-López und Torres (2012).

39 Eine ausführliche Darstellung dieses Modellrahmens findet sich in: Acemoglu (2009).

40 Eine Besonderheit der hier gewählten Modellspezifikation ist die Annahme zeitvariabler Produktionselastizitäten. Ihre Berechnung erfolgt in Anlehnung an Eden und Gaggl (2018). Zeitvariierte Produktionselastizitäten können im DSGE-Kontext in Form exogener Schocks implementiert werden. Vgl. hierzu: Young (2004), Ríos-Rull und Santaella-Llopis (2010) sowie Lansing (2015).

41 Dabei wird unterstellt, dass sich der exogene investitionsspezifische Technologiefortschritt durch einen stochastischen Trend beschreiben lässt. Vgl. hierzu: Schmitt-Grohé und Uribe (2011).

42 In der Modellanalyse wird ein inverser Zusammenhang zwischen Relativpreisverlauf und investitionsspezifischem technologischen Fortschritt unterstellt. Vgl. hierzu auch: Schmitt-Grohé und Uribe (2011).

43 Unter der Annahme einer Cobb-Douglas-Produktionsfunktion mit konstanten Skalenerträgen ergibt sich das Gewicht aus dem Verhältnis der jeweiligen Kapitaleinkommen zum gesamten Lohneinkommen.

gering war.⁴⁴⁾ Daran gemessen sind die IKT-Wachstumsbeiträge zur gesamtwirtschaftlichen Arbeitsproduktivität durchaus hoch.⁴⁵⁾ So fielen in Frankreich und den Vereinigten Staaten die Erklärungsbeiträge des investitionsspezifischen technologischen Fortschritts im Bereich der IKT im Zeitabschnitt 2013 und 2018 etwa um das Zwölfwache höher aus als bei den übrigen Investitionen (ohne Bau). In Deutschland und Spanien waren sie immerhin ähnlich hoch wie die Beiträge der übrigen Investitionen. Gemäß Modellzerlegung stand in Italien zwischen 2013 und 2018 dem positiven Impuls aus dem IKT-Bereich sogar ein negativer Wachstumsbeitrag der übrigen Investitionen gegenüber.

Berücksichtigung von Vorleistungsverflechtungen

Rolle von Vorleistungsbeziehungen in Analysen bisher weniger beachtet

Digitale Erzeugnisse gehen aber nicht nur als Kapitalgüter, sondern auch als Vorleistungen in Produktionsprozesse ein. Dieser Übertragungskanal wird in gängigen makroökonomischen Modellen selten berücksichtigt. Dabei nimmt die Verwendung als Vorleistung insbesondere bei den digitalen Gütern einen erheblichen Anteil ein. Das in der Bundesbank entwickelte Mehr-Sektoren-DSGE-Modell MuSe erfasst sektorale Produktionsverflechtungen und ermöglicht so die Analyse ihrer gesamtwirtschaftlichen Implikationen.⁴⁶⁾ In dem Modell dient die Erzeugung eines Sektors nicht nur Konsum- oder Investitionszwecken, sondern geht auch als Vor-

⁴⁴ Die durchschnittlichen IKT-Kapitaleinkommensquoten bewegen sich für den gesamten Betrachtungszeitraum zwischen 2 % (Deutschland, Italien, Spanien) und 5 % (Vereinigte Staaten). Die Kapitaleinkommensquoten für Nicht-IKT-Vermögensgüter variieren demgegenüber zwischen 9 % (Spanien) und 13 % (Deutschland).

⁴⁵ Bei der modellbasierten Wachstumszerlegung müssen vereinfachende Annahmen getroffen werden. Dazu zählen neben den Voraussetzungen des neoklassischen Grundmodells die Annahme einer geschlossenen Volkswirtschaft sowie eines homogenen Produktionsfaktors Arbeit. Zudem unterstellt das Modell einen unmittelbaren inversen Zusammenhang zwischen investitionsspezifischem technologischen Fortschritt und dem Relativpreis der jeweiligen Investitionsgüter.

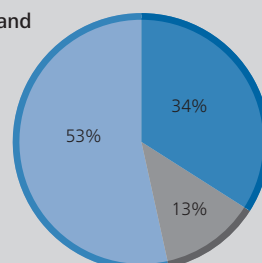
⁴⁶ MuSe ist eine Variante des Mehr-Sektoren-Umwelt-DSGE-Modells EMuSe (Environmental Multi-Sector) ohne Einbindung eines Umweltmoduls. Eine detaillierte Beschreibung findet sich in: Hinterlang et al. (2021, 2022, 2023).

Verwendung von Digitalgütern^{*)}

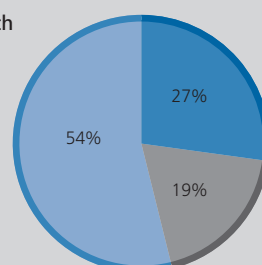
in %

■ Konsum ■ Investitionen ■ Vorleistungen

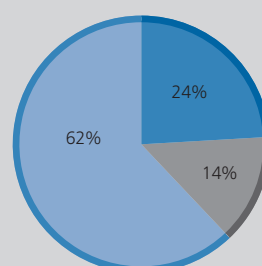
Deutschland



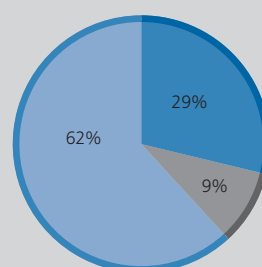
Frankreich



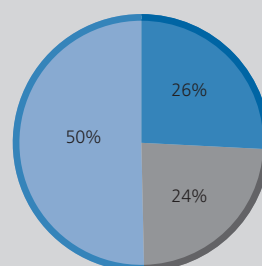
Italien



Spanien



USA



Quelle: World Input-Output Database und eigene Berechnungen. * Digitalgüter umfassen Erzeugnisse aus den NACE-Abteilungen C26-C27 und NACE-Abschnitt J. Insgesamt werden die NACE-Abschnitte D-E, F, G, H, I, J, K, M, N, R-S sowie die Abteilungen des NACE-Abschnitts C (ohne C19) im Jahr 2000 betrachtet.

Deutsche Bundesbank

leistung in verschiedene Wirtschaftssektoren ein.⁴⁷⁾ Hierbei wird angenommen, dass die unterschiedlichen Vorleistungen nur begrenzt substituierbar sind. Zudem kann sich das Vorleistungsgüterbündel zwischen den Wirtschaftszweigen unterscheiden. Die hier verwendete Modellspezifikation umfasst 19 Wirtschaftsbereiche und wurde jeweils für die vier größten Volkswirtschaften des Euroraums sowie die Vereinigten Staaten spezifiziert.⁴⁸⁾⁽⁴⁹⁾

*TFP-Entwicklung
in Digitalsektoren
als zentrale
Triebkraft*

Der digitale Wandel wird in diesem Modellrahmen durch die TFP-Entwicklung in den Digitalsektoren angestoßen. Eine Steigerung der TFP senkt dort die Grenzkosten, da die Produktion nun mit einem geringeren Faktoreinsatz erfolgen kann.⁵⁰⁾ In der Folge fallen die Digitalgüterpreise. Dies wiederum regt die Nachfrage nach diesen Gütern an, und zwar sowohl für Konsum- und Investitionszwecke als auch als Vorleistung. Nach Möglichkeit werden Produkte aus Nicht-Digitalbranchen durch die vergleichsweise preiswerteren Digitalgüter ersetzt. Aufgrund von Komplementaritätsbeziehungen steigt aber auch die Nachfrage nach anderen Gütern. Die Ausweitung der Produktion in den Nicht-Digitalsektoren verlangt einen verstärkten Einsatz von Produktionsfaktoren, was für sich genommen Faktorentgelte, Grenzkosten und Preise nach oben treibt.

*Abschätzung der
Rolle der Digitalisierung
durch
kontrafaktische
Analyse*

Um den Beitrag der Digitalisierung zur Arbeitsproduktivität zu quantifizieren, werden außerhalb des Modells geschätzte sektorale TFP-Verläufe in MuSe eingespeist (siehe hierzu auch die Ausführungen auf S. 54 ff.). Hierbei werden zwei Szenarien miteinander verglichen. In das Referenzszenario gehen die TFP-Verläufe aller Sektoren ein.⁵¹⁾ Für das kontrafaktische Szenario wird unterstellt, dass es in den Digitalsektoren zu keinen TFP-Veränderungen gekommen ist. Aus den Unterschieden zwischen den beiden Szenarien kann dann der Beitrag der Digitalsektoren zum Produktivitätswachstum abgelesen werden.

Es zeigt sich, dass das MuSe-Modell den tatsächlichen Verlauf der Arbeitsproduktivität in

den betrachteten Ländern – mit Ausnahme von Spanien – durchaus treffend wiedergibt.⁵²⁾ Dies ist auch insofern bemerkenswert, als die Entwicklung der Arbeitsproduktivität in diesem Länderkreis zum Teil stark variiert. In den Vereinigten Staaten stieg die Arbeitsproduktivität deutlich stärker an als in den betrachteten Euro-Ländern. Innerhalb dieser Gruppe gab es zwischen Deutschland und Frankreich einerseits sowie Italien und Spanien andererseits eine deutliche Abstufung.

Werden die TFP-Veränderungen in den digitalen Sektoren ausgeblendet, ändert sich das Bild deutlich. Das Wachstum der Arbeitsproduktivität fiel deutlich schwächer aus. Für die Vereinigten Staaten gingen etwa sieben Zehntel des Produktivitätswachstums verloren, trotz des vergleichsweise geringen Anteils der Digitalsektoren an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung. Auch in Deutschland und Frankreich wäre der Verlust mit rund der Hälfte beziehungsweise vier Zehnteln substanziell. In

*Insgesamt
treffende
Beschreibung
des tatsächlichen
Arbeits-
produktivitäts-
verlaufs*

*Überwiegend
hohe Beiträge
digitaler Sektoren
zum Wachstum
der Arbeits-
produktivität, ...*

⁴⁷⁾ Das MuSe-Modell stellt somit eine Erweiterung prototypischer Modelle dar. In Letzteren wird die Produktion üblicherweise nur zu Konsum- oder Investitionszwecken verwendet, da Kapital und Arbeit die einzigen Produktionsfaktoren darstellen. Vgl. u. a.: Christiano et al. (2018).

⁴⁸⁾ Im Modell sind die NACE-Abteilungen C26-C27 (Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie elektrischer Ausrüstungen) sowie NACE-Abschnitt J (Information und Kommunikation) in einem Sektor zusammengefasst. Als separate Wirtschaftszweige abgebildet werden zudem die NACE-Abteilungen C10-C12, C13-C15, C16-C18, C20-C21, C22-C23, C24-C25, C28, C29-C30, C31-C33 sowie die Abschnitte D-E, F, G, H, I, K, M, N, R-S. Eine detaillierte Beschreibung der NACE-Klassifikation findet sich in: Eurostat (2008).

⁴⁹⁾ Von außenwirtschaftlichen Verflechtungen wird zur Vereinfachung abgesehen. Die Produktionsstruktur der betrachteten Länder wird mit länderspezifischen Datensätzen der World Input-Output Database (WIOD) abgebildet. Für weitere Informationen zur WIOD siehe: Timmer et al. (2015).

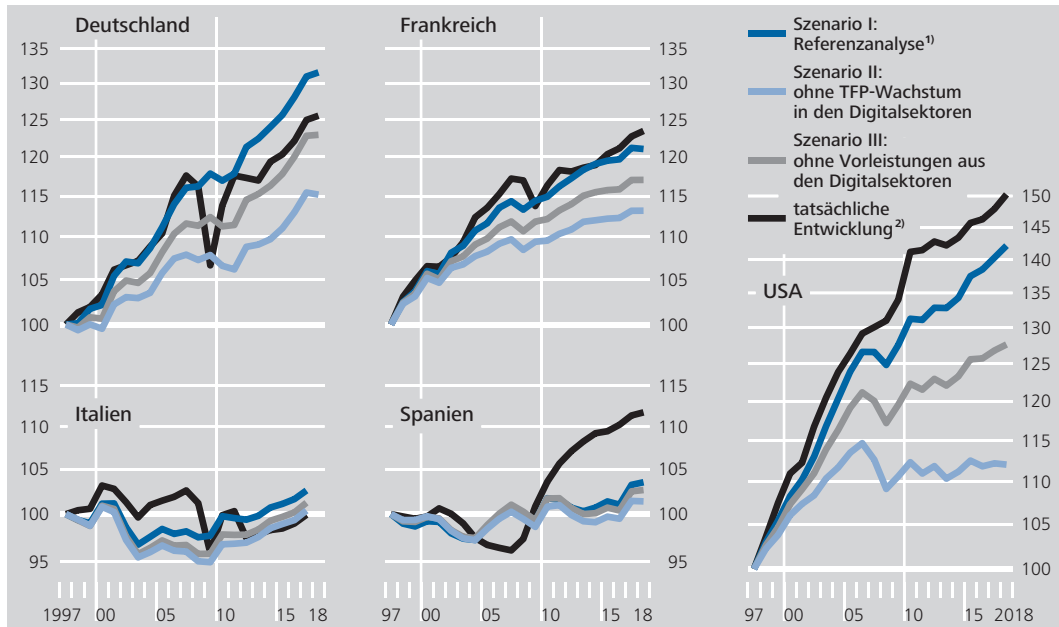
⁵⁰⁾ Der hier beschriebene Wirkungskanal des TFP-Wachstums in den Digitalsektoren ist auf die anderen im Modell abgebildeten Sektoren übertragbar.

⁵¹⁾ Die Simulationsergebnisse werden ausschließlich vom Zusammenspiel der TFP-Verläufe in den einzelnen Branchen getrieben.

⁵²⁾ In Spanien stieg im Zuge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie der anschließenden Staatsschuldenkrise die Arbeitsproduktivität infolge der überproportional starken Einschränkungen des Arbeitseinsatzes erheblich an. Diese drastische Entwicklung wird jedoch nicht von der um den Auslastungsgrad bereinigten TFP ausgelöst und kann somit von dem Modell nicht abgegriffen werden. Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank (2021a).

Bedeutung der Digitalsektoren für die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität¹⁾

1997 = 100, log. Maßstab



Quellen: EU KLEMS, World Input-Output Database und eigene Berechnungen. * Die Simulationen basieren auf einem multi-sektoralen DSGE-Modell. Der Simulationszeitraum umfasst die Jahre 1997 bis 2018 für Deutschland, Frankreich, Spanien und die Vereinigten Staaten sowie 1997 bis 2017 für Italien. Der Digitalsektor umfasst die NACE-Abteilungen C26-C27 (Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie elektrischer Ausrüstungen) sowie den NACE-Abschnitt J (Information und Kommunikation). Abgedeckt werden zudem die NACE-Abschnitte C (ohne die Abteilungen C26-C27 und C19), D-E, F, G, H, I, K, M, N, R-S. ¹ Stellt die Entwicklung der Arbeitsproduktivität basierend auf den sektoralen TFP-Verläufen und einer Modellversion mit 19 Sektoren dar. ² Aggregierte Stundenproduktivität der 19 Sektoren, auf denen die Referenzanalyse basiert.

Deutsche Bundesbank

Italien wäre es dieser Rechnung zufolge gesamtwirtschaftlich zu einer Stagnation der Arbeitsproduktivität gekommen. Für Spanien zeigen sich hingegen erst gegen Ende des Simulationszeitraums Unterschiede zum Referenzszenario. Demnach hätte es dort in den Jahren vor 2012 nur vergleichsweise schwache gesamtwirtschaftliche Impulse aus den Digitalbranchen gegeben. In der Gesamtschau zeigen die Simulationsergebnisse die zentrale Bedeutung der TFP-Zuwächse in den Digitalsektoren für den Verlauf der Arbeitsproduktivität. Dementsprechend hätte eine weniger dynamische Entwicklung der TFP in den Digitalsektoren – bei unverändert schwachen Impulsen aus den übrigen Wirtschaftszweigen – deutliche Konsequenzen.

zwecken und nicht als Vorleistungen genutzt werden.⁵³⁾ Die Simulationsergebnisse legen nahe, dass die digitalen Vorleistungen eine zentrale Rolle für den gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt spielen, denn ohne die digitalen Vorleistungen fielen die Produktivitätsgewinne zumeist deutlich geringer aus.⁵⁴⁾ Dies zeigt sich insbesondere für die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich. Aber auch in Italien war dieser Transmissionskanal bedeutsam. In Spanien hingegen war aufgrund der vergleichsweise schwachen TFP-Entwicklung in den Digitalsektoren auch die Bedeutung digitaler Vorleistungen für das Arbeitsproduktivitätswachstum geringer.

Bei dieser Analyse wurde vereinfachend eine geschlossene Volkswirtschaft betrachtet. Tat-

... wobei Vorleistungsbeziehungen einen wichtigen Transmissionskanal darstellen

Um die spezifische Bedeutung der Vorleistungsbeziehungen für die Transmission der Digitalisierung aufzuzeigen, wird in einem weiteren Szenario unterstellt, dass Digitalgüter ausschließlich zu Konsum- oder Investitions-

⁵³ Zu diesem Zweck werden Digitalgüter aus den Vorleistungsbündeln aller Sektoren herausgerechnet.

⁵⁴ Eine detailliertere Diskussion der hervorgehobenen Rolle von Vorleistungsbeziehungen findet sich u. a. in: Foerster et al. (2022) sowie vom Lehn und Winberry (2022).

Rolle internationaler Verflechtungen

sächlich werden Digitalgüter auch ex- und importiert.⁵⁵⁾ Allerdings ist hervorzuheben, dass in das Modell die tatsächlichen länderspezifischen TFP-Verläufe eingehen, die auch Entwicklungen von außen widerspiegeln. Eine Reihe von Studien zeigt, dass der TFP-Fortschritt insbesondere in offenen Volkswirtschaften merklich von internationaler Forschung und Entwicklung geprägt wird.⁵⁶⁾ Auch ausländische Direktinvestitionen und Importe von Vorleistungen können einen Einfluss auf das TFP-Wachstum eines Landes haben.⁵⁷⁾

■ Resümee und Ausblick

Wichtige Rolle digitaler Vorleistungen, ...

Die Digitalisierung wirkt sich auf vielfältige Art und Weise auf die gesamtwirtschaftliche Produktivitätsentwicklung aus. Gängige Analyseansätze konzentrieren sich typischerweise auf die Bedeutung digitaler Investitionsgüter. Die Rolle digitaler Vorleistungen bleibt hingegen oft unberücksichtigt. Analysen mithilfe eines makroökonomischen Mehr-Sektoren-Modells zeigen die zentrale Bedeutung digitaler Vorleistungen. Bei Vernachlässigung der sektoralen Verflechtungen wird der aus der Digitalisierung resultierende Produktionsfortschritt häufig erheblich unterschätzt. Zudem zeigt sich, dass die Effizienzgewinne in den Digitalsektoren die Entwicklung der Arbeitsproduktivität entscheidend beeinflussen. Ohne die Fortschritte in den Digitalsektoren wäre der Produktivitätsfortschritt in den größten Euro-Ländern wesentlich niedriger ausgefallen oder die Produktivität hätte sogar stagniert. Ähnliches gilt für die Vereinigten Staaten. Auch hier wird die Entwicklung der

Arbeitsproduktivität wesentlich durch das TFP-Wachstum in den Digitalsektoren getrieben.

Gleichwohl zeigt sich, dass die auf die Digitalisierung zurückzuführenden Effizienzgewinne im Zeitverlauf tendenziell nachgelassen haben. Ob es angesichts jüngster Entwicklungen zu einer Wende kommt, ist umstritten.⁵⁸⁾ Die Indikatoren der Europäischen Kommission zur Anwendung und Verbreitung digitaler Technologien zeigen einen deutlichen Anstieg während der Coronavirus-Pandemie an. Dies legt nahe, dass Veränderungen der Rahmenbedingungen deutliche Anreizwirkungen haben können. Inwieweit dies zu messbaren Effizienzsteigerungen führt, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. Befragungen von Unternehmen kommen diesbezüglich aber zu einer durchaus optimistischen Einschätzung.⁵⁹⁾

... aber abnehmende Impulse der Digitalisierung über die Zeit

55 Gemäß WIOD-Angaben für das Jahr 2014 lag der Anteil importierter digitaler Vorleistungen an den gesamten Vorleistungen zuletzt bei jeweils etwa 3 % in Deutschland, 2 % in Frankreich und Italien sowie 1 % in Spanien und den Vereinigten Staaten. Der Anteil importierter digitaler Konsumgüter belief sich in allen betrachteten Ländern auf etwa 1 %. Der Anteil importierter digitaler Investitionsgüter an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen lag in Deutschland bei annähernd 7 %, in Spanien bei 5 %, in den Vereinigten Staaten bei 4 % sowie in Frankreich und Italien bei jeweils 3 %.

56 Vgl. u. a.: Coe und Helpman (1995) sowie Coe et al. (2009).
57 Vgl. u. a.: Borensztein et al. (1998) sowie Acharya und Keller (2009).

58 Vgl. u. a.: van Ark et al. (2021).

59 In einer EZB-Umfrage gaben über 35 % der befragten Unternehmen an, infolge der Corona-Pandemie langfristig eine zunehmende Digitalisierung ihres Unternehmens zu erwarten, vgl.: Europäische Zentralbank (2020b). Für Deutschland legen Umfrageergebnisse insbesondere für große Unternehmen einen Digitalisierungsschub nahe, vgl.: Deutsche Bundesbank (2022). Auch von der verstärkten Nutzung des mobilen Arbeitens erhofft sich die Mehrheit der befragten deutschen Unternehmen Produktivitätszuwächse, vgl.: Deutsche Bundesbank (2021b).

■ Literaturverzeichnis

Abdel-Wahab, M. und B. Vogl (2011), Trends of productivity growth in the construction industry across Europe, US and Japan, *Construction Management and Economics*, Vol. 29 (6), S. 635–644.

Acharya, R. C. und W. Keller (2009), Technology transfer through imports, *Canadian Journal of Economics*, Vol. 42 (4), S. 1411–1448.

Acemoglu, D. (2009), *Introduction to Modern Economic Growth*, Princeton University Press.

Anderton, R., V. Jarvis, V. Labhard, J. Morgan, F. Petroulakis und L. Vivian (2020), Virtually everywhere? Digitalisation and the euro area and EU economies, ECB Occasional Paper Series, Nr. 244.

Bakhshi, H. und J. Larsen (2005), ICT-Specific Technological Progress in the United Kingdom, *Journal of Macroeconomics*, Vol. 27 (4), S. 648–669.

Basu, S., J.G. Fernald und M.S. Kimball (2006), Are Technology Improvements Contractionary?, *American Economic Review*, Vol. 96 (5), S. 1418–1448.

Berlingieri, G., A. Calligaris, C. Criscuolo und R. Verlhac (2020), Laggard firms, technology diffusion and its structural and policy determinants, OECD Science, Technology and Industry Policy Papers, Nr. 86.

Bloom, N., C.I. Jones, J. van Reenen und M. Webb (2020), Are Ideas Getting Harder to Find?, *American Economic Review*, Vol. 110 (4), S. 1104–1144.

Borensztein, E., J. De Gregorio und J.-W. Lee (1998), How does foreign direct investment affect economic growth?, *Journal of International Economics*, Vol. 45 (1), S. 115–135.

Brynjolfsson, E., D. Rock und C. Syverson (2019), Artificial Intelligence and the Modern Productivity Paradox: A Clash of Expectations and Statistics, in: Agrawal, A., J. Gans und A. Goldfarb (Hrsg., 2019), *The Economics of Artificial Intelligence: An Agenda*, S. 23–60.

Byrne, D.M. (2022), *The Digital Economy and Productivity*, Board of Governors of the Federal Reserve System, Finance and Economics Discussion Series, Nr. 2022–038.

Byrne D.M., J.G. Fernald und M.B. Reinsdorf (2017a), Does Growing Mismeasurement Explain Disappointing Growth?, *Federal Reserve Bank of San Francisco, Economic Letter*, Nr. 2017–4.

Byrne, D.M., S.D. Oliner und D.E. Sichel (2017b), Prices of high-tech products, mismeasurement, and the pace of innovation, *Business Economics*, Vol. 52, S. 103–113.

Byrne, D.M., J.G. Fernald und M.B. Reinsdorf (2016), Does the United States have a Productivity Slowdown or a Measurement Problem?, *Brookings Papers on Economic Activity*, S. 109–157.

Byrne, D.M., S.D. Oliner und D.E. Sichel (2013), Is the Information Technology Revolution Over?, *International Productivity Monitor*, Vol. 25, S. 20–36.

Cavallo, A. (2017), Are Online and Offline Prices Similar? Evidence from Large Multi-Channel Retailers, *American Economic Review*, Vol. 107 (1), S. 283–303.

Cette, G., C. Clerc und L. Bresson (2015), Contribution of ICT Diffusion to Labour Productivity Growth: The United States, Canada, the Eurozone, and the United Kingdom, 1970–2013, *International Productivity Monitor*, Vol. 28, S. 81–88.

Christiano, L.J., M.S. Eichenbaum und M. Trabandt (2018), On DSGE Models, *Journal of Economic Perspectives*, Vol. 32 (3), S. 113–140.

Coe, D.T., E. Helpman und A.W. Hoffmaister (2009), International R&D spillovers and institutions, *European Economic Review*, Vol. 53 (7), S. 723–741.

Coe, D.T. und E. Helpman (1995), International R&D spillovers, *European Economic Review*, Vol. 39 (5), S. 859–887.

Comin, D., J. Q. Gonzalez, T. G. Schmitz und A. Trigari (2020), A New Measure of Utilization-adjusted TFP Growth for Europe and the United States, NBER Working Paper, Nr. 28008.

Cooper, R., J. Haltiwanger und L. Power (1999), Machine Replacement and the Business Cycle: Lumps and Bumps, *American Economic Review*, Vol. 89 (4), S. 921–946.

Deutsche Bundesbank (2022), Digitalisierung im deutschen Unternehmenssektor seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie, Monatsbericht, September 2022, S. 54–55.

Deutsche Bundesbank (2021a), Zur Verlangsamung des Produktivitätswachstums im Euroraum, Monatsbericht, Januar 2021, S. 15–47.

Deutsche Bundesbank (2021b), Zur Nutzung des mobilen Arbeitens und dessen Einfluss auf die Arbeitsproduktivität, Monatsbericht, Oktober 2021, S. 59–60.

Deutsche Bundesbank (2018), Aktivitäten multinationaler Unternehmensgruppen und nationale Wirtschaftsstatistiken, Monatsbericht, Oktober 2018, S. 67–81.

Deutsche Bundesbank (2012), Zum rechnerischen Zusammenhang zwischen der Trendrate der Stundenproduktivität, dem trendmäßigen Zuwachs der totalen Faktorproduktivität und der Kapitalintensivierung, Monatsbericht, April 2012, S. 24–25.

Deutsche Bundesbank (2002), Zur Entwicklung der Produktivität in Deutschland, Monatsbericht, September 2002, S. 49–63.

Dhyne, E., L. J. Álvarez, H. Le Bihan, G. Veronese, D. Dias, J. Hoffmann, N. Jonker, P. Lünemann, F. Rumler und J. Vilminen (2006), Price Changes in the Euro Area and the United States: Some Facts from Individual Consumer Price Data, *Journal of Economic Perspectives*, Vol. 20 (2), S. 171–192.

Díaz, A. und L. Franjo (2016), Capital goods, measured TFP and growth: the case of Spain, *European Economic Review*, Vol. 83, S. 19–39.

Eden, M. und P. Gaggl (2018), On the welfare implications of automation, *Review of Economic Dynamics*, Vol. 29, S. 15–43.

Europäische Kommission (2022a), Digital Economy and Society Index (DESI) 2022 – Methodological Note, Juli 2022.

Europäische Kommission (2022b), Digital Economy and Society Index (DESI) 2022 – Thematic chapters, Juli 2022.

Europäische Kommission (2020a), International Digital Economy and Society Index – Final Report, SMART 2019/0087.

Europäische Kommission (2020b), Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2020: Fragen und Antworten, Juni 2020 (Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (DESI) 2020: FAQ (europa.eu)).

Europäische Kommission (2020c), The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys – User Guide.

Europäische Kommission (2015), Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, „Strategie für einen digitalen Binnenmarkt für Europa“, COM (2015), 192 final.

Europäische Zentralbank (2021), Digitalisation: channels, impacts and implications for monetary policy in the euro area, Occasional Paper Series, Nr. 266.

Europäische Zentralbank (2020a), The digital economy and the euro area, Economic Bulletin, Issue 8/2020, S. 128–150.

Europäische Zentralbank (2020b), The long-term effects of the pandemic: insights from a survey of leading companies, Economic Bulletin, Issue 8/2020, S. 72–75.

Eurostat (2008), NACE Rev. 2 – Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Methodologies and Working Papers.

Foerster, A.T., A. Hornstein, P.-D.G. Sarte und M.W. Watson (2022), Aggregate Implications of Changing Sectoral Trends, Journal of Political Economy, Vol. 130 (12), S. 3286–3333.

Foley, P., D. Sutton, R. Potter, S. Patel und A. Gemmel (2020), International Digital Economy and Society Index 2020 – SMART 2019/0087, Publications Office of the European Union.

Gautier, E., C. Conflitti, R.P. Faber, B. Fabo, L. Fadejeva, V. Jouvanceau, J.-O. Menz, T. Messner, P. Petroulas, P. Roldan-Blanco, F. Rumler, S. Santoro, E. Wieland und H. Zimmer (2022), New facts on consumer price rigidity in the euro area, ECB Working Paper, Nr. 2669.

Gilchrist, S. und E. Zakrajšek (2012), Credit Spreads and Business Cycle Fluctuations, American Economic Review, Vol. 102 (4), S. 1692–1720.

Goldfarb, A. und C. Tucker (2019), Digital Economics, Journal of Economic Literature, Vol. 57 (1), S. 3–43.

Gordon, R.J. (2016), The Rise and Fall of American Growth: The US Standard of Living since the Civil War, Princeton University Press.

Gorodnichenko, Y., V. Sheremirov und O. Talavera (2018), Price Setting in Online Markets: Does IT click?, Journal of the European Economic Association, Vol. 16 (6), S. 1764–1811.

Greenwood, J. und B. Jovanovic, Accounting For Growth, in: C.R. Hulten, E.R. Dean und M.J. Harper (Hrsg., 2001), *New Developments in Productivity Analysis*, University of Chicago Press, S. 179–224.

Greenwood, J., Z. Hercowitz und P. Krusell (1997), Long-Run Implications of Investment-Specific Technological Change, *American Economic Review*, Vol. 87 (3), S. 342–362.

Hercowitz, Z. (1998), The 'embodiment' controversy: A review essay, *Journal of Monetary Economics*, Vol. 41 (1), S. 217–224.

Hinterlang, N., S. Moyen, O. Röhe und N. Stähler (2023), Gauging the effects of the German COVID-19 fiscal stimulus package, *European Economic Review*, 104407.

Hinterlang, N., A. Martin, O. Röhe, N. Stähler und J. Strobel (2022), Using energy and emissions taxation to finance labor tax reductions in a multi-sector economy, *Energy Economics*, Vol. 115 (106381).

Hinterlang, N., A. Martin, O. Röhe, N. Stähler und J. Strobel (2021), Using Energy and Emissions Taxation to Finance Labor Tax Reductions in a Multi-Sector Economy: An Assessment with EMuSe, *Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank*, Nr. 50/2021.

Hulten, C.R., Growth Accounting, in: B.H. Hall und N. Rosenberg (Hrsg., 2010), *Handbook of the Economics of Innovation*, Ed. 1, Vol. 2, S. 987–1031.

Internationaler Währungsfonds (2018), *Measuring the Digital Economy*, IMF Staff Report, Februar 2018.

Jurado, K., S.C. Ludvigson und S. Ng (2015), Measuring Uncertainty, *American Economic Review*, Vol. 105 (3), S. 1177–1216.

Justiniano, A., G.E. Primiceri und A. Tambalotti (2011), Investment shocks and the relative price of investment, *Review of Economic Dynamics*, Vol. 14 (1), S. 102–121.

Lansing, K.J. (2015), Asset Pricing with Concentrated Ownership of Capital and Distribution Shocks, *American Economic Journal: Macroeconomics*, Vol. 7 (4), S. 67–103.

Meinen, P. und O. Röhe (2017), On measuring uncertainty and its impact on investment: Cross-country evidence from the euro area, *European Economic Review*, Vol. 92, S. 161–179.

OECD (2020a), Artificial intelligence, digital technology and advanced production, in: *The Digitalisation of Science, Technology and Innovation: Key Developments and Policies*.

OECD (2020b), *A Roadmap Toward a Common Framework for Measuring the digital Economy – Report for the G20 Digital Economy Task Force*.

Ríos-Rull, J.-V. und R. Santaefulàlia-Llopis (2010), Redistributive shocks and productivity shocks, *Journal of Monetary Economics*, Vol. 57 (8), S. 931–948.

Rodríguez-López, J. und J. Torres (2012), Technological Sources of Productivity Growth in Germany, Japan, and the United States, *Macroeconomic Dynamics*, Vol. 16 (1), S. 133–150.

Sandhop, K. (2012), Geschäftstypengewichtung im Verbraucherpreisindex, *WISTA – Wirtschaft und Statistik*, März 2012, S. 266–271.

Schmitt-Grohé, S. und M. Uribe (2011), Business cycles with a common trend in neutral and investment-specific productivity, *Review of Economic Dynamics*, Vol. 14 (1), S. 122–135.

Solow, R. M., Investment and Technical Progress (1960), in: K. J. Arrow, S. Karlin und P. Suppes (Hrsg., 1960), *Mathematical Methods in the Social Sciences*, Stanford University Press, S. 89–104.

Solow, R. M. (1957), Technical Change and the Aggregate Production Function, *Review of Economics and Statistics*, Vol. 39 (3), S. 312–320.

Statistisches Bundesamt (2018), Erzeugerpreise für Dienstleistungen: Information zum Preisindex Telekommunikation (WZ 2008:61), DESTATIS, Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich – Fachbericht Rechts- und Steuerberatung.

Strasser, G., E. Wieland, P. Macias, A. Błazejowska, K. Szafranek, D. Wittekopf, J. Franke, L. Henkel und C. Osbat (2023), E-commerce and Price Setting: Evidence from Europe, *ECB Occasional Paper Series*, im Erscheinen.

Sveikauskas, L., S. Rowe, J. Mildenerger, J. Price und A. Young (2016), Productivity Growth in Construction, *Journal of Construction Engineering and Management*, Vol. 142 (10).

Timmer, M. P., E. Dietzenbacher, B. Los, R. Stehrer und G. J. de Vries (2015), An Illustrated User Guide to the World Input-Output Database: the Case of Global Automotive Production, *Review of International Economics*, Vol. 23 (3), S. 575–605.

van Ark, B., K. de Vries und A. Erumban (2021), How to not miss a productivity revival once again?, *National Institute Economic Review*, Vol. 255 (1), S. 9–24.

vom Lehn, C. und T. Winberry (2022), The Investment Network, Sectoral Comovement, and the Changing U.S. Business Cycle, *The Quarterly Journal of Economics*, Vol. 137 (1), S. 387–433.

von Kalckreuth, U. und N. Wilson (2020), Fintech and statistics – the challenge of classifying something that hasn't existed before, *Irving Fisher Committee on Central Bank Statistics*, IFC Report Nr. 12: Towards monitoring financial innovation in central bank statistics, Bank for International Settlements, S. 126–139.

Young, A. T. (2004), Labor's share fluctuations, biased technical change, and the business cycle, *Review of Economic Dynamics*, Vol. 7 (4), S. 916–931.

Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2021

Die Ertragslage der nichtfinanziellen Unternehmen stand 2021 im Zeichen der Erholung von dem pandemiebedingten Einbruch der Geschäftstätigkeit im Vorjahr. Angeschoben durch Aufholeffekte expandierte der Umsatz überdurchschnittlich stark. Dabei spielten auch Preiserhöhungen eine sehr große Rolle. Die Vor-Steuer-Umsatzrendite der Unternehmen stieg auf den historisch hohen Wert von 5,1%. Die langfristige Verschuldung relativ zu den Eigenmitteln wurde wieder zurückgeführt. Die Liquiditätspräferenz der Unternehmen nahm hingegen nur leicht ab. Auf der Kostenseite stiegen die Ausgaben für Material erheblich, weil sich Vorleistungsgüter und Industrierohstoffe stark verteuerten. Während Kostensteigerungen größtenteils an die Verbraucher weitergegeben wurden, wurden Entlastungen an anderer Stelle praktisch kaum an die Verbraucher weitergereicht. Dies führte dazu, dass die Unternehmen während der wirtschaftlichen Erholung im Berichtsjahr ihre Margen beträchtlich ausweiteten. Unter dem Strich war die Gewinnsituation 2021 in praktisch allen Branchen äußerst günstig.

Die vorliegenden Jahresabschlüsse beziehen sich zwar auf das Jahr vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und der dadurch verschärften Energiekrise. Sie geben jedoch Hinweise darauf, in welcher Verfassung der Unternehmenssektor und insbesondere die energieintensiven Wirtschaftszweige waren, als die Krise des Jahres 2022 einsetzte. Sowohl die Liquidität als auch die Stabilität des Unternehmenssektors waren verhältnismäßig hoch. Die entsprechenden Kennzahlen übertrafen die Werte der Jahre unmittelbar vor früheren Rezessionen oder Krisen einschließlich der Coronavirus-Pandemie. Die energieintensiven Wirtschaftszweige waren hinsichtlich ihrer Finanzierungsverhältnisse und Ertragslage im Mittel nicht schlechter aufgestellt als die übrigen Branchen. Sie dürften somit die unmittelbaren Auswirkungen des Energiepreisschocks – auch aufgrund der Gas- und Strompreisbremsen und zuletzt gesunkener Energiepreise – im Allgemeinen abfedern können.

Im Jahr 2022 steigerten die nichtfinanziellen Unternehmen ihre Geschäftstätigkeiten angesichts des anhaltenden aber etwas schwächeren Wirtschaftswachstums wohl weiter. Die stark erhöhten Energiekosten dürften allerdings insbesondere in den Jahresabschlüssen der energieintensiven Industrie deutliche Spuren hinterlassen haben. Über die Branchen hinweg nahm der kostenseitige Druck zu. Unter dem Strich dürfte die Umsatzrendite der Unternehmen 2022 etwas niedriger ausgefallen sein als im Berichtsjahr.

■ Grundtendenzen

Erholung der deutschen Wirtschaft 2021 von ihrem Einbruch zu Beginn der Coronavirus-Krise

Das Jahr 2021 stand im Zeichen der Erholung der deutschen Wirtschaft von ihrem Einbruch zu Beginn der Coronavirus-Krise. Ausschlaggebend waren graduelle Lockerungen der Schutzmaßnahmen gegen die Coronavirus-Pandemie im In- und Ausland. Angeschoben durch Aufholeffekte wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt im Vorjahresvergleich um 2,6 %. Die deutschen Exporteure profitierten von der erhöhten Auslandsnachfrage im Zuge der Erholung der Weltkonjunktur. Der private Konsum legte nach Lockerung der pandemiebedingten Einschränkungen erheblich zu. Auch die gewerblichen Investitionen zogen kräftig an. Darunter traten die Bauinvestitionen indes angesichts der stark gestiegenen Baupreise auf der Stelle. Stabilisierend wirkte die durch die umfangreichen temporären Corona-Stützungsmaßnahmen weiterhin stark expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik. Die Erholung wäre noch stärker ausgefallen, wenn nicht vor allem die Industrie durch globale Lieferengpässe bei Vorprodukten und starke Preissteigerungen bei Rohstoffen ausgebremst worden wäre. Obwohl das Wachstum der Produktion deutlich über dem Potenzialwachstum lag, blieben die mittelfristigen gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten noch deutlich unterausgelastet.

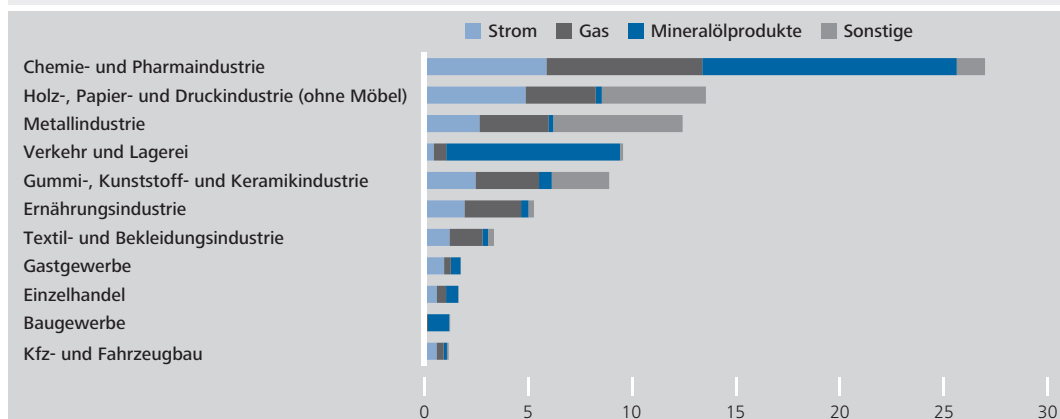
Die Vor-Steuer-Umsatzrendite verbesserte sich 2021 stark. Mit 5,1 % erreichte sie – basierend auf den bisher vorliegenden Jahresabschlüssen – ihren höchsten Wert seit 2007.¹⁾ Im Vorjahr war sie trotz der Coronavirus-Pandemie kaum zurückgegangen. Durch die starken Preissteigerungen bei Vorleistungsgütern und Industrierohstoffen kostete der Materialeinsatz 2021 zwar deutlich mehr. Allerdings wurden Kostensteigerungen größtenteils auf die Verbraucherinnen und Verbraucher überwältigt. Demgegenüber gab es Entlastungen bei anderen Kostenfaktoren, die nicht weitergereicht wurden und so die Margen stützten beziehungsweise stärkten. So ging unter anderem der ausgewiesene Personalaufwand relativ zur Gesamtleistung zurück. Während also Kostensteigerungen größtenteils an die Verbraucher weitergegeben wurden, wurden Entlastungen an anderer Stelle praktisch kaum an die Verbraucher weitergereicht. Dies führte dazu, dass die Unternehmen während der wirtschaftlichen Erholung im Berichtsjahr ihre Margen beträchtlich ausweiteten. Auf der Ertragsseite ragten darüber hinaus die sonstigen betrieblichen Erträge heraus, in denen sich wohl auch die finanziellen staatlichen

Vor-Steuer-Umsatzrendite stark gestiegen

¹ Die Untersuchung für 2021 basiert auf rund 23 000 Jahresabschlüssen von Unternehmen, die anhand von fortgeschriebenen aggregierten Umsatzangaben aus dem Unternehmensregister schätzungsweise hochgerechnet wurden.

Energieintensität in Deutschland in ausgewählten Sektoren^{*)}

Verhältnis von Energieverbrauch in Terajoule zu Wertschöpfung in Mio €



Quelle: Statistisches Bundesamt. *) Sektoren außerhalb der Energieerzeugung und -verarbeitung, deren Energieintensität im Jahr 2019 den Wert 1 überstieg.

Deutsche Bundesbank

Auswirkungen höherer Energiekosten auf die Ertragskraft deutscher Industrieunternehmen

Die stark gestiegenen Energiepreise sind eine Belastung für den deutschen Unternehmenssektor. Dabei drücken hohe Energiekosten die Profitabilität der Unternehmen, falls sie die gestiegenen Kosten nicht weitergeben oder ihre Energieeffizienz nicht ausreichend erhöhen können. Wie anfällig die Ertragskraft deutscher Unternehmen gegenüber den hohen Energiekostenanstiegen ist, lässt sich mithilfe von Simulationsrechnungen ermitteln, die auf die hochgerechneten Angaben in der Unternehmensabschlussstatistik der Bundesbank zurückgreifen. Die Grundlage bilden die buchhalterischen Zusammenhänge in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV), in welche Kostenanstiege für Energie eingespeist werden. Daraus lassen sich hypothetische, energiepreisbedingte Änderungen der Brutto-Umsatzrendite berechnen.¹⁾

Die Simulationen geben allerdings keinen Aufschluss über die tatsächliche Entwicklung der Unternehmensprofitabilität, da sich in den Rechnungen konstruktionsbedingt nur der Materialaufwand ändert, während alle weiteren GuV-Positionen unverändert gelassen werden. Zusätzliche Belastungen wie verringerte Umsatzerlöse aufgrund von Energieeinsparungen oder Kaufkraftverlusten der Haushalte, oder höhere Personalaufwendungen aufgrund steigender Löhne bleiben in den Rechnungen unberücksichtigt. Zudem fehlen darin Anpassungen bei Unternehmen wie Kostenweitergabe oder Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, welche die Belastungen durch Energiepreisanstiege abmildern. Darüber hinaus illustrieren die Ergebnisse lediglich die unmittelbaren Auswirkungen auf die Gewinnsituation und lassen keine Schlüsse auf mittelfristige Folgen für die deutschen Unternehmen zu.²⁾

Die Analyse konzentriert sich auf das Verarbeitende Gewerbe, das wegen seiner im Mittel hohen Energieintensität von den Energiepreissteigerungen besonders betroffen ist. Ausgehend vom branchenspezifischen Verhältnis von Energievorleistungen zu den gesamten Vorleistungen wird der Materialaufwand der Unternehmen in den Rechnungen entsprechend der Preissteigerungen für Strom, Gas und Öl erhöht.³⁾ Die Preisanstiege für Strom (+ 28 %) und Gas (+ 109 %) basieren dabei auf den jüngsten Angaben des Statistischen Bundesamtes für das 1. Halbjahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr. Der Ölpreisanstieg (+ 81 %) beruht auf dem in Euro umgerechneten Weltmarktpreis für Öl der Sorte Brent. Die Ergebnisse für die Ertragskraft werden mit ihrem Wert für 2019 ohne Änderung der Energiekosten verglichen.⁴⁾

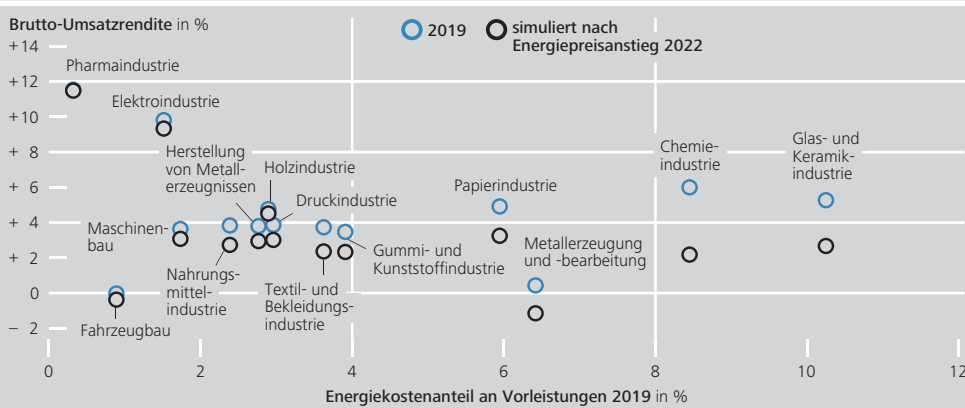
¹ Vgl. Sachverständigenrat (2022) für ähnliche Simulationsrechnungen für Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes unter Verwendung von Einzeldaten.

² Die GuV-Angaben in den Rechnungen beziehen sich größtenteils auf inländische Geschäftstätigkeit. Zum einen beruhen die Rechnungen auf den Einzelabschlüssen deutscher Unternehmen ohne die konsolidierten Angaben der Konzernabschlüsse. Zum anderen stehen die Umsatzangaben in den hochgerechneten Angaben der Unternehmensabschlussstatistik der Bundesbank im Einklang mit denjenigen des Statistischen Bundesamtes zum Brutto-Produktionswert in Deutschland.

³ Das Verhältnis von Energieaufwendungen zu den gesamten Materialaufwendungen wurde anhand der Angaben zu den branchenspezifischen Vorleistungen in den Input-Output Tabellen des Statistischen Bundesamtes für 2019 ermittelt. Dabei wurde die Annahme getroffen, dass die sektorspezifischen Anteile der Strom-, Gas- oder Ölaufwendungen an den gesamten Energieaufwendungen dem Verhältnis des Strom-, Gas- bzw. Ölverbrauchs am Gesamtenergieverbrauch gemäß Angaben des Statistischen Bundesamtes entsprechen. Dies ist eine vereinfachende Annahme, da typischerweise auch der Preis pro Kilowattstunde je nach Energieträger variiert.

⁴ Ein Vergleich mit 2020 wäre von den in diesem Jahr außergewöhnlich schwachen Unternehmensgewinnen beeinträchtigt. Für 2021 sind detaillierte sektorale Angaben noch nicht verfügbar.

Brutto-Umsatzrendite nach Energiekostenanteil⁵⁾



Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. * Hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensabschlusstatistik.
Deutsche Bundesbank

Gemäß den Ergebnissen drückt die Energieverteuerung die Brutto-Umsatzrenditen besonders stark in der Chemieindustrie und der Glas- und Keramikindustrie, in der Metallerzeugung und -bearbeitung, sowie der Papierindustrie. Die Ertragskraft in der Herstellung von Metallerzeugnissen, der Textil- und Bekleidungsindustrie, der Gummi- und Kunststoff-, Nahrungsmittel- sowie Druckindustrie scheint dem Energiekostenanstieg weniger als im Mittel der Industriebranchen ausgesetzt. Als mehr oder weniger resilient erweisen sich der Maschinenbau, die Elektroindustrie, die Holzindustrie und die ohnehin wenig energieintensive Pharmaindustrie. Angesichts der in den meisten Branchen trotz des starken Energiepreisanstiegs schätzungsweise positiven Umsatzrenditen scheinen die unmittelbaren Gewinneinbußen im Verarbeitenden Gewerbe verkraftbar. Allerdings ist das Bild in der Metallerzeugung und -bearbeitung und auch im Fahrzeugbau etwas kritischer, da diese Bereiche bisher schon unterdurchschnittlich profitabel waren.⁵⁾

Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Energiepreise schon vor Jahresende 2021 kräftig gestiegen waren. Darin spiegelte sich vor allem die Erholung der globalen Nachfrage von den Auswir-

kungen der Pandemie wider. Legt man lediglich die Energiepreissteigerungen seit dem 2. Halbjahr 2021 – kurz vor Ausbruch des Ukrainekriegs – zugrunde, fallen die Rückgänge der Brutto-Umsatzrenditen jeweils praktisch nur halb so stark aus.

Ein wichtiger Faktor für die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der – wohl teils dauerhaft – höheren Energiekosten ist der hohe internationale Wettbewerbsdruck, dem viele Branchen des Verarbeitenden Gewerbes ausgesetzt sind.⁶⁾ Er engt den Spielraum für Preisanpassungen ein, sofern die ausländischen Wettbewerber weniger von gestiegenen Energiepreisen betroffen sind. In diesem Fall könnte es für die Unternehmen vorteilhafter sein, ihre Geschäftstätigkeit in Deutschland zurückzufahren, als weiter zu produzieren. Unter denjenigen Bran-

⁵⁾ Diese Ergebnisse hängen vor allem von den branchenspezifischen Energieanteilen an den gesamten Materialaufwendungen ab, und weniger von den nach Energieträgern differenzierten Preisanstiegen.

⁶⁾ Der internationale Wettbewerbsgrad kann auf sektoraler Ebene mithilfe eines Maßes für die branchenspezifische Importsubstituierbarkeit approximiert werden. Sie ist definiert als das Verhältnis von Vorleistungen in Deutschland zur Summe von Importen und Exporten der 43 größten Volkswirtschaften der Welt gemäß den Angaben der World-Input-Output Database (WIOD). Vgl. Mertens und Müller (2022) für ein differenzierteres Maß auf Produktebene.

chen, die dem Energiepreisschub am stärksten ausgesetzt sind, trifft dies vor allem auf die Metallerzeugung und -bearbeitung sowie Chemie- und Papierindustrie zu. Diese Branchen dürften es schwer haben, die Energiekostenanstiege hinreichend stark an ihre Abnehmer weiterzugeben. Der hohe Wettbewerbsgrad spiegelt sich allerdings auch darin wider, dass die Erzeugnisse dieser Branchen, die zum Teil für andere Branchen wichtige Vorleistungsgüter produzieren, recht leicht durch Importe ausgetauscht werden können. Einige wichtige Vorleistungsgüter am Anfang der inländischen Wertschöpfungskette wären daher prinzipiell teils durch Importe ersetzbar. Dadurch würden etwaige Ausstrahleffekte von Produktionskürzungen auf nachgelagerte Branchen abgemildert. Nichtsdestotrotz könnte es negative Auswirkungen auf die Beschäftigung geben, da auf die besonders betroffenen Branchen im Verarbeitenden Ge-

werbe ein beträchtlicher Beschäftigungsanteil entfällt.

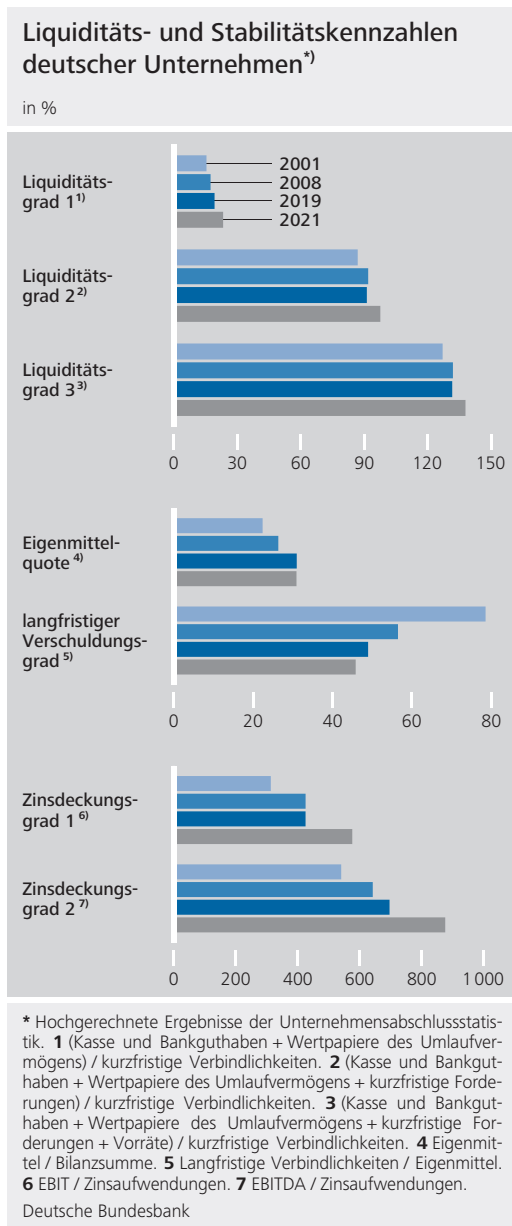
Corona-Hilfsmaßnahmen widerspiegeln. Dazu passend ging die Zahl der Unternehmensinsolvenzen 2021 in fast allen Branchen weiter zurück. Auch nachdem die vorübergehende und an bestimmte Konditionen gebundene Aussetzung der Insolvenzantragspflicht 2021 schrittweise ausgelaufen war, stiegen die Insolvenzanträge nicht über das Niveau vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hinaus an.

Energieintensive Branchen vor Ausbruch der Energiekrise in solider finanzieller Lage

Bei energieintensiven Unternehmen im vergangenen Jahr zwar hoher Finanzierungsbedarf, ...

Der Energiepreisschock infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine stellte die energieintensiven Branchen im vergangenen Jahr vor große Herausforderungen. Die enormen Preisanstiege bei Gas, Elektrizität und Erdöl setzten insbesondere die Metallerzeuger, die Chemieindustrie, die Glas- und Keramikherstel-

ler sowie die Papierindustrie, welche hohe Gas-, Strom- oder Ölintensitäten aufweisen, unter Druck. Das Baugewerbe ist zwar an sich nicht besonders energieintensiv. Es ist jedoch der Energiekrise mittelbar über energieintensive Baustoffe ebenfalls recht stark ausgesetzt. Außer dem Produzierenden Gewerbe hat auch das Transportwesen einen hohen Energieverbrauch, welcher sich fast ausschließlich aus Mineralölprodukten speist. Der Energiepreisschock führte sowohl zu hohem Anpassungsdruck auf die Produktionsprozesse der Unternehmen als auch zu Produktions- und Umsatzausfällen, und somit zu hohem kurz- und mittelfristigen Finanzierungsbedarf. Die vorliegenden Jahresabschlüsse beziehen sich zwar auf das Jahr vor der Energiekrise. Sie dienen jedoch zur Beurteilung der Liquidität und Stabilität der energieintensiven Branchen, einzelner Sektoren und des Unternehmenssektors insgesamt vor Beginn der Krise.



... aber solide Finanzierungsverhältnisse und Kapitalstruktur des Unternehmenssektors vor Beginn der Energiekrise ...

Im Vergleich zu den Jahren vor den Wirtschaftseinbrüchen der Jahre 2002/03 und 2009 – und selbst vor der Coronavirus-Pandemie – waren die Finanzierungsverhältnisse und die Kapitalstruktur der nichtfinanziellen Unternehmen 2021 solider. Die Coronavirus-Krise hatte die Unternehmen in dieser Hinsicht also praktisch nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil wirkten die liquiditäts- und stabilitätssichernden Maßnahmen, welche im Zuge der Coronavirus-Pandemie von staatlicher Seite bereitgestellt oder von den Unternehmen selbst ergriffen worden waren, weiter nach. Im Ergebnis war die Liquiditätsausstattung des Unternehmenssektors 2021 im historischen Vergleich sehr gut. Ein

ähnliches Bild ergibt sich mit Blick auf die Stabilitätskennzahlen. Die langfristigen Verpflichtungen relativ zu den Eigenmitteln waren geringer, und die Eigenmittelbasis war stärker als vor früheren Wirtschaftseinbrüchen und zumindest ähnlich hoch wie vor Ausbruch der Coronavirus-Pandemie. Auch der aggregierte Zinsdeckungsgrad lag 2021 in Anbetracht der günstigen Ertragslage und des noch niedrigen Zinsumfelds auf einem überaus hohen Wert.

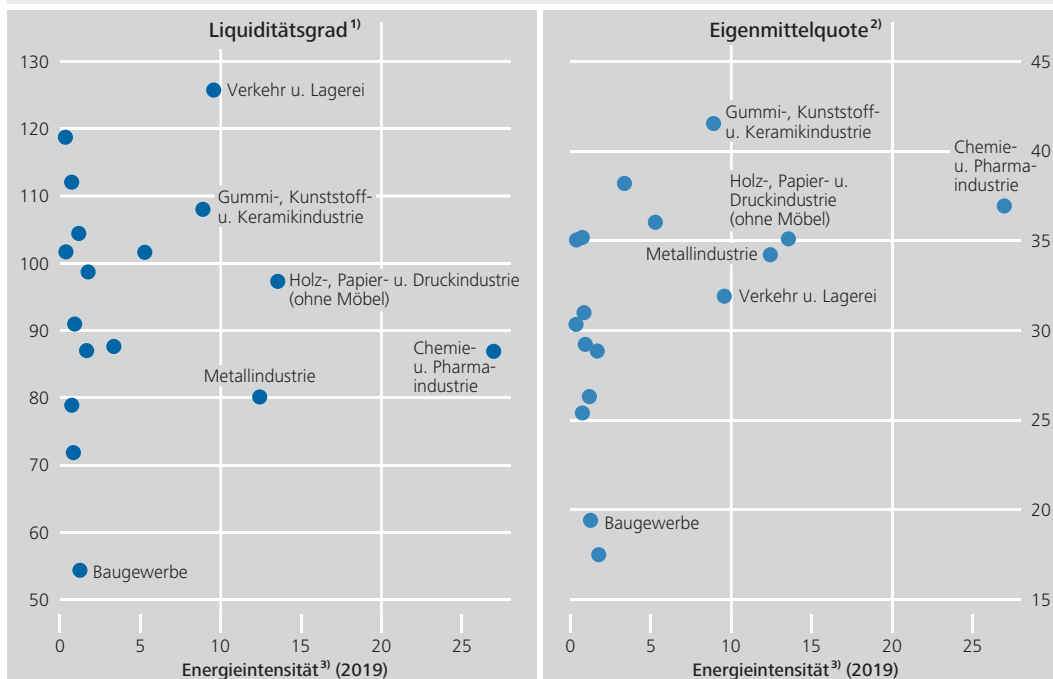
Auf sektoraler Ebene zeigen sich zwar Unterschiede bei den strukturellen Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen sowie der Gewinnsituation der Unternehmen. Im Mittel waren energieintensive Wirtschaftszweige jedoch hinsichtlich ihrer Finanzierungsverhältnisse und Ertragslage nicht schlechter aufgestellt als nicht energieintensive Branchen. Die Liquiditätsgrade und Eigenmittelquoten der energieintensiven Branchen waren tendenziell sogar überdurchschnittlich. Die Brutto-Umsatzrendite war im Durchschnitt ähnlich hoch. Das Baugewerbe wies zwar einen niedrigeren Liquiditätsgrad und eine geringere Eigenmittelquote auf als andere Branchen. Angesichts des Baubooms der Vorjahre war es jedoch deutlich solider aufgestellt als in der Vergangenheit. Die unmittelbaren finanziellen Auswirkungen des Energiepreisschocks dürften die energieintensiven Wirtschaftszweige somit vorerst abfedern können. Auch die mit den höheren Energiekosten einhergehenden Gewinneinbußen im Verarbeitenden Gewerbe scheinen aus heutiger Sicht verkraftbar (vgl. Ausführungen auf S. 71 f.). Die zuletzt gesunkenen Energiepreise sowie die Gas- und Strompreisbremsen für Unternehmen werden hierzu im aktuellen und kommenden Jahr einen zusätzlichen Beitrag leisten. Gleichwohl dürften die wohl dauerhaft höheren Energiekosten und die damit einhergehende notwendige Anpassung der Produktionsprozesse mittelfristig auf dem deutschen Unternehmenssektor und dem Produktionspotenzial lasten.²⁾

... auch in energieintensiven Wirtschaftszweigen, trotz größerer sektoraler Unterschiede

² Vgl.: Deutsche Bundesbank (2022).

Liquiditäts- und Stabilitätskennzahlen deutscher Unternehmen im Jahr 2021 nach Wirtschaftszweigen¹⁾

in %



Quelle: Statistisches Bundesamt. * Hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensabschlusstatistik. **1** (Kasse und Bankguthaben + Wertpapiere des Umlaufvermögens + kurzfristige Forderungen)/kurzfristige Verbindlichkeiten. **2** Eigenmittel/Bilanzsumme. **3** Verhältnis von Energieverbrauch in Terajoule zu Wertschöpfung in Mio €. Deutsche Bundesbank

Umsatz und Ertrag

Kräftiges Umsatzwachstum, vor allem aufgrund von Preiseffekten

Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung im Berichtsjahr stiegen die Umsätze erheblich an. Das Erlösplus betrug im Mittel 12 %, nach einem Rückgang von 3,7 % im Vorjahr. Somit führte der Aufholeffekt nach dem Krisenjahr 2020 zur höchsten Umsatzsteigerung seit Beginn der Datenerhebung 1997. Preissteigerungen dürften für die Erlössteigerungen dabei von größerer Bedeutung gewesen sein als Mengenausweitungen, da die Absatzpreise für Waren und Dienstleistungen besonders stark wuchsen. Da die Unternehmen zusätzlich ihre Lagerbestände stark erhöhten, stieg die wertmäßige Produktion stärker als der Umsatz. Die sonstigen betrieblichen Erträge legten schwächer zu als im Vorjahr, blieben jedoch, auch bedingt durch die weitere Inanspruchnahme von Krisenhilfen, in Relation zum Umsatz auf einem hohen Niveau.

Die Umsätze stiegen in fast allen Branchen kräftig an. Am stärksten wuchsen die Erlöse der

Energieunternehmen, auch bedingt durch die schon 2021 deutlich gestiegenen Energiepreise. Die hohen Preissteigerungen für Vorleistungsgüter dürften zudem zu den überdurchschnittlichen Umsatzwachstumsraten bei den Vorleistungsproduzenten in der Metall- und Holzindustrie sowie in den Bereichen Chemie und Pharmazie beigetragen haben. Bei den Dienstleistern wuchsen die Umsätze am stärksten im Bereich Verkehr und Lagerei, darunter insbesondere in der Schiff- und Luftfahrt, was vor allem von Aufholeffekten nach dem Krisenjahr 2020 und hohen Preissteigerungen für diese Dienstleistungen herrührte. Aufgrund der auch 2021 noch bestehenden pandemiebedingten Einschränkungen erholten sich dagegen die Umsätze im Gastgewerbe nach dem starken Rückgang im Vorjahr noch nicht. Zwar stagnierten die Umsätze auch in der Nahrungsmittelindustrie. Allerdings hatte es dort im Vorjahr anders als beispielsweise im Gastgewerbe keinen Umsatzeinbruch gegeben. Lediglich das Baugewerbe verzeichnete einen Umsatzrückgang.

Umsatzwachstum in den meisten Branchen; Rückgang im Baugewerbe aufgrund hoher Vorratsbildung

Indikatoren aus der Erfolgsrechnung deutscher Unternehmen^{*)}



* Hochgerechnete Ergebnisse der Unternehmensabschlussstatistik.
Deutsche Bundesbank

Allerdings nahm der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen dort außerordentlich stark zu.

Die nichtfinanziellen Unternehmen steigerten 2021 ihre Gewinne wieder deutlich und konnten den leichten Gewinnrückgang im Vorjahr mehr als ausgleichen. Da die gesamten Aufwendungen weniger stark als die Erträge stiegen, erhöhte sich das Jahresergebnis vor Steuern um rund die Hälfte. Zum gleichwohl hohen Anstieg der Aufwendungen trug vor allem die starke Zunahme der Rohstoffpreise, aber auch der gestiegene Bedarf an Vorleistungen bei. Auch der Personalaufwand und die übrigen Aufwendungen zogen für sich genommen wegen des Anstiegs der Beschäftigung, der teilweisen Erholung der Arbeitszeit bedingt durch den verminderten Einsatz der Kurzarbeit und deutlichen Lohnsteigerungen an. Die Profitabilität der nichtfinanziellen Unternehmen stieg in praktisch allen Sektoren. In vielen Branchen lag die Brutto-Umsatzrendite nahe der Höchstwerte der beiden vergangenen Jahrzehnte. Im Handel, bei den Unternehmensdienstleistungen, im Baugewerbe und in der Chemie- und Pharmaziebranche wurden diese Höchstwerte sogar übertroffen.

Hoher Anstieg der Aufwendungen vor allem durch Materialverwertung, aber auch Anstieg bei Personalkosten

Mittelaufkommen und -verwendung

Im Zuge der wirtschaftlichen Erholung stiegen das Mittelaufkommen und die Mittelverwendung der Unternehmen außerordentlich stark. Die zusätzlichen Mittel kamen auf der Aufkommenseite zu ähnlich großen Teilen aus der Innen- und der Außenfinanzierung. Die Innenfinanzierung stieg bei einer erhöhten Zuführung zu Rückstellungen vor allem aufgrund einbehaltener Gewinne. Hinter dem Anstieg der Außenfinanzierung standen erheblich ausgeweitete kurzfristige Verbindlichkeiten, während langfristige Verbindlichkeiten zurückgeführt wurden. Auf der Verwendungsseite verdoppelte sich die Sachvermögensbildung, da der Vorrat an fertigen und unfertigen Erzeugnissen stark zu-

Mittelaufkommen und Mittelverwendung außerordentlich stark gestiegen

Erfolgsrechnung der Unternehmen^{*)}

				Veränderung gegenüber Vorjahr	
Position	2019	2020	2021 ^{s)}	2020	2021 ^{s)}
Erträge	Mrd €			in %	
Umsatz	6 735,7	6 483,3	7 261,4	– 3,7	12,0
Bestandsveränderung an Erzeugnissen ¹⁾	42,9	7,9	91,1	– 81,5	1 046,4
Gesamtleistung	6 778,6	6 491,3	7 352,5	– 4,2	13,3
Zinserträge	19,2	17,6	18,2	– 8,1	3,3
Übrige Erträge ²⁾	250,6	282,0	309,2	12,5	9,6
darunter: Erträge aus Beteiligungen	56,7	58,6	59,0	3,3	0,8
Gesamte Erträge	7 048,4	6 790,9	7 679,9	– 3,7	13,1
Aufwendungen					
Materialaufwand	4 381,2	4 182,7	4 863,7	– 4,5	16,3
Personalaufwand	1 171,5	1 150,3	1 209,9	– 1,8	5,2
Abschreibungen	204,9	213,4	215,8	4,1	1,1
auf Sachanlagen ³⁾	185,4	192,3	194,3	3,7	1,0
sonstige ⁴⁾	19,5	21,2	21,5	8,6	1,7
Zinsaufwendungen	68,5	70,6	64,8	3,1	– 8,2
Betriebssteuern	4,6	4,6	5,2	0,4	12,8
Übrige Aufwendungen ⁵⁾	940,5	924,0	949,7	– 1,8	2,8
Gesamte Aufwendungen vor Gewinnsteuern	6 771,1	6 545,6	7 309,1	– 3,3	11,7
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	277,2	245,3	370,8	– 11,5	51,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag ⁶⁾	60,1	58,8	79,7	– 2,1	35,4
Jahresergebnis	217,1	186,4	291,1	– 14,1	56,1
Nachrichtlich:					
Cashflow (Eigenerwirtschaftete Mittel) ⁷⁾	455,8	448,4	587,6	– 1,6	31,0
Nettozinsaufwand	49,3	53,0	46,6	7,5	– 12,0
	in % des Umsatzes			in Prozentpunkten	
Rohertrag ⁸⁾	35,6	35,6	34,3	0,0	– 1,3
Jahresergebnis	3,2	2,9	4,0	– 0,3	1,1
Jahresergebnis vor Gewinnsteuern	4,1	3,8	5,1	– 0,3	1,3
Nettozinsaufwand	0,7	0,8	0,6	0,1	– 0,2

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. **1** Einschl. anderer aktivierter Eigenleistungen. **2** Ohne Erträge aus Gewinnübernahmen (Mutter) sowie aus Verlustabführungen (Tochter). **3** Einschl. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. **4** Überwiegend Abschreibungen auf Forderungen, Wertpapiere und Beteiligungen. **5** Ohne Aufwendungen aus Verlustübernahmen (Mutter) sowie aus Gewinnabführungen (Tochter). **6** Bei Personengesellschaften und Einzelunternehmen nur Gewerbeertragsteuer. **7** Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten. **8** Gesamtleistung abzüglich Materialaufwand.

Deutsche Bundesbank

legte. Der Sachanlagenzugang erholte sich etwas, blieb aber hinter dem Vorkrisenniveau von 2019 zurück. Die Geldvermögensbildung legte aufgrund erheblich gestiegener kurzfristiger Forderungen kräftig zu. Der Aufbau von Liquidität in Form von Kasse und Bankguthaben verblieb auf erhöhtem Niveau.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme der nichtfinanziellen Unternehmen weitete sich 2021 im Einklang mit dem hohen Umsatzwachstum erheblich aus. Der Anstieg von 8,6 % war wie beim Umsatz im Zuge

der Rückpralleffekte nach dem Krisenjahr 2020 der höchste seit Beginn der Datenerhebung. Auf der Vermögensseite blieb der Anteil des Forderungsvermögens an der Bilanzsumme weitgehend unverändert. Per saldo verschob sich der Anteil weiter von lang- zu kurzfristigen Forderungen. Dabei war der Rückgang der langfristigen Forderungen stärker als im Vorjahr und ging erneut auf den Abbau der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zurück. Die kurzfristigen Forderungen stiegen zudem deutlich stärker als im Vorjahr. Liquiditätssicherungsmotive wie im Vorjahr spielten teilweise noch eine Rolle. Ein erheblicher Aufbau von Barmitteln erfolgte im Energiebereich etwa

Anteil Forderungsvermögen an Bilanzsumme stabil; weiter Verschiebung von lang- zu kurzfristigen Forderungen

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen^{*)}

Mrd €

Position	2019	2020	2021 ^{s)}	Veränderung gegenüber Vorjahr	
				2020	2021 ^{s)}
Mittelaufkommen					
Kapitalerhöhung aus Gewinnen sowie Einlagen bei Nichtkapitalgesellschaften ¹⁾	26,4	22,4	115,1	– 4,0	92,7
Abschreibungen (insgesamt)	204,9	213,4	215,8	8,5	2,3
Zuführung zu Rückstellungen ²⁾	33,7	48,7	80,8	14,9	32,2
Innenfinanzierung	265,0	284,5	411,7	19,5	127,2
Kapitalzuführung bei Kapitalgesellschaften ³⁾	29,7	34,3	27,2	4,6	– 7,0
Veränderung der Verbindlichkeiten	77,3	80,1	234,0	2,8	153,8
kurzfristige	73,8	– 1,6	275,8	– 75,4	277,4
langfristige	3,5	81,7	– 41,9	78,2	– 123,6
Außenfinanzierung	107,0	114,4	261,2	7,4	146,8
Insgesamt	372,1	398,9	672,9	26,9	273,9
Mittelverwendung					
Brutto-Sachanlagenzugang	239,2	213,6	230,5	– 25,6	17,0
Netto-Sachanlagenzugang ⁴⁾	53,7	21,3	36,3	– 32,5	15,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	185,4	192,3	194,3	6,8	2,0
Vorratsveränderung	29,1	– 27,9	136,0	– 57,0	163,8
Sachvermögensbildung (Bruttoinvestitionen)	268,3	185,7	366,5	– 82,6	180,8
Veränderung von Kasse und Bankguthaben	– 3,6	81,3	51,5	84,9	– 29,8
Veränderung von Forderungen ⁵⁾	52,8	48,0	193,9	– 4,9	146,0
kurzfristige	27,6	52,4	211,0	24,8	158,6
langfristige	25,3	– 4,4	– 17,0	– 29,7	– 12,6
Erwerb von Wertpapieren	– 1,2	12,0	4,0	13,2	– 7,9
Erwerb von Beteiligungen ⁶⁾	55,7	72,0	56,9	16,3	– 15,1
Geldvermögensbildung	103,7	213,2	306,4	109,5	93,1
Insgesamt	372,1	398,9	672,9	26,9	273,9
Nachrichtlich:					
Innenfinanzierung in % der Bruttoinvestitionen	98,8	153,2	112,3	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. **1** Einschl. GmbH & Co. KG und ähnlicher Rechtsformen. **2** Einschl. Veränderung des Saldos der Rechnungsabgrenzungsposten. **3** Erhöhung des Nominalkapitals durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage. **4** Veränderung der Sachanlagen (einschl. immaterieller Vermögensgegenstände ohne Geschäfts- oder Firmenwert). **5** Zzgl. unüblicher Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens. **6** Einschl. Veränderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

Deutsche Bundesbank

bei den Betreibern von Stromnetzen, möglicherweise mit Blick auf zukünftige Investitionen in den Netzausbau. Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2020 rezessionsbedingt abgenommen hatten, weiteten sie sich im Berichtsjahr im Einklang mit dem hohen Umsatzwachstum erheblich aus. Zudem gab es auch einen außergewöhnlich hohen Anstieg bei den sonstigen Forderungen und Vermögensgegenständen. Zu einem großen Teil ging dieser auf die stark ausgeweitete Geschäftstätigkeit von Unternehmen der Energieversorgung, insbesondere im Energiehandel, zurück.

Das Sachvermögen stieg 2021 vor allem an, weil die Vorräte außergewöhnlich stark zunahmen. Im Vorjahr waren sie teils krisenbedingt aus Liquiditätssicherungsmotiven abgebaut worden. Die Vorratsbildung war dabei breit über die Branchen gestreut. Dies könnte – neben dem Effekt der wirtschaftlichen Erholung – teilweise auch dem Bestreben geschuldet sein, wegen der Lieferengpässe Wertschöpfungsketten resilienter aufzustellen. Auch die Sachanlagen legten wieder merklich zu. Bei den immateriellen Vermögensgütern, welche im Pandemiejahr 2020 unter anderem im Bereich Information und Kommunikation stark zu-

Sachvermögen aufgrund von Vorratsbildung stark gestiegen

Bilanz der Unternehmen ^{*)}

				Veränderung gegenüber Vorjahr	
Position	2019	2020	2021 ^{s)}	2020	2021 ^{s)}
Vermögen	Mrd €			in %	
Immaterielle Vermögensgegenstände ¹⁾	76,8	83,3	84,5	8,4	1,4
Sachanlagen	1 214,0	1 228,8	1 263,9	1,2	2,9
Vorräte	817,1	789,3	925,2	− 3,4	17,2
Sachvermögen	2 107,9	2 101,3	2 273,6	− 0,3	8,2
Kasse und Bankguthaben	353,7	435,0	486,5	23,0	11,8
Forderungen	1 654,3	1 695,8	1 883,5	2,5	11,1
darunter:					
aus Lieferungen und Leistungen	457,0	438,8	519,4	− 4,0	18,4
gegen verbundene Unternehmen	1 008,0	1 054,2	1 103,4	4,6	4,7
Wertpapiere	105,4	117,3	121,3	11,3	3,4
Beteiligungen ²⁾	1 036,5	1 093,8	1 135,4	5,5	3,8
Rechnungsabgrenzungsposten	27,3	26,8	40,0	− 1,7	49,1
Forderungsvermögen	3 177,1	3 368,7	3 666,7	6,0	8,8
Aktiva insgesamt ³⁾	5 285,0	5 470,0	5 940,3	3,5	8,6
Kapital					
Eigenmittel ³⁾	1 637,0	1 693,6	1 835,9	3,5	8,4
Verbindlichkeiten	2 827,7	2 907,8	3 141,8	2,8	8,0
darunter:					
gegenüber Kreditinstituten	583,4	599,0	592,3	2,7	− 1,1
aus Lieferungen und Leistungen	362,6	345,7	414,2	− 4,7	19,8
gegenüber verbundenen Unternehmen	1 251,7	1 310,5	1 363,7	4,7	4,1
erhaltene Anzahlungen	302,0	290,2	347,7	− 3,9	19,8
Rückstellungen	775,2	821,4	901,5	6,0	9,7
darunter:					
Pensionsrückstellungen	278,7	299,6	316,8	7,5	5,7
Rechnungsabgrenzungsposten	45,2	47,2	61,1	4,3	29,5
Fremdmittel	3 648,1	3 776,4	4 104,4	3,5	8,7
Passiva insgesamt ³⁾	5 285,0	5 470,0	5 940,3	3,5	8,6
Nachrichtlich:					
Umsatz	6 735,7	6 483,3	7 261,4	− 3,7	12,0
desgl. in % der Bilanzsumme	127,4	118,5	122,2	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. 1 Ohne Geschäfts- oder Firmenwert. 2 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen und Geschäfts- oder Firmenwert. 3 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital.

Deutsche Bundesbank

genommen hatten, gab es 2021 hingegen keine besondere Dynamik.

Die Eigenmittelquote der nichtfinanziellen Unternehmen blieb trotz des Gegenwinds von Pandemie und gewisser Energieverteuerung 2021 weiter stabil auf hohem Niveau. Der in absoluter Betrachtung hohe Anstieg der Eigenmittel verteilte sich breit über die Sektoren. Überdurchschnittlich war das Wachstum der Eigenmittel in den Dienstleistungsbereichen (außer dem Großhandel) sowie im Baugewerbe.

Das Wachstum der Fremdmittel war im Berichtsjahr deutlich stärker als im Vorjahr. Die

Verschiebung von kurz- zu langfristigen Verbindlichkeiten im Pandemiejahr 2020 kehrte sich im Berichtsjahr um. Aufgrund der wieder erhöhten Geschäftstätigkeit stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die erhaltenen Anzahlungen stark an. Auch die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen weiteten sich deutlich aus. Dagegen änderten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten kaum. Langfristige Verbindlichkeiten wurden hauptsächlich gegenüber verbundenen Unternehmen, aber auch Kreditinstituten abgebaut. Hingegen wurden per saldo mehr Anleihen begeben. Auch die Rückstellungen fielen

Fremdmittel mit hohem Wachstum; Abbau von langfristigen Verbindlichkeiten

Eigenmittelquote weiter stabil auf hohem Niveau

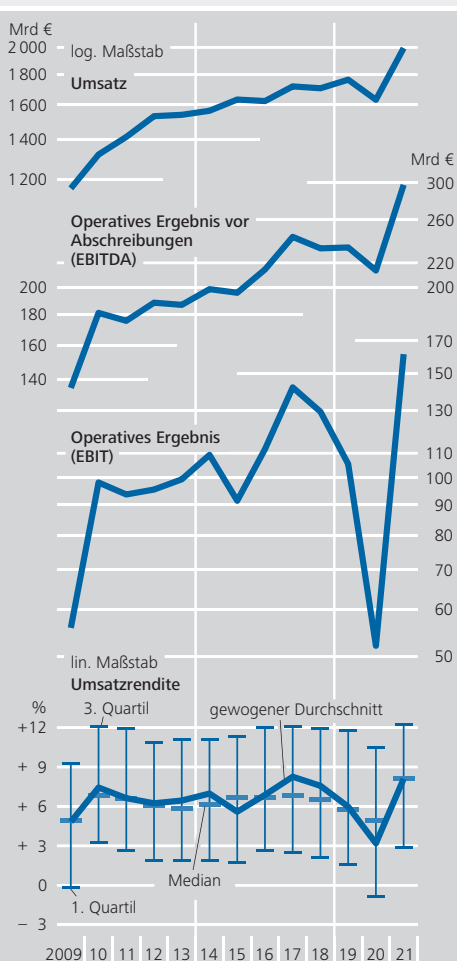
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der deutschen börsennotierten Konzerne 2021 mit einem Ausblick auf 2022

Die deutschen nichtfinanziellen börsennotierten Konzerne erholten sich 2021 rasant von den Rückschlägen im pandemiegeprägten Jahr 2020.¹⁾ Ihre Umsätze und Gewinne erreichten neue Höchststände. Die steigenden Energiepreise machten sich bei den Energieversorgern bereits deutlich bemerkbar. Schätzungen für 2022 deuten an, dass die Erlöse über alle Wirtschaftszweige hinweg durch Preis- und Währungseffekte kräf-

tig zulegen. Die Gewinne dürften aufgrund des beschleunigten Wachstums der Aufwendungen weniger stark zugenommen haben, was vor allem die Energieversorger betrifft.

Die Umsätze erhöhten sich 2021 um 20 %.²⁾ Dies ist vor allem auf den Basiseffekt der geringen Werte 2020 sowie auf Preiseffekte zurückzuführen. Letztere trugen maßgeblich dazu bei, dass sich die Erlöse der Energieversorger verdoppelten. Insgesamt stieg das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) um 38 % gegenüber dem Vorjahr. Das operative Ergebnis (EBIT) verdreifachte sich. Folglich stieg der gewogene Durchschnitt der Umsatzrendite stark.³⁾ Er vergrößerte sich um 5,0 Prozentpunkte und erreichte mit 8,1% annähernd den Höchststand von 2017. Im Unterschied zu 2017 wurde die starke Entwicklung 2021 von der breiten Masse der Konzerne getragen. Dem entsprechend verschob sich die Verteilung der Umsatzrendite deutlich hin zu größeren Werten. Dabei erholte sich die Umsatzrendite der zuvor renditeschwachen Konzerne mehr als diejenige der renditestarken Unter-

Umsatz, Erträge und Umsatzrendite deutscher nichtfinanzieller Konzerne



Deutsche Bundesbank

1 Der Berichtskreis umfasst etwa 230 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Konzerne (ohne Grundstücks- und Wohnungswesen), die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse veröffentlichen und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Für Informationen zu Ertrags- und Finanzierungsverhältnissen nichtfinanzieller Konzerne aus weiteren europäischen Ländern vgl. die Publikationen der Working Group on European Records of IFRS Consolidated Accounts (ERICA WG) unter: <https://www.eccbso.org/wba/publications#listEI2>.

2 Die Veränderungsrate der Umsatzrendite, des Umsatzes, des operativen Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und des operativen Ergebnis (EBIT) sind berichts- und konsolidierungskreisbereinigt.

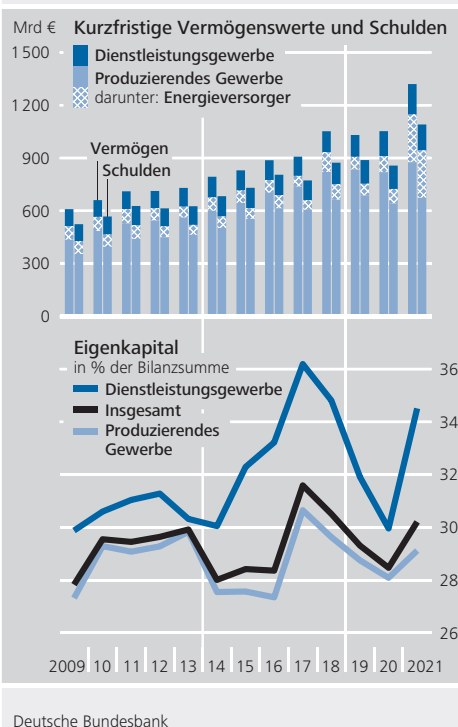
3 Definiert als das umsatzgewichtete Verhältnis von EBIT zu Umsatz.

nehmensgruppen. Außerdem nahm die Rendite der umsatzstärkeren, großen Konzerne stärker zu als diejenige der kleineren. Auf Sektorebene verzeichneten sowohl das Dienstleistungsgewerbe als auch das Produzierende Gewerbe ohne den Energiebereich einen neuen Höchststand bei der Umsatzrendite. Die Energieversorger verbesserten ihre Rendite 2021 trotz ihrer energiepreisabhängigen Erlösanstiege nicht, da ihre operativen Aufwendungen in gleichem Maße zunahmen.

Vermögensseitig wuchsen die kurzfristigen Vermögenswerte mit mehr als 25 %, was zu mehr als zwei Dritteln von den Energieversorgern verursacht wurde. Hierbei handelte es sich vornehmlich um Bewertungseffekte von Derivaten, die zu Absicherungszwecken gehalten wurden. Die Vorräte stiegen über alle Konzerne hinweg um 12 %. Dies bildet zum Teil die Entwicklung der Rohstoffpreise ab. Die bereits 2020 stark aufgebauten Zahlungsmittelbestände vergrößerten sich 2021 wegen hoher Zuflüsse aus dem laufenden Geschäft um 9 %. Unter den langfristigen Vermögenswerten stiegen die immateriellen Wirtschaftsgüter um 12 %. Dabei kam vom Telekommunikationssektor durch den Erwerb von Lizenzen ein signifikanter Beitrag. Die Sachanlagen erhöhten sich breit über die Konzerne verteilt um 6 %. Der Anstieg der Finanzanlagen um 10 % resultierte hauptsächlich aus Zuwächsen im Finanzdienstleistungsgeschäft und dem Erwerb von Beteiligungen der Autobauer sowie Derivatepositionen der Energieversorger.

Auf der Finanzierungsseite stieg das Eigenkapital auch aufgrund der hohen Jahresüberschüsse um 23 %. Zusätzlich leisteten die Differenzen aus der Währungsumrechnung und die Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen einen großen Beitrag. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich um 1,7 Prozentpunkte auf

Vermögen und Finanzierung deutscher nichtfinanzieller Konzerne

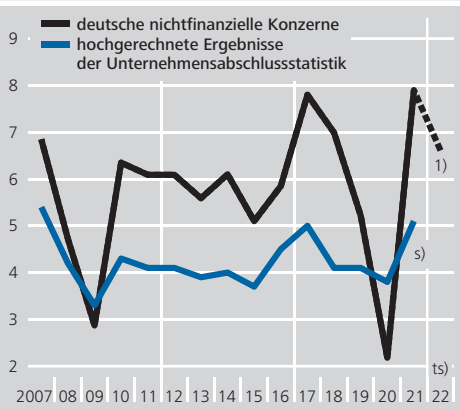


30,2 %. Im Dienstleistungsgewerbe stieg sie deutlich stärker als im Produzierenden Gewerbe, in dem die Energieversorger aufgrund ihres starken Bilanzsummenwachstums den Anstieg der aggregierten Eigenkapitalquote dämpften.

Die Verschuldungslage insgesamt war von der deutlichen Erhöhung der kurzfristigen Schulden um 27 % geprägt. Der Anstieg resultierte größtenteils aus Bewertungsänderungen energiepreisabhängiger Derivatepositionen von Energieversorgern. Hingegen führten das übrige Produzierende Gewerbe und die Dienstleister ihre finanziellen Verbindlichkeiten zurück. Über alle Branchen betrachtet vermehrten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 21 %, was sowohl an der anziehenden Produktion als auch an Preisveränderungen liegen dürfte. Die langfristigen Schulden blieben mehr oder weniger stabil. Geringe Zuwächse bei den langfristigen

Jahresergebnis vor Gewinnsteuern

in % des Umsatzes



1 Saison- und kalenderbereinigter Durchschnitt 1. bis 3. Vj. 2022.
Deutsche Bundesbank

Russland und Belarus ein, was Wertminderungen des Konzernvermögens auslöste.

Im Vergleich mit den Einzelunternehmen der Unternehmensabschlusstatistik erhöhte sich die Rentabilität der Konzerne 2021 stärker, nachdem sie 2020 allerdings auch stärker eingebrochen war. Dies liegt daran, dass sie – anders als die Einzelabschlüsse, die vor allem das Geschäft in Deutschland abbilden – vor allem die internationale Konjunkturentwicklung sowie die binnenwirtschaftlichen Bedingungen der Sitzländer der jeweiligen Tochtergesellschaften widerspiegelt.⁵⁾

Finanzschulden wurden durch den Rückgang der Pensionsverpflichtungen beinahe kompensiert.

Im ersten Halbjahr 2022 haben sich die Umsätze im Vergleich zum ersten Halbjahr 2021 um etwa ein Viertel erhöht. Diese Entwicklung dürfte sich im zweiten Halbjahr 2022 schätzungsweise fortgesetzt haben. Dabei schlugen Preiseffekte sowie der schwächere Euro zu Buche, der in Fremdwährung erzielte und auf Euro umgerechnete Konzernumsätze erhöhte. Aufgrund der weiter gestiegenen Energiepreise dürften die Energieversorger 2022 wie im Vorjahr den größten Umsatzzuwachs verzeichnen.

Die sich 2022 etwas normalisierende Umsatzrendite⁴⁾ der Konzerne ergab sich daraus, dass die Vorsteuergewinne nicht in gleichem Maße stiegen wie die Umsätze. Diese Entwicklung war stark von den Energieversorgern beeinflusst, die trotz hoher Umsatzzuwächse wegen steigender Aufwände zurückgehende Vorsteuergewinne auswiesen. Außerdem wurden die Vorsteuergewinne durch unmittelbare Folgen des Krieges in der Ukraine belastet. Mehrere Konzerne stellten Produktion und Vertrieb in

⁴ Umsatzrendite wird hier definiert als das umsatzgewichtete Verhältnis aus Jahresergebnis vor Gewinnsteuern zum Umsatz.

⁵ Des Weiteren werden die aus den Abschlüssen abgeleiteten Kennzahlen wesentlich von den Unterschieden zwischen den verwendeten Rechnungslegungsstandards (HGB für Unternehmensabschlusstatistik, IFRS für Konzernabschlusstatistik) beeinflusst.

2021 größer als im Vorjahr aus. Ausschlaggebend waren die im Einklang mit der positiven Geschäftsentwicklung gebildeten sonstigen Rückstellungen. Aber auch die Pensions- und die Steuerrückstellungen stiegen weiter an.

■ Tendenzen für das Jahr 2022

Weitere Steigerung der Geschäftstätigkeiten 2022 bei leicht rückläufiger Umsatzrendite wahrscheinlich

Die nichtfinanziellen Unternehmen dürften angesichts des im Vorjahresvergleich höheren Wirtschaftswachstums ihre Geschäftstätigkeiten auch 2022 weiter gesteigert haben. Im Jahresverlauf trübte sich die Geschäftslage jedoch insbesondere aufgrund der infolge des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine stark gestiegenen Energiepreise und auslaufender Öffnungseffekte nach den pandemiebedingten Schutzmaßnahmen ein. Die mit der hohen Inflation einhergehenden Kaufkraftverluste belasteten die privaten Konsumausgaben. Die Abkühlung der Weltkonjunktur sowie verbleibende Anspannungen in den Lieferketten dämpften die Absätze der deutschen Exporteure. Der reale Staatskonsum wuchs weniger stark, da die pandemiebedingten Ausgaben ausliefen. Die hohen Energiekosten dürften insbesondere in den Jahresabschlüssen der energieintensiven Industrie deutliche Spuren hinterlassen haben. Die infolge stark gestiegener Baukosten und höherer Finanzierungskosten rückläufigen Wohnungsbauinvestitionen dürften auf dem Bausegmente belastet haben. Die Dienstleistungsbranche dürfte dagegen aufgrund von Aufholeffekten nach Aufhebung der pandemiebedingten Eindämmungsmaßnahmen besser abgeschnitten haben. Kostenseitiger Druck kam für die Unternehmen sowohl von starken Preisstei-

Bilanzielle Kennziffern der Unternehmen ^{*)}

Position	2019	2020	2021 ^{*)}
in % der Bilanzsumme ¹⁾			
Immaterielle Vermögensgegenstände ²⁾	1,5	1,5	1,4
Sachanlagen	23,0	22,5	21,3
Vorräte	15,5	14,4	15,6
Kurzfristige Forderungen	27,6	27,5	28,8
Langfristig verfügbares Kapital ³⁾	51,4	52,6	50,4
darunter:			
Eigenmittel ¹⁾	31,0	31,0	30,9
Langfristige Verbindlichkeiten	15,2	16,1	14,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	38,3	37,0	38,7
in % der Sachanlagen ⁴⁾			
Eigenmittel ¹⁾	126,8	129,1	136,2
Langfristig verfügbares Kapital ³⁾	210,5	219,3	222,1
in % des Anlagevermögens ⁵⁾			
Langfristig verfügbares Kapital ³⁾	104,8	107,8	109,7
in % der kurzfristigen Verbindlichkeiten			
Liquide Mittel ⁶⁾ und kurzfristige Forderungen	91,2	98,1	97,6
in % der Fremdmittel ⁷⁾			
Cashflow (Eigen erwirtschaftete Mittel) ⁸⁾	13,8	13,4	16,2

* Hochgerechnete Ergebnisse; Differenzen in den Angaben durch Runden der Zahlen. 1 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. 2 Ohne Geschäfts- oder Firmenwert. 3 Eigenmittel, Pensionsrückstellungen, langfristige Verbindlichkeiten und Sonderposten mit Rücklageanteil. 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwert). 5 Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen, langfristige Forderungen und Wertpapiere des Anlagevermögens. 6 Kasse und Bankguthaben sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens. 7 Verbindlichkeiten, Rückstellungen, passivischer Rechnungsabgrenzungsposten und anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil, vermindert um Kasse und Bankguthaben. 8 Jahresergebnis, Abschreibungen, Veränderung der Rückstellungen, des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Rechnungsabgrenzungsposten.

Deutsche Bundesbank

gerungen bei Vorleistungsgütern und Industrierohstoffen als auch von höheren Lohnzuwächsen. Unter dem Strich dürfte die Umsatzrendite der Unternehmen 2022 etwas niedriger ausfallen als die außerordentlich hohe im Berichtsjahr.

Lange Reihen mit hochgerechneten Ergebnissen der Unternehmensabschlusst Statistik stehen im Internet zur Verfügung unter: www.bundesbank.de/unternehmensabschluesse.

■ Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2022), Auswirkungen dauerhaft höherer Energiekosten auf das deutsche Produktionspotenzial, Monatsbericht, Dezember 2022, S. 29 f.

Deutsche Bundesbank (2011), Unternehmensabschlusstatistik mit breiterer sektoraler Abdeckung und neuer Hochrechnungsbasis, Monatsbericht, Dezember 2011, S. 34 f.

Mertens, M. und S. Müller (2022), Wirtschaftliche Folgen des Gaspreisanstiegs für die deutsche Industrie, IWH Policy Notes, 2/2022.

Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (2022), Energiekrise solidarisch bewältigen, neue Realität gestalten, Jahresgutachten 2022/23.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen...	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

- | | |
|---|-----|
| 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum..... | 42• |
| 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland..... | 42• |

■ VI. Zinssätze

- | | |
|---|-----|
| 1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze..... | 43• |
| 2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) | 43• |
| 3. Geldmarktsätze nach Monaten..... | 43• |
| 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)..... | 44• |

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

- | | |
|-----------------|-----|
| 1. Aktiva..... | 48• |
| 2. Passiva..... | 49• |

■ VIII. Kapitalmarkt

- | | |
|--|-----|
| 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland | 50• |
| 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 51• |
| 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 52• |
| 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten | 52• |
| 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere..... | 53• |
| 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland | 53• |

■ IX. Finanzierungsrechnung

- | | |
|---|-----|
| 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 54• |
| 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften | 55• |
| 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte..... | 56• |
| 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte | 57• |

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

- | | |
|--|-----|
| 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung..... | 58• |
| 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen | 58• |
| 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung | 59• |
| 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden | 59• |
| 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen..... | 60• |
| 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten | 60• |

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze	
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt					
Veränderung gegenüber Vorjahr in %								% p. a. im Monatsdurchschnitt	
2021 Juni	11,7	8,2	8,3	8,3	6,0	3,3	- 0,6	- 0,56	0,2
Juli	11,0	7,6	7,8	8,1	5,8	3,1	- 0,5	- 0,57	0,0
Aug.	11,1	7,8	8,0	7,8	5,5	2,8	- 0,8	- 0,57	- 0,1
Sept.	11,1	7,6	7,5	7,8	5,6	3,3	- 0,7	- 0,57	0,1
Okt.	10,7	7,5	7,7	7,5	5,6	3,6	- 0,3	- 0,57	0,2
Nov.	10,1	7,1	7,4	7,3	5,8	3,7	- 0,5	- 0,57	0,2
Dez.	9,8	6,9	6,9	6,9	6,1	3,9	- 0,5	- 0,58	0,1
2022 Jan.	9,1	6,8	6,5	6,6	6,2	4,3	- 0,3	- 0,58	0,4
Febr.	9,1	6,7	6,4	6,4	6,2	4,4	- 0,6	- 0,58	0,8
März	8,8	6,6	6,3	6,2	6,1	4,4	- 0,7	- 0,58	0,9
April	8,2	6,3	6,1	6,1	6,4	5,0	- 0,1	- 0,58	1,4
Mai	7,9	6,1	5,8	5,9	6,2	5,1	0,0	- 0,59	1,7
Juni	7,2	6,0	5,8	5,8	6,3	5,4	- 0,0	- 0,58	2,2
Juli	6,8	5,9	5,7	5,9	5,9	5,4	- 0,1	- 0,51	1,9
Aug.	6,8	6,3	6,1	6,0	5,7	5,7	- 0,1	- 0,09	1,8
Sept.	5,6	6,2	6,3	5,8	5,5	5,7	- 0,1	0,36	2,6
Okt.	3,8	5,2	5,1	5,4	5,1	5,3	- 0,4	0,66	3,0
Nov.	2,4	4,6	4,8	4,7	4,8	5,2	0,2	1,37	2,7
Dez.	0,6	3,7	4,1	4,1	3,9	4,4	0,7	1,57	2,8
2023 Jan.	- 0,7	3,0	3,5	...	3,1	3,8	1,5	1,90	2,9
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	2,28	3,0

1 Quelle: EZB. **2** Saisonbereinigt. **3** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. **4** Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. **6** Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. **7** BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft ¹⁾

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz						gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
Mio €									1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2021 Juni	+ 30 929	+ 31 423	+ 67 526	− 11 569	+ 44 284	− 2 680	+ 32 294	+ 5 198	1,2047	100,3	93,8
Juli	+ 36 184	+ 34 230	+ 27 732	+ 46 148	− 8 774	+ 18 412	− 27 716	− 337	1,1822	99,7	93,5
Aug.	+ 20 453	+ 17 141	+ 30 743	+ 61 459	+ 12 932	+ 2 203	− 167 932	+ 122 082	1,1772	99,4	93,2
Sept.	+ 33 113	+ 22 270	+ 14 640	+ 13 409	+ 14 477	+ 2 664	− 17 314	+ 1 404	1,1770	99,5	93,3
Okt.	+ 6 509	+ 12 929	+ 16 507	+ 28 579	+ 20 476	+ 13 355	− 49 072	+ 3 170	1,1601	98,5	92,4
Nov.	+ 13 798	+ 14 908	− 3 655	+ 4 881	+ 56 566	+ 25 649	− 91 292	+ 540	1,1414	97,6	91,7
Dez.	+ 21 918	+ 9 975	+ 13 623	+ 25 582	+ 5 571	+ 1 183	− 17 890	− 822	1,1304	97,1	91,2
2022 Jan.	− 9 368	− 9 807	+ 9 160	− 16 757	+ 86 510	+ 3 703	− 61 974	− 2 320	1,1314	96,6	91,1
Febr.	− 764	+ 3 533	+ 4 907	+ 26 530	− 25 164	− 2 785	+ 4 800	+ 1 527	1,1342	96,9	91,6
März	+ 5 422	+ 4 220	− 20 555	+ 4 465	− 109 688	− 2 488	+ 87 250	− 95	1,1019	95,9	91,4
April	− 16 578	− 11 525	− 43 946	+ 3 614	+ 18 095	+ 27 513	− 92 461	− 707	1,0819	95,2	90,0
Mai	− 29 900	− 5 063	+ 40 312	+ 114 016	+ 6 577	+ 1 532	− 83 024	+ 1 211	1,0579	95,6	90,4
Juni	− 4 416	− 5 973	+ 28 343	− 5 306	− 65 951	− 144	+ 97 929	+ 1 815	1,0566	95,9	90,6
Juli	− 20 764	− 13 084	+ 7 802	− 12 876	+ 36 528	+ 11 603	− 29 091	+ 1 638	1,0179	94,1	89,1
Aug.	− 31 641	− 27 420	− 7 980	− 30 019	− 60 878	+ 14 903	+ 65 850	+ 2 164	1,0128	93,6	88,8
Sept.	− 22 025	− 10 296	− 49 979	+ 24 899	− 154 050	+ 17 624	+ 57 955	+ 3 592	0,9904	94,2	p) 89,8
Okt.	− 4 706	− 2 027	+ 13 562	+ 7 444	− 47 486	+ 7 165	+ 42 664	+ 3 775	0,9826	94,8	p) 91,1
Nov.	+ 12 720	+ 9 669	− 22 003	+ 4 278	− 16 780	+ 3 522	− 13 532	+ 509	1,0201	96,0	p) 91,9
Dez.	+ 28 898	+ 11 661	+ 62 375	+ 21 327	+ 90 284	− 12 674	− 41 167	+ 4 606	1,0589	97,0	p) 92,3
2023 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0769	97,3	p) 92,5
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0715	97,3	p) 92,5

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. **1** Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. **2** Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. **3** Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). **4** Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2020	- 6,1	- 5,4	- 3,7	- 0,6	- 2,4	- 7,8	- 9,0	6,2	- 9,0	- 8,6	- 2,2
2021	5,4	6,1	2,6	8,0	3,0	6,8	8,4	13,6	7,0	13,1	4,1
2022	3,5	3,1	1,8	- 1,3	2,1	2,6	5,9	12,0	3,7	6,3	2,0
2021 3.Vj.	4,0	4,8	1,8	8,4	3,1	3,7	12,4	10,4	5,0	16,7	4,4
4.Vj.	4,9	6,1	1,2	7,4	3,1	4,8	8,2	13,8	6,3	12,2	2,5
2022 1.Vj.	5,5	5,2	3,9	2,9	4,2	4,9	8,5	11,7	6,4	7,8	5,5
2.Vj.	4,4	4,0	1,7	- 0,3	3,2	4,4	7,4	12,6	5,1	8,7	2,5
3.Vj.	2,5	1,9	1,3	- 2,9	1,6	1,0	3,9	11,6	2,4	5,2	0,2
4.Vj.	1,9	1,5	0,3	- 4,1	- 0,4	0,2	4,5	12,0	1,0	4,0	0,3
Industrieproduktion ²⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2020	- 7,6	- 3,8	- 9,6	- 2,8	- 3,2	- 10,9	- 2,1	14,5	- 11,4	- 3,4	- 1,8
2021	8,9	16,8	4,7	12,8	4,2	5,9	10,4	16,4	12,2	6,4	6,5
2022	2,2	- 0,8	p) - 0,5	- 2,3	3,9	- 0,1	2,4	2,9	0,4	1,6	0,8
2021 3.Vj.	6,9	19,4	2,5	12,7	4,6	2,5	9,9	27,6	4,9	3,1	6,3
4.Vj.	2,5	11,2	- 1,2	11,8	7,5	- 0,5	11,9	- 18,2	4,6	4,0	3,5
2022 1.Vj.	1,6	6,4	- 1,2	4,3	4,6	- 0,2	4,9	- 15,0	1,5	3,0	4,0
2.Vj.	2,0	- 5,1	- 1,3	2,5	8,0	- 0,2	3,1	- 7,3	2,1	2,5	3,6
3.Vj.	3,3	- 3,6	1,6	- 5,0	3,8	0,2	3,6	4,0	0,0	2,4	- 2,7
4.Vj.	2,1	- 0,3	p) - 0,9	- 10,4	- 0,3	- 0,2	- 1,8	32,4	- 2,2	- 1,5	- 1,2
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾											
in % der Vollausslastung											
2020	74,5	75,5	77,3	67,7	76,9	73,8	71,0	69,1	53,4	67,8	72,1
2021	81,4	80,1	84,9	78,1	81,2	81,1	75,6	78,0	76,5	75,3	75,3
2022	82,2	79,1	85,2	71,7	81,0	81,8	75,9	79,8	78,4	77,2	75,0
2021 4.Vj.	82,7	81,1	85,4	85,2	82,6	82,0	77,3	81,0	77,8	76,3	76,7
2022 1.Vj.	82,4	80,0	86,0	71,7	82,0	82,7	76,8	79,1	78,6	77,9	75,5
2.Vj.	82,5	80,1	84,9	69,7	80,3	82,2	76,7	81,2	78,5	79,9	75,6
3.Vj.	82,3	78,9	85,0	73,8	80,7	81,7	74,6	79,2	78,5	75,9	75,7
4.Vj.	81,4	77,2	84,9	71,5	80,8	80,6	75,5	79,8	77,9	74,3	73,3
2023 1.Vj.	80,9	76,7	84,6	71,5	79,1	80,2	74,8	79,2	77,8	77,6	72,6
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾											
in % der zivilen Erwerbspersonen											
2020	s) 7,8	5,6	3,6	7,0	7,8	7,8	16,3	5,6	9,2	7,6	8,1
2021	s) 7,7	s) 6,3	3,6	s) 6,2	s) 7,7	s) 7,9	s) 14,8	s) 6,3	s) 9,5	s) 7,7	s) 7,6
2022	s) 6,7	s) 5,5	p) 3,1	s) 5,6	s) 6,8	s) 7,3	s) 12,5	s) 4,5	s) 8,1	s) 6,8	s) 6,9
2022 Sept.	6,7	5,4	3,1	5,2	7,3	7,1	11,9	4,4	7,9	6,8	7,0
Okt.	6,6	5,6	3,1	5,4	6,4	7,2	11,5	4,5	7,9	6,8	6,9
Nov.	6,7	5,7	3,0	5,6	6,7	7,1	11,4	4,5	7,8	6,8	6,9
Dez.	6,7	5,8	3,0	5,5	7,3	7,2	12,4	4,4	7,8	6,7	6,8
2023 Jan.	6,6	5,8	3,0	5,2	7,1	7,1	10,8	4,4	7,9	6,5	6,8
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	4,3	...	...	...
Harmonisierter Verbraucherpreisindex											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2020	0,3	0,4	s) 0,4	- 0,6	0,4	0,5	- 1,3	- 0,5	- 0,1	0,0	0,1
2021	2,6	3,2	s) 3,2	4,5	2,1	2,1	0,6	2,4	1,9	2,7	3,2
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2022 Sept.	9,9	12,1	10,9	24,1	8,4	6,2	12,1	8,6	9,4	12,6	22,0
Okt.	10,6	13,1	11,6	22,5	8,4	7,1	9,5	9,4	12,6	12,7	21,7
Nov.	10,1	10,5	11,3	21,4	9,1	7,1	8,8	9,0	12,6	13,0	21,7
Dez.	9,2	10,2	9,6	17,5	8,8	6,7	7,6	8,2	12,3	12,7	20,7
2023 Jan.	6) 8,6	7,4	9,2	18,6	7,9	7,0	7,3	7,5	10,7	12,5	21,4
Febr.	s) 8,5	5,4	9,3	s) 17,8	8,0	7,3	6,5	8,1	s) 9,9	11,7	20,1
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2020	- 7,0	- 9,0	- 4,3	- 5,5	- 5,5	- 9,0	- 9,9	- 5,0	- 9,5	- 7,3	- 4,3
2021	- 5,1	- 5,6	- 3,7	- 2,4	- 2,7	- 6,5	- 7,5	- 1,7	- 7,2	- 2,6	- 7,0
2022	...	...	- 2,6	...	...	...	...	...	...	...	...
Staatliche Verschuldung ⁷⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2019	83,9	97,6	58,9	8,5	64,9	97,4	180,6	57,0	134,1	71,0	36,5
2020	97,0	112,0	68,0	18,5	74,8	115,0	206,3	58,4	154,9	87,0	42,0
2021	95,4	109,2	68,6	17,6	72,4	112,8	194,5	55,4	150,3	78,4	43,6

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
- 0,0	- 0,8	- 8,6	- 3,9	- 6,5	- 8,3	- 3,4	- 4,3	- 11,3	- 4,4	2020
6,0	5,1	11,8	4,9	4,6	5,5	3,0	8,2	5,5	6,6	2021
1,9	...	6,9	4,5	5,0	6,7	1,7	5,4	5,5	5,6	2022
5,6	2,0	15,9	5,4	5,4	5,3	1,4	5,1	4,2	8,2	2021 3.Vj.
6,5	4,0	13,4	6,2	6,0	6,7	1,3	10,5	6,6	6,9	4.Vj.
4,8	3,0	8,2	6,7	9,4	11,4	2,9	10,2	6,8	6,7	2022 1.Vj.
1,7	1,6	9,4	5,2	6,4	7,8	1,3	8,6	6,8	5,9	2.Vj.
1,8	2,9	5,3	3,1	2,1	5,1	1,4	3,3	5,1	5,5	3.Vj.
- 0,4	...	4,7	3,0	2,6	3,2	1,2	0,2	3,4	4,6	4.Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
- 1,9	- 10,8	- 0,3	- 3,9	- 5,9	- 7,3	- 8,1	- 5,2	- 9,8	- 7,3	2020
20,2	8,4	- 0,2	5,0	11,4	3,5	10,3	10,2	7,5	6,4	2021
9,4	- 1,2	2,9	2,5	7,4	0,0	- 3,6	1,6	3,0	1,2	2022
17,6	3,7	- 0,0	6,8	9,2	- 3,8	0,9	6,2	1,9	4,5	2021 3.Vj.
24,2	2,9	- 5,4	4,4	10,5	- 1,7	3,4	7,9	1,8	1,0	4.Vj.
23,5	0,0	- 2,4	1,9	11,3	- 2,9	- 2,6	6,4	1,7	3,3	2022 1.Vj.
9,2	- 1,6	- 5,9	4,8	10,0	2,0	- 3,0	3,0	5,0	3,1	2.Vj.
10,0	- 0,1	9,7	2,2	6,7	1,3	- 1,7	2,3	4,6	- 0,7	3.Vj.
- 2,5	- 3,1	11,0	1,3	2,5	- 0,2	- 7,0	- 5,0	0,8	- 0,5	4.Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollaustlastung										
73,0	72,5	70,7	78,3	79,5	74,9	79,5	78,4	74,4	51,5	2020
76,7	82,0	76,8	82,4	87,1	79,2	82,2	84,5	77,8	51,3	2021
77,3	80,8	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022
78,6	81,8	75,2	83,7	88,7	80,2	82,1	85,3	79,2	55,0	2021 4.Vj.
78,3	81,9	62,9	84,0	88,4	81,8	82,8	86,5	78,8	55,5	2022 1.Vj.
78,2	79,9	64,6	84,2	88,9	82,5	83,9	85,2	80,0	58,5	2.Vj.
76,7	81,4	67,6	83,9	87,9	81,5	83,5	84,0	78,9	58,5	3.Vj.
76,0	79,8	63,6	82,6	85,6	81,6	83,0	84,0	77,2	60,4	4.Vj.
69,9	74,3	65,7	83,0	87,1	81,5	80,2	83,1	77,1	59,9	2023 1.Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
8,6	6,8	4,4	3,9	5,4	6,9	6,7	5,0	15,5	7,6	2020
s) 7,1	s) 5,4	s) 3,4	s) 4,2	s) 6,2	s) 6,6	s) 6,9	s) 4,8	s) 14,8	s) 7,5	2021
s) 5,9	s) 4,5	s) 2,9	s) 3,6	s) 4,8	s) 6,1	s) 6,2	s) 4,0	s) 13,0	s) 6,8	2022
6,1	4,6	2,9	3,8	5,2	6,0	6,0	3,8	12,9	6,8	2022 Sept.
6,1	4,7	2,9	3,7	4,6	6,0	6,0	3,7	12,9	6,9	Okt.
6,1	4,7	2,9	3,6	5,5	6,5	6,1	3,6	13,0	7,3	Nov.
6,1	4,7	2,9	3,5	4,9	6,8	6,1	3,4	13,0	7,4	Dez.
6,4	4,8	3,0	3,6	5,1	7,1	6,0	3,2	13,0	7,4	2023 Jan.
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	Febr.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
1,1	0,0	0,8	1,1	1,4	- 0,1	2,0	- 0,3	- 0,3	- 1,1	2020
4,6	3,5	0,7	2,8	2,8	0,9	2,8	2,0	3,0	2,3	2021
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022
22,5	8,8	7,4	17,1	11,0	9,8	13,6	10,6	9,0	9,0	2022 Sept.
22,1	8,8	7,4	16,8	11,6	10,6	14,5	10,3	7,3	8,6	Okt.
21,4	7,3	7,2	11,3	11,2	10,2	15,1	10,8	6,7	8,1	Nov.
20,0	6,2	7,3	11,0	10,5	9,8	15,0	10,8	5,5	7,6	Dez.
18,5	5,8	6,8	8,4	11,5	8,6	15,1	9,9	5,9	6,8	2023 Jan.
17,2	4,8	7,0	8,9	11,0	8,6	15,4	9,4	6,0	6,7	Febr.
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
- 7,0	- 3,4	- 9,4	- 3,7	- 8,0	- 5,8	- 5,4	- 7,7	- 10,1	- 5,8	2020
- 1,0	0,8	- 7,8	- 2,6	- 5,9	- 2,9	- 5,5	- 4,7	- 6,9	- 1,7	2021
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2022
Staatliche Verschuldung ⁷⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
35,8	22,4	40,7	48,5	70,6	116,6	48,0	65,4	98,2	90,4	2019
46,3	24,5	53,3	54,7	82,9	134,9	58,9	79,6	120,4	113,5	2020
43,7	24,5	56,3	52,4	82,3	125,5	62,2	74,5	118,3	101,0	2021

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. **4** Monatsangaben saisonbereinigt. **5** Beeinflusst durch eine befristete

Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. **6** Ab 2023 einschließlich Kroatien. **7** Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag. Euroraum-Aggregat ohne Kroatien.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
	insgesamt	zusammen	darunter Wert- papiere	zusammen									
2021 Juni	94,5	37,2	0,8	57,3	58,6	9,2	- 74,4	- 83,7	26,8	- 6,1	- 0,4	- 4,2	37,6
Juli	112,9	56,0	8,1	56,8	50,3	- 4,2	74,3	78,6	3,1	- 4,7	- 0,6	9,3	- 0,8
Aug.	35,0	- 16,7	- 7,8	51,7	60,9	- 4,7	141,2	146,0	- 5,9	- 7,3	- 0,4	- 7,0	8,9
Sept.	107,4	72,9	3,6	34,5	43,2	- 40,1	- 58,2	- 18,1	16,6	- 4,5	- 0,4	8,3	13,2
Okt.	80,7	68,3	21,4	12,3	18,5	- 7,6	194,4	202,0	11,4	- 10,7	- 0,7	16,8	6,0
Nov.	156,1	89,3	- 3,7	66,8	67,5	- 26,6	14,9	41,5	- 7,0	- 10,6	- 0,7	1,8	2,5
Dez.	53,0	27,8	20,3	25,2	22,7	- 56,5	- 205,4	- 149,0	4,5	18,0	- 0,8	- 25,0	12,2
2022 Jan.	166,1	90,9	- 10,2	75,3	64,7	- 1,2	136,6	135,4	- 19,2	- 14,8	- 0,1	9,3	- 13,6
Febr.	109,5	43,1	2,0	66,5	73,8	- 11,8	82,9	94,6	- 21,4	- 12,6	- 0,4	- 3,5	- 5,0
März	158,4	113,2	26,5	45,3	36,0	- 1,9	- 20,8	- 18,9	0,3	2,8	- 0,7	- 21,8	20,0
April	111,8	96,6	20,2	15,2	5,2	- 99,1	- 79,1	20,0	8,7	- 10,5	- 0,2	1,4	17,9
Mai	107,2	65,1	- 18,8	42,1	49,5	- 58,3	40,3	98,6	- 16,1	3,1	- 3,2	- 21,2	5,3
Juni	116,3	83,7	- 8,9	32,6	33,5	102,8	- 25,8	- 128,6	23,2	- 4,8	- 0,4	1,0	27,3
Juli	30,1	58,8	- 3,0	- 28,8	- 28,8	- 11,6	63,7	75,4	0,5	- 11,7	- 0,4	- 3,6	16,1
Aug.	- 11,1	25,7	- 18,8	- 36,8	- 31,2	46,9	69,4	22,5	- 10,5	- 22,1	0,8	1,9	8,9
Sept.	86,2	82,7	- 0,0	3,4	2,2	- 53,0	- 199,9	- 146,8	17,6	- 16,4	- 0,4	3,6	30,8
Okt.	- 12,0	0,1	- 6,1	- 12,1	- 9,2	- 0,6	169,5	170,2	- 11,3	- 14,7	0,0	11,5	- 8,1
Nov.	93,1	84,1	31,0	9,0	14,3	14,4	- 40,5	- 54,9	33,5	1,7	- 0,1	34,6	- 2,6
Dez.	- 122,7	- 89,5	- 0,9	- 33,1	- 41,2	0,2	- 257,0	- 257,2	44,2	10,0	- 0,1	0,6	33,7
2023 Jan.	- 10,3	- 0,1	- 17,1	- 10,2	- 2,2	2,8	118,6	115,8	29,0	- 6,0	1,8	53,6	- 20,4

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	insgesamt	Forde- rungen an das Nicht-Euro- Währungs- gebiet	Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	insgesamt	Einlagen mit verein- barter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit verein- barter Kündi- gungsfrist von mehr als 3 Mo- naten	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rück- lagen ³⁾
	insgesamt	zusammen	darunter: Wert- papiere	darunter: Wert- papiere									
2021 Juni	30,0	8,7	2,4	21,4	22,3	- 36,1	- 5,3	30,8	3,2	- 3,4	- 0,2	- 7,3	14,1
Juli	42,9	22,4	2,2	20,4	18,4	42,8	- 14,6	- 57,4	5,1	- 1,8	- 0,3	4,3	2,8
Aug.	28,5	16,6	1,6	11,9	15,7	- 18,0	18,2	36,2	2,0	- 0,5	- 0,2	0,9	1,9
Sept.	33,1	16,7	5,4	16,4	16,5	- 92,2	- 0,7	91,5	3,8	- 2,2	- 0,2	2,6	3,6
Okt.	37,8	34,7	7,2	3,0	- 0,6	47,0	47,6	0,7	18,6	1,4	- 0,2	15,6	1,8
Nov.	54,0	28,5	3,4	25,4	28,0	- 59,0	- 4,2	54,8	5,0	- 0,6	- 0,2	4,7	1,1
Dez.	12,8	10,9	6,8	2,0	4,7	- 122,9	- 47,1	75,8	- 2,3	9,1	- 0,2	- 13,2	2,0
2022 Jan.	40,4	31,0	1,4	9,4	7,5	111,9	72,2	- 39,7	- 4,0	- 1,1	- 0,8	12,6	- 14,8
Febr.	32,7	27,6	3,4	5,2	7,2	16,0	21,9	5,9	5,1	- 1,3	- 0,2	7,0	- 0,4
März	37,0	23,3	4,1	13,7	12,9	- 44,2	- 22,2	22,0	6,1	- 2,0	- 0,2	4,1	4,2
April	19,0	18,9	2,7	0,1	- 4,5	19,1	- 13,0	- 32,1	4,4	- 2,7	- 0,2	3,2	4,1
Mai	39,1	28,5	3,5	10,6	13,5	- 29,8	- 0,9	28,9	2,0	- 2,4	- 0,1	2,0	2,5
Juni	32,6	25,5	- 4,1	7,1	4,8	- 22,4	- 9,4	13,0	3,8	- 3,1	- 0,2	- 3,8	10,8
Juli	18,2	30,6	10,6	- 12,4	- 13,4	42,7	4,3	- 38,5	9,3	- 2,0	- 0,2	8,5	3,0
Aug.	26,0	39,4	- 0,2	- 13,4	- 11,4	- 50,3	6,7	57,1	3,0	- 0,0	- 0,1	0,8	2,3
Sept.	21,5	23,1	0,1	- 1,7	- 4,5	- 27,4	1,6	29,0	4,1	- 0,3	- 0,0	- 0,6	5,0
Okt.	12,8	10,5	- 0,2	2,3	1,9	45,1	20,4	- 24,7	- 7,6	- 1,2	0,2	3,2	- 9,8
Nov.	25,4	26,2	1,4	- 0,9	0,8	38,0	8,9	- 29,1	9,8	1,9	0,2	7,1	0,6
Dez.	- 28,8	- 19,6	- 2,4	- 9,3	- 8,2	- 37,1	- 71,9	- 34,8	- 0,5	- 3,7	0,4	- 1,9	4,8
2023 Jan.	27,4	16,8	- 0,3	10,6	8,9	55,8	23,2	- 32,6	- 14,4	2,7	1,0	3,4	- 21,5

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. ¹ Quelle: EZB. ² Abzüglich Bestand der MFIs. ³ Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. ⁴ Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. ⁵ Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). ⁶ In Deutschland nur Spareinlagen. ⁷ Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. ⁸ Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. ⁹ Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 2) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.)(netto) 2) 7)		
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)					
					zusammen	Bargeldumlauf	täglich fällige Einlagen 5)							
16,8	– 4,3	0,0	65,4	79,5	111,5	10,5	101,1	– 34,4	2,3	– 2,2	– 8,4	– 4,6	2021 Juni	
0,4	– 55,8	0,0	159,9	122,2	111,7	14,6	97,1	10,7	– 0,3	8,7	22,6	7,4	Juli	
26,6	– 10,5	0,0	27,6	32,7	32,2	1,7	30,5	– 3,1	3,6	– 11,6	5,3	– 6,2	Aug.	
6,5	– 0,8	0,0	29,0	58,2	73,7	5,3	68,4	– 16,3	0,8	14,8	– 31,1	2,9	Sept.	
– 2,4	– 72,9	0,0	137,6	86,4	73,0	6,8	66,2	18,3	– 5,0	11,5	31,5	7,5	Okt.	
– 48,5	84,8	0,0	96,3	84,3	102,0	6,0	95,9	– 18,3	0,7	– 5,0	26,2	– 5,2	Nov.	
– 44,5	– 22,2	0,0	76,2	106,0	104,7	20,6	84,1	– 2,3	3,6	– 33,4	– 6,7	– 7,0	Dez.	
68,1	91,9	0,0	– 15,1	– 17,5	– 53,4	1,0	– 54,4	23,3	12,6	57,2	– 23,2	8,6	2022 Jan.	
44,6	32,3	0,0	41,7	70,3	76,1	9,1	67,0	– 13,8	8,0	9,4	– 37,2	– 0,3	Febr.	
13,7	51,4	0,0	94,5	108,9	88,6	22,5	66,1	16,3	4,0	– 17,6	– 3,4	– 2,1	März	
– 22,1	– 96,1	0,0	99,6	61,7	60,5	11,2	49,3	– 1,1	2,3	25,1	20,2	16,5	April	
– 28,9	48,1	0,0	52,6	62,4	66,3	7,8	58,6	– 15,9	11,9	4,7	– 10,1	– 5,2	Mai	
69,6	72,4	0,0	69,1	75,4	48,2	6,6	41,6	24,1	3,1	– 32,5	– 1,0	11,1	Juni	
– 31,2	– 112,6	0,0	155,1	122,2	70,4	8,6	61,8	46,7	5,1	23,7	– 2,0	18,0	Juli	
– 80,3	56,1	0,0	86,3	78,8	27,5	– 4,6	32,1	41,3	10,0	– 22,6	6,8	7,4	Aug.	
7,3	– 41,8	0,0	59,7	56,4	– 42,8	– 1,4	– 41,3	99,8	– 0,6	– 19,5	– 8,4	21,7	Sept.	
– 5,4	65,3	0,0	– 57,7	– 77,1	– 157,5	– 0,4	– 157,1	85,3	– 5,0	4,4	36,7	– 25,3	Okt.	
– 10,4	– 3,1	0,0	71,2	21,8	– 29,0	– 3,5	– 25,5	59,1	– 8,3	27,4	22,3	16,6	Nov.	
– 84,4	– 62,7	0,0	4,1	13,5	– 61,1	11,6	– 72,7	59,8	14,8	– 46,5	2,8	10,9	Dez.	
– 38,7	109,6	0,0	– 125,3	– 143,6	– 219,7	– 13,4	– 206,4	75,2	0,9	35,1	9,4	– 8,5	2023 Jan.	

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse				VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)								Zeit
	insgesamt	darunter:			insgesamt	Komponenten der Geldmenge							
		Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeldumlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	täglich fällige Einlagen		Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte	Geldmarktfondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)			
6,0	– 14,0	3,1	2,3	– 1,2	7,1	– 8,0	– 0,4	– 0,2	0,1	0,3	2021 Juni		
– 12,0	75,2	4,2	3,7	17,4	21,2	– 4,1	– 0,3	0,6	– 0,1	0,1	Juli		
0,7	– 13,2	2,9	0,2	21,0	20,4	– 1,6	– 0,3	0,1	– 0,0	2,3	Aug.		
7,1	– 77,3	4,6	0,8	7,3	7,6	– 1,3	– 0,6	1,5	– 0,0	0,1	Sept.		
– 3,9	53,7	3,3	1,6	16,4	3,9	13,0	– 0,4	– 0,4	– 0,1	0,4	Okt.		
7,2	– 42,3	3,7	1,2	25,0	40,9	– 12,3	– 0,1	– 4,7	– 0,3	1,4	Nov.		
27,8	– 135,3	5,3	4,5	– 0,4	– 12,8	9,1	1,6	– 0,3	0,3	1,7	Dez.		
– 38,1	166,0	1,3	0,8	28,4	22,4	9,3	0,3	– 1,2	0,0	– 2,4	2022 Jan.		
2,5	14,4	3,0	2,2	26,8	23,3	1,1	0,3	1,1	0,1	0,8	Febr.		
– 0,1	– 13,2	5,8	4,2	– 0,1	– 7,4	8,4	– 1,6	0,5	0,2	– 0,1	März		
– 3,0	32,9	3,4	2,3	3,7	– 3,4	10,4	– 0,4	– 2,0	– 0,2	– 0,6	April		
22,5	– 30,3	3,4	2,7	15,1	22,5	– 7,4	– 1,2	0,4	0,2	0,7	Mai		
14,9	– 37,5	3,7	0,5	29,0	19,6	7,5	– 1,6	0,6	– 0,0	2,9	Juni		
– 38,2	55,3	– 5,3	9,1	34,6	5,7	23,6	– 1,7	4,3	– 0,1	2,6	Juli		
– 24,1	– 71,1	– 11,7	12,5	67,9	56,8	13,9	– 2,4	– 1,8	– 0,1	1,4	Aug.		
4,7	– 1,1	3,3	0,3	– 13,6	– 56,8	45,1	– 5,3	– 2,6	0,1	6,0	Sept.		
5,1	65,9	0,1	0,1	– 5,4	– 32,1	36,8	– 3,3	– 0,2	0,1	– 6,7	Okt.		
22,6	13,6	– 0,0	0,3	17,3	12,6	4,3	– 5,5	3,2	0,0	2,7	Nov.		
– 16,3	– 24,6	2,1	2,4	– 24,6	– 37,6	19,0	– 4,1	– 2,0	0,1	0,0	Dez.		
– 42,9	141,6	2,3	– 5,1	– 1,1	– 32,4	38,4	– 11,5	– 0,1	– 0,2	4,8	2023 Jan.		

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva / Passiva insgesamt	Aktiva									Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen
		Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen				öffentliche Haushalte					
			zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 2)	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen 3)			
Euroraum (Mrd €) ¹⁾												
2020 Dez.	30 438,8	20 266,1	14 438,3	12 042,9	1 532,2	863,2	5 827,8	990,2	4 837,6	6 108,9	4 063,8	
2021 Jan.	30 643,8	20 387,8	14 466,2	12 067,8	1 535,8	862,6	5 921,6	999,4	4 922,1	6 299,8	3 956,2	
Febr.	30 546,3	20 463,6	14 500,5	12 090,1	1 541,1	869,3	5 963,1	992,4	4 970,6	6 300,7	3 782,0	
März	30 827,0	20 653,7	14 576,8	12 185,3	1 512,6	879,0	6 076,9	993,3	5 083,5	6 360,7	3 812,6	
April	30 752,9	20 667,2	14 566,6	12 169,2	1 509,7	887,7	6 100,6	1 007,2	5 093,4	6 396,3	3 689,5	
Mai	30 890,4	20 788,2	14 612,8	12 198,6	1 521,6	892,6	6 175,5	1 006,2	5 169,2	6 434,1	3 668,1	
Juni	30 991,0	20 890,7	14 652,8	12 234,6	1 530,0	888,3	6 237,8	1 004,8	5 233,1	6 400,0	3 700,3	
Juli	31 313,8	21 028,7	14 708,3	12 278,0	1 543,6	886,7	6 320,4	1 011,3	5 309,1	6 504,2	3 781,0	
Aug.	31 438,1	21 047,9	14 684,9	12 261,1	1 533,4	890,4	6 363,1	1 002,3	5 360,8	6 653,5	3 736,6	
Sept.	31 473,8	21 133,9	14 757,6	12 331,3	1 534,9	891,4	6 376,3	993,6	5 382,7	6 620,6	3 719,3	
Okt.	31 778,8	21 201,7	14 817,7	12 379,4	1 548,1	890,3	6 384,0	987,7	5 396,3	6 825,2	3 751,9	
Nov.	32 193,0	21 381,2	14 911,2	12 478,0	1 542,2	891,0	6 470,0	985,8	5 484,2	6 917,3	3 894,5	
Dez.	31 777,5	21 384,4	14 917,1	12 462,9	1 567,2	887,0	6 467,3	988,5	5 478,8	6 738,8	3 654,3	
2022 Jan.	32 405,0	21 564,6	15 039,6	12 601,8	1 553,2	884,6	6 525,0	999,2	5 525,8	6 909,7	3 930,7	
Febr.	32 588,9	21 620,3	15 067,0	12 636,7	1 553,7	876,6	6 553,3	991,8	5 561,5	7 007,2	3 961,4	
März	32 936,2	21 736,9	15 175,9	12 721,7	1 587,5	866,7	6 561,0	1 001,4	5 559,6	6 994,9	4 204,4	
April	33 568,9	21 763,8	15 253,7	12 805,0	1 597,7	851,1	6 510,1	1 011,3	5 498,8	7 062,0	4 743,1	
Mai	33 481,3	21 815,8	15 304,1	12 877,8	1 568,2	858,1	6 511,7	1 003,9	5 507,7	7 012,0	4 653,5	
Juni	33 885,3	21 885,4	15 373,0	12 972,8	1 569,1	831,1	6 512,4	1 003,0	5 509,4	7 063,5	4 936,4	
Juli	33 878,3	21 984,3	15 451,3	13 043,4	1 578,6	829,2	6 533,1	1 003,0	5 530,1	7 216,9	4 677,0	
Aug.	34 343,4	21 871,8	15 458,8	13 079,4	1 553,8	825,7	6 412,9	996,9	5 416,1	7 301,6	5 170,1	
Sept.	34 619,6	21 900,3	15 557,0	13 190,3	1 545,0	821,7	6 343,3	998,1	5 345,2	7 241,7	5 477,6	
Okt.	34 552,1	21 890,6	15 552,1	13 189,6	1 533,0	829,6	6 338,5	995,2	5 343,3	7 336,9	5 324,6	
Nov.	34 232,3	22 011,6	15 627,4	13 227,8	1 559,1	840,4	6 384,2	990,2	5 394,0	7 207,8	5 012,9	
Dez.	33 873,1	21 792,9	15 515,7	13 124,6	1 555,4	835,7	6 277,2	998,9	5 278,3	6 873,3	5 206,9	
2023 Jan.	33 963,8	21 883,2	15 553,5	13 175,0	1 542,7	835,9	6 329,7	997,5	5 332,2	6 977,3	5 103,2	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2020 Dez.	7 172,5	4 839,4	3 695,5	3 216,4	214,7	264,5	1 143,9	286,4	857,4	1 224,1	1 109,1	
2021 Jan.	7 220,7	4 865,5	3 705,9	3 224,4	216,4	265,1	1 159,6	286,5	873,1	1 307,6	1 047,6	
Febr.	7 182,0	4 885,0	3 724,3	3 238,8	217,4	268,1	1 160,7	283,8	877,0	1 305,0	991,9	
März	7 233,5	4 939,8	3 761,1	3 273,4	217,3	270,4	1 178,7	282,6	896,1	1 315,4	978,3	
April	7 228,4	4 946,1	3 760,5	3 270,3	217,6	272,6	1 185,6	285,7	899,9	1 333,6	948,6	
Mai	7 228,0	4 977,5	3 777,2	3 283,3	219,5	274,4	1 200,3	283,4	916,9	1 329,8	920,7	
Juni	7 277,1	5 009,8	3 786,4	3 290,4	220,8	275,2	1 223,4	282,3	941,1	1 325,1	942,1	
Juli	7 362,7	5 062,4	3 808,5	3 310,2	221,9	276,4	1 253,9	284,4	969,5	1 317,4	982,9	
Aug.	7 395,2	5 087,3	3 824,6	3 325,1	221,4	278,1	1 262,8	280,8	982,0	1 336,0	971,9	
Sept.	7 398,6	5 110,8	3 840,8	3 336,4	224,7	279,7	1 270,1	280,7	989,4	1 335,1	952,6	
Okt.	7 461,0	5 147,0	3 874,5	3 363,5	228,6	282,4	1 272,5	284,4	988,0	1 385,2	928,8	
Nov.	7 575,0	5 210,7	3 904,2	3 389,9	229,0	285,3	1 306,4	280,7	1 025,7	1 396,4	967,9	
Dez.	7 475,8	5 212,1	3 914,7	3 393,2	237,0	284,5	1 297,4	278,0	1 019,5	1 355,9	907,8	
2022 Jan.	7 787,0	5 243,9	3 944,7	3 422,9	235,8	286,0	1 299,2	279,9	1 019,3	1 433,6	1 109,5	
Febr.	7 871,3	5 262,9	3 968,5	3 445,2	238,0	285,3	1 294,3	277,8	1 016,5	1 464,4	1 144,0	
März	7 997,7	5 280,7	3 990,2	3 464,4	240,6	285,2	1 290,6	278,6	1 012,0	1 447,5	1 269,5	
April	8 259,4	5 278,9	4 008,0	3 481,9	240,1	286,1	1 270,9	283,2	987,7	1 464,0	1 516,5	
Mai	8 228,4	5 304,5	4 034,5	3 506,0	240,8	287,7	1 270,0	280,3	989,7	1 445,0	1 479,0	
Juni	8 413,5	5 322,6	4 058,9	3 537,6	237,8	283,5	1 263,7	282,5	981,2	1 466,1	1 624,8	
Juli	8 287,9	5 375,0	4 096,1	3 560,3	252,7	283,2	1 278,8	283,6	995,2	1 481,5	1 431,4	
Aug.	8 546,0	5 364,5	4 132,0	3 600,0	249,1	282,9	1 232,5	281,5	951,0	1 492,4	1 689,0	
Sept.	8 857,6	5 356,3	4 153,9	3 624,8	246,1	283,0	1 202,4	284,3	918,1	1 502,4	1 998,8	
Okt.	8 826,7	5 366,0	4 163,6	3 634,6	245,9	283,1	1 202,4	284,8	917,5	1 509,0	1 951,8	
Nov.	8 653,9	5 402,0	4 189,2	3 656,3	249,8	283,1	1 212,8	283,4	929,4	1 502,4	1 749,6	
Dez.	8 626,1	5 345,2	4 165,8	3 636,7	245,9	283,2	1 179,4	283,2	896,1	1 417,3	1 863,7	
2023 Jan.	8 685,7	5 377,1	4 178,3	3 652,6	246,0	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 437,3	1 871,3	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem).
1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	Stand am Monatsende	
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 370,7	14 766,3	13 614,0	13 722,2	8 459,4	765,5	176,9	1 877,6	2 404,2	38,5	2020 Dez.	
1 373,3	14 872,0	13 629,3	13 750,9	8 505,4	742,0	173,8	1 870,6	2 421,0	38,1	2021 Jan.	
1 380,6	14 956,2	13 676,9	13 806,2	8 569,5	732,1	169,2	1 865,1	2 432,5	37,7	Febr.	
1 391,1	15 069,4	13 750,1	13 906,8	8 650,5	751,0	164,3	1 858,8	2 444,8	37,4	März	
1 399,6	15 059,6	13 774,0	13 934,7	8 726,8	730,6	159,5	1 827,5	2 453,0	37,3	April	
1 412,8	15 146,7	13 870,1	14 017,4	8 810,9	724,0	155,5	1 826,2	2 463,6	37,1	Mai	
1 423,2	15 232,5	13 934,1	14 082,1	8 909,3	697,4	150,4	1 822,0	2 466,2	36,8	Juni	
1 437,6	15 334,8	14 016,7	14 185,1	9 006,8	705,3	153,6	1 817,0	2 466,2	36,3	Juli	
1 439,2	15 385,0	14 038,0	14 195,4	9 029,8	706,2	151,2	1 809,9	2 462,4	35,9	Aug.	
1 444,5	15 439,0	14 071,8	14 236,3	9 090,4	700,2	140,0	1 806,7	2 463,3	35,6	Sept.	
1 450,3	15 502,7	14 137,6	14 310,5	9 166,1	707,1	148,0	1 795,5	2 458,8	34,9	Okt.	
1 456,3	15 517,2	14 187,3	14 344,1	9 223,4	697,0	143,3	1 786,3	2 459,8	34,3	Nov.	
1 477,0	15 569,9	14 300,4	14 454,8	9 316,4	704,9	131,3	1 805,2	2 463,5	33,6	Dez.	
1 477,9	15 632,9	14 273,0	14 465,7	9 292,5	706,6	135,3	1 820,2	2 479,2	31,8	2022 Jan.	
1 487,0	15 728,2	14 320,4	14 502,8	9 353,5	688,4	134,3	1 807,7	2 487,3	31,6	Febr.	
1 509,6	15 832,7	14 407,9	14 592,2	9 432,1	703,7	123,5	1 809,6	2 492,1	31,2	März	
1 520,7	15 872,4	14 460,5	14 650,2	9 493,9	705,4	123,5	1 802,0	2 494,3	31,0	April	
1 528,5	15 887,5	14 506,5	14 677,9	9 535,0	684,9	120,2	1 803,2	2 506,6	27,9	Mai	
1 535,1	16 033,5	14 566,7	14 743,4	9 576,9	704,8	123,4	1 800,3	2 510,4	27,5	Juni	
1 543,7	16 115,9	14 669,9	14 869,0	9 667,1	740,9	127,1	1 791,0	2 515,8	27,1	Juli	
1 539,1	16 100,9	14 732,1	14 924,4	9 693,1	781,5	125,9	1 770,0	2 526,0	28,0	Aug.	
1 537,7	16 196,6	14 782,4	15 033,5	9 685,1	913,3	125,5	1 756,3	2 525,7	27,6	Sept.	
1 537,2	16 092,6	14 704,9	14 933,5	9 518,5	993,0	130,3	1 741,7	2 522,3	27,6	Okt.	
1 533,7	16 083,0	14 720,6	14 915,5	9 454,9	1 042,8	134,6	1 741,1	2 514,5	27,6	Nov.	
1 545,3	16 003,0	14 768,8	14 935,3	9 395,0	1 099,4	133,9	1 749,5	2 530,0	27,6	Dez.	
1 533,3	15 886,9	14 674,4	14 854,8	9 238,8	1 162,9	146,0	1 746,6	2 531,8	28,7	2023 Jan.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
312,2	4 228,5	3 954,1	3 801,5	2 500,9	160,3	31,0	548,8	533,1	27,3	2020 Dez.	
313,1	4 218,7	3 980,7	3 829,7	2 541,7	147,0	31,0	548,5	534,8	26,8	2021 Jan.	
314,6	4 245,1	3 990,0	3 837,4	2 555,8	141,0	31,1	547,0	536,0	26,4	Febr.	
317,3	4 264,3	4 011,8	3 863,4	2 579,8	145,1	31,7	544,6	536,1	26,1	März	
319,9	4 262,2	4 013,0	3 874,5	2 594,4	143,0	31,9	542,5	536,8	25,8	April	
322,8	4 308,8	4 040,3	3 895,1	2 613,5	146,0	32,2	540,4	537,4	25,7	Mai	
325,1	4 311,0	4 035,3	3 890,5	2 619,4	139,3	31,9	537,5	537,0	25,5	Juni	
328,8	4 313,9	4 047,3	3 911,3	2 645,8	136,0	31,4	536,0	536,7	25,2	Juli	
329,0	4 333,1	4 065,2	3 923,1	2 659,1	135,6	31,3	535,7	536,4	25,0	Aug.	
329,8	4 340,5	4 064,1	3 919,8	2 662,1	132,2	31,2	533,6	535,8	24,8	Sept.	
331,4	4 354,3	4 080,9	3 950,3	2 681,4	143,0	31,1	534,8	535,5	24,6	Okt.	
332,6	4 390,5	4 107,1	3 968,0	2 710,9	132,5	30,3	534,6	535,5	24,3	Nov.	
337,1	4 425,2	4 113,0	3 968,5	2 691,5	141,2	30,1	544,6	537,0	24,1	Dez.	
337,9	4 418,1	4 139,2	4 006,8	2 737,3	135,4	29,7	543,6	537,4	23,4	2022 Jan.	
340,1	4 444,1	4 161,0	4 017,1	2 752,3	132,4	29,4	542,3	537,7	23,1	Febr.	
344,3	4 441,6	4 159,0	4 014,6	2 755,3	130,7	29,3	540,4	536,0	22,9	März	
346,7	4 445,6	4 158,1	4 019,8	2 754,8	140,0	29,4	537,7	535,1	22,7	April	
349,4	4 478,3	4 170,7	4 016,7	2 769,9	125,8	29,7	534,8	533,9	22,6	Mai	
349,9	4 517,1	4 194,6	4 031,6	2 787,1	127,8	30,1	531,9	532,3	22,4	Juni	
359,0	4 507,6	4 222,4	4 070,3	2 813,6	142,1	31,0	530,6	530,6	22,3	Juli	
371,5	4 552,6	4 289,4	4 135,2	2 870,1	153,3	30,6	530,7	528,3	22,2	Aug.	
371,8	4 541,5	4 267,4	4 135,1	2 834,9	193,7	30,9	530,3	523,0	22,2	Sept.	
371,8	4 546,8	4 270,2	4 140,4	2 804,0	233,2	31,6	529,3	519,8	22,4	Okt.	
371,5	4 578,7	4 283,7	4 146,3	2 806,0	240,1	32,1	531,0	514,4	22,6	Nov.	
374,0	4 534,2	4 260,8	4 119,2	2 764,3	260,2	34,1	527,1	510,4	23,0	Dez.	
368,9	4 489,0	4 257,4	4 125,7	2 749,6	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0	2023 Jan.	

Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosistem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	noch: Passiva												
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Geldmarkt- fonds- anteile (netto) ³⁾	Begebene Schuld-	
	öffentliche Haushalte												
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte											
		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist ²⁾		insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen			
bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt	darunter: auf Euro							
Euroraum (Mrd €) ¹⁾													
2020 Dez.	604,8	439,3	294,7	60,3	17,2	44,8	19,0	3,3	228,0	227,9	625,9	1 995,5	1 386,3
2021 Jan.	683,2	437,8	294,4	58,9	17,4	44,1	19,2	3,8	253,5	253,5	644,4	1 990,9	1 369,7
Febr.	713,6	436,4	296,4	54,3	19,0	43,9	19,2	3,7	256,3	256,2	613,7	2 004,4	1 369,6
März	733,1	429,6	295,4	52,1	16,4	43,2	18,9	3,7	243,5	243,4	609,1	2 005,5	1 357,4
April	700,9	424,0	293,9	48,5	16,2	42,9	18,9	3,6	252,5	252,4	617,9	1 991,6	1 350,5
Mai	692,4	436,9	308,3	47,7	15,9	42,4	19,1	3,5	247,4	247,4	608,4	1 980,7	1 339,4
Juni	709,2	441,2	314,0	46,6	16,3	42,0	18,8	3,5	245,8	245,8	600,0	1 984,2	1 332,5
Juli	709,6	440,1	313,9	45,6	16,6	42,0	18,6	3,5	254,6	254,5	622,6	1 999,3	1 334,0
Aug.	736,1	453,5	329,1	43,9	17,0	42,0	18,0	3,4	243,0	243,0	627,9	1 988,5	1 334,0
Sept.	742,6	460,1	334,6	46,3	16,6	41,3	18,1	3,3	260,8	260,7	596,8	2 011,7	1 343,3
Okt.	740,3	451,9	323,3	48,1	18,0	41,6	17,7	3,3	272,2	272,2	628,3	2 038,4	1 355,8
Nov.	691,5	481,6	349,8	50,3	19,1	41,7	17,5	3,3	267,7	267,6	654,5	2 046,8	1 355,2
Dez.	646,7	468,4	337,4	49,7	19,4	41,1	17,6	3,2	234,3	233,1	647,7	2 019,9	1 346,8
2022 Jan.	711,0	456,2	306,6	67,4	19,6	41,2	17,6	3,8	291,8	291,6	624,5	2 049,0	1 351,2
Febr.	755,6	469,9	314,1	73,5	19,8	41,3	17,6	3,7	301,3	301,1	587,2	2 044,7	1 358,6
März	769,7	470,9	304,7	82,5	20,5	42,4	17,3	3,4	283,8	283,6	583,8	2 026,7	1 358,5
April	747,7	474,5	306,7	83,4	21,2	42,6	17,2	3,4	310,1	309,9	604,0	2 073,8	1 362,7
Mai	718,8	490,8	316,7	88,4	22,3	43,3	16,8	3,3	313,0	312,9	593,9	2 038,0	1 337,6
Juni	788,4	501,8	325,2	90,9	22,9	43,3	16,2	3,2	281,2	281,1	592,9	2 069,3	1 360,9
Juli	757,2	489,8	302,8	100,4	24,2	42,9	16,2	3,3	306,0	305,9	590,8	2 090,9	1 361,0
Aug.	676,9	499,6	309,1	104,6	24,0	42,5	16,1	3,2	283,8	283,7	597,5	2 113,5	1 375,0
Sept.	684,3	478,8	281,7	111,2	24,5	42,3	16,0	3,2	264,8	264,7	589,1	2 153,6	1 415,1
Okt.	679,0	480,2	287,2	109,2	24,3	41,5	14,7	3,2	268,8	268,8	625,8	2 130,8	1 416,5
Nov.	668,9	498,6	306,2	109,2	25,1	40,8	14,2	3,2	295,4	295,4	648,0	2 159,2	1 441,3
Dez.	584,2	483,5	296,0	103,6	27,2	40,2	13,5	3,0	248,3	248,3	650,9	2 159,8	1 470,5
2023 Jan.	551,4	480,7	283,1	113,0	27,5	40,6	12,8	3,7	284,0	284,0	660,3	2 195,8	1 502,3
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2020 Dez.	189,2	237,8	131,9	52,8	13,5	36,8	2,5	0,2	12,2	12,2	2,5	503,3	290,1
2021 Jan.	148,9	240,1	136,5	51,6	13,5	35,8	2,4	0,2	8,4	8,4	2,4	503,3	284,6
Febr.	164,3	243,4	142,8	47,3	15,2	35,5	2,5	0,2	6,0	6,0	2,4	510,0	288,4
März	161,9	239,0	144,4	44,9	12,7	34,4	2,4	0,2	11,0	11,0	2,9	523,3	289,8
April	154,6	233,1	142,4	41,5	12,5	34,1	2,4	0,2	7,6	7,6	2,8	524,3	296,2
Mai	173,3	240,3	150,8	41,0	12,5	33,4	2,4	0,2	9,2	9,2	2,2	518,0	293,2
Juni	179,3	241,2	152,9	39,9	13,0	32,8	2,4	0,2	9,0	9,0	2,3	515,5	294,6
Juli	167,3	235,3	148,0	38,9	13,3	32,5	2,4	0,2	9,6	9,6	2,2	518,3	295,1
Aug.	168,1	241,8	155,7	37,3	13,9	32,4	2,4	0,2	9,7	9,7	2,2	522,4	303,1
Sept.	175,2	245,6	158,2	39,8	13,4	31,7	2,3	0,2	11,2	11,2	2,2	530,1	305,5
Okt.	171,3	232,7	142,7	40,9	14,8	31,8	2,3	0,2	10,8	10,8	2,1	547,9	316,4
Nov.	178,4	244,1	155,2	38,8	16,1	31,6	2,2	0,2	6,1	6,1	1,8	556,5	324,8
Dez.	206,2	250,5	161,9	39,1	16,4	30,7	2,3	0,2	5,8	4,8	2,1	547,6	316,3
2022 Jan.	168,1	243,3	139,1	54,6	16,5	30,7	2,2	0,2	4,7	4,7	2,2	562,8	325,1
Febr.	170,6	256,3	147,8	59,2	16,3	30,6	2,2	0,2	5,8	5,8	2,3	572,5	338,8
März	170,6	256,4	137,6	68,8	17,0	30,7	2,2	0,1	6,3	6,3	2,4	581,5	354,8
April	167,6	258,2	137,6	70,0	17,6	30,6	2,2	0,2	4,4	4,4	2,2	596,5	357,3
Mai	190,1	271,4	144,2	75,3	18,5	31,1	2,2	0,2	4,8	4,8	2,4	596,8	359,0
Juni	205,0	280,5	147,7	80,5	19,0	31,0	2,2	0,1	5,4	5,4	2,3	604,2	362,6
Juli	166,8	270,4	128,3	89,0	20,2	30,6	2,2	0,1	9,8	9,8	2,4	613,8	369,1
Aug.	142,7	274,6	129,4	92,2	20,4	30,4	2,2	0,1	8,0	8,0	2,3	625,7	384,5
Sept.	147,4	259,1	109,0	96,6	20,8	30,3	2,2	0,1	5,4	5,4	2,4	640,0	395,3
Okt.	152,5	253,9	108,1	93,1	20,5	30,1	2,1	0,1	5,2	5,2	2,5	633,9	398,1
Nov.	175,5	256,9	114,7	88,9	21,5	29,8	1,9	0,1	8,3	8,3	2,5	634,2	402,6
Dez.	159,2	255,8	117,3	83,2	23,9	29,6	1,8	0,1	6,3	6,3	2,6	631,2	409,3
2023 Jan.	116,4	246,9	99,4	92,2	23,8	29,8	1,6	0,1	6,1	6,1	2,4	639,2	417,9

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

								Nachrichtlich						
verschreibungen (netto) ³⁾			Verbind- lichkeiten gegen- über dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet ⁵⁾	Kapital und Rück- lagen ⁶⁾	Über- schuss der Inter- MFI- Verbind- lichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)			Geld- kapital- bildung ¹³⁾	Monetäre Verbind- lich- keiten der Zentral- staaten (Post, Schatz- ämter) ¹⁴⁾	Stand am Monatsende	
mit Laufzeit						ins- gesamt ⁸⁾	darunter: Intra- Eurosyste- m-Verbindlich- keit/Forde- rung aus der Begebung von Bank- noten ⁹⁾	M1 ¹⁰⁾	M2 ¹¹⁾	M3 ¹²⁾				
bis zu 1 Jahr ⁴⁾	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren												
Euroraum (Mrd €) ¹⁾														
- 4,6	16,9	1 983,2	4 671,6	3 020,5	- 11,3	3 771,5	0,0	10 278,7	13 743,9	14 473,5	6 967,9	176,0	2020 Dez.	
1,9	15,7	1 973,3	4 821,4	2 998,4	- 10,2	3 700,0	0,0	10 326,2	13 783,0	14 549,2	6 928,3	177,5	2021 Jan.	
13,8	16,4	1 974,2	4 872,9	2 953,0	- 10,8	3 520,1	0,0	10 398,6	13 849,5	14 602,6	6 877,6	176,8	Febr.	
- 0,7	16,9	1 989,3	4 944,3	2 967,6	15,9	3 580,6	0,0	10 485,9	13 957,5	14 692,1	6 899,9	173,1	März	
6,5	16,6	1 968,5	4 989,3	2 948,0	10,5	3 484,0	0,0	10 569,8	14 020,5	14 779,7	6 827,9	173,5	April	
14,8	15,9	1 950,0	4 995,9	2 968,5	53,4	3 476,5	0,0	10 684,1	14 133,9	14 886,4	6 827,9	176,1	Mai	
10,6	16,1	1 957,6	4 964,4	2 979,9	57,4	3 503,6	0,0	10 802,7	14 222,4	14 961,9	6 841,7	180,3	Juni	
16,9	17,1	1 965,4	5 051,0	3 024,8	38,9	3 550,3	0,0	10 915,0	14 344,9	15 122,0	6 888,9	180,9	Juli	
11,9	16,3	1 960,4	5 201,1	3 024,5	29,8	3 499,0	0,0	10 956,4	14 379,2	15 151,6	6 876,1	182,3	Aug.	
14,0	17,9	1 979,8	5 226,5	2 997,6	16,1	3 480,9	0,0	11 032,9	14 441,4	15 188,3	6 864,3	187,4	Sept.	
21,2	17,8	1 999,5	5 426,3	2 999,7	- 22,8	3 483,7	0,0	11 103,9	14 525,7	15 323,3	6 874,5	188,2	Okt.	
19,3	17,8	2 009,6	5 510,3	3 037,4	21,6	3 681,3	0,0	11 195,2	14 606,3	15 419,8	6 912,5	189,7	Nov.	
12,5	18,0	1 989,4	5 375,7	3 024,4	54,2	3 374,4	0,0	11 299,6	14 712,2	15 496,3	6 896,8	195,0	Dez.	
22,2	18,0	2 008,7	5 548,8	2 999,9	62,3	3 717,9	0,0	11 249,5	14 698,8	15 486,8	6 905,6	196,0	2022 Jan.	
33,6	5,4	2 005,7	5 634,3	2 995,4	55,2	3 755,5	0,0	11 327,9	14 770,5	15 528,6	6 885,4	195,0	Febr.	
30,7	6,2	1 989,8	5 624,2	3 006,9	81,4	3 987,0	0,0	11 417,9	14 881,1	15 625,0	6 883,3	195,1	März	
39,0	16,2	2 018,6	5 759,4	2 986,3	46,6	4 395,5	0,0	11 494,6	14 963,6	15 748,3	6 883,9	197,2	April	
34,0	15,6	1 988,4	5 813,4	2 924,7	59,4	4 322,9	0,0	11 555,4	15 018,5	15 792,5	6 790,8	199,0	Mai	
47,8	14,4	2 007,0	5 734,2	2 916,7	77,3	4 645,2	0,0	11 612,1	15 105,2	15 875,0	6 798,1	199,4	Juni	
15,1	16,4	2 059,4	5 862,8	2 978,5	76,2	4 313,3	0,0	11 693,5	15 242,1	15 997,1	6 902,2	203,9	Juli	
16,7	19,0	2 077,8	5 914,8	2 903,3	95,3	4 795,3	0,0	11 714,4	15 316,1	16 075,7	6 824,8	196,7	Aug.	
35,0	19,5	2 099,1	5 898,6	2 862,6	19,0	5 097,7	0,0	11 678,2	15 416,4	16 176,8	6 791,1	195,9	Sept.	
3,9	24,0	2 102,8	6 038,2	2 836,4	42,5	4 979,8	0,0	11 516,3	15 332,8	16 111,0	6 753,3	196,0	Okt.	
23,9	22,9	2 112,5	5 881,0	2 872,2	68,8	4 690,9	0,0	11 472,5	15 334,9	16 163,8	6 797,3	199,7	Nov.	
32,3	23,3	2 104,2	5 552,9	2 832,9	60,6	4 819,4	0,0	11 402,5	15 336,0	16 152,9	6 757,5	192,2	Dez.	
19,8	27,8	2 148,2	5 637,0	2 878,5	77,4	4 810,5	0,0	11 226,7	15 241,8	16 078,2	6 846,3	192,7	2023 Jan.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)														
9,0	6,6	487,7	985,7	787,5	- 1 192,0	1 844,9	473,1	2 632,8	3 426,1	3 456,4	1 888,4	0,0	2020 Dez.	
7,8	6,8	488,7	1 026,4	778,3	- 1 113,3	1 796,5	474,2	2 678,2	3 458,5	3 483,9	1 878,3	0,0	2021 Jan.	
7,4	7,5	495,1	1 007,6	756,3	- 1 095,7	1 750,3	476,5	2 698,6	3 471,7	3 494,9	1 860,6	0,0	Febr.	
8,1	6,8	508,4	1 080,1	754,4	- 1 144,4	1 742,0	479,0	2 724,1	3 497,0	3 525,7	1 868,2	0,0	März	
7,8	6,6	510,0	1 029,5	759,2	- 1 074,2	1 717,0	479,7	2 736,8	3 505,0	3 529,7	1 871,8	0,0	April	
9,6	6,7	501,7	1 051,5	768,2	- 1 126,5	1 696,6	482,8	2 764,3	3 535,8	3 563,5	1 869,6	0,0	Mai	
9,8	6,9	498,8	1 088,8	775,4	- 1 149,4	1 724,5	485,9	2 772,3	3 535,7	3 563,7	1 870,2	0,0	Juni	
9,8	7,0	501,5	1 031,5	795,8	- 1 075,6	1 767,0	490,0	2 793,9	3 552,6	3 581,2	1 891,2	0,0	Juli	
12,7	6,5	503,2	1 068,1	793,5	- 1 088,4	1 754,6	492,9	2 814,8	3 571,7	3 602,8	1 889,9	0,0	Aug.	
13,1	7,0	510,1	1 165,5	781,6	- 1 156,2	1 723,6	497,5	2 820,3	3 575,1	3 608,5	1 881,9	0,0	Sept.	
13,3	7,2	527,5	1 165,8	783,9	- 1 110,5	1 706,6	500,8	2 824,1	3 591,6	3 625,0	1 902,8	0,0	Okt.	
14,5	7,4	534,6	1 227,7	803,0	- 1 154,8	1 744,2	504,5	2 866,1	3 621,4	3 651,2	1 928,3	0,0	Nov.	
16,1	7,5	524,0	1 305,6	796,1	- 1 297,0	1 690,3	509,8	2 853,4	3 619,4	3 651,0	1 919,7	0,0	Dez.	
13,6	7,7	541,5	1 271,1	778,4	- 1 169,6	1 919,3	511,1	2 876,4	3 652,3	3 680,4	1 917,7	0,0	2022 Jan.	
14,7	7,5	550,4	1 275,8	774,8	- 1 172,9	1 969,0	514,2	2 900,0	3 677,2	3 707,4	1 921,4	0,0	Febr.	
14,8	7,3	559,5	1 299,3	781,2	- 1 190,8	2 076,2	520,0	2 892,9	3 677,0	3 707,8	1 934,7	0,0	März	
14,6	7,1	574,8	1 284,0	769,2	- 1 168,1	2 325,6	523,3	2 892,4	3 686,8	3 715,1	1 935,2	0,0	April	
14,9	7,3	574,6	1 307,0	748,6	- 1 199,2	2 289,8	526,8	2 914,0	3 699,5	3 728,9	1 911,8	0,0	Mai	
18,7	6,6	578,9	1 317,0	743,1	- 1 255,4	2 479,8	530,5	2 934,8	3 726,6	3 759,7	1 907,5	0,0	Juni	
21,2	6,8	585,8	1 287,5	779,7	- 1 189,6	2 276,7	525,2	2 941,9	3 757,1	3 797,3	1 949,2	0,0	Juli	
21,8	7,6	596,2	1 349,3	739,6	- 1 271,6	2 540,1	513,5	2 999,5	3 826,5	3 866,3	1 919,1	0,0	Aug.	
27,5	8,1	604,3	1 385,2	711,9	- 1 287,1	2 858,3	516,8	2 944,0	3 811,2	3 854,6	1 899,2	0,0	Sept.	
19,1	9,7	605,0	1 355,1	693,8	- 1 215,2	2 804,7	516,8	2 912,1	3 812,3	3 848,8	1 880,8	0,0	Okt.	
20,8	11,2	602,2	1 310,2	714,6	- 1 191,2	2 596,7	516,8	2 920,8	3 819,7	3 862,5	1 900,3	0,0	Nov.	
20,2	11,7	599,3	1 265,7	690,1	- 1 230,4	2 726,5	518,9	2 881,6	3 795,1	3 835,9	1 869,2	0,0	Dez.	
23,6	13,0	602,6	1 227,2	688,6	- 1 123,0	2 756,3	521,2	2 849,0	3 789,1	3 834,3	1 874,7	0,0	2023 Jan.	

dem vom Eurosistem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren						Liquiditätsabschöpfende Faktoren				Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität				Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)		
Eurosystem 2)												
2021 Febr.												
März	834,9	0,4	1 792,4	0,0	3 825,1	598,0	0,0	1 433,4	595,8	667,9	3 157,7	5 189,1
April	816,7	0,3	2 054,6	0,0	3 951,4	676,4	0,0	1 447,7	644,5	633,4	3 421,1	5 545,2
Mai												
Juni	809,8	0,2	2 107,0	0,0	4 092,7	706,5	0,0	1 465,8	586,7	659,1	3 591,7	5 763,9
Juli	821,7	0,1	2 196,0	0,0	4 244,5	736,6	0,0	1 485,8	652,3	734,5	3 653,1	5 875,5
Aug.												
Sept.	826,7	0,2	2 213,2	0,0	4 378,9	766,6	0,0	1 499,9	635,7	790,4	3 726,2	5 992,8
Okt.												
Nov.	835,1	0,2	2 209,9	0,0	4 512,3	738,5	0,0	1 507,4	671,3	833,7	3 806,5	6 052,4
Dez.	839,2	0,2	2 208,8	0,0	4 655,6	745,0	0,0	1 521,4	628,3	965,7	3 843,3	6 109,7
2022 Jan.												
Febr.	877,7	0,3	2 201,5	0,0	4 750,2	734,2	0,0	1 540,6	582,0	1 160,5	3 812,3	6 087,1
März	887,2	0,3	2 201,3	0,0	4 842,0	746,0	0,0	1 550,6	642,6	1 091,1	3 900,8	6 197,3
April	913,2	0,4	2 199,8	0,0	4 889,2	714,9	0,0	1 575,9	667,8	1 116,7	3 927,3	6 218,1
Mai												
Juni	934,2	0,5	2 198,8	0,0	4 939,1	681,3	0,0	1 591,5	624,1	1 129,1	4 046,1	6 319,0
Juli	943,7	1,0	2 149,4	0,0	4 958,8	678,7	0,0	1 604,0	667,6	1 158,0	3 943,3	6 226,0
Aug.												
Sept.	950,1	1,7	2 124,9	0,0	4 954,8	707,0	0,0	1 585,3	553,9	1 249,2	3 936,1	6 228,5
Okt.												
Nov.	955,8	4,0	2 118,8	0,0	4 948,3	4 490,0	0,0	1 563,7	536,7	1 104,4	332,0	6 385,7
Dez.	960,4	1,9	1 947,1	0,0	4 946,1	4 521,5	0,0	1 560,8	492,5	1 066,9	213,8	6 296,2
2023 Jan.												
Febr.	940,4	1,2	1 303,3	0,1	4 942,1	4 051,6	0,0	1 565,6	372,8	1 001,6	195,6	5 812,7
Deutsche Bundesbank												
2021 Febr.												
März	205,3	0,1	341,0	0,0	816,9	177,5	0,0	348,3	172,7	– 298,0	962,8	1 488,6
April	198,0	0,0	407,3	0,0	845,8	203,0	0,0	351,7	187,4	– 300,4	1 008,9	1 563,5
Mai												
Juni	194,3	0,0	420,5	0,0	884,3	208,5	0,0	356,8	187,3	– 301,9	1 046,7	1 612,0
Juli	197,4	0,0	434,3	0,0	918,5	204,2	0,0	362,0	206,8	– 270,8	1 046,2	1 612,4
Aug.												
Sept.	199,0	0,1	436,7	0,0	950,8	210,7	0,0	365,0	204,3	– 240,8	1 045,3	1 621,0
Okt.												
Nov.	200,3	0,1	439,1	0,0	978,5	204,4	0,0	367,4	217,7	– 235,2	1 061,6	1 633,3
Dez.	201,3	0,0	440,3	0,0	1 015,8	206,4	0,0	370,9	220,4	– 219,4	1 077,1	1 654,4
2022 Jan.												
Febr.	212,4	0,3	421,7	0,0	1 034,0	204,5	0,0	374,6	205,6	– 165,1	1 048,8	1 627,9
März	215,6	0,1	421,7	0,0	1 057,9	211,8	0,0	378,1	191,1	– 193,7	1 108,0	1 698,0
April	223,9	0,1	420,8	0,0	1 068,7	197,7	0,0	384,9	196,7	– 189,1	1 123,3	1 705,9
Mai												
Juni	230,4	0,1	420,2	0,0	1 087,4	189,9	0,0	388,0	196,9	– 183,1	1 147,4	1 725,3
Juli	231,7	0,3	409,1	0,0	1 084,3	185,8	0,0	390,3	214,9	– 175,4	1 109,7	1 685,8
Aug.												
Sept.	232,1	0,3	403,6	0,0	1 076,8	228,5	0,0	379,5	157,9	– 161,8	1 108,8	1 716,8
Okt.												
Nov.	231,7	0,8	400,5	0,0	1 071,5	1 304,0	0,0	379,0	127,2	– 231,4	125,9	1 808,8
Dez.	232,4	0,5	352,5	0,0	1 079,2	1 346,6	0,0	378,8	121,0	– 242,4	60,5	1 785,9
2023 Jan.												
Febr.	229,8	0,4	231,9	0,1	1 076,8	1 234,6	0,0	377,2	77,8	– 205,4	54,8	1 666,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisen-swapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben- der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems						Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)	Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)						
Eurosystem 2)												
- 13,7	+ 0,1	- 0,2	± 0,0	+ 112,2	+ 11,1	± 0,0	+ 4,0	+ 65,5	- 110,5	+ 128,3	+ 143,4	2021 Febr.
- 18,2	- 0,1	+ 262,2	± 0,0	+ 126,3	+ 78,4	± 0,0	+ 14,3	+ 48,7	- 34,5	+ 263,4	+ 356,1	März
- 6,9	- 0,1	+ 52,4	± 0,0	+ 141,3	+ 30,1	± 0,0	+ 18,1	- 57,8	+ 25,7	+ 170,6	+ 218,7	April
+ 11,9	- 0,1	+ 89,0	± 0,0	+ 151,8	+ 30,1	± 0,0	+ 20,0	+ 65,6	+ 75,4	+ 61,4	+ 111,6	Mai
+ 5,0	+ 0,1	+ 17,2	± 0,0	+ 134,4	+ 30,0	± 0,0	+ 14,1	- 16,6	+ 55,9	+ 73,1	+ 117,3	Juni
+ 8,4	± 0,0	- 3,3	± 0,0	+ 133,4	- 28,1	± 0,0	+ 7,5	+ 35,6	+ 43,3	+ 80,3	+ 59,6	Juli
+ 4,1	± 0,0	- 1,1	± 0,0	+ 143,3	+ 6,5	± 0,0	+ 14,0	- 43,0	+ 132,0	+ 36,8	+ 57,3	Aug.
												Sept.
												Okt.
+ 38,5	+ 0,1	- 7,3	± 0,0	+ 94,6	- 10,8	± 0,0	+ 19,2	- 46,3	+ 194,8	- 31,0	- 22,6	Nov.
+ 9,5	± 0,0	- 0,2	± 0,0	+ 91,8	+ 11,8	± 0,0	+ 10,0	+ 60,6	- 69,4	+ 88,5	+ 110,2	Dez.
+ 26,0	+ 0,1	- 1,5	± 0,0	+ 47,2	- 31,1	± 0,0	+ 25,3	+ 25,2	+ 25,6	+ 26,5	+ 20,8	2022 Jan.
+ 21,0	+ 0,1	- 1,0	± 0,0	+ 49,9	- 33,6	± 0,0	+ 15,6	- 43,7	+ 12,4	+ 118,8	+ 100,9	Febr.
+ 9,5	+ 0,5	- 49,4	± 0,0	+ 19,7	- 2,6	± 0,0	+ 12,5	+ 43,5	+ 28,9	- 102,8	- 93,0	März
+ 6,4	+ 0,7	- 24,5	± 0,0	- 4,0	+ 28,3	± 0,0	- 18,7	- 113,7	+ 91,2	- 7,2	+ 2,5	April
												Mai
												Juni
+ 5,7	+ 2,3	- 6,1	± 0,0	- 6,5	+ 3 783,0	± 0,0	- 21,6	- 17,2	- 144,8	- 3 604,1	+ 157,2	Juli
+ 4,6	- 2,1	- 171,7	± 0,0	- 2,2	+ 31,5	± 0,0	- 2,9	- 44,2	- 37,5	- 118,2	- 89,5	Aug.
												Sept.
- 20,0	- 0,7	- 643,8	+ 0,1	- 4,0	- 469,9	± 0,0	+ 4,8	- 119,7	- 65,3	- 18,2	- 483,5	Okt.
												Nov.
												Dez.
												2023 Jan.
												Febr.
Deutsche Bundesbank												
- 3,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 25,6	- 1,4	± 0,0	+ 1,0	- 16,7	- 45,2	+ 84,8	+ 84,4	2021 Febr.
- 7,3	- 0,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 28,8	+ 25,5	± 0,0	+ 3,4	+ 14,7	- 2,4	+ 46,0	+ 74,9	März
- 3,7	+ 0,0	+ 13,2	+ 0,0	+ 38,6	+ 5,5	± 0,0	+ 5,1	- 0,1	- 1,5	+ 37,9	+ 48,5	April
+ 3,1	- 0,0	+ 13,8	- 0,0	+ 34,2	- 4,3	± 0,0	+ 5,2	+ 19,4	+ 31,1	- 0,5	+ 0,4	Mai
+ 1,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,0	+ 32,3	+ 6,5	± 0,0	+ 3,0	- 2,5	+ 29,9	- 0,9	+ 8,6	Juni
+ 1,3	+ 0,0	+ 2,4	- 0,0	+ 27,8	- 6,4	± 0,0	+ 2,4	+ 13,4	+ 5,7	+ 16,3	+ 12,3	Juli
+ 1,0	- 0,1	+ 1,2	- 0,0	+ 37,3	+ 2,1	± 0,0	+ 3,5	+ 2,7	+ 15,7	+ 15,6	+ 21,1	Aug.
												Sept.
												Okt.
+ 11,1	+ 0,2	- 18,6	+ 0,0	+ 18,2	- 2,0	± 0,0	+ 3,7	- 14,7	+ 54,3	- 28,3	- 26,6	Nov.
+ 3,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 23,9	+ 7,4	± 0,0	+ 3,5	- 14,5	- 28,6	+ 59,2	+ 70,1	Dez.
+ 8,2	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 10,8	- 14,2	± 0,0	+ 6,8	+ 5,6	+ 4,6	+ 15,2	+ 7,9	2022 Jan.
+ 6,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 18,7	- 7,7	± 0,0	+ 3,0	+ 0,2	+ 6,0	+ 24,1	+ 19,4	Febr.
+ 1,3	+ 0,2	- 11,1	- 0,0	- 3,1	- 4,1	± 0,0	+ 2,4	+ 18,0	+ 7,7	- 37,7	- 39,5	März
+ 0,4	+ 0,0	- 5,5	- 0,0	- 7,5	+ 42,7	± 0,0	- 10,8	- 57,1	+ 13,5	- 0,9	+ 31,0	April
												Mai
												Juni
- 0,5	+ 0,5	- 3,1	+ 0,0	- 5,3	+ 1 075,5	± 0,0	- 0,6	- 30,7	- 69,6	- 982,9	+ 92,0	Juli
+ 0,7	- 0,4	- 48,0	+ 0,0	+ 7,7	+ 42,7	± 0,0	- 0,1	- 6,2	- 11,0	- 65,4	- 22,9	Aug.
												Sept.
- 2,5	- 0,1	- 120,6	+ 0,1	- 2,4	- 112,0	± 0,0	- 1,6	- 43,2	+ 37,0	- 5,6	- 119,3	Okt.
												Nov.
												Dez.
												2023 Jan.
												Febr.

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKMI II
Eurosystem ¹⁾									
2022 Aug. 12.	8 747,8	604,3	520,7	226,6	294,1	26,6	9,9	9,9	–
19.	8 750,7	604,3	521,4	226,6	294,7	26,5	9,9	9,9	–
26.	8 750,0	604,3	523,4	227,1	296,3	25,4	10,0	10,0	–
Sept. 2.	8 756,8	604,3	523,8	227,6	296,2	25,3	10,4	10,4	–
9.	8 759,1	604,3	525,5	227,8	297,8	23,8	10,5	10,5	–
16.	8 756,9	604,3	526,6	227,8	298,8	24,0	10,7	10,7	–
23.	8 777,4	604,3	528,0	227,8	300,2	23,3	11,2	11,2	–
30.	8 810,1	592,8	544,7	234,6	310,1	25,6	10,8	10,8	–
Okt. 7.	8 772,0	592,8	545,3	234,6	310,7	25,8	10,7	10,7	–
14.	8 778,1	592,8	547,2	234,6	312,6	24,9	10,4	10,4	–
21.	8 774,8	592,8	548,5	235,2	313,3	25,4	10,8	10,8	–
28.	8 770,7	592,8	549,2	236,0	313,2	25,7	11,4	11,4	–
Nov. 4.	8 761,7	592,8	553,0	237,3	315,7	23,2	11,4	11,4	–
11.	8 764,7	592,8	550,9	237,3	313,5	25,2	11,4	11,4	–
18.	8 769,1	592,8	549,2	237,4	311,8	25,8	11,3	11,3	–
25.	8 471,4	592,8	549,8	238,1	311,7	26,3	11,3	11,3	–
Dez. 2.	8 470,9	592,8	549,8	238,5	311,4	25,6	11,1	11,1	–
9.	8 480,2	592,9	552,1	238,5	313,6	23,4	11,2	11,2	–
16.	8 477,2	592,9	551,5	238,3	313,2	23,3	11,1	11,1	–
23.	7 985,5	592,9	552,2	239,2	313,0	23,8	14,1	14,1	–
30.	7 955,8	592,9	523,2	228,5	294,7	20,4	14,1	14,1	–
2023 Jan. 6.	7 968,0	593,0	526,0	229,7	296,3	20,6	11,9	11,9	–
13.	7 972,1	593,0	525,6	229,7	295,9	20,9	12,5	12,5	–
20.	7 959,2	593,0	523,3	230,0	293,3	19,4	12,4	12,4	–
27.	7 894,0	593,0	519,5	229,9	289,6	18,5	12,1	12,1	–
Febr. 3.	7 875,4	593,0	511,1	230,0	281,1	16,9	12,0	12,0	–
10.	7 872,2	593,0	503,7	230,2	273,5	17,1	12,3	12,3	–
17.	7 873,6	593,0	505,3	230,2	275,0	16,6	12,3	12,3	–
24.	7 839,4	593,0	507,8	230,5	277,3	15,6	12,4	12,4	–
März 3.	7 830,8	593,0	507,6	230,5	277,1	15,1	12,1	12,1	–
Deutsche Bundesbank									
2022 Aug. 12.	3 024,8	187,6	92,9	57,7	35,2	0,0	–	–	–
19.	3 028,6	187,6	93,1	57,7	35,5	0,0	–	–	–
26.	3 060,0	187,6	93,5	57,7	35,9	0,0	–	–	–
Sept. 2.	3 042,0	187,6	93,2	57,9	35,4	0,0	–	–	–
9.	3 020,3	187,6	93,0	57,9	35,2	0,0	–	–	–
16.	3 036,5	187,6	93,7	57,9	35,9	0,0	–	–	–
23.	3 014,7	187,6	94,3	57,9	36,5	0,0	–	–	–
30.	3 064,3	184,0	97,2	59,6	37,6	0,0	–	–	–
Okt. 7.	3 057,7	184,0	97,5	59,6	37,9	0,0	–	–	–
14.	3 060,7	184,0	97,4	59,6	37,8	0,0	–	–	–
21.	3 026,3	184,0	97,3	59,6	37,7	0,0	–	–	–
28.	3 037,7	184,0	97,6	59,7	37,9	0,0	–	–	–
Nov. 4.	3 053,2	184,0	98,1	60,2	37,9	0,0	–	–	–
11.	3 053,5	184,0	98,1	60,2	37,9	0,0	–	–	–
18.	3 045,4	184,0	98,1	60,2	37,9	0,0	–	–	–
25.	2 959,7	184,0	98,3	60,2	38,1	0,0	–	–	–
Dez. 2.	2 950,5	184,0	98,3	60,5	37,8	0,0	–	–	–
9.	2 968,1	184,0	98,3	60,5	37,8	0,0	–	–	–
16.	2 971,8	184,0	98,2	60,5	37,7	0,0	–	–	–
23.	2 875,6	184,0	98,1	60,8	37,3	0,0	2,9	2,9	–
30.	2 905,7	184,0	92,5	58,0	34,4	0,0	3,4	3,4	–
2023 Jan. 6.	2 836,4	184,0	92,2	58,0	34,2	0,0	–	–	–
13.	2 817,4	184,0	92,2	58,1	34,2	0,0	0,1	0,1	–
20.	2 787,2	184,0	92,4	58,1	34,4	0,0	–	–	–
27.	2 765,8	184,0	92,2	58,0	34,2	0,0	0,1	0,1	–
Febr. 3.	2 791,4	184,0	92,0	58,1	34,0	0,0	–	–	–
10.	2 772,5	184,0	92,1	58,1	34,0	0,0	–	–	–
17.	2 760,1	184,0	91,8	58,1	33,7	0,0	–	–	–
24.	2 709,2	184,0	92,9	58,1	34,9	0,0	–	–	–
März 3.	2 736,1	184,0	92,3	58,1	34,2	0,0	–	–	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forde- rungen in Euro an Kreditin- stitute des Euro- Währungs- gebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forde- rungen an öffentliche Haushalte/ Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weissichtag
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Fein- steue- rungs- opera- tionen	Struktu- relle be- fristete Opera- tionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forde- rungen aus dem Margen- ausgleich		insgesamt	Wert- papiere für geld- politische Zwecke	sonstige Wert- papiere			
Eurosystem ¹⁾													
2 125,6	0,9	2 124,7	–	–	0,0	–	15,5	5 119,7	4 953,4	166,4	21,7	303,7	2022 Aug. 12.
2 125,5	0,8	2 124,7	–	–	–	–	13,2	5 123,8	4 956,7	167,2	21,7	304,4	19.
2 125,5	0,7	2 124,7	–	–	0,0	–	12,9	5 123,1	4 955,5	167,6	21,7	303,8	26.
2 129,3	3,9	2 125,4	–	–	0,0	–	14,8	5 122,4	4 956,5	165,9	21,7	304,9	Sept. 2.
2 129,1	3,7	2 125,4	–	–	–	–	13,7	5 121,5	4 955,3	166,3	21,7	309,0	9.
2 129,3	3,9	2 125,4	–	–	–	–	22,4	5 112,4	4 945,7	166,7	21,7	305,5	16.
2 129,1	3,7	2 125,4	–	–	–	–	32,0	5 116,9	4 949,9	167,1	21,7	310,9	23.
2 120,8	4,5	2 116,0	–	–	0,3	–	32,2	5 109,5	4 943,0	166,5	21,7	351,8	30.
2 119,7	3,7	2 116,0	–	–	0,0	–	19,3	5 109,9	4 943,6	166,2	21,7	326,8	Okt. 7.
2 119,7	3,6	2 116,0	–	–	0,0	–	17,7	5 120,2	4 953,3	166,9	21,7	323,3	14.
2 119,7	3,6	2 116,0	–	–	–	–	13,3	5 118,3	4 951,0	167,3	21,7	324,3	21.
2 120,9	4,6	2 116,3	–	–	–	–	16,1	5 111,0	4 946,9	164,2	21,7	321,8	28.
2 119,4	3,1	2 116,3	–	–	–	–	19,6	5 104,1	4 942,1	162,1	21,7	316,5	Nov. 4.
2 117,8	1,5	2 116,3	–	–	0,0	–	16,3	5 108,3	4 945,1	163,2	21,7	320,1	11.
2 117,9	1,6	2 116,3	–	–	0,0	–	17,2	5 113,5	4 949,8	163,7	21,7	319,7	18.
1 821,8	1,8	1 820,0	–	–	0,0	–	19,4	5 109,0	4 944,3	164,7	21,7	319,1	25.
1 822,9	2,6	1 820,2	–	–	–	–	18,8	5 111,8	4 946,3	165,5	21,7	316,3	Dez. 2.
1 821,6	1,4	1 820,2	–	–	–	–	18,8	5 118,2	4 952,3	165,9	21,7	320,3	9.
1 821,7	1,5	1 820,2	–	–	–	–	29,1	5 106,2	4 940,8	165,4	21,7	319,8	16.
1 322,9	1,3	1 321,4	–	–	0,2	–	26,6	5 109,3	4 944,1	165,3	21,7	322,1	23.
1 324,3	2,4	1 321,4	–	–	0,5	–	31,1	5 102,2	4 937,2	165,0	21,6	325,9	30.
1 322,5	1,1	1 321,4	–	–	–	–	31,8	5 123,7	4 942,3	181,5	21,6	316,8	2023 Jan. 6.
1 322,4	1,0	1 321,4	–	–	–	–	24,8	5 129,3	4 949,7	179,6	21,6	322,0	13.
1 322,3	0,8	1 321,4	–	–	–	–	28,8	5 116,8	4 938,4	178,5	21,6	321,6	20.
1 259,2	1,2	1 258,0	–	–	0,0	–	28,6	5 123,4	4 945,1	178,3	21,6	318,1	27.
1 258,8	0,8	1 258,0	–	–	0,0	–	25,8	5 116,6	4 940,6	176,0	21,5	319,6	Febr. 3.
1 259,0	1,0	1 258,0	–	–	0,1	–	27,6	5 121,5	4 945,2	176,3	21,5	316,5	10.
1 258,8	0,8	1 258,0	–	–	0,0	–	35,4	5 119,0	4 942,6	176,5	21,5	311,6	17.
1 222,2	1,2	1 220,9	–	–	0,0	–	36,2	5 121,0	4 942,9	178,2	21,5	309,7	24.
1 221,8	0,8	1 220,9	–	–	0,0	–	29,5	5 116,0	4 937,6	178,3	21,5	314,1	März 3.
Deutsche Bundesbank													
403,8	0,2	403,6	–	–	0,0	–	0,2	1 078,5	1 078,5	–	4,4	1 257,4	2022 Aug. 12.
403,8	0,2	403,6	–	–	0,0	–	0,1	1 079,1	1 079,1	–	4,4	1 260,5	19.
403,7	0,1	403,6	–	–	0,0	–	0,1	1 076,1	1 076,1	–	4,4	1 294,4	26.
404,5	0,8	403,7	–	–	0,0	–	0,3	1 078,5	1 078,5	–	4,4	1 273,4	Sept. 2.
403,9	0,3	403,7	–	–	0,0	–	0,0	1 073,5	1 073,5	–	4,4	1 257,7	9.
404,1	0,5	403,7	–	–	0,0	–	2,5	1 069,5	1 069,5	–	4,4	1 274,6	16.
404,2	0,5	403,7	–	–	0,0	–	3,2	1 069,8	1 069,8	–	4,4	1 251,1	23.
400,7	1,4	399,3	–	–	0,0	–	3,5	1 072,2	1 072,2	–	4,4	1 302,1	30.
399,8	0,5	399,3	–	–	0,0	–	3,0	1 067,0	1 067,0	–	4,4	1 302,0	Okt. 7.
399,9	0,6	399,3	–	–	0,0	–	2,5	1 070,4	1 070,4	–	4,4	1 302,0	14.
399,9	0,7	399,3	–	–	0,0	–	2,5	1 071,9	1 071,9	–	4,4	1 266,2	21.
401,0	1,7	399,3	–	–	0,0	–	2,9	1 075,2	1 075,2	–	4,4	1 272,7	28.
399,7	0,5	399,3	–	–	0,0	–	2,3	1 077,9	1 077,9	–	4,4	1 286,7	Nov. 4.
399,7	0,4	399,3	–	–	0,0	–	2,6	1 078,9	1 078,9	–	4,4	1 285,8	11.
399,8	0,6	399,3	–	–	0,0	–	3,2	1 081,1	1 081,1	–	4,4	1 274,6	18.
318,0	0,5	317,4	–	–	0,0	–	2,8	1 079,1	1 079,1	–	4,4	1 273,0	25.
318,4	0,9	317,4	–	–	0,0	–	3,5	1 080,9	1 080,9	–	4,4	1 260,9	Dez. 2.
317,6	0,2	317,4	–	–	0,0	–	3,1	1 082,8	1 082,8	–	4,4	1 277,7	9.
317,6	0,1	317,4	–	–	0,0	–	3,7	1 072,9	1 072,9	–	4,4	1 290,8	16.
236,4	0,4	235,9	–	–	0,2	–	4,9	1 073,8	1 073,8	–	4,4	1 270,9	23.
237,5	1,1	235,9	–	–	0,5	–	8,3	1 073,0	1 073,0	–	4,4	1 302,6	30.
236,1	0,2	235,9	–	–	0,0	–	4,5	1 074,5	1 074,5	–	4,4	1 240,6	2023 Jan. 6.
236,0	0,2	235,9	–	–	0,0	–	3,7	1 077,5	1 077,5	–	4,4	1 219,4	13.
236,0	0,2	235,9	–	–	0,0	–	4,4	1 077,1	1 077,1	–	4,4	1 188,8	20.
222,6	0,5	222,1	–	–	0,0	–	5,2	1 080,2	1 080,2	–	4,4	1 177,1	27.
222,3	0,2	222,1	–	–	0,0	–	4,9	1 081,5	1 081,5	–	4,4	1 202,1	Febr. 3.
222,5	0,4	222,1	–	–	0,1	–	7,7	1 084,1	1 084,1	–	4,4	1 177,6	10.
222,4	0,3	222,1	–	–	0,0	–	7,8	1 078,1	1 078,1	–	4,4	1 171,5	17.
208,9	0,7	208,2	–	–	0,0	–	7,8	1 075,4	1 075,4	–	4,4	1 135,7	24.
208,6	0,4	208,2	–	–	0,0	–	9,2	1 077,8	1 077,8	–	4,4	1 159,8	März 3.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt	Bank- notenum- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet						Sonstige Verbind- lichkeiten in Euro gegenüber Kreditin- stituten des Euro- Währungs- gebiets	Verbind- lichkeiten aus der Bege- bung von Schuld- verschrei- bungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Verbind- lichkeiten aus Ge- schäften mit Rück- nahme- verein- barung	Einlagen aus dem Margen- ausgleich			insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	Sonstige Verbind- lichkeiten	
Eurosystem 3)														
2022 Aug. 12.	8 747,8	1 591,9	4 642,2	3 975,0	665,5	–	–	1,7	52,9	–	738,6	543,6	194,9	
19.	8 750,7	1 584,0	4 598,5	3 941,0	655,6	–	–	1,8	49,4	–	784,5	583,8	200,7	
26.	8 750,0	1 578,0	4 572,8	3 922,3	648,6	–	–	1,8	47,9	–	813,3	595,6	217,7	
Sept. 2.	8 756,8	1 575,5	4 707,9	4 035,2	670,7	–	–	2,0	51,5	–	692,8	504,8	187,9	
9.	8 759,1	1 573,6	4 803,0	3 806,8	994,3	–	–	1,8	55,9	–	626,9	472,8	154,1	
16.	8 756,9	1 569,3	4 816,5	548,1	4 266,6	–	–	1,8	72,2	–	655,8	518,1	137,7	
23.	8 777,4	1 564,9	4 810,4	403,4	4 405,2	–	–	1,8	63,4	–	678,5	543,1	135,4	
30.	8 810,1	1 566,0	4 698,7	318,3	4 378,2	–	–	2,3	76,4	–	768,0	557,2	210,7	
Okt. 7.	8 772,0	1 562,4	4 880,3	251,4	4 626,7	–	–	2,1	62,3	–	618,0	483,8	134,2	
14.	8 778,1	1 561,9	4 854,2	232,2	4 619,7	–	–	2,3	54,1	–	668,3	541,1	127,2	
21.	8 774,8	1 559,8	4 841,5	215,6	4 623,0	–	–	2,9	59,7	–	676,4	551,0	125,4	
28.	8 770,7	1 562,9	4 801,3	231,0	4 567,5	–	–	2,8	53,7	–	706,8	578,0	128,8	
Nov. 4.	8 761,7	1 562,5	4 859,1	240,2	4 616,1	–	–	2,8	49,0	–	626,1	499,6	126,5	
11.	8 764,7	1 560,1	4 909,8	215,0	4 692,0	–	–	2,8	48,5	–	623,3	502,4	120,8	
18.	8 769,1	1 558,2	4 853,3	211,5	4 638,9	–	–	2,8	49,0	–	681,5	568,4	113,1	
25.	8 471,4	1 557,7	4 553,5	203,4	4 348,5	–	–	1,6	45,6	–	675,3	558,8	116,5	
Dez. 2.	8 470,9	1 560,1	4 665,7	190,2	4 474,0	–	–	1,6	43,1	–	577,6	450,8	126,8	
9.	8 480,2	1 563,4	4 675,6	197,9	4 476,1	–	–	1,6	48,9	–	558,4	431,2	127,2	
16.	8 477,2	1 564,9	4 647,4	203,8	4 441,9	–	–	1,6	47,5	–	547,5	427,8	119,7	
23.	7 985,5	1 571,6	4 198,7	193,1	4 004,4	–	–	1,2	58,4	–	484,4	371,4	113,0	
30.	7 955,8	1 572,0	3 998,9	218,9	3 778,8	–	–	1,2	78,3	–	564,6	436,8	127,8	
2023 Jan. 6.	7 968,0	1 572,5	4 288,8	202,3	4 085,3	–	–	1,2	53,7	–	433,6	327,0	106,6	
13.	7 972,1	1 566,2	4 300,0	172,5	4 126,2	–	–	1,2	57,5	–	472,5	369,3	103,2	
20.	7 959,2	1 561,5	4 337,7	175,1	4 161,3	–	–	1,3	45,1	–	471,7	367,7	104,0	
27.	7 894,0	1 559,0	4 268,9	176,0	4 091,7	–	–	1,3	39,0	–	497,7	398,1	99,6	
Febr. 3.	7 875,4	1 557,6	4 282,8	202,2	4 079,3	–	–	1,3	39,2	–	454,3	353,4	100,8	
10.	7 872,2	1 555,7	4 320,4	180,6	4 138,6	–	–	1,3	34,4	–	452,5	356,1	96,4	
17.	7 873,6	1 554,2	4 333,7	165,0	4 167,4	–	–	1,3	32,6	–	466,6	372,5	94,1	
24.	7 839,4	1 553,8	4 285,3	172,0	4 112,0	–	–	1,3	29,5	–	496,1	402,5	93,6	
März 3.	7 830,8	1 554,0	4 310,5	170,7	4 138,5	–	–	1,3	37,1	–	455,8	361,6	94,2	
Deutsche Bundesbank														
2022 Aug. 12.	3 024,8	379,7	1 340,9	1 116,0	223,2	–	–	1,7	23,0	–	232,2	161,9	70,2	
19.	3 028,6	373,2	1 317,7	1 101,0	214,9	–	–	1,7	19,8	–	262,1	183,1	79,0	
26.	3 060,0	370,7	1 348,4	1 133,9	212,7	–	–	1,8	22,3	–	253,3	153,5	99,8	
Sept. 2.	3 042,0	382,4	1 381,1	1 148,7	230,5	–	–	1,8	22,8	–	218,4	140,3	78,2	
9.	3 020,3	382,1	1 392,6	1 101,0	289,9	–	–	1,8	29,1	–	191,7	121,5	70,2	
16.	3 036,5	381,5	1 406,2	254,0	1 150,5	–	–	1,8	30,5	–	212,1	140,1	72,0	
23.	3 014,7	380,6	1 402,6	174,9	1 225,9	–	–	1,8	23,3	–	181,8	116,0	65,8	
30.	3 064,3	379,8	1 424,3	107,7	1 314,7	–	–	1,9	21,8	–	196,3	129,9	66,4	
Okt. 7.	3 057,7	377,2	1 473,7	79,0	1 392,9	–	–	1,8	23,7	–	161,1	101,0	60,0	
14.	3 060,7	377,6	1 450,5	67,8	1 380,8	–	–	2,0	17,1	–	192,6	138,0	54,6	
21.	3 026,3	377,4	1 437,9	55,4	1 379,7	–	–	2,8	18,9	–	176,1	124,7	51,4	
28.	3 037,7	379,1	1 432,3	59,4	1 370,1	–	–	2,8	19,7	–	190,7	139,7	51,0	
Nov. 4.	3 053,2	378,9	1 436,8	74,0	1 360,0	–	–	2,8	13,7	–	182,4	132,3	50,1	
11.	3 053,5	378,1	1 472,4	55,0	1 414,6	–	–	2,8	15,9	–	168,3	124,3	43,9	
18.	3 045,4	377,6	1 433,2	53,9	1 376,5	–	–	2,7	16,1	–	199,0	155,1	43,9	
25.	2 959,7	377,5	1 366,1	55,9	1 308,6	–	–	1,6	14,1	–	177,5	131,1	46,4	
Dez. 2.	2 950,5	378,8	1 394,0	50,6	1 341,8	–	–	1,6	13,1	–	155,2	102,0	53,1	
9.	2 968,1	380,1	1 403,8	59,2	1 343,1	–	–	1,6	17,8	–	143,9	91,3	52,6	
16.	2 971,8	381,6	1 359,1	59,3	1 298,2	–	–	1,6	13,9	–	161,1	111,3	49,9	
23.	2 875,6	383,9	1 283,1	53,2	1 228,8	–	–	1,1	12,8	–	138,9	94,5	44,4	
30.	2 905,7	381,3	1 200,1	66,6	1 132,3	–	–	1,2	21,3	–	177,6	132,5	45,1	
2023 Jan. 6.	2 836,4	377,2	1 287,0	64,7	1 221,1	–	–	1,2	14,3	–	102,6	66,8	35,8	
13.	2 817,4	375,9	1 292,0	45,3	1 245,4	–	–	1,2	21,0	–	114,3	81,8	32,5	
20.	2 787,2	374,7	1 312,9	45,4	1 266,3	–	–	1,2	13,9	–	85,0	53,8	31,3	
27.	2 765,8	374,3	1 289,8	44,4	1 244,2	–	–	1,2	12,7	–	101,0	72,4	28,6	
Febr. 3.	2 791,4	374,9	1 322,2	64,9	1 256,0	–	–	1,3	13,6	–	91,1	61,0	30,2	
10.	2 772,5	375,0	1 340,8	52,9	1 286,6	–	–	1,3	9,2	–	79,0	52,2	26,8	
17.	2 760,1	374,8	1 325,5	44,6	1 279,6	–	–	1,3	9,5	–	98,9	72,2	26,6	
24.	2 709,2	374,7	1 301,2	45,3	1 254,6	–	–	1,3	8,6	–	92,0	66,5	25,5	
März 3.	2 736,1	374,2	1 318,6	45,9	1 271,5	–	–	1,3	13,2	–	94,8	70,6	24,2	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosysteem gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosysteem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva 2)	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten 1)	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweissstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem 3)										
473,7	11,1	5,8	5,8	–	184,9	323,3	–	608,5	114,8	2022 Aug. 12.
484,8	11,4	6,2	6,2	–	184,9	323,7	–	608,5	114,8	
489,8	11,4	6,7	6,7	–	184,9	321,8	–	608,5	114,8	
478,6	11,3	6,4	6,4	–	184,9	324,7	–	608,5	114,8	Sept. 2.
447,8	11,7	5,9	5,9	–	184,9	326,1	–	608,5	114,7	
391,9	11,1	6,5	6,5	–	184,9	325,3	–	608,5	114,7	
407,5	11,0	7,0	7,0	–	184,9	326,5	–	608,5	114,7	23.
440,3	11,6	6,8	6,8	–	189,9	326,1	–	611,7	114,7	
392,3	11,5	6,9	6,9	–	189,9	321,9	–	611,7	114,7	
385,1	11,5	6,9	6,9	–	189,9	319,7	–	611,7	114,7	Okt. 7.
384,8	11,9	6,1	6,1	–	189,9	318,3	–	611,7	114,7	
391,0	12,2	6,1	6,1	–	189,9	320,3	–	611,7	114,7	
410,8	12,5	5,8	5,8	–	189,9	319,6	–	611,7	114,7	Nov. 4.
368,4	12,5	5,8	5,8	–	189,9	320,1	–	611,7	114,7	
365,2	12,6	5,7	5,7	–	189,9	327,3	–	611,7	114,7	
383,3	12,7	5,5	5,5	–	189,9	321,5	–	611,7	114,7	25.
372,5	12,2	5,6	5,6	–	189,9	318,0	–	611,7	114,6	
379,9	12,2	5,9	5,9	–	189,9	319,7	–	611,7	114,6	
413,6	12,6	5,3	5,3	–	189,9	322,2	–	611,7	114,6	16.
430,2	12,5	5,1	5,1	–	189,9	308,5	–	611,7	114,6	
540,7	11,7	4,7	4,7	–	181,1	302,7	–	586,4	114,6	
424,8	11,0	4,8	4,8	–	182,4	292,5	–	588,7	115,3	2023 Jan. 6.
378,3	11,0	4,8	4,8	–	182,4	295,0	–	588,7	115,8	
342,6	11,4	4,6	4,6	–	182,4	297,8	–	588,7	115,8	
328,3	11,3	5,0	5,0	–	182,4	297,4	–	588,7	116,4	20.
339,0	11,0	4,8	4,8	–	182,4	298,7	–	589,1	116,4	
311,5	10,9	5,1	5,1	–	182,4	293,7	–	589,1	116,4	
289,6	10,9	5,0	5,0	–	182,4	293,0	–	589,1	116,4	Febr. 3.
278,8	10,8	6,1	6,1	–	182,4	290,9	–	589,1	116,4	
280,7	10,3	5,6	5,6	–	182,4	284,6	–	589,1	120,7	
Deutsche Bundesbank										
240,8	0,4	– 0,0	– 0,0	–	48,0	41,8	525,2	187,1	5,7	2022 Aug. 12.
247,3	0,4	0,3	0,3	–	48,0	41,9	525,2	187,1	5,7	
256,2	0,4	0,8	0,8	–	48,0	41,9	525,2	187,1	5,7	
240,0	0,4	0,2	0,2	–	48,0	42,4	513,5	187,1	5,7	Sept. 2.
226,8	0,4	0,1	0,1	–	48,0	43,2	513,5	187,1	5,7	
207,6	0,4	0,6	0,6	–	48,0	43,3	513,5	187,1	5,7	
227,2	0,4	1,1	1,1	–	48,0	43,3	513,5	187,1	5,7	16.
241,7	0,6	0,6	0,6	–	49,3	41,8	516,8	185,6	5,7	
221,4	0,6	0,7	0,7	–	49,3	42,0	516,8	185,6	5,7	
222,7	0,6	0,5	0,5	–	49,3	41,8	516,8	185,6	5,7	Okt. 7.
216,3	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	41,7	516,8	185,6	5,7	
216,3	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	41,6	516,8	185,6	5,7	
241,0	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	42,5	516,8	185,6	5,7	Nov. 4.
218,8	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	42,0	516,8	185,6	5,7	
219,7	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	41,6	516,8	185,6	5,7	
226,6	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	39,9	516,8	185,6	5,7	25.
210,1	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	41,4	516,8	185,6	5,7	
223,4	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	41,0	516,8	185,6	5,7	
257,2	0,6	– 0,0	– 0,0	–	49,3	40,9	516,8	185,6	5,7	9.
260,4	0,1	– 0,0	– 0,0	–	49,3	39,0	516,8	185,6	5,7	
333,6	0,1	–	–	–	47,0	38,5	518,9	181,7	5,7	
261,3	0,1	0,0	0,0	–	47,0	37,8	521,6	181,7	5,7	2023 Jan. 6.
220,7	0,1	0,0	0,0	–	47,0	37,3	521,6	181,7	5,7	
207,3	0,3	0,0	0,0	–	47,0	37,0	521,6	181,7	5,7	
195,1	0,3	0,1	0,1	–	47,0	34,1	523,8	181,7	5,7	20.
198,2	0,3	0,0	0,0	–	47,0	35,5	521,2	181,7	5,7	
177,2	0,2	0,1	0,1	–	47,0	35,3	521,2	181,7	5,7	
160,3	0,2	– 0,0	– 0,0	–	47,0	35,3	521,2	181,7	5,7	Febr. 3.
141,3	0,2	0,9	0,9	–	47,0	34,7	521,2	181,7	5,7	
141,9	0,0	0,5	0,5	–	47,0	36,4	522,2	181,7	5,5	
März 3.										

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im			
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland		
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unternehmen und Privatpersonen	
												zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2021 April	9 269,2	44,9	2 935,1	2 441,4	2 168,7	272,8	493,7	360,0	133,7	4 236,4	3 756,9	3 347,0	3 036,8
Mai	9 277,1	45,7	2 974,7	2 485,3	2 212,9	272,4	489,4	355,6	133,9	4 246,1	3 772,8	3 363,3	3 049,8
Juni	9 293,7	46,5	2 959,9	2 469,9	2 197,4	272,5	490,0	356,7	133,3	4 253,7	3 772,0	3 370,7	3 056,9
Juli	9 321,9	46,8	2 943,6	2 448,2	2 178,3	269,9	495,3	361,1	134,2	4 270,2	3 788,1	3 386,0	3 071,8
Aug.	9 319,3	46,9	2 950,1	2 457,4	2 188,5	268,8	492,8	359,5	133,3	4 283,3	3 799,4	3 400,4	3 085,0
Sept.	9 325,3	47,4	2 952,3	2 472,9	2 203,6	269,3	479,4	344,9	134,5	4 303,0	3 812,2	3 409,8	3 093,8
Okt.	9 395,0	47,8	2 979,8	2 490,1	2 221,1	269,0	489,7	356,2	133,5	4 322,0	3 832,5	3 437,3	3 117,5
Nov.	9 495,5	48,1	3 008,0	2 519,5	2 253,4	266,1	488,5	355,4	133,1	4 352,1	3 856,4	3 459,8	3 138,9
Dez.	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022 Jan.	9 717,0	47,7	3 029,2	2 522,4	2 258,2	264,2	506,8	375,0	131,8	4 378,1	3 875,3	3 484,8	3 162,4
Febr.	9 842,7	47,7	3 082,6	2 564,8	2 299,1	265,8	517,8	383,9	133,9	4 396,3	3 889,1	3 504,4	3 181,6
März	9 962,9	50,0	3 066,9	2 546,2	2 281,9	264,3	520,7	387,1	133,7	4 426,8	3 916,4	3 526,5	3 204,1
April	10 268,8	51,0	3 112,2	2 578,0	2 313,7	264,2	534,2	400,5	133,8	4 434,6	3 929,2	3 546,3	3 223,8
Mai	10 258,0	50,0	3 122,7	2 592,6	2 326,2	266,4	530,1	397,8	132,3	4 460,3	3 949,5	3 567,4	3 244,7
Juni	10 428,9	51,8	3 096,5	2 570,9	2 306,2	264,7	525,6	394,1	131,5	4 494,4	3 969,5	3 589,6	3 268,8
Juli	10 267,9	42,3	3 086,0	2 557,4	2 291,5	266,0	528,6	396,8	131,8	4 528,3	4 008,2	3 627,9	3 293,6
Aug.	10 627,2	23,6	3 166,4	2 625,3	2 359,2	266,1	541,1	409,1	132,0	4 555,4	4 039,2	3 664,4	3 331,1
Sept.	11 063,0	20,7	3 268,0	2 714,2	2 442,2	272,0	553,7	419,7	134,0	4 579,6	4 057,2	3 685,0	3 351,1
Okt.	11 036,0	20,0	3 259,8	2 696,8	2 424,2	272,6	563,0	416,3	146,7	4 591,1	4 077,8	3 699,7	3 365,9
Nov.	10 762,4	19,1	3 180,1	2 630,6	2 360,1	270,5	549,5	403,2	146,2	4 610,5	4 089,4	3 715,1	3 379,3
Dez.	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023 Jan.	10 715,0	18,2	3 091,3	2 556,8	2 294,5	262,3	534,4	383,1	151,3	4 600,1	4 080,0	3 706,0	3 372,2
Veränderungen 3)													
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6
2021 Mai	10,7	0,8	38,9	44,1	44,4	- 0,3	- 5,2	- 5,5	0,3	10,4	16,0	15,7	13,0
Juni	5,3	0,9	- 17,1	- 16,3	- 15,8	- 0,5	- 0,8	- 0,2	- 0,6	7,3	- 0,5	7,6	6,7
Juli	26,3	0,2	- 15,0	- 19,5	- 17,5	- 2,0	4,5	4,4	0,1	17,3	16,4	15,6	15,3
Aug.	- 3,9	0,2	6,7	9,3	10,3	- 1,0	- 2,6	- 1,7	- 0,9	13,2	11,2	14,7	13,4
Sept.	3,0	0,4	0,1	14,4	13,9	0,5	- 14,4	- 15,6	1,3	19,8	13,0	9,4	8,8
Okt.	70,4	0,5	27,7	17,3	17,6	- 0,3	10,5	11,4	- 1,0	19,2	20,6	28,0	24,1
Nov.	95,5	0,3	26,6	29,2	32,2	- 3,0	- 2,5	- 2,1	- 0,5	30,6	25,2	22,1	21,0
Dez.	- 326,2	1,6	- 218,7	- 186,4	- 183,6	- 2,8	- 32,2	- 31,2	- 1,0	- 0,9	4,7	9,4	9,1
2022 Jan.	340,3	- 1,9	238,6	189,0	186,9	2,1	49,6	49,7	- 0,1	28,1	15,4	16,2	14,9
Febr.	128,5	- 0,0	52,7	41,4	39,7	1,7	11,3	9,1	2,2	20,4	15,8	21,3	20,9
März	119,7	2,2	- 15,5	- 18,4	- 17,2	- 1,2	2,9	3,0	- 0,1	31,4	27,6	22,2	22,6
April	283,1	1,0	41,6	30,8	30,8	0,0	10,8	10,6	0,2	7,5	12,8	19,7	19,4
Mai	1,1	- 1,0	12,4	15,3	12,8	2,5	- 2,9	- 1,5	- 1,3	27,4	21,2	21,6	21,3
Juni	178,6	1,7	- 28,2	- 22,2	- 20,6	- 1,6	- 6,0	- 5,3	- 0,6	32,9	19,9	22,0	23,7
Juli	- 177,9	- 9,5	- 12,8	- 14,2	- 15,0	0,8	1,4	1,4	0,0	29,7	36,0	36,0	22,6
Aug.	359,0	- 18,7	83,5	71,7	70,7	1,0	11,8	11,3	0,4	28,1	31,4	36,5	37,5
Sept.	428,4	- 2,9	99,8	88,6	82,4	6,2	11,3	9,0	2,3	27,0	17,2	19,5	18,7
Okt.	- 19,3	- 0,7	- 6,7	- 17,0	- 17,7	- 0,6	10,3	- 2,4	12,7	12,4	21,1	15,3	15,5
Nov.	- 245,9	- 0,9	- 75,9	- 65,0	- 63,0	- 2,0	- 10,9	- 10,5	- 0,5	21,4	13,0	17,1	15,1
Dez.	- 225,1	0,9	- 240,0	- 196,2	- 189,2	- 7,1	- 43,8	- 41,2	- 2,6	- 24,0	- 8,4	- 9,9	- 11,6
2023 Jan.	209,7	- 1,8	159,3	128,0	125,3	2,7	31,3	22,5	8,7	22,1	6,1	7,8	7,8

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										ins-gesamt	darunter Buch-kredite		
öffentliche Haushalte				zu-sammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere 2)		zu-sammen	darunter Buch-kredite	zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere				
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022
310,2	409,9	251,0	158,9	479,5	339,8	232,3	139,7	30,3	109,4	1 122,5	876,2	930,3	2021 April
313,5	409,5	250,6	158,9	473,2	339,1	231,9	134,1	28,4	105,7	1 108,3	862,4	902,3	Mai
313,8	401,4	249,1	152,3	481,7	339,4	231,8	142,3	28,8	113,5	1 111,0	864,8	922,5	Juni
314,2	402,2	251,3	150,8	482,0	344,2	236,6	137,8	28,6	109,2	1 097,1	849,1	964,3	Juli
315,4	398,9	248,0	150,9	484,0	346,1	238,8	137,9	28,3	109,6	1 084,8	839,7	954,2	Aug.
316,0	402,4	248,3	154,1	490,7	352,5	241,7	138,2	27,9	110,3	1 087,9	840,8	934,8	Sept.
319,9	395,1	249,7	145,4	489,5	356,0	244,3	133,4	30,3	103,2	1 134,6	889,6	910,9	Okt.
320,9	396,5	247,8	148,8	495,7	361,6	249,6	134,1	28,5	105,6	1 137,3	892,4	950,0	Nov.
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	Dez.
322,4	390,6	246,9	143,6	502,7	377,7	260,4	125,0	28,5	96,5	1 171,3	925,2	1 090,8	2022 Jan.
322,8	384,8	244,7	140,0	507,2	381,4	262,7	125,8	28,6	97,2	1 190,1	939,6	1 125,9	Febr.
322,3	390,0	245,2	144,8	510,4	379,5	259,4	130,9	29,0	101,9	1 169,2	921,9	1 249,9	März
322,5	382,9	246,5	136,4	505,4	378,8	257,8	126,7	32,2	94,4	1 174,5	926,0	1 496,5	April
322,7	382,1	244,5	137,7	510,9	383,7	260,7	127,1	31,4	95,7	1 166,1	917,3	1 458,8	Mai
320,9	379,9	244,9	135,0	524,9	388,1	268,4	136,8	33,2	103,6	1 182,4	925,1	1 603,8	Juni
334,3	380,3	245,8	134,5	520,2	383,8	266,0	136,4	33,4	103,0	1 199,9	941,5	1 411,5	Juli
333,3	374,8	243,4	131,4	516,2	387,1	268,6	129,1	33,7	95,4	1 211,7	952,6	1 670,0	Aug.
333,9	372,2	244,5	127,7	522,4	390,5	273,1	132,0	35,4	96,6	1 220,9	961,0	1 973,8	Sept.
333,8	378,1	246,0	132,1	513,3	385,7	268,4	127,6	34,4	93,2	1 234,2	975,7	1 930,8	Okt.
335,9	374,2	246,3	127,9	521,1	394,0	276,5	127,1	32,7	94,4	1 224,6	963,4	1 728,1	Nov.
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	Dez.
333,8	374,0	250,3	123,7	520,1	393,6	280,2	126,6	30,2	96,4	1 155,3	897,5	1 850,1	2023 Jan.
Veränderungen 3)													
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	83,6	72,0	194,0	2014
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	84,9	- 203,7	2021
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022
2,7	0,4	- 0,3	0,7	- 5,6	- 0,1	0,3	- 5,5	- 1,9	- 3,6	- 11,4	- 11,4	- 28,0	2021 Mai
0,8	- 8,1	- 1,4	- 6,7	7,8	- 0,4	- 0,6	8,2	0,4	7,7	- 5,7	- 5,3	19,9	Juni
0,4	0,7	2,3	- 1,5	1,0	5,6	4,8	- 4,7	- 0,2	- 4,5	- 15,0	- 16,5	38,7	Juli
1,2	- 3,4	- 3,5	0,1	1,9	1,8	2,2	0,1	- 0,3	0,4	- 13,1	- 10,0	- 10,8	Aug.
0,6	3,6	0,3	3,2	6,8	6,3	2,9	0,5	- 0,4	0,9	0,1	- 1,5	- 17,4	Sept.
3,9	- 7,4	1,2	- 8,7	- 1,4	3,5	2,6	- 4,8	2,3	- 7,2	47,6	49,5	- 24,6	Okt.
1,1	3,0	- 0,9	4,0	5,5	4,8	4,4	0,6	- 1,6	2,2	- 4,5	- 3,6	42,4	Nov.
0,3	- 4,7	- 2,6	- 2,2	- 5,6	0,9	- 5,3	- 6,5	- 0,1	- 6,3	- 45,9	- 41,0	- 62,3	Dez.
1,3	- 0,8	1,8	- 2,6	12,7	14,8	16,0	- 2,1	0,2	- 2,2	72,3	66,7	3,3	2022 Jan.
0,5	- 5,5	- 2,1	- 3,4	4,6	3,7	2,5	0,9	0,1	0,8	20,6	15,8	34,9	Febr.
- 0,4	5,5	0,5	5,0	3,8	- 1,7	- 3,3	5,5	0,4	5,1	- 22,2	- 19,2	123,7	März
0,2	- 6,8	1,4	- 8,2	- 5,3	- 1,6	- 2,7	- 3,7	3,2	- 6,9	- 13,8	- 14,2	246,6	April
0,3	- 0,4	- 2,0	1,6	6,2	5,4	3,3	0,8	- 0,8	1,7	- 1,0	- 2,0	- 36,6	Mai
- 1,7	- 2,1	0,4	- 2,5	13,0	3,0	6,1	10,0	1,9	8,1	- 10,0	- 18,2	182,3	Juni
13,4	0,0	0,9	- 0,8	- 6,3	- 5,2	- 2,9	- 1,1	0,1	- 1,3	7,8	8,0	- 193,2	Juli
- 1,0	- 5,1	- 2,3	- 2,8	- 3,3	3,4	2,5	- 6,7	0,4	- 7,0	7,2	6,5	258,9	Aug.
0,8	- 2,4	1,1	- 3,5	9,9	3,3	4,0	6,6	1,7	4,8	0,7	0,1	303,7	Sept.
- 0,3	5,9	1,4	4,4	- 8,7	- 4,4	- 4,6	- 4,3	- 1,0	- 3,3	19,7	20,4	- 44,0	Okt.
2,0	- 4,1	0,0	- 4,1	8,4	9,2	9,6	- 0,8	- 1,7	0,9	8,8	4,8	- 199,3	Nov.
1,8	1,5	0,9	0,6	- 15,6	- 9,3	- 6,2	- 6,4	- 1,9	- 4,5	- 75,0	- 69,5	112,9	Dez.
- 0,0	- 1,7	2,3	- 4,0	16,0	9,2	9,8	6,8	- 0,6	7,4	21,1	16,1	9,0	2023 Jan.

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungenswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland						Einlagen von Nicht-	
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
									darunter bis zu 2 Jahren		darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2021 April	9 269,2	1 659,9	1 344,1	315,8	4 079,3	3 886,3	2 588,3	735,3	205,8	562,7	536,9	143,0	70,2
Mai	9 277,1	1 661,1	1 353,0	308,1	4 103,8	3 909,2	2 614,0	732,0	205,0	563,2	537,5	146,4	70,4
Juni	9 293,7	1 670,8	1 357,4	313,4	4 088,4	3 890,3	2 605,4	722,3	198,1	562,6	537,1	151,3	76,7
Juli	9 321,9	1 682,5	1 362,0	320,4	4 110,8	3 918,9	2 638,6	718,3	196,7	562,0	536,8	146,4	74,0
Aug.	9 319,3	1 686,5	1 365,8	320,7	4 119,2	3 925,6	2 648,6	715,5	194,1	561,5	536,6	147,8	74,7
Sept.	9 325,3	1 667,9	1 354,2	313,6	4 108,9	3 913,6	2 640,2	712,7	194,3	560,7	535,9	148,8	77,1
Okt.	9 395,0	1 690,9	1 364,7	326,2	4 140,0	3 942,6	2 657,0	725,5	206,4	560,1	535,6	151,4	78,1
Nov.	9 495,5	1 718,6	1 374,9	343,8	4 154,1	3 956,1	2 678,9	717,4	200,2	559,8	535,5	151,4	82,5
Dez.	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022 Jan.	9 717,0	1 725,2	1 363,7	361,5	4 195,2	3 979,5	2 686,4	732,3	215,9	560,7	537,4	166,7	86,2
Febr.	9 842,7	1 743,7	1 369,7	374,0	4 209,7	3 993,9	2 699,7	733,4	217,5	560,8	537,7	169,3	90,1
März	9 962,9	1 737,5	1 367,8	369,8	4 212,3	3 990,1	2 690,3	740,9	226,7	559,0	536,1	177,7	99,4
April	10 268,8	1 766,8	1 384,4	382,3	4 223,7	4 003,6	2 700,1	745,6	234,6	557,9	535,2	175,5	93,4
Mai	10 258,0	1 765,9	1 393,7	372,2	4 236,1	4 013,3	2 718,3	738,4	229,4	556,5	534,0	176,2	97,1
Juni	10 428,9	1 744,4	1 384,7	359,7	4 235,0	4 008,2	2 708,8	744,7	238,3	554,7	532,4	180,5	102,7
Juli	10 267,9	1 772,1	1 383,3	388,9	4 267,6	4 041,3	2 722,8	765,6	259,2	552,9	530,7	179,5	99,0
Aug.	10 627,2	1 785,7	1 403,5	382,2	4 322,0	4 089,0	2 760,7	777,8	272,2	550,5	528,3	185,0	103,0
Sept.	11 063,0	1 814,5	1 415,7	398,8	4 342,6	4 105,7	2 748,5	812,0	306,6	545,2	523,1	191,1	102,4
Okt.	11 036,0	1 837,4	1 419,0	418,4	4 359,6	4 122,0	2 741,6	838,3	334,6	542,1	519,8	190,0	92,4
Nov.	10 762,4	1 773,7	1 345,0	428,7	4 401,0	4 132,6	2 752,4	843,3	344,7	536,8	514,3	193,1	97,3
Dez.	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023 Jan.	10 715,0	1 642,6	1 231,6	411,0	4 391,7	4 124,1	2 706,4	895,1	397,5	522,7	498,8	188,5	94,1
Veränderungen 4)													
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	0,3
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8
2021 Mai	10,7	0,6	9,1	- 8,5	24,9	23,2	26,0	- 3,2	- 0,7	0,5	0,6	3,5	0,3
Juni	5,3	8,2	3,7	4,4	- 16,6	- 19,8	- 9,4	- 9,8	- 7,1	- 0,6	- 0,4	4,5	6,1
Juli	26,3	14,4	7,4	7,0	22,3	28,6	33,2	- 4,1	- 1,4	- 0,6	- 0,3	- 4,9	- 3,1
Aug.	- 3,9	3,9	3,7	0,2	7,8	6,5	9,9	- 2,8	- 2,6	- 0,5	- 0,3	0,9	0,2
Sept.	3,0	- 19,5	- 11,7	- 7,8	- 7,3	- 8,9	- 6,5	- 1,6	0,4	- 0,8	- 0,6	0,7	2,7
Okt.	70,4	24,1	11,2	12,9	31,1	29,1	16,8	12,9	12,1	- 0,6	- 0,4	2,5	1,1
Nov.	95,5	26,4	9,6	16,7	12,9	12,5	21,1	- 8,4	- 6,2	- 0,3	- 0,1	- 0,3	4,2
Dez.	- 326,2	- 90,4	- 36,3	- 54,1	- 24,3	- 24,3	- 29,6	3,9	3,7	1,4	1,6	2,4	- 11,9
2022 Jan.	340,3	93,8	23,2	70,6	64,3	47,0	36,5	10,9	11,9	- 0,4	0,3	12,6	15,3
Febr.	128,5	19,3	6,1	13,2	14,2	14,6	13,4	1,1	1,6	0,1	0,3	2,2	3,5
März	119,7	- 6,6	- 2,1	- 4,5	2,2	- 4,2	- 9,7	7,3	9,2	- 1,8	- 1,6	8,3	9,3
April	283,1	25,1	15,6	9,5	8,0	11,0	7,5	4,1	7,2	- 0,6	- 0,4	- 3,1	- 6,6
Mai	1,1	0,7	9,8	- 9,1	13,6	10,6	18,9	- 6,9	- 5,0	- 1,3	- 1,2	1,0	3,9
Juni	178,6	- 24,2	- 9,7	- 14,5	- 2,8	- 6,6	- 10,7	5,9	8,5	- 1,8	- 1,6	4,1	5,6
Juli	- 177,9	24,6	- 1,6	26,2	29,3	30,8	13,0	19,6	19,9	- 1,8	- 1,7	- 2,0	- 3,9
Aug.	359,0	15,5	23,0	- 7,5	53,6	47,1	37,2	12,4	12,9	- 2,4	- 2,4	5,3	3,8
Sept.	428,4	25,2	11,7	13,5	19,0	15,4	- 13,3	34,0	34,1	- 5,3	- 5,3	5,6	- 0,9
Okt.	- 19,3	24,2	3,8	20,3	17,2	16,2	- 7,3	26,6	28,2	- 3,1	- 3,3	- 0,7	- 9,7
Nov.	- 245,9	- 60,3	- 73,0	12,7	45,6	21,3	14,3	12,2	10,1	- 5,3	- 5,4	- 3,2	5,4
Dez.	- 225,1	- 152,7	- 112,7	- 40,0	- 55,4	- 37,3	- 39,2	5,6	9,4	- 3,7	- 4,1	- 11,9	- 12,8
2023 Jan.	209,7	22,4	0,1	22,3	47,9	30,2	- 5,9	46,5	43,8	- 10,5	- 11,5	7,8	9,8

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022
70,3	23,2	2,5	2,3	50,0	48,6	5,1	2,9	1 091,8	21,0	839,1	705,9	885,3	2021 April
73,5	26,7	2,5	2,3	48,2	46,6	6,0	2,3	1 087,7	23,5	854,7	702,7	858,8	Mai
72,0	25,9	2,5	2,3	46,9	45,6	4,5	2,3	1 084,6	23,8	836,9	725,4	880,7	Juni
69,9	22,9	2,5	2,3	45,5	44,3	6,0	2,3	1 087,2	23,5	800,0	719,2	913,9	Juli
70,7	24,0	2,5	2,3	45,8	44,0	7,4	2,3	1 089,9	25,5	790,7	725,0	898,4	Aug.
69,2	22,4	2,5	2,2	46,6	45,2	7,3	2,2	1 100,5	25,1	840,1	735,9	862,6	Sept.
70,9	23,4	2,4	2,2	46,1	45,2	7,4	2,2	1 118,0	24,6	866,7	729,5	840,3	Okt.
66,4	17,4	2,4	2,2	46,6	45,5	4,2	2,1	1 123,9	26,0	883,1	736,5	872,8	Nov.
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	Dez.
78,1	20,3	2,4	2,2	48,9	45,5	3,0	2,3	1 126,9	25,3	907,4	721,2	1 036,0	2022 Jan.
76,8	19,8	2,4	2,2	46,4	42,8	2,4	2,4	1 141,1	26,2	945,9	717,7	1 080,0	Febr.
75,9	19,0	2,4	2,2	44,5	42,1	2,8	2,5	1 148,9	25,9	926,4	736,8	1 195,6	März
79,8	22,5	2,4	2,2	44,6	42,2	2,3	2,3	1 161,1	26,3	939,2	734,6	1 438,9	April
76,8	19,9	2,3	2,1	46,6	42,8	1,9	2,5	1 164,1	27,7	958,5	732,3	1 396,8	Mai
75,5	19,1	2,3	2,1	46,2	43,0	2,0	2,5	1 164,7	32,2	945,7	752,0	1 582,6	Juni
78,1	23,2	2,3	2,1	46,8	44,0	4,2	2,5	1 177,1	35,9	926,6	743,6	1 374,2	Juli
79,7	24,3	2,3	2,1	47,9	44,0	4,8	2,4	1 183,7	38,6	950,2	741,8	1 636,6	Aug.
86,4	31,2	2,3	2,1	45,9	43,3	3,2	2,5	1 203,3	45,8	987,2	758,0	1 951,6	Sept.
95,4	39,7	2,2	2,1	47,6	44,9	4,0	2,6	1 202,6	39,4	980,8	751,8	1 897,2	Okt.
93,5	31,3	2,2	2,0	75,4	71,1	4,7	2,6	1 202,3	42,2	939,7	747,3	1 691,1	Nov.
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	Dez.
92,3	30,4	2,2	2,0	79,1	73,8	3,9	2,5	1 204,7	46,9	890,8	728,9	1 849,9	2023 Jan.
Veränderungen 4)													
- 2,3	- 1,2	- 0,2	- 0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	- 35,9	- 26,1	- 178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	- 28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	0,3	0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	- 0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	- 0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	- 0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
3,1	- 8,0	- 0,2	- 0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021
5,8	8,5	- 0,3	- 0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022
3,2	3,5	- 0,0	- 0,0	- 1,8	- 1,9	0,9	- 0,1	- 2,7	2,5	17,0	- 2,8	- 27,1	2021 Mai
- 1,6	- 0,9	- 0,0	- 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,5	0,1	- 7,7	0,2	- 22,7	20,9	24,6	Juni
- 1,8	- 2,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	- 1,3	1,5	- 0,1	2,3	- 0,2	- 37,2	- 5,4	28,5	Juli
0,7	1,0	- 0,0	- 0,0	0,3	- 0,2	1,4	- 0,0	2,2	2,0	- 9,9	5,6	- 14,9	Aug.
- 1,9	- 1,6	- 0,0	- 0,0	0,8	1,2	- 0,1	- 0,0	7,0	- 0,5	45,5	10,0	- 32,4	Sept.
1,5	0,9	- 0,0	- 0,0	- 0,5	0,0	0,1	- 0,1	17,3	- 0,5	27,1	- 6,4	- 22,8	Okt.
- 4,5	- 6,1	- 0,0	- 0,0	0,7	0,4	- 3,2	- 0,1	1,7	1,4	11,7	5,9	40,3	Nov.
14,3	5,4	0,0	0,0	- 2,4	- 2,0	- 2,0	0,2	- 14,2	1,4	- 127,3	- 4,6	- 63,4	Dez.
- 2,7	- 2,6	- 0,0	- 0,0	4,7	2,0	0,7	- 0,0	13,4	- 2,3	146,6	- 18,3	39,8	2022 Jan.
- 1,3	- 0,5	- 0,0	- 0,0	- 2,5	- 2,7	- 0,5	0,1	15,0	1,0	39,4	- 3,2	44,2	Febr.
- 1,0	- 0,8	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 0,6	0,3	0,2	6,9	- 0,3	- 20,7	19,0	118,4	März
3,6	3,2	- 0,0	- 0,0	0,1	0,0	- 0,5	- 0,3	3,4	0,2	0,4	- 5,8	252,8	April
- 2,9	- 2,5	- 0,0	- 0,0	2,0	0,6	- 0,4	0,2	6,4	1,4	23,9	- 1,0	- 42,4	Mai
- 1,5	- 1,0	- 0,0	- 0,0	- 0,4	0,2	0,1	- 0,0	- 4,8	4,3	- 6,3	17,6	199,0	Juni
1,9	3,7	- 0,0	- 0,0	0,5	1,1	2,1	0,1	9,1	3,5	- 24,8	- 10,5	- 207,8	Juli
1,6	1,0	- 0,0	- 0,0	1,1	0,0	0,6	- 0,1	4,1	2,7	20,1	- 3,1	268,3	Aug.
6,5	6,7	- 0,0	- 0,0	- 2,0	- 0,7	- 1,6	0,1	15,8	7,0	31,8	14,9	323,1	Sept.
- 9,1	- 8,7	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	0,8	0,1	1,8	- 6,3	- 2,8	- 5,3	- 55,3	Okt.
- 8,6	- 8,3	- 0,0	- 0,0	- 27,5	- 25,8	0,8	0,0	7,4	2,4	- 29,9	- 1,1	- 208,4	Nov.
1,0	0,9	- 0,0	- 0,0	- 6,3	- 4,3	- 1,3	0,1	- 11,5	- 1,2	- 132,1	1,9	125,9	Dez.
- 2,0	- 1,9	- 0,0	- 0,0	9,9	6,9	0,5	- 0,2	18,9	5,3	92,3	- 17,5	45,5	2023 Jan.

runge. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusammen-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		Buchkredite mit Befristung		Wechsel	Wertpapiere von Nichtbanken		
								bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2022 Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	1 417	10 690,2	1 150,7	2 746,8	2 270,5	471,6	4 907,5	484,8	3 714,3	0,2	690,9	95,8	1 789,3
	1 407	11 124,8	144,9	3 861,7	3 377,0	479,0	4 929,2	492,3	3 732,3	0,3	688,2	96,3	2 092,8
	1 395	11 098,4	106,9	3 888,9	3 402,1	482,0	4 945,2	486,2	3 754,6	0,3	687,4	96,4	2 061,0
	1 390	10 826,0	108,4	3 798,1	3 314,4	479,3	4 964,5	494,3	3 762,5	0,2	691,3	96,2	1 858,8
	1 386	10 581,5	88,0	3 498,3	3 028,0	467,6	4 929,3	466,5	3 762,8	0,2	682,2	96,2	1 969,7
2023 Jan.	1 384	10 651,6	109,2	3 638,9	3 161,1	474,0	4 957,2	489,5	3 766,4	0,2	676,6	95,7	1 850,7
Kreditbanken 6)													
2022 Dez.	241	4 848,3	34,3	1 618,6	1 540,6	77,4	1 561,6	308,1	1 023,8	0,2	220,3	31,1	1 602,7
2023 Jan.	241	4 848,5	65,2	1 675,4	1 593,9	80,9	1 587,2	324,9	1 023,7	0,1	222,8	30,8	1 489,9
Großbanken 7)													
2022 Dez.	3	2 496,5	12,0	659,8	631,3	28,5	720,9	139,9	454,4	0,1	121,8	25,9	1 077,8
2023 Jan.	3	2 458,5	48,9	664,0	634,0	30,0	722,3	148,8	453,7	0,0	113,7	25,7	997,6
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2022 Dez.	133	1 870,8	17,4	635,4	587,4	47,5	700,3	119,9	484,5	0,1	92,2	4,5	513,2
2023 Jan.	133	1 903,2	12,3	681,7	631,7	49,6	724,8	128,2	485,1	0,1	102,7	4,5	479,9
Zweigstellen ausländischer Banken													
2022 Dez.	105	481,1	4,9	323,4	321,8	1,4	140,4	48,3	84,9	0,0	6,4	0,7	11,7
2023 Jan.	105	486,8	4,0	329,6	328,2	1,3	140,1	47,9	84,9	–	6,4	0,7	12,5
Landesbanken													
2022 Dez.	6	890,6	2,2	317,1	267,4	49,5	426,7	41,7	345,6	0,0	34,8	9,4	135,2
2023 Jan.	6	970,8	2,4	399,2	346,9	52,1	430,7	45,3	346,2	0,0	34,1	9,5	129,0
Sparkassen													
2022 Dez.	362	1 570,9	25,8	291,2	172,8	118,2	1 214,4	51,5	988,3	–	174,3	15,7	23,8
2023 Jan.	360	1 558,2	21,2	283,9	165,9	117,9	1 211,4	53,5	988,0	–	169,6	15,9	25,9
Kreditgenossenschaften													
2022 Dez.	733	1 172,8	19,7	225,2	112,8	111,8	879,8	33,2	721,7	0,0	124,9	19,6	28,5
2023 Jan.	733	1 164,4	14,0	222,6	111,6	110,3	878,5	33,3	722,7	0,0	122,5	19,7	29,6
Realkreditinstitute													
2022 Dez.	8	223,4	0,2	19,7	13,2	6,4	198,0	3,0	180,4	–	14,6	0,1	5,3
2023 Jan.	8	224,9	0,1	21,0	14,5	6,4	198,2	2,9	180,7	–	14,5	0,1	5,4
Bausparkassen													
2022 Dez.	18	259,7	0,4	45,6	30,2	15,4	209,6	1,3	185,4	.	22,9	0,3	3,9
2023 Jan.	18	260,0	0,5	46,0	30,7	15,3	209,6	1,4	185,3	.	22,8	0,3	3,6
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2022 Dez.	18	1 615,7	5,4	980,8	890,9	88,8	439,1	27,6	317,6	–	90,4	20,0	170,3
2023 Jan.	18	1 624,7	5,8	990,8	897,7	91,1	441,7	28,0	319,8	–	90,3	19,3	167,1
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2022 Dez.	138	2 404,1	16,1	875,1	843,2	31,4	668,4	157,0	404,7	0,1	99,5	3,6	840,9
2023 Jan.	138	2 422,0	11,9	925,3	890,8	34,1	694,6	167,7	404,9	0,1	110,6	3,6	786,5
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2022 Dez.	33	1 923,0	11,3	551,7	521,3	30,0	528,0	108,7	319,8	0,1	93,2	2,9	829,2
2023 Jan.	33	1 935,2	7,9	595,8	562,6	32,8	554,5	119,7	320,0	0,1	104,1	2,9	774,0

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)								Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rück-lagen, Genuss-rechts-kapital, Fonds für allgemeine Bank-risiken	Sonstige Passiv-posi-tionen 1)	Stand am Monats-ende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:											
	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen		Sicht-ein-lagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nach-richtlich: Verbind-lich-keiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)							
					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)				darunter mit drei-monatiger Kündi-gungsfrist	Spar-briefe				
Alle Bankengruppen															
2 523,9	746,9	1 777,0	4 534,7	2 998,1	309,1	646,3	70,2	556,1	533,5	25,1	1 276,5	587,5	1 767,5	2022 Aug.	
2 585,3	788,2	1 797,1	4 559,0	2 987,1	354,5	640,7	64,0	550,7	528,1	26,1	1 309,4	588,6	2 082,6	2022 Sept.	
2 607,9	795,7	1 812,2	4 570,2	2 968,7	385,1	640,5	64,3	547,6	524,8	28,3	1 299,9	588,5	2 032,0	2022 Okt.	
2 495,8	747,5	1 748,3	4 619,6	3 003,0	395,9	646,8	68,4	542,2	519,3	31,7	1 291,9	590,1	1 828,5	2022 Nov.	
2 230,1	616,9	1 613,1	4 532,2	2 916,6	394,4	647,9	48,6	538,5	515,1	34,9	1 269,4	591,1	1 958,7	2022 Dez.	
2 321,7	744,8	1 576,9	4 604,7	2 936,3	448,4	651,3	71,7	527,9	503,5	40,9	1 287,5	592,6	1 845,0	2023 Jan.	
Kreditbanken 6)															
1 152,0	461,6	690,3	1 786,9	1 216,8	230,5	234,6	45,8	93,3	89,8	11,7	191,3	201,6	1 516,6	2022 Dez.	
1 210,5	557,2	653,3	1 816,2	1 228,4	250,6	235,2	70,7	88,6	84,6	13,4	197,5	203,8	1 420,5	2023 Jan.	
Großbanken 7)															
422,3	156,2	266,1	850,2	562,7	131,0	76,1	21,2	79,4	76,5	1,1	143,5	73,6	1 006,9	2022 Dez.	
444,5	185,0	259,5	866,1	570,0	144,0	75,9	36,0	75,2	71,8	1,1	147,5	73,5	926,8	2023 Jan.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
451,5	158,9	292,5	762,8	530,9	71,5	136,2	24,7	13,6	13,0	10,6	47,3	112,6	496,6	2022 Dez.	
486,2	225,7	260,4	771,3	533,1	76,5	136,3	34,7	13,1	12,5	12,3	49,5	114,9	481,4	2023 Jan.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
278,2	146,5	131,7	173,9	123,2	28,0	22,3	–	0,3	0,3	0,1	0,5	15,3	13,1	2022 Dez.	
279,8	146,4	133,4	178,8	125,4	30,1	23,0	–	0,3	0,3	0,1	0,5	15,4	12,3	2023 Jan.	
Landesbanken															
250,1	29,6	220,5	263,9	137,3	51,4	69,7	0,3	5,3	5,2	0,3	189,0	43,2	144,3	2022 Dez.	
282,5	56,1	226,4	313,8	159,3	78,8	70,1	1,0	5,2	5,2	0,4	194,2	42,9	137,5	2023 Jan.	
Sparkassen															
177,3	3,2	174,1	1 185,3	865,8	23,1	14,2	–	265,7	250,0	16,6	16,7	137,4	54,3	2022 Dez.	
179,6	5,7	173,9	1 174,0	849,0	28,4	14,4	–	262,4	246,6	19,8	17,6	137,4	49,7	2023 Jan.	
Kreditgenossenschaften															
165,3	3,3	162,0	861,0	625,4	36,5	19,5	–	173,7	169,6	5,9	8,6	101,7	36,2	2022 Dez.	
165,4	3,0	162,4	855,2	615,1	41,3	20,8	–	171,2	166,7	7,0	8,6	101,7	33,5	2023 Jan.	
Realkreditinstitute															
51,2	3,8	47,4	53,1	2,3	5,0	45,8	0,1	–	–	.	102,9	9,5	6,7	2022 Dez.	
49,9	3,6	46,2	53,8	2,2	5,3	46,3	0,0	–	–	.	105,5	8,9	6,9	2023 Jan.	
Bausparkassen															
38,6	2,7	36,0	194,6	3,8	1,4	188,8	–	0,5	0,5	0,1	5,2	12,3	9,0	2022 Dez.	
38,0	3,2	34,8	195,1	3,8	1,6	189,2	–	0,5	0,5	0,1	5,6	12,4	8,7	2023 Jan.	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
395,5	112,8	282,7	187,3	65,3	46,5	75,2	2,4	–	–	.	755,7	85,6	191,5	2022 Dez.	
395,9	116,0	279,9	196,5	78,5	42,3	75,4	0,0	–	–	.	758,5	85,6	188,2	2023 Jan.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
699,2	304,9	394,2	733,9	520,8	97,5	95,1	25,7	15,8	15,5	4,6	45,3	95,4	830,3	2022 Dez.	
737,4	374,1	363,2	746,2	524,1	105,3	95,7	37,0	15,1	14,8	6,0	47,6	97,6	793,2	2023 Jan.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
421,0	158,4	262,6	560,0	397,6	69,6	72,8	25,7	15,5	15,2	4,6	44,8	80,1	817,2	2022 Dez.	
457,6	227,7	229,8	567,4	398,7	75,2	72,7	37,0	14,8	14,6	6,0	47,2	82,2	780,9	2023 Jan.	

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken"). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbstständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2021 Aug. Sept.	46,5	1 015,2	1 425,2	1 172,4	0,0	0,8	252,1	10,3	3 736,4	3 332,8	0,1	5,7	397,8
	47,1	1 054,9	1 399,9	1 147,7	0,0	0,7	251,5	10,3	3 749,8	3 341,9	0,1	4,4	403,3
	Okt.	47,6	1 052,4	1 419,3	1 167,7	0,0	0,7	250,9	10,3	3 770,2	3 366,9	0,2	5,0
Nov. Dez.	47,9	1 068,7	1 432,2	1 183,6	–	0,7	248,0	10,0	3 794,0	3 386,4	0,2	5,6	401,9
	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
	2022 Jan.	47,4	1 066,0	1 439,2	1 191,8	–	0,7	246,7	10,1	3 812,8	3 409,0	0,2	3,1
Febr. März	47,2	1 094,0	1 453,6	1 204,6	–	0,3	248,7	10,0	3 826,5	3 426,0	0,2	5,0	395,3
	49,5	1 086,3	1 442,6	1 195,1	–	0,3	247,3	10,0	3 853,8	3 449,0	0,2	3,3	401,3
	April	50,4	1 200,5	1 360,3	1 112,8	–	0,6	246,9	9,9	3 866,6	3 470,0	0,2	3,5
Mai Juni	49,4	1 122,8	1 452,7	1 202,9	–	0,7	249,1	9,9	3 886,7	3 488,9	0,2	3,2	394,4
	51,1	1 090,9	1 462,8	1 214,8	–	0,8	247,2	9,8	3 906,6	3 513,4	0,2	3,7	389,3
	Juli	41,6	1 084,2	1 454,9	1 206,8	–	0,8	247,2	9,8	3 945,0	3 539,1	0,2	3,6
Aug. Sept.	23,1	1 126,7	1 480,7	1 232,0	–	1,3	247,5	9,9	3 976,0	3 574,3	0,1	3,9	397,7
	20,4	122,4	2 573,9	2 319,2	–	1,4	253,2	9,8	3 993,6	3 595,3	0,2	3,6	394,5
	Okt.	19,7	86,6	2 592,3	2 337,0	–	1,5	253,7	10,0	4 014,1	3 611,6	0,2	4,3
Nov. Dez.	18,8	88,4	2 524,4	2 271,2	–	1,5	251,7	11,1	4 025,7	3 625,3	0,2	3,6	396,7
	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
	2023 Jan.	18,0	89,5	2 443,5	2 198,0	–	1,0	244,5	12,7	4 016,2	3 622,4	0,1	4,3
Veränderungen *)													
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3
2021 Aug. Sept.	+ 0,2	– 43,8	+ 53,4	+ 54,4	–	+ 0,1	– 1,1	– 0,0	+ 10,9	+ 9,7	– 0,0	– 0,5	+ 1,7
	+ 0,6	+ 39,7	– 26,2	– 25,5	+ 0,0	– 0,1	– 0,6	– 0,0	+ 13,5	+ 9,2	+ 0,0	– 1,2	+ 5,4
	Okt.	+ 0,5	– 2,4	+ 19,5	+ 20,0	+ 0,0	– 0,0	– 0,5	– 0,1	+ 20,5	+ 25,1	+ 0,0	+ 0,6
Nov. Dez.	+ 0,3	+ 16,6	+ 12,9	+ 15,9	– 0,0	– 0,0	– 2,9	– 0,3	+ 25,5	+ 20,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 4,5
	+ 1,6	– 163,6	– 22,4	– 19,6	–	– 0,1	– 2,7	+ 0,3	+ 4,3	+ 6,2	+ 0,1	– 3,0	+ 0,9
	2022 Jan.	– 2,0	+ 161,0	+ 27,8	+ 26,3	–	+ 0,1	+ 1,4	– 0,3	+ 14,7	+ 16,6	– 0,1	+ 0,5
Febr. März	– 0,2	+ 28,0	+ 13,1	+ 11,5	–	– 0,4	+ 2,0	– 0,1	+ 15,1	+ 18,4	+ 0,0	+ 1,9	– 5,2
	+ 2,3	– 7,8	– 10,9	– 9,5	–	– 0,0	– 1,4	– 0,0	+ 27,3	+ 23,0	– 0,0	– 1,7	+ 6,0
	April	+ 0,9	+ 114,2	– 82,3	– 82,3	–	+ 0,3	– 0,4	– 0,0	+ 13,1	+ 21,3	+ 0,0	+ 0,2
Mai Juni	– 1,0	– 77,7	+ 92,4	+ 90,0	–	+ 0,1	+ 2,3	– 0,0	+ 20,1	+ 18,9	– 0,1	– 0,3	+ 1,5
	+ 1,7	– 31,9	+ 10,1	+ 11,9	–	+ 0,1	– 1,9	– 0,1	+ 19,9	+ 24,5	– 0,0	+ 0,5	– 5,1
	Juli	– 9,5	– 6,8	– 7,5	– 7,6	–	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 36,1	+ 23,5	+ 0,0	– 0,1
Aug. Sept.	– 18,5	+ 42,5	+ 29,0	+ 28,3	–	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 30,9	+ 35,1	– 0,0	+ 0,3	– 4,5
	– 2,7	– 1 004,3	+ 1 092,9	+ 1 087,0	–	+ 0,2	+ 5,7	– 0,0	+ 16,5	+ 19,9	+ 0,1	– 0,3	– 3,2
	Okt.	– 0,7	– 35,8	+ 18,5	+ 17,8	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,2	+ 20,7	+ 16,6	– 0,0	+ 0,7
Nov. Dez.	– 0,8	+ 1,8	– 67,6	– 65,5	–	– 0,0	– 2,1	+ 1,1	+ 12,0	+ 13,9	– 0,0	– 0,7	– 1,3
	+ 1,0	– 19,9	– 177,4	– 169,9	–	– 0,5	– 7,0	+ 1,0	– 9,6	– 11,7	+ 0,0	– 0,9	+ 2,9
	2023 Jan.	– 1,8	+ 22,2	+ 96,6	+ 96,7	–	+ 0,0	– 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 9,2	– 0,1	+ 1,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

		Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit		
Ausgleichs-forderungen 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite		insgesamt	Sicht-einlagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	insgesamt	Sicht-ein-lagen	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)		Nach-richtlich: Treuhand-kredite	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013	
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014	
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015	
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016	
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017	
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018	
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019	
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020	
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021	
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022	
-	25,2	78,2	1 364,7	135,3	1 229,4	0,0	16,1	3 971,0	2 656,0	727,8	561,5	25,6	34,3	2021	
-	25,2	79,0	1 353,8	128,9	1 224,9	0,0	16,2	3 960,3	2 647,9	726,1	560,7	25,5	34,1	Aug. Sept.	
-	25,1	79,0	1 363,6	132,9	1 230,7	0,0	16,2	3 989,1	2 664,3	739,3	560,1	25,3	33,9	Okt.	
-	25,2	79,1	1 373,9	135,2	1 238,6	0,0	16,3	4 002,4	2 685,9	731,8	559,9	24,8	33,6	Nov.	
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	Dez.	
-	25,7	78,6	1 363,7	137,2	1 226,5	0,0	16,4	4 025,9	2 690,9	750,0	560,8	24,2	33,9	2022 Jan.	
-	25,7	78,7	1 369,7	140,5	1 229,2	0,0	16,6	4 037,8	2 704,5	748,5	560,9	23,9	33,8	Febr.	
-	25,8	78,7	1 367,7	137,7	1 230,1	0,0	16,5	4 033,7	2 695,6	755,2	559,0	23,9	33,8	März	
-	25,9	78,7	1 384,4	140,6	1 243,8	0,0	16,7	4 046,7	2 705,6	759,4	557,9	23,8	33,8	April	
-	26,2	78,6	1 393,7	142,7	1 251,0	0,0	17,1	4 056,8	2 724,3	752,1	556,6	23,8	33,6	Mai	
-	26,1	78,8	1 384,7	147,1	1 237,6	0,0	16,9	4 051,8	2 714,4	758,8	554,8	23,8	33,4	Juni	
-	25,9	80,3	1 383,3	134,3	1 249,0	0,0	16,6	4 086,4	2 729,0	780,4	553,0	24,1	33,0	Juli	
-	25,9	79,8	1 403,5	136,0	1 267,5	-	16,5	4 134,3	2 766,8	792,0	550,6	25,0	33,0	Aug.	
-	25,8	80,2	1 415,7	149,2	1 266,5	0,0	16,7	4 149,9	2 755,6	823,1	545,2	25,9	33,2	Sept.	
-	25,8	80,4	1 419,0	138,1	1 280,9	0,0	16,1	4 168,4	2 748,7	849,3	542,2	28,1	33,6	Okt.	
-	25,9	80,2	1 345,0	135,4	1 209,6	0,0	16,1	4 205,6	2 767,9	869,3	536,9	31,5	34,8	Nov.	
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	Dez.	
-	25,6	80,0	1 232,3	143,6	1 088,6	0,0	15,6	4 199,6	2 722,8	913,5	522,7	40,6	36,9	2023 Jan.	
Veränderungen *)															
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014	
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015	
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016	
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017	
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018	
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019	
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020	
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021	
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022	
-	+ 0,2	+ 0,1	+ 4,1	- 0,8	+ 4,9	- 0,0	+ 0,2	+ 6,4	+ 10,0	- 2,9	- 0,5	- 0,2	- 0,2	2021 Aug.	
-	+ 0,0	+ 0,7	- 10,6	- 6,4	- 4,2	+ 0,0	+ 0,1	- 6,7	- 5,4	- 0,3	- 0,8	- 0,2	- 0,2	Sept.	
-	- 0,1	+ 0,1	+ 10,5	+ 4,0	+ 6,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 28,8	+ 16,4	+ 13,2	- 0,6	- 0,2	- 0,2	Okt.	
-	+ 0,1	+ 0,1	+ 10,2	+ 2,3	+ 7,9	-	+ 0,1	+ 13,3	+ 21,5	- 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,3	Nov.	
-	+ 0,5	+ 0,1	- 35,4	- 18,0	- 17,4	- 0,0	+ 0,0	- 25,9	- 31,2	+ 4,1	+ 1,4	- 0,2	+ 0,6	Dez.	
-	- 0,0	- 0,6	+ 23,5	+ 18,3	+ 5,2	- 0,0	+ 0,0	+ 49,6	+ 36,3	+ 14,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	2022 Jan.	
-	+ 0,0	+ 0,1	+ 6,0	+ 3,3	+ 2,7	- 0,0	+ 0,2	+ 11,9	+ 13,6	- 1,6	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	Febr.	
-	+ 0,1	+ 0,0	- 1,9	- 2,8	+ 0,8	-	- 0,0	- 4,1	- 9,0	+ 6,6	- 1,8	+ 0,0	-	März	
-	+ 0,2	- 0,0	+ 16,7	+ 3,0	+ 13,7	-	+ 0,2	+ 13,0	+ 9,5	+ 4,2	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	April	
-	+ 0,3	- 0,1	+ 9,4	+ 2,2	+ 7,2	- 0,0	+ 0,3	+ 10,1	+ 18,8	- 7,3	- 1,3	+ 0,0	- 0,2	Mai	
-	- 0,1	+ 0,2	- 9,0	+ 4,4	- 13,4	- 0,0	- 0,2	- 5,0	- 9,9	+ 6,7	- 1,8	- 0,0	- 0,1	Juni	
-	- 0,2	+ 1,5	- 1,1	- 12,4	+ 11,2	-	- 0,3	+ 33,5	+ 14,3	+ 20,7	- 1,8	+ 0,3	- 0,5	Juli	
-	- 0,0	+ 0,1	+ 23,3	+ 1,8	+ 21,6	- 0,0	- 0,1	+ 48,1	+ 37,8	+ 11,8	- 2,4	+ 0,9	+ 0,0	Aug.	
-	- 0,0	+ 0,4	+ 12,2	+ 13,2	- 0,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 15,6	- 11,4	+ 31,3	- 5,3	+ 0,9	+ 0,2	Sept.	
-	- 0,0	+ 0,1	+ 3,5	- 10,9	+ 14,4	+ 0,0	- 0,5	+ 17,4	- 8,0	+ 26,2	- 3,1	+ 2,2	+ 0,4	Okt.	
-	+ 0,1	- 0,1	- 73,9	- 2,6	- 71,3	- 0,0	- 0,1	+ 45,3	+ 20,9	+ 26,3	- 5,3	+ 3,4	+ 1,3	Nov.	
-	- 0,3	+ 0,1	- 113,2	- 8,5	- 104,7	- 0,0	- 0,4	- 43,4	- 47,1	+ 4,2	- 3,7	+ 3,2	+ 1,1	Dez.	
-	- 0,0	- 0,4	+ 0,7	+ 6,8	- 6,1	+ 0,0	- 0,1	+ 37,5	- 3,0	+ 40,0	- 5,5	+ 6,0	+ 1,0	2023 Jan.	

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Nicht- Eurowäh- rungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsen- fähige Geld- markt- papiere von Banken	Wert- papiere von Banken	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatz- wechsel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken	
			zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig					zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8	
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5	
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7	
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6	
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5	
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1	
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5	
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5	
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9	
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6	
2021 Aug.	0,4	1 125,9	899,8	647,9	251,8	1,6	224,5	3,7	867,4	566,7	158,7	407,9	15,3	285,5	
	Sept.	0,3	1 113,1	885,7	634,6	251,1	1,1	226,3	3,6	876,0	569,3	156,6	412,7	15,1	291,6
		0,3	1 166,7	940,5	672,2	268,2	0,9	225,3	3,5	878,0	579,6	164,1	415,5	17,7	280,6
Okt.	0,3	1 164,8	940,3	674,7	265,6	0,8	223,7	3,4	888,2	585,6	164,4	421,2	14,3	288,3	
	Nov.	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
	Dez.	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9
2022 Jan.	0,3	1 200,2	977,7	714,1	263,6	1,2	221,3	3,5	911,6	610,7	187,0	423,7	10,3	290,7	
	Febr.	0,5	1 222,3	998,7	734,3	264,4	1,6	222,0	3,6	923,5	615,2	191,4	423,7	9,4	298,9
	März	0,5	1 224,2	999,2	729,8	269,4	1,0	224,1	3,6	906,5	597,4	171,8	425,6	10,3	298,9
April	0,6	1 229,5	1 003,6	734,1	269,6	1,6	224,3	3,6	914,4	612,0	180,9	431,1	13,1	289,2	
	Mai	0,6	1 222,8	996,5	730,7	265,8	1,7	224,7	3,6	914,3	609,9	182,1	427,9	13,5	290,9
	Juni	0,6	1 232,7	1 007,2	742,2	265,0	2,2	223,3	3,6	929,1	612,4	181,1	431,2	13,7	303,0
Juli	0,6	1 248,0	1 021,1	748,0	273,1	2,7	224,2	3,5	929,4	615,7	177,0	438,7	12,7	301,0	
	Aug.	0,5	1 266,1	1 038,5	756,2	282,4	3,4	224,2	3,4	931,5	624,9	183,9	441,0	13,4	293,2
	Sept.	0,3	1 287,8	1 057,9	771,9	286,0	4,2	225,8	3,8	935,5	629,4	185,2	444,2	12,4	293,7
Okt.	0,3	1 296,6	1 065,2	787,3	277,9	3,1	228,3	3,4	931,2	629,3	182,0	447,3	12,5	289,5	
	Nov.	0,2	1 273,7	1 043,2	766,3	276,9	2,9	227,6	3,5	938,8	631,7	187,5	444,2	12,5	294,6
	Dez.	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6
2023 Jan.	0,2	1 195,3	963,1	700,1	263,0	2,7	229,5	4,0	941,0	633,6	190,8	442,8	20,1	287,2	
Veränderungen *)															
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7	
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0	
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5	
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4	
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7	
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8	
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1	
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4	
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7	
2021 Aug.	- 0,0	- 13,9	- 11,2	- 3,6	- 7,6	- 0,2	- 2,5	- 0,1	- 0,1	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	+ 2,2	- 3,8	
	- 0,1	- 18,7	- 19,8	- 17,0	- 2,9	- 0,6	+ 1,7	- 0,1	+ 10,0	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,4	- 0,2	+ 5,6	
Okt.	+ 0,0	+ 54,3	+ 55,5	+ 38,3	+ 17,3	- 0,1	- 1,1	- 0,1	+ 1,5	+ 9,9	+ 7,6	+ 2,3	+ 2,6	- 11,0	
	- 0,0	- 5,7	- 3,9	+ 0,2	- 4,0	- 0,1	- 1,8	- 0,1	+ 5,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,7	- 3,4	+ 7,1	
	- 0,0	- 65,7	- 64,3	- 60,9	- 3,5	- 0,5	- 0,9	+ 0,0	- 17,8	- 14,0	- 12,7	- 1,4	- 6,3	+ 2,5	
2022 Jan.	+ 0,1	+ 95,8	+ 96,6	+ 97,4	- 0,8	+ 0,8	- 1,7	+ 0,1	+ 37,7	+ 36,2	+ 34,8	+ 1,4	+ 2,3	- 0,7	
	+ 0,2	+ 23,2	+ 22,1	+ 20,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 12,7	+ 5,2	+ 4,6	+ 0,5	- 0,8	+ 8,4	
	- 0,0	- 0,0	- 1,5	- 5,8	+ 4,3	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	- 18,3	- 18,9	- 20,1	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2	
April	+ 0,1	- 9,7	- 10,2	- 4,6	- 5,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,0	- 1,7	+ 6,8	+ 6,8	+ 0,0	+ 2,8	- 11,3	
	+ 0,0	- 1,1	- 1,8	- 0,1	- 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,2	- 1,1	+ 0,4	+ 2,2	
	+ 0,0	- 15,4	- 14,4	- 10,3	- 4,1	+ 0,5	- 1,6	+ 0,0	+ 9,7	- 1,7	- 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 11,2	
Juli	- 0,0	+ 8,4	+ 7,3	+ 1,7	+ 5,6	+ 0,5	+ 0,7	- 0,1	- 4,7	- 0,7	- 5,3	+ 4,6	- 1,1	- 2,9	
	- 0,1	+ 13,9	+ 13,2	+ 6,0	+ 7,2	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 7,7	+ 6,3	+ 1,4	+ 0,7	- 8,4	
	- 0,2	+ 15,0	+ 12,6	+ 11,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,4	- 0,2	+ 1,6	- 1,0	+ 2,9	
Okt.	+ 0,0	+ 13,4	+ 11,9	+ 18,2	- 6,3	- 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 2,2	+ 1,4	- 2,9	+ 4,3	+ 0,0	- 3,6	
	- 0,1	- 9,4	- 8,7	- 13,4	+ 4,7	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 16,5	+ 9,7	+ 5,5	+ 4,2	- 0,0	+ 6,8	
	- 0,0	- 112,4	- 106,8	- 104,0	- 2,8	- 1,2	- 4,4	+ 0,2	- 19,9	- 11,2	- 12,7	+ 1,5	+ 2,4	- 11,1	
2023 Jan.	- 0,0	+ 48,2	+ 40,6	+ 46,3	- 5,7	+ 1,1	+ 6,5	+ 0,3	+ 30,0	+ 19,5	+ 18,5	+ 1,0	+ 5,3	+ 5,2	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

		Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Spar-einlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
Nachrichtlich: Treuhandkredite				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	–	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	–	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	–	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022
11,2	16,3	969,4	513,0	456,4	293,0	163,5	0,0	298,4	158,9	139,6	78,8	60,8	0,1	2021 Aug.
11,2	16,3	1 003,9	528,2	475,8	315,7	160,1	–	306,0	164,0	142,0	81,5	60,4	0,1	2021 Sept.
11,2	16,3	1 031,2	550,5	480,7	320,4	160,3	0,0	320,9	169,8	151,1	83,3	67,8	0,1	Okt.
11,3	16,4	1 068,2	565,4	502,8	335,0	167,9	0,0	315,5	171,3	144,2	75,5	68,7	0,1	Nov.
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	Dez.
11,1	16,1	1 098,5	635,9	462,7	321,8	140,8	0,0	339,9	177,2	162,7	82,1	80,5	0,1	2022 Jan.
11,1	16,0	1 130,4	640,4	490,0	349,8	140,2	0,0	361,2	194,5	166,7	87,0	79,7	0,1	Febr.
11,1	15,7	1 113,8	632,7	481,1	349,8	131,3	0,0	361,6	200,0	161,6	82,0	79,6	0,1	März
11,1	15,7	1 113,7	600,6	513,2	381,7	131,4	0,0	384,6	201,5	183,2	102,6	80,6	0,1	April
11,1	15,7	1 127,5	640,4	487,1	351,4	135,7	0,0	382,0	217,1	164,9	85,0	79,9	0,2	Mai
11,0	15,9	1 100,2	625,5	474,7	340,6	134,1	0,0	387,6	222,7	164,9	82,5	82,4	0,3	Juni
10,6	15,8	1 107,4	608,8	498,6	359,0	139,6	0,0	390,2	221,6	168,6	87,5	81,1	0,3	Juli
10,6	15,8	1 120,4	610,9	509,5	360,5	149,0	0,0	400,4	231,3	169,2	87,4	81,8	0,2	Aug.
10,6	15,9	1 169,6	639,0	530,6	373,0	157,6	0,0	409,1	231,4	177,7	95,7	82,0	0,2	Sept.
10,6	15,9	1 188,9	657,6	531,3	372,1	159,2	0,0	401,8	220,0	181,8	100,0	81,8	0,2	Okt.
10,6	15,8	1 150,7	612,1	538,7	385,9	152,7	–	414,1	235,1	179,0	91,2	87,7	0,1	Nov.
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	–	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	Dez.
10,4	15,6	1 089,4	601,2	488,3	344,5	143,8	–	405,1	213,5	191,5	101,9	89,6	0,2	2023 Jan.
Veränderungen *)														
+ 0,1	– 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	– 10,5	– 0,0	– 43,6	– 8,3	– 35,3	– 30,7	– 4,6	+ 0,2	2014
– 0,6	– 6,1	– 15,4	+ 40,6	– 56,0	– 48,6	– 7,4	– 0,0	– 26,5	– 13,9	– 12,6	+ 0,3	– 13,0	– 0,0	2015
– 0,1	– 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	– 0,0	+ 3,5	– 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	– 0,0	2016
– 1,0	– 4,1	– 15,5	+ 25,2	– 40,8	– 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	– 0,4	2017
– 0,2	– 2,2	– 23,9	– 23,4	– 0,4	+ 2,1	– 2,6	– 0,0	– 11,9	– 0,2	– 11,8	– 5,7	– 6,0	– 0,2	2018
– 0,3	– 0,9	– 9,5	– 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	– 0,0	– 0,8	+ 2,1	– 2,9	– 1,8	– 1,1	– 0,0	2019
– 0,2	– 3,9	+ 83,8	+ 87,8	– 4,1	– 34,7	+ 30,6	–	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020
– 0,2	– 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	– 0,0	2021
– 0,7	– 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	– 13,0	– 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022
+ 0,0	+ 0,2	– 12,8	– 12,3	– 0,5	– 12,2	+ 11,7	+ 0,0	+ 5,7	+ 6,7	– 1,1	– 0,6	– 0,5	– 0,0	2021 Aug.
– 0,0	+ 0,0	+ 30,5	+ 12,9	+ 17,6	+ 21,4	– 3,9	– 0,0	+ 6,7	+ 4,9	+ 1,7	+ 2,3	– 0,6	+ 0,0	2021 Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 27,9	+ 22,7	+ 5,2	+ 5,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 14,7	+ 5,8	+ 9,0	+ 1,6	+ 7,4	– 0,0	Okt.
+ 0,0	+ 0,1	+ 32,3	+ 12,5	+ 19,9	+ 13,0	+ 6,9	–	– 6,3	+ 0,8	– 7,1	– 8,4	+ 1,3	– 0,0	Nov.
– 0,1	+ 0,2	– 155,0	– 110,1	– 44,9	– 34,0	– 10,9	–	– 27,7	– 29,6	+ 1,9	– 7,0	+ 8,9	+ 0,0	Dez.
– 0,0	– 0,6	+ 180,8	+ 178,4	+ 2,4	+ 19,3	– 16,9	–	+ 50,8	+ 34,9	+ 16,0	+ 13,1	+ 2,9	–	2022 Jan.
+ 0,0	– 0,0	+ 33,4	+ 5,7	+ 27,8	+ 28,3	– 0,5	–	+ 21,2	+ 17,0	+ 4,2	+ 5,0	– 0,8	–	Febr.
– 0,1	– 0,3	– 18,3	– 8,5	– 9,8	– 0,7	– 9,1	–	– 0,1	+ 5,3	– 5,4	– 5,3	– 0,1	– 0,0	März
+ 0,0	– 0,1	– 13,2	– 39,6	+ 26,4	+ 27,6	– 1,1	–	+ 19,2	– 0,6	+ 19,8	+ 19,1	+ 0,6	–	April
– 0,0	+ 0,0	+ 18,7	+ 42,5	– 23,8	– 28,6	+ 4,8	–	– 1,1	+ 16,4	– 17,5	– 16,9	– 0,5	+ 0,1	Mai
– 0,1	+ 0,1	– 21,2	– 5,8	– 15,4	– 13,0	– 2,4	–	+ 3,5	+ 4,7	– 1,2	– 3,4	+ 2,2	+ 0,0	Juni
– 0,5	– 0,1	– 0,3	– 20,0	+ 19,7	+ 16,2	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,1	– 2,2	+ 2,3	+ 4,0	– 1,8	– 0,0	Juli
+ 0,1	+ 0,0	+ 9,7	+ 0,3	+ 9,4	+ 0,3	+ 9,2	– 0,0	+ 8,9	+ 9,1	– 0,2	– 0,7	+ 0,5	– 0,0	Aug.
+ 0,0	+ 0,0	+ 42,5	+ 25,4	+ 17,2	+ 9,4	+ 7,7	–	+ 6,9	– 0,7	+ 7,5	+ 7,5	– 0,0	+ 0,0	Sept.
–	+ 0,0	+ 22,6	+ 20,5	+ 2,2	+ 0,2	+ 1,9	–	– 5,9	– 10,8	+ 5,0	+ 4,9	+ 0,1	– 0,1	Okt.
– 0,0	– 0,0	– 24,1	– 41,3	+ 17,2	+ 17,4	– 0,2	– 0,0	+ 5,3	+ 13,1	– 7,9	– 7,4	– 0,5	– 0,0	Nov.
– 0,2	– 0,0	– 145,0	– 128,3	– 16,7	– 6,9	– 9,8	–	– 40,7	– 37,2	– 3,5	– 6,2	+ 2,7	– 0,0	Dez.
– 0,0	– 0,1	+ 93,8	+ 122,3	– 28,4	– 30,8	+ 2,4	–	+ 35,9	+ 18,1	+ 17,8	+ 17,9	– 0,1	+ 0,0	2023 Jan.

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
	mit börsen-fähigen Geld-marktpapieren, Wertpapieren, Ausgleichs-forderungen	ohne börsen-fähige Geld-marktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichs-forderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				zu-	Buchkredite und Wechsel	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-	Buch-kredite	Schatz-wechsel		
	sammen			sammen			sammen				sammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9
2021 Aug.	3 736,4	3 332,9	245,0	221,1	220,4	0,7	23,9	18,9	4,9	3 491,5	3 116,8
Sept.	3 749,8	3 342,1	247,8	224,5	223,8	0,7	23,4	19,6	3,7	3 501,9	3 123,2
Okt.	3 770,2	3 367,1	256,5	232,5	231,9	0,6	24,0	19,5	4,4	3 513,7	3 142,9
Nov.	3 794,0	3 386,5	255,6	232,9	232,3	0,6	22,7	17,7	5,0	3 538,4	3 164,9
Dez.	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6
2022 Jan.	3 812,8	3 409,2	262,6	242,3	241,7	0,6	20,3	17,8	2,5	3 550,2	3 180,4
Febr.	3 826,5	3 426,2	267,4	246,9	246,1	0,8	20,5	16,3	4,2	3 559,1	3 195,3
März	3 853,8	3 449,2	273,6	254,8	254,0	0,8	18,9	16,3	2,5	3 580,1	3 209,5
April	3 866,6	3 470,2	277,5	257,9	257,0	0,9	19,6	17,1	2,5	3 589,1	3 226,2
Mai	3 886,7	3 489,1	280,1	262,5	261,5	1,0	17,6	15,4	2,2	3 606,6	3 242,6
Juni	3 906,6	3 513,5	290,8	271,4	270,5	0,9	19,5	16,6	2,8	3 615,7	3 255,8
Juli	3 945,0	3 539,3	291,4	271,8	270,9	0,8	19,6	16,8	2,8	3 653,7	3 293,5
Aug.	3 976,0	3 574,4	305,0	287,3	286,4	0,8	17,7	14,7	3,1	3 671,0	3 314,3
Sept.	3 993,6	3 595,5	311,0	292,8	292,2	0,6	18,2	15,2	3,0	3 682,6	3 329,1
Okt.	4 014,1	3 611,8	308,7	288,9	288,4	0,5	19,9	16,1	3,8	3 705,3	3 347,5
Nov.	4 025,7	3 625,4	310,7	292,9	292,6	0,4	17,7	14,5	3,2	3 715,0	3 359,0
Dez.	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9
2023 Jan.	4 016,2	3 622,5	303,2	282,4	281,9	0,5	20,7	17,0	3,8	3 713,0	3 360,2
Veränderungen *)											
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	- 2,1	+ 143,4	+ 157,9
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8
2021 Aug.	+ 10,9	+ 9,7	- 3,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 3,3	- 2,9	- 0,4	+ 14,1	+ 14,2
Sept.	+ 13,5	+ 9,3	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,8	- 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 10,2	+ 6,2
Okt.	+ 20,5	+ 25,1	+ 8,7	+ 8,1	+ 8,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,2	+ 0,7	+ 11,8	+ 19,8
Nov.	+ 25,5	+ 20,5	+ 1,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,0	- 1,2	- 1,8	+ 0,6	+ 24,4	+ 19,9
Dez.	+ 4,3	+ 6,3	- 5,8	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 5,2	- 2,5	- 2,7	+ 10,1	+ 9,8
2022 Jan.	+ 14,7	+ 16,5	+ 12,9	+ 10,1	+ 9,8	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,8	+ 5,8
Febr.	+ 15,1	+ 18,4	+ 6,2	+ 6,0	+ 5,8	+ 0,2	+ 0,2	- 1,5	+ 1,7	+ 9,0	+ 14,9
März	+ 27,3	+ 23,0	+ 6,2	+ 7,9	+ 7,9	- 0,0	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	+ 21,0	+ 14,2
April	+ 13,1	+ 21,4	+ 3,9	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	+ 9,3	+ 17,0
Mai	+ 20,1	+ 18,8	+ 2,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	- 2,0	- 1,7	- 0,3	+ 17,5	+ 16,4
Juni	+ 19,9	+ 24,5	+ 10,8	+ 8,9	+ 9,0	- 0,1	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,6	+ 9,1	+ 13,2
Juli	+ 36,1	+ 23,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 35,8	+ 35,6
Aug.	+ 30,9	+ 35,1	+ 13,7	+ 15,5	+ 15,5	+ 0,0	- 1,9	- 2,1	+ 0,3	+ 17,2	+ 20,8
Sept.	+ 16,5	+ 20,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 4,6	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 11,7	+ 14,8
Okt.	+ 20,7	+ 16,6	- 2,0	- 3,6	- 3,5	- 0,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 22,7	+ 18,5
Nov.	+ 12,0	+ 13,9	+ 2,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	- 2,1	- 1,5	- 0,6	+ 9,7	+ 11,8
Dez.	- 9,6	- 11,7	- 13,9	- 12,8	- 12,7	- 0,0	- 1,1	- 0,2	- 0,9	+ 4,2	+ 1,8
2023 Jan.	+ 0,5	+ 9,1	+ 6,7	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,2	+ 4,1	+ 2,6	+ 1,4	- 6,1	+ 0,2

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen						an öffentliche Haushalte							
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
2 864,5	311,5	2 553,1	252,2	24,2	374,7	229,1	14,7	214,4	145,6	–	1,1	2021 Aug.	
2 870,0	310,1	2 559,9	253,2	24,2	378,7	228,7	14,3	214,4	150,1	–	1,0	Sept.	
2 885,5	313,5	2 572,0	257,4	24,1	370,9	230,2	14,6	215,6	140,7	–	1,0	Okt.	
2 906,5	315,6	2 590,9	258,4	24,2	373,5	230,0	14,5	215,6	143,5	–	1,0	Nov.	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	Dez.	
2 920,6	312,8	2 607,8	259,8	24,7	369,8	229,1	13,9	215,2	140,7	–	1,0	2022 Jan.	
2 935,4	313,8	2 621,6	259,9	24,6	363,8	228,5	13,9	214,5	135,4	–	1,1	Febr.	
2 950,1	316,1	2 633,9	259,4	24,7	370,7	228,8	13,7	215,1	141,8	–	1,1	März	
2 966,8	317,3	2 649,5	259,4	24,9	362,9	229,5	13,7	215,8	133,5	–	1,0	April	
2 983,1	319,7	2 663,4	259,5	25,1	364,0	229,1	13,7	215,4	134,9	–	1,0	Mai	
2 998,2	322,2	2 675,9	257,6	25,0	360,0	228,2	13,6	214,6	131,7	–	1,0	Juni	
3 022,5	327,7	2 694,9	271,0	24,9	360,2	229,0	13,5	215,5	131,2	–	1,0	Juli	
3 044,6	335,4	2 709,1	269,8	24,9	356,6	228,7	13,5	215,2	127,9	–	1,0	Aug.	
3 058,8	339,5	2 719,3	270,2	24,8	353,5	229,3	13,8	215,4	124,3	–	1,0	Sept.	
3 077,4	344,8	2 732,7	270,1	24,8	357,8	229,9	13,8	216,1	127,9	–	1,0	Okt.	
3 086,6	344,9	2 741,7	272,4	24,8	356,0	231,7	13,9	217,8	124,3	–	1,0	Nov.	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	Dez.	
3 090,3	349,9	2 740,4	269,9	24,6	352,9	233,4	13,8	219,5	119,5	–	1,0	2023 Jan.	
Veränderungen *)													
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	– 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 13,0	+ 0,8	+ 12,3	+ 1,2	+ 0,2	– 0,1	– 0,6	– 0,1	– 0,4	+ 0,5	–	– 0,0	2021 Aug.	
+ 5,2	– 1,4	+ 6,6	+ 1,0	– 0,0	+ 4,0	– 0,4	– 0,5	+ 0,0	+ 4,4	–	+ 0,0	Sept.	
+ 15,6	+ 3,5	+ 12,1	+ 4,1	– 0,1	– 7,9	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,1	– 9,4	–	– 0,0	Okt.	
+ 18,9	+ 4,4	+ 14,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 4,4	+ 0,9	– 0,1	+ 1,0	+ 3,5	–	– 0,0	Nov.	
+ 9,3	– 1,1	+ 10,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	– 0,1	– 0,1	+ 0,0	+ 0,4	–	+ 0,0	Dez.	
+ 4,9	– 1,7	+ 6,6	+ 0,8	– 0,0	– 4,0	– 0,8	– 0,4	– 0,4	– 3,2	–	– 0,0	2022 Jan.	
+ 14,8	+ 1,0	+ 13,8	+ 0,1	+ 0,0	– 6,0	– 0,7	– 0,0	– 0,6	– 5,3	–	– 0,0	Febr.	
+ 14,7	+ 2,3	+ 12,4	– 0,5	+ 0,1	+ 6,8	+ 0,4	– 0,2	+ 0,6	+ 6,5	–	– 0,0	März	
+ 17,0	+ 1,5	+ 15,6	– 0,0	+ 0,2	– 7,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	– 8,4	–	– 0,0	April	
+ 16,4	+ 2,5	+ 13,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,1	– 0,4	– 0,0	– 0,3	+ 1,4	–	– 0,0	Mai	
+ 15,1	+ 2,5	+ 12,6	– 1,9	– 0,1	– 4,1	– 0,9	– 0,0	– 0,8	– 3,2	–	– 0,0	Juni	
+ 22,5	+ 4,4	+ 18,1	+ 13,1	– 0,2	+ 0,2	+ 0,7	– 0,1	+ 0,8	– 0,5	–	– 0,0	Juli	
+ 22,0	+ 7,7	+ 14,3	– 1,2	– 0,0	– 3,6	– 0,2	– 0,0	– 0,2	– 3,3	–	+ 0,0	Aug.	
+ 14,3	+ 4,0	+ 10,4	+ 0,5	– 0,1	– 3,1	+ 0,5	– 0,2	+ 0,7	– 3,6	–	+ 0,0	Sept.	
+ 18,6	+ 5,3	+ 13,4	– 0,2	– 0,0	+ 4,2	+ 0,6	– 0,0	+ 0,6	+ 3,6	–	– 0,0	Okt.	
+ 9,4	+ 0,1	+ 9,3	+ 2,4	+ 0,0	– 2,1	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,4	– 3,6	–	+ 0,0	Nov.	
+ 0,3	+ 4,0	– 3,7	+ 1,6	– 0,3	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	–	– 0,0	Dez.	
+ 4,4	+ 1,1	+ 3,3	– 4,2	+ 0,0	– 6,4	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 6,1	–	– 0,0	2023 Jan.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
	darunter:													
		Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige									
								Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden			Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe					
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2 993,0	1 601,8	1 565,6	1 285,1	280,5	1 623,4	443,3	146,7	123,4	82,7	135,8	55,3	59,8	176,0	
3 147,5	1 591,4	1 678,2	1 373,0	305,2	1 701,5	477,2	146,1	128,3	98,0	140,4	55,9	55,6	186,3	
3 204,0	1 613,7	1 701,0	1 391,9	309,0	1 742,4	485,1	150,9	134,3	101,3	145,3	56,3	54,9	193,2	
3 268,7	1 636,4	1 731,4	1 412,8	318,5	1 784,8	494,5	160,2	132,6	104,4	153,4	57,0	56,4	200,2	
3 351,0	1 659,4	1 758,3	1 433,0	325,2	1 845,3	503,1	163,6	147,5	107,3	163,3	56,9	64,9	202,3	
3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9	
Kurzfristige Kredite														
221,2	–	8,0	–	8,0	192,1	4,6	29,0	6,9	16,0	37,0	3,6	6,1	31,6	
231,8	–	6,9	–	6,9	202,7	4,4	31,6	9,1	18,0	36,4	3,3	3,9	35,0	
254,0	–	7,0	–	7,0	224,1	4,5	36,5	14,0	19,5	39,3	3,6	4,1	38,0	
270,5	–	7,0	–	7,0	239,5	4,6	44,7	11,6	20,1	42,2	3,9	4,3	42,2	
292,2	–	7,4	–	7,4	260,7	4,9	46,2	24,4	21,1	45,3	3,6	4,2	42,2	
279,4	–	7,4	–	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8	
Mittelfristige Kredite														
310,5	–	38,5	–	38,5	230,4	18,5	30,2	5,4	14,8	19,3	4,8	15,0	51,4	
314,5	–	40,5	–	40,5	239,5	20,6	28,3	5,4	19,3	20,8	4,3	12,3	52,0	
316,1	–	40,8	–	40,8	242,2	21,0	28,9	5,6	20,0	22,0	4,2	11,7	53,1	
322,2	–	42,0	–	42,0	249,2	22,2	29,1	5,8	21,0	22,3	4,3	13,3	53,7	
339,5	–	43,2	–	43,2	265,9	23,1	30,5	6,0	21,6	23,4	4,3	22,2	54,4	
348,7	–	43,4	–	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2	
Langfristige Kredite														
2 461,4	1 601,8	1 519,1	1 285,1	234,0	1 201,0	420,2	87,5	111,2	51,8	79,4	47,0	38,7	93,0	
2 601,2	1 591,4	1 630,9	1 373,0	257,8	1 259,3	452,2	86,2	113,8	60,8	83,2	48,3	39,4	99,3	
2 633,9	1 613,7	1 653,1	1 391,9	261,2	1 276,0	459,6	85,5	114,8	61,8	84,0	48,4	39,2	102,1	
2 675,9	1 636,4	1 682,3	1 412,8	269,5	1 296,0	467,7	86,5	115,2	63,4	88,9	48,8	38,8	104,4	
2 719,3	1 659,4	1 707,6	1 433,0	274,6	1 318,6	475,1	86,8	117,1	64,7	94,6	49,0	38,6	105,6	
2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9	
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
+ 54,1	+ 18,0	+ 28,6	+ 18,9	+ 9,7	+ 34,9	+ 9,0	+ 2,2	+ 5,9	+ 1,5	+ 3,7	– 0,2	– 0,6	+ 3,7	
+ 57,9	+ 17,9	+ 22,0	+ 16,6	+ 5,3	+ 42,0	+ 7,0	+ 4,8	+ 6,3	+ 3,2	+ 4,7	+ 0,4	– 1,1	+ 8,9	
+ 65,0	+ 22,2	+ 29,9	+ 20,5	+ 9,4	+ 42,7	+ 9,1	+ 9,4	– 1,7	+ 3,2	+ 8,2	+ 0,7	+ 1,5	+ 7,1	
+ 79,0	+ 23,4	+ 26,9	+ 20,5	+ 6,4	+ 58,5	+ 8,6	+ 2,5	+ 14,9	+ 2,7	+ 9,6	– 0,1	+ 8,5	+ 2,0	
+ 16,5	+ 17,2	+ 15,4	+ 14,8	+ 0,6	+ 8,9	+ 5,9	– 3,2	– 9,9	+ 1,4	– 2,7	– 0,6	+ 0,3	+ 10,2	
Kurzfristige Kredite														
+ 10,3	–	– 0,2	–	– 0,2	+ 10,5	+ 0,0	+ 1,1	+ 3,9	+ 1,0	+ 0,9	– 0,6	– 0,2	+ 1,0	
+ 23,5	–	+ 0,1	–	+ 0,1	+ 22,7	+ 0,1	+ 4,9	+ 4,9	+ 1,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,4	
+ 16,6	–	+ 0,0	–	+ 0,0	+ 15,4	+ 0,1	+ 8,2	– 2,4	+ 0,6	+ 2,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 4,2	
+ 20,2	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 19,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,9	+ 2,8	– 0,3	– 0,2	+ 0,1	
– 11,8	–	– 0,0	–	– 0,0	– 10,8	+ 0,1	– 4,3	– 12,3	– 0,3	– 0,5	– 0,3	– 0,3	+ 7,8	
Mittelfristige Kredite														
+ 6,8	–	+ 0,4	–	+ 0,4	+ 8,0	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	+ 3,5	+ 1,6	– 0,1	+ 0,0	+ 0,5	
+ 1,7	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	– 0,0	– 0,7	+ 1,2	
+ 6,4	–	+ 1,2	–	+ 1,2	+ 7,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,9	
+ 16,1	–	+ 0,9	–	+ 0,9	+ 16,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 1,1	– 0,0	+ 8,9	+ 0,8	
+ 9,3	–	+ 0,1	–	+ 0,1	+ 10,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,9	– 0,1	+ 0,8	+ 1,9	
Langfristige Kredite														
+ 37,0	+ 18,0	+ 28,4	+ 18,9	+ 9,5	+ 16,4	+ 8,4	+ 0,6	+ 1,8	– 3,0	+ 1,2	+ 0,6	– 0,5	+ 2,2	
+ 32,7	+ 17,9	+ 21,5	+ 16,6	+ 4,9	+ 16,5	+ 6,5	– 0,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	– 0,6	+ 3,4	
+ 42,0	+ 22,2	+ 28,7	+ 20,5	+ 8,1	+ 19,9	+ 7,9	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,5	+ 4,9	+ 0,3	– 0,3	+ 2,1	
+ 42,7	+ 23,4	+ 25,7	+ 20,5	+ 5,2	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,3	+ 5,7	+ 0,3	– 0,2	+ 1,2	
+ 19,0	+ 17,2	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	+ 9,7	+ 5,3	+ 0,3	+ 1,9	+ 1,1	– 3,1	– 0,1	– 0,2	+ 0,5	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:				sonstige Kredite					
	darunter:									darunter:			
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	Ratenkredite 3)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													
843,7	286,6	53,8	204,1	464,0	47,9	1 353,4	1 118,3	235,2	177,4	6,7	16,2	4,0	2020
890,8	308,6	63,8	207,9	483,8	48,3	1 429,3	1 196,6	232,7	184,1	6,9	16,7	4,4	2021 4.Vj.
906,2	315,6	66,2	209,8	489,1	49,1	1 444,9	1 211,4	233,5	184,4	7,1	16,8	4,4	2022 1.Vj.
920,4	322,8	68,0	211,5	494,9	49,4	1 467,0	1 232,4	234,6	184,6	7,3	16,9	4,5	2.Vj.
939,6	329,1	71,2	215,5	500,0	54,1	1 488,6	1 250,6	238,0	187,3	7,5	17,1	4,6	3.Vj.
957,4	334,0	79,9	218,2	501,7	54,1	1 495,8	1 260,1	235,7	185,9	7,1	17,3	4,6	4.Vj.
Kredite insgesamt													
61,9	15,7	9,6	10,5	20,9	3,7	28,6	3,4	25,2	1,3	6,7	0,6	0,0	2020
65,5	14,5	13,0	10,0	19,7	3,8	28,6	2,5	26,1	1,4	6,9	0,5	0,0	2021 4.Vj.
69,2	15,3	14,0	10,5	20,3	4,4	29,2	2,5	26,7	1,6	7,1	0,7	0,0	2022 1.Vj.
70,5	15,9	13,7	11,1	20,8	4,5	30,3	2,5	27,9	1,7	7,3	0,7	0,0	2.Vj.
73,8	15,8	14,9	11,2	20,9	5,3	30,8	2,5	28,3	1,7	7,5	0,6	0,0	3.Vj.
73,0	16,1	15,6	10,8	20,4	5,0	29,9	2,4	27,5	1,7	7,1	0,6	–	4.Vj.
Kurzfristige Kredite													
89,6	20,4	11,8	24,5	32,0	3,5	79,6	20,0	59,6	56,1	–	0,5	0,0	2020
97,0	23,1	15,2	27,1	30,0	3,3	74,4	19,8	54,6	50,6	–	0,6	0,1	2021 4.Vj.
96,8	22,8	15,5	27,2	30,0	3,2	73,4	19,7	53,7	49,6	–	0,5	0,1	2022 1.Vj.
99,8	24,1	17,1	26,6	29,9	3,2	72,5	19,8	52,7	48,6	–	0,5	0,1	2.Vj.
103,6	25,2	17,7	27,5	30,4	6,4	73,0	20,1	52,9	48,7	–	0,5	0,1	3.Vj.
108,2	25,4	20,1	28,4	30,1	6,5	72,3	19,8	52,5	48,0	–	0,6	0,1	4.Vj.
Mittelfristige Kredite													
692,3	250,5	32,4	169,1	411,1	40,7	1 245,3	1 094,9	150,4	120,0	–	15,1	4,0	2020
728,4	271,1	35,6	170,8	434,1	41,3	1 326,3	1 174,3	152,0	132,1	–	15,6	4,3	2021 4.Vj.
740,2	277,5	36,8	172,1	438,8	41,4	1 342,3	1 189,2	153,1	133,2	–	15,6	4,4	2022 1.Vj.
750,0	282,8	37,3	173,8	444,2	41,7	1 364,2	1 210,1	154,1	134,4	–	15,7	4,4	2.Vj.
762,2	288,0	38,5	176,7	448,7	42,5	1 384,8	1 228,0	156,7	137,0	–	15,9	4,5	3.Vj.
776,2	292,6	44,2	179,0	451,1	42,6	1 393,5	1 237,9	155,6	136,2	–	16,1	4,6	4.Vj.
Langfristige Kredite													
Veränderungen im Vierteljahr *)													
+ 18,8	+ 7,3	+ 4,2	+ 2,8	+ 5,2	– 0,6	+ 18,8	+ 19,6	– 0,7	– 0,1	– 0,2	+ 0,4	+ 0,1	2021 4.Vj.
+ 14,9	+ 6,7	+ 2,4	+ 1,7	+ 5,0	+ 0,7	+ 15,8	+ 14,9	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2022 1.Vj.
+ 14,4	+ 7,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 5,8	+ 0,4	+ 22,2	+ 20,8	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 18,3	+ 6,2	+ 3,1	+ 3,9	+ 4,3	+ 0,2	+ 20,4	+ 18,2	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	3.Vj.
+ 13,3	+ 4,9	+ 3,5	+ 2,4	+ 2,1	– 0,1	+ 7,5	+ 9,5	– 2,0	– 1,3	– 0,4	+ 0,2	+ 0,0	4.Vj.
Kredite insgesamt													
+ 3,4	– 1,1	+ 2,5	+ 0,5	– 0,6	– 0,5	– 0,3	– 0,2	– 0,1	– 0,0	– 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2021 4.Vj.
+ 3,6	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2022 1.Vj.
+ 1,4	+ 0,6	– 0,3	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	– 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,0	– 0,0	2.Vj.
+ 3,1	– 0,0	+ 1,3	+ 0,1	– 0,1	– 0,1	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	– 0,1	–	3.Vj.
– 0,6	+ 0,2	+ 0,7	– 0,3	– 0,1	– 0,2	– 0,9	– 0,1	– 0,8	– 0,0	– 0,4	– 0,1	– 0,0	4.Vj.
Kurzfristige Kredite													
+ 1,7	+ 1,3	+ 1,4	– 0,4	– 0,4	– 0,1	– 1,3	– 0,1	– 1,1	– 1,3	–	+ 0,0	+ 0,0	2021 4.Vj.
– 0,3	– 0,3	+ 0,2	+ 0,1	– 0,1	– 0,1	– 1,0	– 0,1	– 0,9	– 0,9	–	– 0,1	– 0,0	2022 1.Vj.
+ 3,0	+ 1,3	+ 1,6	– 0,6	– 0,1	– 0,0	– 0,9	+ 0,1	– 1,0	– 1,1	–	+ 0,0	– 0,0	2.Vj.
+ 3,2	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,2	–	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.
+ 4,6	+ 0,1	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,1	– 0,7	– 0,3	– 0,4	– 0,6	–	+ 0,0	– 0,0	4.Vj.
Mittelfristige Kredite													
+ 13,6	+ 7,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 6,2	+ 0,1	+ 20,4	+ 19,9	+ 0,5	+ 1,2	–	+ 0,3	+ 0,1	2021 4.Vj.
+ 11,5	+ 6,3	+ 1,2	+ 1,1	+ 4,5	+ 0,1	+ 16,2	+ 15,0	+ 1,2	+ 1,3	–	+ 0,0	+ 0,0	2022 1.Vj.
+ 10,0	+ 5,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 5,4	+ 0,3	+ 22,0	+ 20,8	+ 1,3	+ 1,4	–	+ 0,1	+ 0,1	2.Vj.
+ 12,0	+ 5,2	+ 1,2	+ 2,9	+ 4,3	+ 0,3	+ 20,0	+ 18,2	+ 1,7	+ 1,7	–	+ 0,2	+ 0,1	3.Vj.
+ 9,3	+ 4,6	+ 0,5	+ 1,9	+ 2,1	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,9	– 0,9	– 0,7	–	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.
Langfristige Kredite													

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:							
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos					
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre										
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)			
2020	3 885,2	2 513,0	783,3	188,9	594,4	47,9	546,5	560,6	28,3	34,4	14,4	0,1					
2021	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3					
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9					
2022 Febr.	4 037,8	2 704,5	748,5	175,5	573,0	48,7	524,3	560,9	23,9	33,8	17,1	1,2					
	4 033,7	2 695,6	755,2	183,4	571,7	49,2	522,5	559,0	23,9	33,8	17,2	1,6					
April	4 046,7	2 705,6	759,4	189,8	569,6	50,1	519,5	557,9	23,8	33,8	17,3	1,1					
Mai	4 056,8	2 724,3	752,1	183,3	568,7	51,2	517,5	556,6	23,8	33,6	17,1	0,8					
Juni	4 051,8	2 714,4	758,8	194,7	564,1	49,0	515,1	554,8	23,8	33,4	17,2	0,7					
Juli	4 086,4	2 729,0	780,4	213,7	566,7	50,9	515,8	553,0	24,1	33,0	17,3	1,2					
Aug.	4 134,3	2 766,8	792,0	226,8	565,1	50,4	514,7	550,6	25,0	33,0	17,5	1,4					
Sept.	4 149,9	2 755,6	823,1	263,8	559,3	45,5	513,8	545,2	25,9	33,2	18,3	1,0					
Okt.	4 168,4	2 748,7	849,3	290,1	559,3	45,6	513,7	542,2	28,1	33,6	18,3	1,6					
Nov.	4 205,6	2 767,9	869,3	309,6	559,7	46,8	512,9	536,9	31,5	34,8	18,4	4,4					
Dez.	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9					
2023 Jan.	4 199,6	2 722,8	913,5	351,2	562,3	52,1	510,2	522,7	40,6	36,9	18,6	2,1					
Veränderungen *)																	
2021	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	- 27,3	- 18,9	+ 1,5	- 20,5	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	+ 2,7	+ 1,2					
2022	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	+ 152,5	- 9,1	+ 0,6	- 9,7	+ 27,5	+ 10,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6					
2022 Febr.	+ 11,9	+ 13,6	- 1,6	- 0,4	- 1,2	- 0,8	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2					
	- 4,1	- 9,0	+ 6,6	+ 7,9	- 1,3	+ 0,5	- 1,8	- 1,8	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,3					
April	+ 13,0	+ 9,5	+ 4,2	+ 6,4	- 2,2	+ 0,8	- 3,0	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5					
Mai	+ 10,1	+ 18,8	- 7,3	- 6,5	- 0,9	+ 1,1	- 2,0	- 1,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2					
Juni	- 5,0	- 9,9	+ 6,7	+ 11,3	- 4,6	- 2,2	- 2,5	- 1,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,1					
Juli	+ 33,5	+ 14,3	+ 20,7	+ 18,5	+ 2,2	+ 1,6	+ 0,6	- 1,8	+ 0,3	- 0,5	+ 0,1	+ 0,5					
Aug.	+ 48,1	+ 37,8	+ 11,8	+ 13,1	- 1,3	- 0,4	- 0,9	- 2,4	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2					
Sept.	+ 15,6	- 11,4	+ 31,3	+ 37,0	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 5,3	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,8	- 0,4					
Okt.	+ 17,4	- 8,0	+ 26,2	+ 26,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 3,1	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5					
Nov.	+ 45,3	+ 20,9	+ 26,3	+ 18,7	+ 7,7	+ 1,3	+ 6,4	- 5,3	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,9					
Dez.	- 43,4	- 47,1	+ 4,2	+ 5,2	- 1,0	+ 3,7	- 4,7	- 3,7	+ 3,2	+ 1,1	+ 0,0	- 0,6					
2023 Jan.	+ 37,5	- 3,0	+ 40,0	+ 36,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 2,0	- 5,5	+ 6,0	+ 1,0	+ 0,1	- 1,8					
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)			
2020	229,5	80,1	143,0	59,6	83,5	20,9	62,6	2,7	3,7	25,4	2,1	-					
2021	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0					
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4					
2022 Febr.	237,9	91,4	140,7	61,0	79,7	23,7	56,0	2,5	3,3	25,5	2,0	-					
	241,0	85,2	150,0	69,7	80,3	24,4	56,0	2,4	3,4	25,5	2,0	-					
April	243,7	86,2	151,8	70,8	80,9	25,0	55,9	2,4	3,4	25,6	2,0	-					
Mai	255,6	91,4	158,4	76,1	82,2	25,9	56,3	2,4	3,4	25,6	2,0	-					
Juni	254,9	84,8	164,2	84,6	79,7	23,3	56,3	2,4	3,5	25,4	2,0	-					
Juli	258,3	78,0	174,5	93,0	81,5	24,6	57,0	2,4	3,4	25,4	1,9	-					
Aug.	272,6	89,1	177,8	96,2	81,5	24,8	56,7	2,4	3,4	25,5	1,9	-					
Sept.	273,0	86,6	180,6	104,6	76,0	20,0	56,1	2,3	3,5	25,7	1,9	-					
Okt.	271,2	86,8	178,6	101,2	77,4	19,6	57,8	2,3	3,5	25,7	1,9	-					
Nov.	304,5	106,0	192,8	109,6	83,2	20,8	62,4	2,1	3,7	26,6	1,9	2,4					
Dez.	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4					
2023 Jan.	299,4	94,5	199,3	114,4	84,9	23,1	61,8	1,8	3,8	27,5	1,9	0,3					
Veränderungen *)																	
2021	- 17,9	+ 3,4	- 20,8	- 17,7	- 3,0	+ 2,9	- 6,0	- 0,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 1,0					
2022	+ 69,1	+ 0,2	+ 69,2	+ 64,7	+ 4,5	- 0,9	+ 5,4	- 0,6	+ 0,3	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4					
2022 Febr.	+ 4,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,7	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-					
	+ 3,2	- 6,2	+ 9,4	+ 8,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	-					
April	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-					
Mai	+ 11,5	+ 5,2	+ 6,2	+ 5,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	-					
Juni	- 0,7	- 6,6	+ 5,9	+ 8,5	- 2,6	- 2,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	-					
Juli	+ 3,5	- 6,7	+ 10,3	+ 8,4	+ 1,9	+ 1,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-					
Aug.	+ 14,3	+ 11,1	+ 3,2	+ 3,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-					
Sept.	+ 0,4	- 2,4	+ 2,8	+ 8,3	- 5,5	- 4,9	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	-					
Okt.	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	- 3,4	+ 1,3	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-					
Nov.	+ 33,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 8,3	+ 5,6	+ 1,0	+ 4,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,8	- 0,0	+ 2,4					
Dez.	- 24,7	- 23,5	- 1,1	- 2,8	+ 1,7	+ 2,4	- 0,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	-					
2023 Jan.	+ 19,7	+ 11,9	+ 7,7	+ 7,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 2,1					

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen 1) 2)					Sparein- lagen 3)	Spar- briefe 4)	Nachrichtlich:			
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhand- kredite	Nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Verbindlich- keiten aus Repos	
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre						
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	3 655,7	2 432,9	640,3	129,3	511,0	27,0	483,9	557,9	24,6	9,0	12,3	0,1	
2021	3 766,2	2 572,2	614,1	119,0	495,0	25,9	469,2	558,7	21,2	8,4	15,1	0,3	
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5	
2022 Febr.	3 799,9	2 613,1	607,8	114,5	493,3	24,9	468,3	558,4	20,6	8,2	15,1	1,2	
	3 792,7	2 610,4	605,1	113,7	491,4	24,8	466,6	556,6	20,5	8,2	15,2	1,6	
März													
April	3 802,9	2 619,4	607,6	119,0	488,6	25,1	463,6	555,5	20,4	8,2	15,2	1,1	
Mai	3 801,2	2 632,9	593,7	107,2	486,5	25,3	461,2	554,2	20,4	8,0	15,1	0,8	
Juni	3 796,9	2 629,7	594,5	110,1	484,4	25,6	458,8	552,4	20,3	8,0	15,2	0,7	
Juli	3 828,1	2 650,9	605,9	120,7	485,2	26,3	458,9	550,6	20,7	7,6	15,4	1,2	
Aug.	3 861,7	2 677,7	614,2	130,6	483,6	25,6	458,0	548,2	21,6	7,5	15,6	1,4	
Sept.	3 876,9	2 669,0	642,5	159,2	483,3	25,5	457,7	542,9	22,5	7,5	16,3	1,0	
Okt.	3 897,2	2 661,9	670,8	188,9	481,9	25,9	455,9	539,9	24,6	7,9	16,4	1,6	
Nov.	3 901,1	2 661,9	676,5	200,0	476,5	26,0	450,5	534,8	27,8	8,3	16,4	2,1	
Dez.	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5	
2023 Jan.	3 900,2	2 628,3	714,2	236,8	477,4	29,0	448,4	520,9	36,8	9,4	16,7	1,9	
Veränderungen *)													
2021	+ 113,2	+ 140,9	- 25,5	- 9,6	- 15,9	- 1,4	- 14,5	+ 0,9	- 3,1	- 0,6	+ 2,8	+ 0,2	
2022	+ 122,7	+ 65,6	+ 74,2	+ 87,8	- 13,6	+ 1,4	- 15,1	- 27,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3	
2022 Febr.	+ 7,5	+ 10,7	- 3,0	- 2,1	- 0,9	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	
	- 7,4	- 2,7	- 2,8	- 0,8	- 2,0	- 0,1	- 1,9	- 1,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	
März													
April	+ 10,3	+ 8,5	+ 2,5	+ 5,3	- 2,8	+ 0,2	- 3,0	- 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	
Mai	- 1,4	+ 13,5	- 13,6	- 11,7	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	- 1,3	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	
Juni	- 4,2	- 3,2	+ 0,8	+ 2,9	- 2,1	+ 0,4	- 2,4	- 1,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	
Juli	+ 30,0	+ 21,0	+ 10,4	+ 10,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 1,8	+ 0,4	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	
Aug.	+ 33,8	+ 26,7	+ 8,6	+ 9,8	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 2,4	+ 0,9	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	
	+ 15,1	- 8,9	+ 28,5	+ 28,7	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 5,3	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,8	- 0,4	
Sept.													
Okt.	+ 19,2	- 8,2	+ 28,3	+ 29,7	- 1,4	+ 0,4	- 1,8	- 3,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	
Nov.	+ 12,2	+ 1,7	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,8	- 5,1	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,5	
Dez.	- 18,7	- 23,7	+ 5,4	+ 8,0	- 2,7	+ 1,4	- 4,0	- 3,6	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6	
2023 Jan.	+ 17,9	- 14,9	+ 32,3	+ 28,7	+ 3,6	+ 1,7	+ 1,9	- 5,3	+ 5,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	
darunter: inländische Unternehmen													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	1 116,1	719,1	381,7	89,2	292,5	15,0	277,5	5,8	9,4	2,3	9,7	0,1	
2021	1 142,7	765,1	364,3	87,4	276,9	15,8	261,1	5,3	8,0	2,3	12,2	0,3	
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5	
2022 Febr.	1 165,1	793,2	359,0	83,4	275,6	15,4	260,2	5,2	7,8	2,2	12,2	1,2	
	1 171,9	802,1	356,9	82,7	274,2	15,5	258,7	5,2	7,8	2,3	12,3	1,6	
März													
April	1 165,3	792,4	360,0	88,0	272,0	16,0	256,1	5,2	7,7	2,3	12,4	1,1	
Mai	1 165,6	806,0	346,7	76,4	270,4	16,3	254,1	5,1	7,7	2,3	12,3	0,8	
Juni	1 158,9	798,2	347,9	78,6	269,3	16,9	252,3	5,1	7,7	2,3	12,4	0,7	
Juli	1 168,8	797,0	358,8	88,5	270,3	17,5	252,8	5,1	7,9	1,9	12,5	1,2	
Aug.	1 205,4	826,9	365,4	96,1	269,3	16,8	252,4	5,1	8,0	1,9	12,6	1,4	
Sept.	1 215,7	815,8	386,8	117,9	268,9	16,6	252,3	5,0	8,1	1,9	13,4	1,0	
Okt.	1 232,8	809,3	410,4	143,0	267,4	16,7	250,7	4,9	8,2	1,9	13,3	1,6	
Nov.	1 223,9	805,3	405,5	144,1	261,4	16,2	245,1	4,7	8,4	1,9	13,3	2,1	
Dez.	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5	
2023 Jan.	1 220,2	792,5	414,7	156,8	257,9	17,1	240,8	4,3	8,7	2,0	13,5	1,9	
Veränderungen *)													
2021	+ 28,5	+ 47,1	- 16,8	- 1,2	- 15,7	+ 0,5	- 16,2	- 0,5	- 1,3	+ 0,0	+ 2,6	+ 0,2	
2022	+ 56,2	+ 17,7	+ 38,8	+ 52,1	- 13,3	+ 1,0	- 14,3	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3	
2022 Febr.	- 5,3	- 2,6	- 2,7	- 1,9	- 0,7	- 0,5	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	
	+ 6,6	+ 8,8	- 2,2	- 0,7	- 1,5	+ 0,0	- 1,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	
März													
April	- 6,6	- 9,6	+ 3,2	+ 5,4	- 2,2	+ 0,4	- 2,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	
Mai	- 0,5	+ 12,6	- 13,0	- 11,7	- 1,4	+ 0,3	- 1,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,2	
Juni	- 6,7	- 7,8	+ 1,2	+ 2,2	- 1,1	+ 0,6	- 1,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	
Juli	+ 8,8	- 1,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	
Aug.	+ 36,6	+ 29,9	+ 6,6	+ 7,6	- 1,0	- 0,7	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	
	+ 10,2	- 11,4	+ 21,6	+ 21,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	- 0,4	
Sept.													
Okt.	+ 16,0	- 7,6	+ 23,6	+ 25,1	- 1,5	+ 0,1	- 1,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	
Nov.	- 0,5	- 2,3	+ 1,7	+ 0,3	+ 1,4	- 0,3	+ 1,7	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,5	
Dez.	- 30,3	- 21,7	- 8,5	- 3,3	- 5,2	+ 0,6	- 5,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,6	
2023 Jan.	+ 26,4	+ 9,0	+ 17,4	+ 15,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,3	

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufge- nommene Kredite von inländischen Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt	Sichteinlagen						Termineinlagen 1) 2)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen					insgesamt	nach Gläubigergruppen				
			inländische Privatpersonen				inländi- sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck		inländische Privatpersonen				
			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen			zu- sammen	Selb- ständige	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	2 539,5	1 713,8	1 672,7	291,1	1 215,4	166,2	41,1	258,6	245,1	19,3	190,5	35,2	
2021	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9	
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1	
2022 Aug.	2 656,3	1 850,8	1 803,8	320,0	1 323,2	160,5	47,0	248,8	235,7	19,8	181,7	34,1	
Sept.	2 661,2	1 853,3	1 805,7	314,2	1 329,9	161,5	47,6	255,7	242,0	21,8	185,8	34,4	
Okt.	2 664,4	1 852,6	1 807,1	317,1	1 329,7	160,3	45,5	260,4	246,5	23,1	188,8	34,6	
Nov.	2 677,2	1 856,7	1 812,3	312,1	1 340,3	159,9	44,4	271,0	256,9	27,4	194,4	35,1	
Dez.	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1	
2023 Jan.	2 680,0	1 835,8	1 791,8	305,3	1 329,4	157,1	44,0	299,5	282,9	34,5	210,1	38,3	
Veränderungen *)													
2021	+ 84,7	+ 93,8	+ 90,3	+ 17,3	+ 73,7	- 0,6	+ 3,5	- 8,6	- 7,2	- 1,1	- 4,7	- 1,3	
2022	+ 66,5	+ 48,0	+ 47,8	- 1,5	+ 54,1	- 4,7	+ 0,1	+ 35,4	+ 31,4	+ 12,9	+ 17,2	+ 1,2	
2022 Aug.	- 2,8	- 3,2	- 3,9	+ 3,0	- 5,1	- 1,9	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,8	- 0,1	
Sept.	+ 4,9	+ 2,5	+ 1,9	- 5,8	+ 6,7	+ 1,0	+ 0,5	+ 6,9	+ 6,3	+ 2,0	+ 4,0	+ 0,3	
Okt.	+ 3,2	- 0,6	+ 1,5	+ 2,9	- 0,3	- 1,2	- 2,1	+ 4,7	+ 4,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 0,2	
Nov.	+ 12,8	+ 4,0	+ 5,2	- 5,0	+ 10,6	- 0,4	- 1,1	+ 10,6	+ 10,5	+ 4,3	+ 5,7	+ 0,5	
Dez.	+ 11,6	- 2,0	- 2,4	- 4,9	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 13,8	+ 11,9	+ 3,8	+ 6,8	+ 1,3	
2023 Jan.	- 8,6	- 23,9	- 23,1	- 1,9	- 18,1	- 3,0	- 0,8	+ 14,9	+ 14,2	+ 3,4	+ 9,6	+ 1,2	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1) Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

	Einlagen und aufgenommene Kredite												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	229,5	48,6	4,8	7,2	36,5	0,0	11,3	46,5	21,2	11,4	13,2	0,7	14,1
2021	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9
2022 Aug.	272,6	44,0	5,6	4,3	34,0	0,1	11,5	65,7	16,0	38,1	11,1	0,5	14,0
Sept.	273,0	43,3	6,7	8,3	28,2	0,1	11,6	71,2	19,4	40,5	10,8	0,5	14,1
Okt.	271,2	44,9	6,2	8,5	30,2	0,1	11,5	67,2	19,4	36,8	10,5	0,5	14,2
Nov.	304,5	71,1	14,6	21,3	35,1	0,1	11,5	63,3	24,0	28,5	10,4	0,5	15,0
Dez.	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9
2023 Jan.	299,4	73,8	15,5	23,7	34,6	0,0	11,4	65,6	22,2	31,3	11,6	0,5	16,1
Veränderungen *)													
2021	- 17,9	- 5,0	- 0,5	- 4,1	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 2,3	- 1,8	- 0,1	+ 0,0
2022	+ 69,1	+ 23,0	+ 3,5	+ 20,9	- 1,4	- 0,0	- 0,3	+ 6,4	- 4,6	+ 11,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,8
2022 Aug.	+ 14,3	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Sept.	+ 0,4	- 0,7	+ 1,1	+ 4,0	- 5,8	- 0,0	+ 0,0	+ 5,5	+ 3,4	+ 2,4	- 0,3	+ 0,0	+ 0,2
Okt.	- 1,9	+ 1,6	- 0,6	+ 0,2	+ 2,0	- 0,0	- 0,0	- 4,0	- 0,0	- 3,7	- 0,2	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 33,0	+ 25,8	+ 8,2	+ 12,7	+ 4,9	-	- 0,0	- 3,8	+ 4,6	- 8,3	- 0,1	+ 0,0	+ 0,8
Dez.	- 24,7	- 4,3	- 6,7	+ 2,9	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 9,6	- 6,8	- 3,3	+ 0,6	- 0,0	+ 0,9
2023 Jan.	+ 19,7	+ 6,9	+ 7,5	- 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 11,9	+ 5,1	+ 6,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,1

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:					Zeit
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandskredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos		
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)	darunter:										
			zusammen	bis 2 Jahre einschl. über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
13,5	40,1	218,5	12,0	206,5	552,0	545,7	6,3	15,1	6,7	2,7	–	2020	
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	–	2021	
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	–	2022	
13,2	34,5	214,4	8,8	205,6	543,1	537,4	5,7	13,5	5,6	2,9	–	2022 Aug.	
13,7	41,3	214,4	8,9	205,5	537,9	532,3	5,6	14,3	5,6	3,0	–	Sept.	
13,9	45,9	214,5	9,3	205,2	535,1	529,5	5,5	16,3	5,9	3,0	–	Okt.	
14,1	55,9	215,1	9,8	205,3	530,1	524,8	5,3	19,4	6,4	3,1	–	Nov.	
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	–	Dez.	
16,6	80,0	219,5	12,0	207,5	516,6	511,7	4,9	28,1	7,4	3,2	–	2023 Jan.	
Veränderungen *)													
– 1,4	– 8,4	– 0,2	– 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	– 0,1	– 1,9	– 0,6	+ 0,2	–	2021	
+ 4,0	+ 35,7	– 0,3	+ 0,5	– 0,8	– 26,1	– 25,0	– 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	–	2022	
+ 0,8	+ 2,2	– 0,2	+ 0,1	– 0,3	– 2,3	– 2,3	– 0,1	+ 0,7	– 0,1	+ 0,0	–	2022 Aug.	
+ 0,6	+ 6,8	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1	– 5,2	– 5,1	– 0,1	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	–	Sept.	
+ 0,2	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,3	– 0,3	– 2,9	– 2,8	– 0,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,0	–	Okt.	
+ 0,2	+ 10,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	– 5,0	– 4,7	– 0,3	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,1	–	Nov.	
+ 1,9	+ 11,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,7	– 3,2	– 3,1	– 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	–	Dez.	
+ 0,7	+ 12,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,6	– 5,3	– 5,0	– 0,2	+ 5,7	+ 0,7	+ 0,1	–	2023 Jan.	

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

Veränderungen *)

– 1,4	– 8,4	– 0,2	– 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 1,5	– 0,1	– 1,9	– 0,6	+ 0,2	–	2021
+ 4,0	+ 35,7	– 0,3	+ 0,5	– 0,8	– 26,1	– 25,0	– 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	–	2022
+ 0,8	+ 2,2	– 0,2	+ 0,1	– 0,3	– 2,3	– 2,3	– 0,1	+ 0,7	– 0,1	+ 0,0	–	2022 Aug.
+ 0,6	+ 6,8	+ 0,0	+ 0,2	– 0,1	– 5,2	– 5,1	– 0,1	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	–	Sept.
+ 0,2	+ 4,6	+ 0,1	+ 0,3	– 0,3	– 2,9	– 2,8	– 0,1	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,0	–	Okt.
+ 0,2	+ 10,0	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	– 5,0	– 4,7	– 0,3	+ 3,1	+ 0,4	+ 0,1	–	Nov.
+ 1,9	+ 11,3	+ 2,5	+ 0,8	+ 1,7	– 3,2	– 3,1	– 0,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,0	–	Dez.
+ 0,7	+ 12,8	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,6	– 5,3	– 5,0	– 0,2	+ 5,7	+ 0,7	+ 0,1	–	2023 Jan.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

												Zeit										
Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung																
zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen 3)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2) 4)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Sicht- einlagen	Termineinlagen		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite											
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr													
68,5	43,2	8,0	12,4	4,9	0,0	66,0	10,9	32,9	21,4	0,8	–	2020										
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	–	2021										
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	2022										
76,2	48,9	9,1	13,8	4,4	0,0	86,7	18,6	44,7	22,6	0,7	–	2022 Aug.										
72,1	45,0	9,5	13,2	4,4	0,0	86,5	15,5	46,3	23,9	0,7	–	Sept.										
70,1	42,7	9,6	13,3	4,5	0,0	89,0	18,6	46,3	23,4	0,7	–	Okt.										
75,4	46,1	11,3	13,6	4,5	0,0	94,6	21,4	48,6	24,0	0,6	–	Nov.										
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	–	Dez.										
71,4	39,5	13,6	13,9	4,4	0,0	88,8	17,3	45,9	24,8	0,7	–	2023 Jan.										
Veränderungen *)																						
+	2,8	+	5,6	–	2,0	–	0,2	–	0,5	–	–	16,8	–	2,2	–	13,9	–	0,6	+	0,1	–	2021
+	10,2	+	0,9	+	7,9	+	1,3	+	0,1	–	+	29,6	+	0,3	+	24,5	+	4,9	–	0,2	–	2022
+	9,1	+	7,6	+	1,4	+	0,1	+	0,0	–	+	5,1	+	4,7	+	0,4	+	4,0	+	0,0	–	2022 Aug.
–	4,1	–	3,9	+	0,4	–	0,6	+	0,0	–	–	0,2	–	3,1	+	1,6	+	1,3	–	–	–	2022 Sept.
–	2,0	–	2,3	+	0,1	+	0,2	+	0,0	–	+	2,5	+	3,1	+	0,0	–	0,6	–	0,0	–	Okt.
+	5,4	+	3,5	+	1,7	+	0,1	+	0,0	–	+	5,6	+	2,8	+	2,3	+	0,7	–	0,1	–	Nov.
+	4,5	+	3,1	+	1,3	+	0,2	–	0,1	–	–	15,4	–	13,1	–	3,7	+	1,5	–	0,0	–	Dez.
–	8,7	–	9,7	+	1,1	+	0,0	–	0,0	–	+	9,5	+	9,1	+	1,1	–	0,6	+	0,0	–	2023 Jan.

Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)

Veränderungen *)

+ 2,8	+ 5,6	– 2,0	– 0,2	– 0,5	–	– 16,8	– 2,2	– 13,9	– 0,6	+ 0,1	–	2021
+ 10,2	+ 0,9	+ 7,9	+ 1,3	+ 0,1	–	+ 29,6	+ 0,3	+ 24,5	+ 4,9	– 0,2	–	2022
+ 9,1	+ 7,6	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	–	+ 5,1	+ 4,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	–	2022 Aug.
– 4,1	– 3,9	+ 0,4	– 0,6	+ 0,0	–	– 0,2	– 3,1	+ 1,6	+ 1,3	–	–	Sept.
– 2,0	– 2,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	–	+ 2,5	+ 3,1	+ 0,0	– 0,6	– 0,0	–	Okt.
+ 5,4	+ 3,5	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,0	–	+ 5,6	+ 2,8	+ 2,3	+ 0,7	– 0,1	–	Nov.
+ 4,5	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,2	– 0,1	–	– 15,4	– 13,1	– 3,7	+ 1,5	– 0,0	–	Dez.
– 8,7	– 9,7	+ 1,1	+ 0,0	– 0,0	–	+ 9,5	+ 9,1	+ 1,1	– 0,6	+ 0,0	–	2023 Jan.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundesseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)								Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Sparbriefe 3), abgegeben an			
	von Inländern						von Ausländern			Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zusammen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist			zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zusammen	darunter Sonder-spar-formen 2)	zusammen	darunter Sonder-spar-formen 2)							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2020	566,8	560,6	533,3	288,0	27,3	18,0	6,3	5,7	1,8	30,2	28,3	22,1	1,9
2021	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	1,5	24,7	24,5	19,5	0,2
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2
2022 Sept.	550,7	545,2	523,1	252,7	22,1	13,3	5,5	5,0	0,1	26,1	25,9	19,4	0,2
Okt.	547,6	542,2	519,8	252,4	22,3	13,6	5,4	5,0	0,1	28,3	28,1	19,8	0,2
Nov.	542,2	536,9	514,4	250,4	22,5	13,8	5,3	4,9	0,1	31,7	31,5	20,4	0,2
Dez.	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	0,7	34,9	34,6	20,8	0,2
2023 Jan.	527,9	522,7	498,8	237,1	23,9	15,5	5,2	4,7	0,1	40,9	40,6	21,5	0,3
Veränderungen *)													
2021	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,9	- 18,5	- 3,2	- 3,2	- 0,4	- 0,3	.	- 5,2	- 3,5	- 2,3	- 1,7
2022	- 28,1	- 27,5	- 26,4	- 14,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6	.	+ 10,2	+ 10,1	+ 1,3	+ 0,1
2022 Sept.	- 5,4	- 5,3	- 5,3	- 4,3	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,0
Okt.	- 3,1	- 3,1	- 3,3	- 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	.	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,0
Nov.	- 5,4	- 5,3	- 5,4	- 2,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0
Dez.	- 3,7	- 3,7	- 4,1	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	.	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,0
2023 Jan.	- 5,6	- 5,5	- 6,5	- 12,6	+ 1,0	+ 1,2	- 0,1	- 0,1	.	+ 6,0	+ 6,0	+ 0,7	+ 0,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene börsenfähige Schuldverschreibungen	Nachrangig begebene nicht börsenfähige Schuldverschreibungen
	insgesamt	darunter:					mit Laufzeit			insgesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre			
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre				über 2 Jahre		
						zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2020	1 119,0	117,1	12,7	313,6	89,4	94,3	1,5	23,8	3,1	1 000,9	1,1	0,9	34,8	0,4
2021	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2022 Sept.	1 271,1	96,1	16,9	353,1	117,9	128,8	1,9	23,1	3,9	1 119,3	0,8	0,8	38,2	0,1
Okt.	1 261,8	95,5	15,6	335,7	102,2	111,5	1,8	25,1	3,9	1 125,1	0,9	0,8	38,1	0,1
Nov.	1 253,8	93,6	14,8	323,5	95,9	105,3	1,7	26,4	3,7	1 122,0	0,9	0,8	38,1	0,1
Dez.	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023 Jan.	1 249,7	91,3	15,6	305,4	89,9	101,3	1,3	28,4	3,5	1 120,0	0,9	0,8	37,8	0,1
Veränderungen *)														
2021	+ 54,0	- 10,3	+ 0,8	+ 17,6	+ 9,4	+ 12,6	+ 0,4	- 5,9	+ 1,3	+ 47,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	- 0,3
2022	+ 59,1	- 12,7	+ 1,1	- 23,6	- 9,9	- 8,3	- 0,5	+ 8,5	- 1,1	+ 58,9	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	-
2022 Sept.	+ 32,0	- 0,7	+ 0,2	+ 16,3	+ 19,0	+ 18,9	- 0,2	+ 1,5	- 0,2	+ 11,6	- 0,1	- 0,1	+ 0,8	-
Okt.	- 9,4	- 0,6	- 1,4	- 17,4	- 15,5	- 17,2	- 0,1	+ 2,0	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	-
Nov.	- 8,0	- 1,9	- 0,7	- 12,3	- 6,3	- 6,2	- 0,1	+ 1,3	- 0,2	- 3,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-
Dez.	- 22,2	- 0,7	+ 0,2	- 15,6	- 7,3	- 6,8	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	- 15,6	- 0,1	- 0,1	- 0,3	-
2023 Jan.	+ 18,2	- 1,6	+ 0,6	- 2,4	+ 1,3	+ 2,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 13,6	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- sum- me 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaber- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rückla- gen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Ver- träge 9)	
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 2)	Baudar- lehen 3)	Bank- schuld- ver- schrei- bun- gen 4)	Baudarlehen		Wert- papiere (einschl. Schatz- wechsel und U-Schät- ze) 5)									
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite		sonstige Baudar- lehen								
										Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
Alle Bausparkassen																	
2022	18	259,7	30,6	0,0	15,4	11,1	135,0	40,5	22,9	2,5	36,1	185,3	9,3	5,2	12,3	91,3	
2022 Nov. Dez.	18	259,6	31,0	0,0	15,4	10,9	134,5	40,4	23,2	2,6	36,7	183,8	9,2	5,1	12,1	8,8	
	18	259,7	30,6	0,0	15,4	11,1	135,0	40,5	22,9	2,5	36,1	185,3	9,3	5,2	12,3	10,3	
2023 Jan.	18	260,0	31,2	0,0	15,3	11,4	134,8	40,5	22,8	2,4	35,6	185,6	9,5	5,6	12,4	9,1	
Private Bausparkassen																	
2022 Nov. Dez.	10	183,1	16,3	–	7,6	7,9	104,6	34,3	9,6	1,5	33,8	119,1	8,8	5,1	8,2	5,8	
	10	183,1	16,0	–	7,6	8,0	105,1	34,4	9,4	1,4	33,3	119,9	8,9	5,2	8,3	7,0	
2023 Jan.	10	183,3	16,5	0,0	7,7	8,2	104,8	34,5	9,2	1,4	32,9	120,0	9,2	5,6	8,5	6,0	
Öffentliche Bausparkassen																	
2022 Nov. Dez.	8	76,5	14,7	0,0	7,8	3,0	29,9	6,1	13,6	1,1	2,9	64,8	0,4	–	3,9	3,0	
	8	76,6	14,6	0,0	7,8	3,1	30,0	6,0	13,5	1,1	2,8	65,4	0,4	–	3,9	3,3	
2023 Jan.	8	76,6	14,7	0,0	7,7	3,2	30,0	6,1	13,6	1,0	2,7	65,6	0,3	–	3,9	3,1	

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen ¹¹⁾		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prä- mien ¹³⁾
	einge- zahlte Bauspar- be- träge ¹⁰⁾	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lun- gen ¹²⁾	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspareinlagen		Bauspardarlehen ¹⁰⁾							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten						
Alle Bausparkassen																
2022	27,5	2,0	8,7	51,5	30,7	48,5	20,2	4,1	5,3	3,8	23,0	16,4	6,7	5,4	4,1	0,2
2022 Nov.	2,3	0,1	0,6	4,0	3,0	4,1	2,0	0,3	0,5	0,3	1,6	17,2	6,7	0,4		0,0
2022 Dez.	2,5	1,4	0,6	3,6	2,8	3,9	1,8	0,3	0,5	0,3	1,5	16,4	6,7	0,4	1,0	0,0
2023 Jan.	2,5	0,0	0,6	3,5	2,8	3,7	1,7	0,3	0,6	0,4	1,3	15,8	6,7	0,4	.	0,0
Private Bausparkassen																
2022 Nov.	1,5	0,0	0,3	2,7	2,0	2,9	1,3	0,3	0,4	0,3	1,3	12,2	3,6	0,3		0,0
2022 Dez.	1,6	0,9	0,3	2,6	1,9	2,9	1,3	0,3	0,4	0,3	1,2	11,5	3,6	0,3	0,8	0,0
2023 Jan.	1,6	0,0	0,3	2,5	2,0	2,7	1,3	0,3	0,4	0,3	1,0	11,0	3,7	0,3	.	0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2022 Nov.	0,8	0,0	0,3	1,3	1,0	1,2	0,6	0,1	0,2	0,1	0,4	5,0	3,1	0,1		0,0
2022 Dez.	0,8	0,5	0,2	1,0	0,9	1,0	0,5	0,1	0,2	0,1	0,3	4,9	3,1	0,1	0,3	0,0
2023 Jan.	0,8	0,0	0,2	1,0	0,8	0,9	0,5	0,1	0,2	0,1	0,3	4,8	3,1	0,1	.	0,0

*) Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. **2** Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. **3** Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. **4** Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. **5** Einschl. Ausgleichsforderungen. **6** Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. **7** Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. **8** Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. **9** Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. **10** Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. **11** Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. **12** Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. **13** Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanz- summe 7)	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)			
	deut- schen Banken (MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geld- markt- papiere, Wertpa- pierre 2) 3)	ins- gesamt	Buchkredite			Geld- markt- papiere 2)	insgesamt	darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands		
					zusammen	deutsche Banken	auslän- dische Banken			zusammen	an deutsche Nicht- banken	an auslän- dische Nicht- banken					
Auslandsfilialen																Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2020	50	206	1 552,2	376,7	364,0	213,2	150,8	12,7	504,8	409,6	14,3	395,3	95,2	670,7	523,6		
2021	51	207	1 504,5	471,2	457,8	297,9	159,9	13,4	497,2	418,8	12,9	405,9	78,4	536,1	404,5		
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3		
2022 März	50	208	1 674,9	564,7	550,5	369,7	180,8	14,2	540,1	461,4	13,5	447,9	78,7	570,1	421,1		
April	50	208	1 784,0	556,5	542,2	370,7	171,5	14,3	552,8	474,5	13,3	461,2	78,3	674,7	529,5		
Mai	50	208	1 759,2	551,2	537,3	369,0	168,3	13,9	554,0	477,6	13,1	464,5	76,4	653,9	514,9		
Juni	51	211	1 741,0	516,8	502,8	338,8	164,0	13,9	553,5	480,7	12,1	468,6	72,8	670,7	524,4		
Juli	52	211	1 688,6	503,1	488,6	327,5	161,1	14,5	555,8	484,9	11,0	474,0	70,8	629,7	454,0		
Aug.	50	208	1 735,3	497,8	483,0	328,4	154,6	14,8	569,2	497,0	11,1	485,9	72,2	668,3	503,1		
Sept.	50	208	1 889,5	536,3	522,4	354,4	168,0	13,9	563,5	488,9	10,6	478,3	74,6	789,8	632,4		
Okt.	50	207	1 873,5	533,0	519,9	359,7	160,2	13,1	562,1	487,8	11,2	476,5	74,4	778,4	625,8		
Nov.	50	207	1 757,8	511,2	498,6	347,3	151,3	12,6	548,7	475,2	10,5	464,7	73,6	697,9	526,6		
Dez.	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3		
Veränderungen *)																	
2021	+ 1	+ 1	- 48,4	+ 87,3	+ 87,1	+ 84,9	+ 2,2	+ 0,3	- 26,2	- 6,5	- 1,3	- 5,1	- 19,7	- 136,9	- 128,1		
2022	- 4	- 5	+ 124,1	- 13,3	- 14,3	+ 17,8	- 32,1	+ 1,0	+ 6,7	+ 17,5	- 3,2	+ 20,6	- 10,8	+ 108,1	+ 103,0		
2022 April	-	-	+ 106,5	- 13,1	- 13,1	+ 1,0	- 14,2	+ 0,1	- 1,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	- 2,0	+ 102,0	+ 104,5		
Mai	-	-	- 24,0	- 3,4	- 3,0	- 1,6	- 1,5	- 0,4	+ 6,5	+ 7,8	- 0,3	+ 8,1	- 1,3	- 19,9	- 13,4		
Juni	+ 1	+ 3	- 19,9	- 36,9	- 36,9	- 30,2	- 6,6	+ 0,0	- 8,4	- 4,0	- 1,0	- 3,1	- 4,4	+ 15,1	+ 7,4		
Juli	+ 1	-	- 53,4	- 15,9	- 16,5	- 11,3	- 5,2	+ 0,5	- 4,8	- 2,0	- 1,2	- 0,8	- 2,7	- 42,0	- 71,9		
Aug.	- 2	- 3	+ 51,8	- 6,6	- 6,9	+ 0,9	- 7,8	+ 0,3	+ 9,0	+ 8,0	+ 0,1	+ 7,9	+ 1,0	+ 37,8	+ 47,9		
Sept.	± 0	-	+ 153,1	+ 36,7	+ 37,6	+ 26,0	+ 11,6	- 0,9	- 11,9	- 13,7	- 0,5	- 13,2	+ 1,8	+ 120,3	+ 128,5		
Okt.	± 0	- 1	- 15,2	- 1,6	- 0,8	+ 5,3	- 6,1	- 0,8	+ 3,0	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,1	+ 0,3	- 10,6	- 6,0		
Nov.	± 0	-	- 113,5	- 17,9	- 17,5	- 12,4	- 5,0	- 0,4	- 0,4	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 0,5	- 78,3	- 97,0		
Dez.	- 3	- 5	- 131,0	- 46,9	- 48,7	- 31,7	- 17,0	+ 1,8	- 23,6	- 19,9	- 0,7	- 19,2	- 3,7	- 49,6	- 11,9		
Auslandstöchter																Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2020	12	36	229,5	44,8	39,9	17,4	22,5	4,9	139,7	114,4	13,1	101,4	25,3	44,9	0,0		
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0		
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0		
2022 März	12	35	249,3	45,9	40,9	20,6	20,3	5,0	143,4	119,7	12,9	106,8	23,7	60,0	0,0		
April	12	35	253,6	49,4	44,1	21,5	22,6	5,3	145,3	121,6	12,8	108,8	23,7	58,8	0,0		
Mai	12	35	256,5	48,5	43,6	19,6	24,1	4,9	147,7	123,9	13,2	110,8	23,8	60,2	0,0		
Juni	12	35	258,0	50,3	44,6	21,5	23,1	5,7	148,9	125,1	13,1	112,0	23,8	58,8	0,0		
Juli	11	34	256,6	47,8	42,1	19,7	22,4	5,7	150,6	126,0	13,0	113,0	24,7	58,2	0,0		
Aug.	11	34	263,5	48,4	42,8	19,7	23,0	5,6	150,1	125,5	13,2	112,3	24,6	64,9	0,0		
Sept.	11	33	260,5	53,0	47,9	20,8	27,1	5,2	149,3	126,0	13,1	112,9	23,3	58,2	0,0		
Okt.	11	33	258,2	53,0	47,0	19,3	27,7	6,0	149,1	127,0	13,3	113,7	22,0	56,1	0,0		
Nov.	11	33	258,2	58,1	49,5	19,4	30,1	8,6	148,4	127,0	13,4	113,6	21,4	51,7	0,0		
Dez.	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0		
Veränderungen *)																	
2021	± 0	- 1	+ 12,0	+ 3,8	+ 2,8	+ 3,4	- 0,5	+ 1,0	- 2,5	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 2,1	+ 10,8	± 0,0		
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0		
2022 April	-	-	+ 1,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	- 0,0	- 1,1	± 0,0		
Mai	-	-	+ 4,0	- 0,3	- 0,1	- 1,9	+ 1,9	- 0,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,3	+ 2,5	+ 0,1	+ 1,4	± 0,0		
Juni	-	-	- 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 2,0	- 1,8	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,0	- 1,4	± 0,0		
Juli	- 1	- 1	- 2,8	- 3,2	- 3,1	- 1,9	- 1,2	- 0,1	+ 1,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,3	+ 0,8	- 0,6	± 0,0		
Aug.	-	-	+ 5,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 0,9	+ 0,3	- 1,1	- 0,1	+ 6,7	± 0,0		
Sept.	-	- 1	- 4,4	+ 3,9	+ 4,5	+ 1,0	+ 3,5	- 0,6	- 1,5	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 1,3	- 6,7	± 0,0		
Okt.	-	-	- 1,2	+ 0,6	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,4	- 1,2	- 2,1	± 0,0		
Nov.	-	-	+ 1,7	+ 5,4	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,1	+ 1,2	- 0,7	- 4,4	± 0,0		
Dez.	-	- 1	+ 0,2	+ 4,1	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,1	- 1,7	- 1,6	- 0,2	- 1,5	- 0,0	- 2,2	± 0,0		

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern

grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite										Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Um- lauf 5)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit	
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)					insgesamt			darunter: Derivative Finanz- instrumente des Handels- bestands			
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			auslän- dische Nicht- banken							
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus- ländische Banken	insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig	auslän- dische Nicht- banken			insgesamt				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandsfilialen	
872,2	588,5	431,8	156,7	283,7	11,7	10,2	1,5	272,0	61,5	49,9	568,6	523,1	2020		
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	2021		
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022		
1 087,0	663,1	462,8	200,3	423,9	10,7	9,0	1,7	413,2	80,7	52,3	454,9	418,8	2022 März		
1 075,8	655,6	453,6	202,0	420,1	10,5	8,7	1,8	409,7	88,6	53,3	566,4	526,8	April		
1 059,1	633,0	437,3	195,7	426,1	10,5	8,7	1,7	415,6	90,4	52,9	556,8	512,4	Mai		
1 035,8	630,0	447,9	182,1	405,8	10,7	8,9	1,8	395,1	84,1	53,4	567,7	521,9	Juni		
1 045,4	634,6	458,7	175,9	410,8	10,6	8,8	1,8	400,2	81,3	53,9	507,9	452,6	Juli		
1 050,7	639,8	470,6	169,1	411,0	11,3	9,5	1,8	399,6	88,1	54,6	541,9	500,5	Aug.		
1 072,5	661,9	480,1	181,8	410,6	11,3	9,5	1,9	399,3	89,6	55,4	672,1	629,1	Sept.		
1 054,2	645,1	466,6	178,5	409,1	10,7	8,9	1,8	398,4	85,7	66,2	667,4	622,7	Okt.		
1 041,1	639,9	457,8	182,1	401,2	10,2	8,6	1,6	391,0	82,6	65,5	568,6	523,8	Nov.		
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	Dez.		
Veränderungen *)															
+ 71,1	+ 43,1	+ 31,0	+ 12,0	+ 28,1	- 3,6	- 3,9	+ 0,3	+ 31,7	+ 0,1	+ 1,4	- 130,8	- 119,7	2021		
- 6,2	- 64,2	- 22,2	- 42,0	+ 58,0	+ 2,3	+ 2,6	- 0,3	+ 55,7	- 6,3	+ 11,8	+ 119,0	+ 109,5	2022		
- 15,2	- 11,0	- 9,2	- 1,8	- 4,2	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 4,0	+ 5,3	+ 0,9	+ 108,8	+ 108,0	2022 April		
- 10,4	- 16,5	- 12,5	- 4,1	+ 6,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 6,2	+ 2,7	- 0,4	- 13,3	- 14,4	Mai		
- 26,9	- 6,4	+ 10,6	- 17,0	- 20,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 20,7	- 8,0	+ 0,5	+ 10,9	+ 9,5	Juni		
+ 6,6	+ 1,9	+ 10,8	- 8,9	+ 4,7	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 4,8	- 3,9	+ 0,5	- 59,8	- 69,3	Juli		
+ 3,4	+ 3,4	+ 11,9	- 8,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,0	- 0,7	+ 6,0	+ 0,6	+ 39,9	+ 48,0	Aug.		
+ 19,3	+ 19,8	+ 9,4	+ 10,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	+ 130,2	+ 128,5	Sept.		
- 15,9	- 14,5	- 13,4	- 1,1	- 1,4	- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,8	- 3,0	+ 10,9	- 4,7	- 6,4	Okt.		
- 7,9	- 0,5	- 8,8	+ 8,3	- 7,4	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 6,9	- 0,9	- 0,8	- 98,8	- 98,9	Nov.		
- 94,3	- 63,2	- 22,6	- 40,6	- 31,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 31,3	- 19,6	- 2,4	- 11,2	- 10,9	Dez.		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														Auslandstöchter	
163,4	59,6	34,1	25,5	103,8	6,7	4,2	2,5	97,1	16,6	20,3	29,2	0,0	2020		
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021		
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022		
184,0	66,5	34,2	32,3	117,5	7,5	5,1	2,4	110,0	15,7	19,8	29,8	0,0	2022 März		
187,8	70,6	36,1	34,4	117,2	7,2	4,8	2,4	110,0	15,5	19,9	30,3	0,0	April		
190,9	70,3	36,3	34,1	120,5	7,2	4,8	2,4	113,3	15,3	20,1	30,2	0,0	Mai		
190,7	68,9	35,9	33,0	121,7	7,4	5,1	2,3	114,3	16,0	20,3	31,0	0,0	Juni		
189,6	66,3	35,0	31,4	123,3	7,7	5,4	2,4	115,5	15,6	20,2	31,2	0,0	Juli		
194,4	67,0	36,3	30,7	127,5	8,1	5,7	2,3	119,4	15,3	20,4	33,3	0,0	Aug.		
191,4	68,3	37,1	31,2	123,0	7,7	5,3	2,3	115,4	14,8	20,0	34,4	0,0	Sept.		
188,7	68,1	37,5	30,6	120,6	7,4	5,1	2,3	113,2	13,8	20,3	35,4	0,0	Okt.		
190,2	68,8	38,7	30,1	121,5	7,1	4,8	2,3	114,4	13,1	20,4	34,4	0,0	Nov.		
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	Dez.		
Veränderungen *)															
+ 12,1	+ 3,2	- 1,1	+ 4,3	+ 8,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 8,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	2021		
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022		
+ 1,6	+ 3,1	+ 1,9	+ 1,2	- 1,5	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 1,2	- 0,2	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	2022 April		
+ 3,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 3,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 3,8	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	Mai		
- 1,5	- 2,0	- 0,4	- 1,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0	Juni		
- 2,0	- 3,0	- 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 0,4	- 0,1	- 0,3	± 0,0	Juli		
+ 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 0,9	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,3	- 0,0	+ 3,4	- 0,3	+ 0,2	+ 1,9	± 0,0	Aug.		
- 4,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	- 5,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	- 4,7	- 0,5	- 0,4	+ 0,7	± 0,0	Sept.		
- 2,0	+ 0,0	+ 0,4	- 0,4	- 2,0	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,7	- 1,0	+ 0,3	+ 1,4	± 0,0	Okt.		
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,2	- 0,6	+ 2,1	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 2,4	- 0,7	+ 0,1	- 0,4	± 0,0	Nov.		
+ 0,4	- 0,9	- 0,1	- 0,8	+ 1,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	+ 1,5	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	± 0,0	Dez.		

besonders angemerkt. **1** Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbind-

lichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022 Dez.	16 788,9	167,9	168,0	195,6	28,1	0,0
2023 Jan.	.	.	.	.	.	.
Febr. ^{p)}	16 485,3	164,9	164,6	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022 Dez.	4 664 630	27,8	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023 Jan.	.	.	.	.	.	.	.
Febr. ^{p)}	4 465 360	27,1	44 654	44 519	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022 Dez.	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023 Jan.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	9 341	6 898	3 064	13 926	8 356	111	2 343

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022 Dez.	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023 Jan.	.	.	.	.	.
Febr.	3 335 658	15 268	425 253	534 846	106 281

¹ Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. ² Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). ³ Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. ⁴ Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht ⁵ Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. ⁶ Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. ⁷ Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze										Basiszinssätze				
Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinan-zierungsgeschäfte		Spitzen-refi-nanzie-rungs-fazilität	Gültig ab	Einlage-fazilität	Hauptrefinan-zierungsgeschäfte		Spitzen-refi-nanzie-rungs-fazilität	Gültig ab	Basis-zins-satz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basis-zins-satz gemäß BGB 1)	
		Festsatz	Mindest-bietungs-satz				Festsatz	Mindest-bietungs-satz						
2007 14. März	2,75	–	3,75	4,75	2013 8. Mai	0,00	0,50	–	1,00	2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62	
13. Juni	3,00	–	4,00	5,00	13. Nov.	0,00	0,25	–	0,75	1. Juli	2,47	1. Juli	0,12	
2008 9. Juli	3,25	–	4,25	5,25	2014 11. Juni	-0,10	0,15	–	0,40	2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37	
8. Okt.	2,75	–	3,75	4,75	10. Sept.	-0,20	0,05	–	0,30	1. Juli	1,22	1. Jan.	0,12	
9. Okt.	3,25	3,75	–	4,25	2015 9. Dez.	-0,30	0,05	–	0,30	2004 1. Jan.	1,14	1. Jan.	–0,13	
12. Nov.	2,75	3,25	–	3,75	2016 16. März	-0,40	0,00	–	0,25	1. Juli	1,13	1. Juli	–0,38	
10. Dez.	2,00	2,50	–	3,00	2019 18. Sept.	-0,50	0,00	–	0,25	2005 1. Jan.	1,21	1. Jan.	–0,63	
2009 21. Jan.	1,00	2,00	–	3,00	2022 27. Juli	0,00	0,50	–	0,75	1. Juli	1,17	1. Juli	–0,73	
11. März	0,50	1,50	–	2,50	14. Sept.	0,75	1,25	–	1,50	2006 1. Jan.	1,37	1. Jan.	–0,83	
8. April	0,25	1,25	–	2,25	2. Nov.	1,50	2,00	–	2,25	1. Juli	1,95	1. Jan.	–0,88	
13. Mai	0,25	1,00	–	1,75	21. Dez.	2,00	2,50	–	2,75	2007 1. Jan.	2,70	1. Juli	–0,88	
2011 13. April	0,50	1,25	–	2,00	2023 8. Feb.	2,50	3,00	–	3,25	1. Juli	3,19	2016 1. Juli	–0,88	
13. Juli	0,75	1,50	–	2,25						2008 1. Jan.	3,32	2023 1. Jan.	1,62	
9. Nov.	0,50	1,25	–	2,00						1. Juli	3,19			
14. Dez.	0,25	1,00	–	1,75										
2012 11. Juli	0,00	0,75	–	1,50										

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengentender	Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindest-bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Gutschriftstag	Mio €		% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2023 1. Feb.	784	784	2,50	–	–	–	7
8. Feb.	978	978	3,00	–	–	–	7
15. Feb.	797	797	3,00	–	–	–	7
22. Feb.	1 223	1 223	3,00	–	–	–	7
1. März	821	821	3,00	–	–	–	7
8. März	851	851	3,00	–	–	–	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2023 26. Jan.	775	775	2) ...	–	–	–	91
2023 23. Feb.	577	577	2) ...	–	–	–	98

* Quelle: EZB. 1) Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2) Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat	€STR 1)	EONIA 1)	EURIBOR 2)				
			Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2022 Juli	–0,511	.	.	.	.	.	.
Aug.	–0,085	.	.	.	.	.	.
Sept.	0,355	.	.	.	.	.	.
Okt.	0,656	.	.	.	.	.	.
Nov.	1,368	.	.	.	.	.	.
Dez.	1,568	.	.	.	.	.	.
2023 Jan.	1,902	.	.	.	.	.	.
Febr.	2,275	.	.	.	.	.	.

1) Euro OverNight Index Average: Vom 4. Januar 1999 bis 30. September 2019 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode auf 360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im

Interbankengeschäft. Seit 1. Oktober 2019 berechnet als Euro Short-Term Rate (€STR) + 8,5 Basispunkte Aufschlag.

2) Die Euribor-Daten können aktuell nicht angeboten werden.

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Jan.	0,18	41 157	0,90	220 225	− 0,31	72 404	0,73	23 078
Febr.	0,18	40 586	0,90	220 056	− 0,30	71 560	0,71	23 680
März	0,17	40 201	0,89	219 655	− 0,28	68 341	0,74	24 011
April	0,18	39 503	0,88	219 264	− 0,27	73 001	0,73	23 471
Mai	0,19	39 659	0,87	218 855	− 0,20	65 198	0,73	23 335
Juni	0,19	39 682	0,87	218 128	− 0,10	66 308	0,78	23 397
Juli	0,24	40 392	0,86	217 843	0,04	72 141	0,86	24 213
Aug.	0,30	42 949	0,86	217 606	0,17	79 349	0,92	24 813
Sept.	0,46	50 096	0,86	217 608	0,52	95 994	0,97	24 605
Okt.	0,67	56 389	0,85	217 771	0,76	116 977	1,00	24 179
Nov.	0,94	69 368	0,85	218 426	1,13	121 576	1,00	23 542
Dez.	1,16	84 147	0,86	220 466	1,39	123 678	1,02	22 605
2023 Jan.	1,37	103 036	0,87	221 773	1,67	131 363	1,05	23 299

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Jan.	2,02	3 690	1,52	26 583	1,74	1 457 059	6,69	44 473	3,32	78 019	3,27	328 346
Febr.	2,02	3 559	1,52	26 620	1,73	1 464 103	6,61	44 903	3,32	77 521	3,26	328 991
März	2,10	3 620	1,53	26 670	1,71	1 473 852	6,59	46 226	3,33	77 518	3,25	328 996
April	2,08	3 636	1,54	26 766	1,71	1 483 015	6,52	45 715	3,33	77 073	3,25	329 959
Mai	2,15	3 584	1,55	26 874	1,70	1 492 093	6,51	46 567	3,33	76 658	3,25	330 295
Juni	2,19	3 573	1,58	26 899	1,70	1 500 141	6,59	47 810	3,36	76 324	3,27	330 379
Juli	2,28	3 687	1,70	27 244	1,70	1 508 724	6,58	46 813	3,39	77 074	3,27	333 017
Aug.	2,43	3 713	1,76	27 275	1,70	1 515 561	6,75	47 402	3,41	76 990	3,29	334 182
Sept.	2,61	3 627	1,86	27 290	1,70	1 522 592	6,95	48 339	3,46	77 011	3,32	333 384
Okt.	3,06	3 689	2,06	27 325	1,72	1 528 186	7,39	47 749	3,53	76 686	3,42	333 308
Nov.	3,35	3 604	2,21	27 320	1,73	1 533 123	7,51	47 012	3,60	75 908	3,46	333 366
Dez.	3,66	3 497	2,37	26 984	1,74	1 535 823	7,73	47 250	3,68	76 467	3,49	331 711
2023 Jan.	4,10	3 550	2,52	26 527	1,76	1 534 684	8,18	46 809	3,78	75 964	3,55	332 208

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Jan.	1,81	166 574	1,57	202 813	1,58	824 650
Febr.	1,80	172 663	1,56	202 563	1,58	830 564
März	1,90	179 074	1,58	204 001	1,57	832 210
April	1,91	180 007	1,58	206 200	1,57	838 405
Mai	1,87	184 783	1,62	208 824	1,58	842 912
Juni	1,94	189 986	1,65	213 733	1,64	846 768
Juli	2,07	194 397	1,69	218 875	1,66	854 793
Aug.	2,24	209 826	1,74	226 447	1,68	861 022
Sept.	2,63	211 369	2,00	230 393	1,80	865 922
Okt.	3,05	209 961	2,26	237 078	1,92	874 758
Nov.	3,49	213 334	2,49	236 253	1,96	879 122
Dez.	3,70	192 635	2,83	240 161	2,01	872 949
2023 Jan.	4,04	199 502	3,07	241 570	2,05	876 315

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47•.).

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	Einlagen privater Haushalte											
	mit vereinbarter Laufzeit								mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)			
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Jan.	-0,01	1 806 352	0,11	2 132	0,22	363	0,36	642	0,08	537 038	0,14	23 363
Febr.	-0,02	1 819 881	0,06	2 167	0,25	226	0,33	564	0,07	537 327	0,13	23 136
März	-0,02	1 808 690	0,12	2 044	0,28	258	0,38	824	0,07	535 696	0,13	22 897
April	-0,02	1 826 796	0,14	1 974	0,39	292	0,46	694	0,07	534 800	0,13	22 686
Mai	-0,02	1 827 315	0,14	2 052	0,52	574	0,66	1 023	0,07	533 590	0,14	22 562
Juni	-0,02	1 831 910	0,17	2 490	0,71	357	0,80	891	0,08	531 943	0,14	22 408
Juli	-0,00	1 854 420	0,31	3 227	0,83	776	0,75	1 128	0,07	530 302	0,15	22 255
Aug.	0,00	1 852 118	0,49	4 742	1,04	925	0,95	1 582	0,08	527 959	0,16	22 201
Sept.	0,01	1 854 045	0,84	7 457	1,49	915	1,29	1 289	0,09	522 685	0,19	22 155
Okt.	0,01	1 853 933	1,06	10 188	1,89	1 332	1,49	1 549	0,11	519 453	0,27	22 383
Nov.	0,02	1 858 811	1,34	17 255	1,99	1 783	1,70	1 958	0,13	514 161	0,33	22 556
Dez.	0,07	1 857 241	1,53	20 197	2,01	1 738	1,52	2 138	0,16	510 188	0,40	22 970
2023 Jan.	0,09	1 839 197	1,68	26 082	2,14	2 941	1,97	2 504	0,20	498 876	0,53	23 945

Erhebungs- zeitraum	Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften							
	mit vereinbarter Laufzeit							
	täglich fällig		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Jan.	-0,14	596 648	-0,50	38 323	-0,18	311	0,28	1 033
Febr.	-0,14	594 874	-0,48	30 745	0,03	234	0,63	1 123
März	-0,15	607 552	-0,50	42 187	0,09	417	1,09	1 069
April	-0,15	600 726	-0,49	42 722	0,37	633	1,12	182
Mai	-0,15	609 181	-0,44	41 476	0,44	1 240	1,35	513
Juni	-0,15	600 646	-0,36	43 089	0,91	687	2,27	742
Juli	-0,07	604 802	-0,11	26 039	1,15	678	1,90	1 466
Aug.	-0,01	636 259	0,07	51 099	0,92	467	.	.
Sept.	0,03	615 838	0,62	73 349	1,93	494	2,75	1 111
Okt.	0,04	617 742	0,81	99 703	1,34	707	1,89	146
Nov.	0,10	612 760	1,43	90 346	2,66	631	1,94	189
Dez.	0,11	601 728	1,66	65 813	2,94	734	2,42	252
2023 Jan.	0,19	595 292	1,96	89 287	2,92	671	2,41	89

Erhebungs- zeitraum	Kredite an private Haushalte										
	Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung ⁴⁾										
	insgesamt (einschl. Kosten)	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite ⁹⁾		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz ¹⁰⁾ % p.a.	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zinssatz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €
2022 Jan.	5,53	5,54	8 604	6,19	1 862	7,29	383	4,29	2 643	6,01	5 578
Febr.	5,41	5,45	8 372	6,14	1 641	7,31	378	4,28	2 652	5,90	5 343
März	5,34	5,38	10 208	6,24	1 935	7,28	397	4,08	3 481	5,97	6 330
April	5,70	5,64	8 523	6,35	1 682	7,93	316	4,46	2 654	6,08	5 553
Mai	5,81	5,77	9 788	6,51	1 924	8,04	332	4,56	3 067	6,24	6 390
Juni	5,99	5,95	9 509	6,79	1 926	8,50	307	4,66	3 054	6,46	6 149
Juli	6,15	6,12	9 064	6,97	1 771	8,76	314	4,80	2 968	6,65	5 782
Aug.	6,33	6,31	8 927	7,25	1 765	8,79	349	4,92	2 931	6,88	5 647
Sept.	6,43	6,43	8 562	7,37	1 613	8,64	346	4,96	2 922	7,09	5 294
Okt.	6,74	6,75	7 362	7,57	1 339	8,79	366	5,28	2 546	7,43	4 450
Nov.	6,81	6,87	7 913	7,92	1 330	7,51	385	5,37	2 868	7,74	4 659
Dez.	6,62	6,71	7 270	7,69	1 091	7,64	465	5,26	3 083	7,79	3 722
2023 Jan.	7,49	7,54	8 187	8,43	1 608	7,84	432	6,00	2 730	8,34	5 025

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittssätze einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2022 Jan.	1,62	4 552	1,48	1 288	1,54	1 914	2,32	622	1,49	2 016
Febr.	1,76	4 173	1,60	859	1,69	1 560	2,55	514	1,62	2 099
März	1,87	5 992	1,61	1 247	1,70	2 149	2,43	724	1,85	3 119
April	2,03	4 980	1,70	1 170	1,82	1 829	2,33	760	2,10	2 391
Mai	2,32	4 277	2,03	913	1,84	1 387	2,89	628	2,46	2 262
Juni	2,39	5 035	1,96	1 196	1,81	1 990	3,04	717	2,68	2 328
Juli	2,62	4 606	1,97	1 195	2,06	1 980	3,24	629	2,97	1 997
Aug.	2,94	4 474	2,33	777	2,24	1 627	3,48	730	3,30	2 117
Sept.	2,95	4 255	2,51	1 090	2,60	2 250	3,39	610	3,33	1 395
Okt.	3,40	3 728	2,68	1 190	3,06	1 805	4,00	541	3,61	1 382
Nov.	3,78	3 938	3,28	947	3,52	1 808	4,18	746	3,90	1 384
Dez.	3,90	5 403	3,43	1 210	3,86	3 026	4,24	762	3,80	1 615
2023 Jan.	4,09	3 877	3,74	1 286	3,95	2 056	4,57	618	4,07	1 203
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2022 Jan.	1,71	2 950	.	.	1,64	1 227	2,38	455	1,54	1 268
Febr.	1,88	2 728	.	.	1,92	970	2,68	380	1,64	1 378
März	1,96	3 879	.	.	1,84	1 414	2,58	512	1,88	1 953
April	2,13	3 210	.	.	1,92	1 079	2,42	577	2,16	1 554
Mai	2,40	2 886	.	.	2,00	928	2,95	493	2,48	1 465
Juni	2,50	3 461	.	.	2,06	1 239	3,13	538	2,62	1 684
Juli	2,76	2 994	.	.	2,21	1 252	3,36	474	3,08	1 268
Aug.	2,94	2 573	.	.	2,38	1 063	3,68	435	3,19	1 075
Sept.	3,09	2 843	.	.	2,76	1 446	3,53	465	3,37	932
Okt.	3,44	2 570	.	.	3,05	1 244	4,19	405	3,63	921
Nov.	3,91	2 684	.	.	3,69	1 175	4,32	563	3,94	946
Dez.	4,11	3 777	.	.	4,10	2 187	4,51	554	3,89	1 036
2023 Jan.	4,18	2 830	.	.	4,06	1 489	4,75	465	4,07	876

noch: Kredite an private Haushalte												
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)												
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.
Kredite insgesamt												
2022 Jan.	1,39	1,35	25 085	1,33	4 969	1,83	2 527	1,35	1 706	1,19	8 661	1,37
Febr.	1,49	1,45	26 299	1,43	4 706	1,86	2 270	1,45	1 606	1,29	9 322	1,48
März	1,69	1,65	32 270	1,63	6 216	1,93	2 704	1,65	1 987	1,50	11 809	1,71
April	1,98	1,94	25 813	1,90	4 946	2,01	2 323	1,88	1 703	1,81	10 024	2,04
Mai	2,29	2,25	27 272	2,20	4 758	2,10	2 491	2,10	1 834	2,12	10 907	2,42
Juni	2,62	2,57	22 990	2,46	3 897	2,19	2 461	2,45	1 663	2,46	8 659	2,77
Juli	2,85	2,80	21 054	2,48	3 828	2,33	2 814	2,64	1 592	2,73	8 023	3,04
Aug.	2,89	2,84	18 491	2,57	3 215	2,55	2 488	2,78	1 512	2,74	6 880	3,04
Sept.	3,08	3,01	16 113	2,81	2 719	2,73	2 186	2,93	1 366	2,96	5 969	3,18
Okt.	3,31	3,25	14 926	2,79	3 204	2,90	2 522	3,23	1 363	3,19	5 433	3,48
Nov.	3,67	3,60	13 557	3,32	2 689	3,40	2 330	3,75	1 209	3,51	4 846	3,75
Dez.	3,60	3,52	13 514	3,17	2 756	3,57	2 620	3,74	1 267	3,41	4 837	3,55
2023 Jan.	3,73	3,66	12 734	3,47	3 076	3,95	2 244	3,80	1 196	3,45	4 530	3,70
darunter: besicherte Kredite 11)												
2022 Jan.	.	1,28	11 005	.	.	1,75	942	1,18	861	1,13	4 087	1,33
Febr.	.	1,37	11 593	.	.	1,74	749	1,28	826	1,24	4 366	1,43
März	.	1,57	14 566	.	.	1,80	936	1,54	974	1,46	5 637	1,64
April	.	1,86	11 672	.	.	1,88	804	1,71	831	1,77	4 658	1,96
Mai	.	2,20	12 086	.	.	1,96	839	2,08	856	2,11	5 030	2,34
Juni	.	2,49	10 285	.	.	2,08	865	2,37	774	2,41	4 073	2,67
Juli	.	2,69	9 711	.	.	2,19	1 031	2,51	802	2,63	3 794	2,91
Aug.	.	2,74	8 203	.	.	2,36	820	2,63	711	2,68	3 215	2,92
Sept.	.	2,90	7 168	.	.	2,54	746	2,80	638	2,84	2 725	3,05
Okt.	.	3,15	6 622	.	.	2,78	916	3,20	661	3,10	2 482	3,31
Nov.	.	3,47	6 083	.	.	3,22	806	3,62	563	3,42	2 402	3,57
Dez.	.	3,43	5 975	.	.	3,46	923	3,64	554	3,36	2 213	3,42
2023 Jan.	.	3,51	5 615	.	.	3,85	813	3,66	584	3,38	2 136	3,47

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften			
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter	
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite					
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2022 Jan.	7,20	36 030	6,97	28 433	14,97	4 110	2,61	81 598	2,62	81 290
Febr.	7,08	36 335	6,95	28 225	14,96	4 103	2,62	85 173	2,63	84 843
März	7,14	37 360	7,02	29 314	14,94	4 076	2,71	87 104	2,72	86 709
April	7,00	36 819	6,91	28 444	14,96	4 100	2,65	88 202	2,66	87 834
Mai	6,96	37 636	6,98	28 730	14,89	4 143	2,63	89 402	2,65	88 972
Juni	7,01	38 876	7,02	30 004	14,84	4 192	2,66	93 301	2,67	92 870
Juli	7,04	37 549	6,98	28 881	14,80	4 246	2,68	93 897	2,69	93 495
Aug.	7,17	38 113	7,17	29 170	14,94	4 305	2,73	96 714	2,74	96 288
Sept.	7,31	39 138	7,36	30 018	14,97	4 359	3,04	97 298	3,05	96 819
Okt.	7,78	38 898	7,74	30 031	15,66	4 479	3,39	97 186	3,40	96 732
Nov.	8,44	38 580	8,20	27 368	15,61	6 475	3,74	97 850	3,76	97 371
Dez.	8,70	38 597	8,53	27 493	15,55	6 515	3,99	94 611	4,01	94 205
2023 Jan.	9,16	38 116	8,95	27 199	16,34	6 480	4,31	98 206	4,32	97 792

noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften																
insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾						Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung ¹⁵⁾						
		neu verhandelte Kredite ⁹⁾		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr ⁹⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €	Effektiv- zins- satz ¹⁾ % p.a.	Volumen ⁷⁾ Mio €
Kredite insgesamt																
2022 Jan.	1,29	64 813	1,26	21 030	1,80	8 812	2,39	1 280	1,53	1 443	1,14	44 620	1,49	1 821	1,27	6 837
Febr.	1,32	66 898	1,22	18 910	1,78	9 056	2,55	1 205	1,63	1 445	1,13	42 295	1,71	3 088	1,42	9 809
März	1,50	99 725	1,39	29 044	1,78	10 692	2,54	1 571	1,83	1 981	1,38	68 399	1,77	5 314	1,65	11 768
April	1,53	74 483	1,51	19 771	1,82	9 033	2,63	1 388	2,19	1 883	1,31	47 761	1,79	3 673	1,91	10 745
Mai	1,49	78 588	1,73	18 948	1,82	9 416	2,82	1 358	2,31	1 703	1,17	53 228	2,65	3 419	2,16	9 464
Juni	2,19	123 645	1,58	28 803	1,88	10 561	2,97	1 465	2,59	1 483	2,16	94 434	2,35	4 558	2,43	11 144
Juli	1,89	80 810	1,76	22 550	1,95	10 057	3,12	1 435	2,91	1 400	1,66	53 206	2,43	3 997	2,50	10 715
Aug.	1,97	87 373	1,54	20 380	2,17	9 306	3,36	1 327	2,96	1 241	1,80	64 748	2,47	2 987	2,56	7 764
Sept.	2,67	99 740	2,23	28 861	2,60	10 891	3,85	1 435	3,19	1 075	2,61	75 992	2,99	3 670	2,96	6 677
Okt.	2,86	88 486	2,60	25 332	3,12	10 741	4,26	1 591	3,55	989	2,67	64 795	3,83	3 917	3,34	6 453
Nov.	3,14	76 430	3,14	20 220	3,53	10 542	4,71	1 587	3,80	1 046	2,94	51 493	3,51	3 923	3,33	7 839
Dez.	3,45	107 068	3,42	32 607	3,91	11 995	4,98	1 854	3,81	1 138	3,35	75 616	3,55	6 334	3,25	10 131
2023 Jan.	3,58	81 632	3,66	23 420	4,41	10 450	5,10	1 586	3,91	955	3,42	60 491	3,77	2 968	3,24	5 182
darunter: besicherte Kredite ¹¹⁾																
2022 Jan.	1,25	10 159	.	.	1,66	371	1,54	102	1,35	406	1,19	7 044	1,20	386	1,37	1 850
Febr.	1,60	9 498	.	.	1,66	296	1,98	87	1,37	318	1,63	4 798	1,85	1 166	1,46	2 833
März	1,40	14 380	.	.	1,71	503	2,07	120	1,63	444	1,15	9 349	2,56	1 117	1,63	2 847
April	1,72	9 355	.	.	1,92	325	2,15	113	1,93	481	1,53	5 242	1,68	817	2,07	2 377
Mai	2,02	9 121	.	.	1,95	385	2,43	114	2,20	461	1,81	5 246	3,02	726	2,14	2 189
Juni	1,90	13 721	.	.	1,89	490	2,69	127	2,43	458	1,49	8 720	2,72	1 076	2,72	2 850
Juli	2,00	11 739	.	.	2,03	487	2,84	102	2,67	398	1,64	7 081	2,99	1 130	2,41	2 541
Aug.	2,20	7 929	.	.	2,25	501	2,97	91	2,74	319	2,02	4 945	2,99	603	2,30	1 470
Sept.	.	.	.	.	2,86	608	3,37	78	3,01	299	.	.	3,16	1 131	2,99	1 712
Okt.	2,82	10 559	.	.	3,01	572	3,48	95	3,32	261	2,71	7 209	3,43	750	2,82	1 672
Nov.	3,50	9 542	.	.	3,45	462	3,93	93	3,49	269	3,56	6 290	3,81	739	3,12	1 689
Dez.	3,41	17 202	.	.	3,72	588	4,08	126	3,41	291	3,41	10 703	4,20	1 417	3,08	4 077
2023 Jan.	3,81	9 411	.	.	4,00	553	3,72	123	3,33	252	3,92	6 635	4,01	652	3,07	1 199

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen ⁴⁾										
2020 1.Vj.	2 426,8	318,2	452,0	364,1	383,1	738,2	4,5	68,5	38,6	59,6
2.Vj.	2 517,5	317,0	460,5	371,9	409,4	788,7	4,3	68,5	38,7	58,5
3.Vj.	2 547,1	311,1	472,9	373,8	411,3	809,5	4,4	67,1	39,0	58,0
4.Vj.	2 587,4	301,7	478,9	370,6	425,4	841,0	4,7	68,1	38,2	58,7
2021 1.Vj.	2 575,3	292,4	466,8	361,7	437,8	844,7	3,9	72,0	38,9	57,2
2.Vj.	2 591,4	280,5	466,5	361,3	449,6	864,5	3,4	72,6	39,0	54,1
3.Vj.	2 633,2	271,8	471,3	358,3	464,4	882,1	3,3	87,9	38,4	55,8
4.Vj.	2 649,9	261,4	468,7	355,1	472,9	903,3	3,2	85,1	40,8	59,4
2022 1.Vj.	2 541,0	244,9	441,0	333,9	469,7	860,3	2,7	87,8	41,1	59,6
2.Vj.	2 367,9	217,7	394,2	306,5	464,2	793,6	3,0	85,7	41,3	61,6
3.Vj.	2 300,4	205,1	377,2	290,5	463,7	767,8	4,0	84,5	41,6	66,2
Lebensversicherung										
2020 1.Vj.	1 295,7	191,4	231,0	220,6	62,0	538,1	2,2	13,9	20,3	16,3
2.Vj.	1 347,1	192,3	234,4	223,6	64,4	577,0	2,8	13,7	20,3	18,5
3.Vj.	1 369,2	188,4	241,6	225,7	66,1	592,6	3,0	13,6	20,6	17,6
4.Vj.	1 395,8	183,5	242,7	229,9	70,2	616,5	3,3	14,3	20,8	14,5
2021 1.Vj.	1 361,2	170,4	231,5	219,6	74,3	614,3	2,1	14,2	21,5	13,2
2.Vj.	1 371,7	164,4	231,3	219,4	78,0	627,2	2,0	14,1	21,5	13,8
3.Vj.	1 386,6	159,1	232,2	214,8	87,7	642,8	1,9	13,4	20,8	13,8
4.Vj.	1 400,8	152,4	232,7	211,8	93,5	658,0	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 312,9	137,6	211,8	193,6	99,9	619,4	0,9	13,9	22,1	13,8
2.Vj.	1 200,2	121,8	182,3	174,0	104,4	563,2	0,9	13,5	22,2	18,0
3.Vj.	1 151,2	112,0	170,5	163,2	107,1	541,0	1,1	12,2	22,4	21,7
Nicht-Lebensversicherung										
2020 1.Vj.	669,3	111,1	131,3	79,8	80,0	186,9	0,3	38,7	12,0	29,3
2.Vj.	685,4	111,8	134,4	82,4	81,1	197,0	0,4	39,5	12,1	26,7
3.Vj.	693,0	109,3	137,6	83,3	82,7	203,1	0,4	38,5	12,1	26,3
4.Vj.	703,1	105,9	139,5	84,5	85,1	210,2	0,5	37,6	12,7	27,3
2021 1.Vj.	716,8	108,1	139,5	83,6	88,7	215,1	0,4	40,0	12,8	28,6
2.Vj.	720,3	103,3	140,4	83,5	90,6	221,6	0,4	40,4	12,8	27,3
3.Vj.	727,5	98,8	140,2	83,8	93,9	223,3	0,4	46,6	12,9	27,8
4.Vj.	732,4	94,7	139,9	84,8	97,8	227,8	0,3	44,7	14,0	28,4
2022 1.Vj.	721,4	91,9	134,1	81,0	98,9	224,6	0,2	46,0	14,0	30,7
2.Vj.	681,9	82,6	124,1	75,1	99,0	213,2	0,1	44,3	14,1	29,5
3.Vj.	663,7	77,4	119,4	70,6	99,9	209,1	0,1	43,4	14,1	29,6
Rückversicherung ⁵⁾										
2020 1.Vj.	461,7	15,7	89,8	63,7	241,0	13,3	1,9	15,9	6,3	14,1
2.Vj.	485,0	12,9	91,7	65,9	264,0	14,6	1,1	15,2	6,3	13,3
3.Vj.	485,0	13,5	93,7	64,9	262,6	13,7	1,0	15,0	6,3	14,2
4.Vj.	488,5	12,3	96,7	56,3	270,2	14,3	1,0	16,3	4,7	16,9
2021 1.Vj.	497,3	13,9	95,8	58,5	274,7	15,4	1,4	17,7	4,7	15,3
2.Vj.	499,4	12,8	94,8	58,4	280,9	15,6	1,0	18,1	4,6	13,1
3.Vj.	519,0	13,9	98,9	59,6	282,7	16,1	1,0	28,0	4,7	14,2
4.Vj.	516,7	14,3	96,1	58,6	281,6	17,5	1,1	25,9	4,9	16,6
2022 1.Vj.	506,6	15,5	95,1	59,3	271,0	16,3	1,6	27,9	5,0	15,0
2.Vj.	485,7	13,2	87,8	57,5	260,8	17,3	1,9	27,9	5,1	14,2
3.Vj.	485,6	15,7	87,2	56,6	256,7	17,7	2,7	28,9	5,1	14,9
Pensionseinrichtungen ⁶⁾										
2020 1.Vj.	601,0	92,2	56,8	48,9	9,4	362,0	0,1	11,3	17,6	2,7
2.Vj.	626,0	91,8	58,8	49,8	9,8	383,4	0,1	11,3	18,3	2,8
3.Vj.	638,5	91,1	59,6	50,2	10,1	394,7	0,2	11,6	18,5	2,5
4.Vj.	662,9	88,9	60,6	49,5	10,3	419,5	0,2	11,9	18,8	3,1
2021 1.Vj.	664,3	86,2	58,7	48,6	10,8	427,9	0,2	12,1	17,6	2,3
2.Vj.	683,2	85,0	60,2	49,3	11,3	445,1	0,1	12,1	17,8	2,3
3.Vj.	689,8	82,9	60,4	48,8	11,8	453,6	0,1	12,2	17,8	2,2
4.Vj.	709,8	82,1	60,0	48,7	11,3	473,5	0,1	12,4	18,4	3,2
2022 1.Vj.	687,7	76,4	56,9	46,3	12,1	462,6	0,0	12,9	18,4	2,1
2.Vj.	661,3	71,3	53,3	43,3	12,5	447,6	0,0	12,5	18,5	2,3
3.Vj.	645,4	68,6	52,3	41,0	12,9	436,5	0,0	13,1	18,6	2,4

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **3** Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger. **4** Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der

Wertpapierstammdatenbank des ESZB. **5** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **6** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres-bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁴⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2020 1.Vj.	2 426,8	31,8	82,4	464,3	1 721,8	1 483,2	238,6	2,4	124,1	–
2.Vj.	2 517,5	33,1	82,2	505,3	1 767,6	1 527,7	239,9	1,9	127,3	–
3.Vj.	2 547,1	34,3	80,0	515,7	1 785,5	1 549,1	236,4	1,7	129,9	–
4.Vj.	2 587,4	36,6	79,7	540,4	1 799,0	1 579,2	219,8	1,6	130,2	–
2021 1.Vj.	2 575,3	34,8	81,4	551,7	1 778,7	1 541,3	237,4	2,5	126,2	–
2.Vj.	2 591,4	33,0	81,3	558,9	1 793,7	1 556,4	237,3	2,2	122,2	–
3.Vj.	2 633,2	35,4	82,8	567,3	1 818,0	1 569,1	248,9	2,5	127,0	–
4.Vj.	2 649,9	36,1	82,0	579,7	1 821,1	1 578,4	242,7	2,5	128,6	–
2022 1.Vj.	2 541,0	34,4	82,2	563,8	1 728,4	1 474,6	253,8	4,0	128,3	–
2.Vj.	2 367,9	33,7	78,8	542,5	1 578,9	1 331,1	247,8	5,9	128,1	–
3.Vj.	2 300,4	33,9	73,7	538,9	1 513,1	1 268,9	244,2	7,2	133,6	–
Lebensversicherung										
2020 1.Vj.	1 295,7	3,6	19,3	114,2	1 117,8	1 117,8	–	0,6	40,3	–
2.Vj.	1 347,1	3,8	19,2	129,8	1 150,3	1 150,3	–	0,5	43,4	–
3.Vj.	1 369,2	3,9	19,5	136,8	1 164,7	1 164,7	–	0,5	43,7	–
4.Vj.	1 395,8	3,9	20,7	142,8	1 185,6	1 185,6	–	0,5	42,2	–
2021 1.Vj.	1 361,2	3,3	19,9	143,1	1 154,3	1 154,3	–	1,0	39,6	–
2.Vj.	1 371,7	3,3	20,4	144,2	1 164,9	1 164,9	–	1,0	37,9	–
3.Vj.	1 386,6	3,3	19,3	148,1	1 176,4	1 176,4	–	1,1	38,4	–
4.Vj.	1 400,8	3,3	20,7	148,2	1 185,5	1 185,5	–	0,9	42,2	–
2022 1.Vj.	1 312,9	3,2	19,9	142,8	1 103,6	1 103,6	–	1,4	42,1	–
2.Vj.	1 200,2	3,1	19,1	141,5	988,5	988,5	–	2,6	45,4	–
3.Vj.	1 151,2	3,0	17,0	138,1	942,9	942,9	–	2,9	47,2	–
Nicht-Lebensversicherung										
2020 1.Vj.	669,3	1,3	9,8	141,9	468,2	344,4	123,8	0,1	48,0	–
2.Vj.	685,4	1,3	9,5	149,3	478,1	355,6	122,5	0,1	47,1	–
3.Vj.	693,0	1,2	9,6	151,9	482,1	362,3	119,8	0,1	48,1	–
4.Vj.	703,1	1,3	9,7	157,9	482,9	368,7	114,2	0,0	51,2	–
2021 1.Vj.	716,8	1,2	10,6	162,8	491,6	362,6	129,0	0,1	50,5	–
2.Vj.	720,3	1,2	10,5	166,4	493,6	366,3	127,3	0,1	48,4	–
3.Vj.	727,5	1,2	10,5	169,2	499,0	367,9	131,2	0,2	47,5	–
4.Vj.	732,4	1,4	10,8	176,2	493,0	367,6	125,4	0,2	50,9	–
2022 1.Vj.	721,4	1,3	11,8	174,1	483,8	347,2	136,6	0,3	50,1	–
2.Vj.	681,9	1,2	11,1	168,8	452,7	323,1	129,7	0,5	47,6	–
3.Vj.	663,7	1,2	10,5	169,7	431,7	308,0	123,7	0,5	50,0	–
Rückversicherung ⁵⁾										
2020 1.Vj.	461,7	26,9	53,3	208,1	135,9	21,0	114,9	1,7	35,8	–
2.Vj.	485,0	28,1	53,5	226,2	139,1	21,8	117,4	1,3	36,8	–
3.Vj.	485,0	29,2	50,9	227,0	138,7	22,1	116,6	1,0	38,1	–
4.Vj.	488,5	31,4	49,3	239,6	130,4	24,8	105,6	1,0	36,7	–
2021 1.Vj.	497,3	30,2	50,9	245,8	132,8	24,4	108,4	1,4	36,2	–
2.Vj.	499,4	28,5	50,4	248,3	135,2	25,2	110,0	1,1	35,9	–
3.Vj.	519,0	30,9	53,0	250,1	142,7	24,9	117,8	1,3	41,1	–
4.Vj.	516,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	35,5	–
2022 1.Vj.	506,6	30,0	50,4	246,8	140,9	23,8	117,2	2,3	36,1	–
2.Vj.	485,7	29,3	48,6	232,2	137,7	19,5	118,2	2,8	35,1	–
3.Vj.	485,6	29,7	46,2	231,1	138,5	18,0	120,5	3,8	36,4	–
Pensionseinrichtungen ⁶⁾										
2020 1.Vj.	601,0	–	1,6	22,6	497,5	496,9	–	0,3	8,8	70,3
2.Vj.	626,0	–	1,6	25,6	507,3	506,7	–	0,3	8,9	82,4
3.Vj.	638,5	–	1,6	27,3	511,4	510,8	–	0,3	8,9	88,9
4.Vj.	662,9	–	1,6	28,4	528,5	527,9	–	0,3	9,0	95,1
2021 1.Vj.	664,3	–	1,6	28,8	529,3	528,1	–	0,3	8,6	95,8
2.Vj.	683,2	–	1,8	31,1	536,5	534,8	–	0,2	9,3	104,3
3.Vj.	689,8	–	1,8	31,5	541,1	538,9	–	0,2	9,3	106,0
4.Vj.	709,8	–	1,9	31,8	560,5	557,6	–	0,1	9,2	106,4
2022 1.Vj.	687,7	–	2,0	32,3	555,0	552,2	–	0,1	9,6	88,7
2.Vj.	661,3	–	1,9	32,4	553,4	550,6	–	0,1	9,3	64,0
3.Vj.	645,4	–	2,0	32,3	548,3	545,4	–	0,1	10,0	52,6

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“

und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“. **5** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **6** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

		Schuldverschreibungen										
		Absatz					Erwerb					
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer					
Absatz = Erwerb insgesamt		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)	
Zeit												
2011		33 649	13 575	– 46 796	850	59 521	20 075	– 23 876	– 94 793	36 805	34 112	57 526
2012		51 813	– 21 419	– 98 820	– 8 701	86 103	73 231	– 3 767	– 42 017	– 3 573	41 823	55 580
2013	–	15 971	– 101 616	– 117 187	153	15 415	85 645	16 409	– 25 778	– 12 708	54 895	– 32 380
2014		58 735	– 31 962	– 47 404	– 1 330	16 776	90 697	44 384	– 12 124	– 11 951	68 459	14 351
2015		15 219	– 36 010	– 65 778	26 762	3 006	51 229	99 225	– 66 330	121 164	44 391	– 84 006
2016		68 998	27 429	19 177	18 265	– 10 012	41 569	161 776	– 58 012	187 500	32 288	– 92 778
2017		51 034	11 563	1 096	7 112	3 356	39 471	134 192	– 71 454	161 012	44 634	– 83 158
2018		78 657	16 630	33 251	12 433	– 29 055	62 027	107 155	– 24 417	67 328	64 244	– 28 499
2019		139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020		451 409	374 034	14 462	88 703	270 870	77 374	285 318	18 955	226 887	39 476	166 091
2021		233 453	221 648	31 941	19 754	169 953	11 805	255 702	– 41 852	245 198	52 356	– 22 249
2022		155 940	156 159	59 322	35 189	61 648	– 219	155 609	2 915	49 774	102 920	331
2022 Febr.		39 647	27 557	10 598	3 056	13 902	12 090	33 270	8 057	14 793	10 419	6 377
März		46 986	43 608	23 278	7 972	12 358	3 378	29 509	6 811	10 709	11 989	17 477
April	–	9 782	– 2 212	– 3 140	707	222	– 7 570	2 561	– 16 927	13 068	6 420	– 12 343
Mai		22 147	23 911	4 066	4 901	14 944	– 1 763	24 117	5 485	14 400	4 233	– 1 970
Juni		16 927	12 731	5 517	– 1 563	8 777	4 196	8 848	8 471	– 2 289	2 665	8 079
Juli	–	17 525	– 13 509	– 7 536	11 041	– 17 014	– 4 016	– 6 403	10 710	– 13 670	– 3 443	– 11 122
Aug.		15 672	22 057	2 780	2 225	17 052	– 6 385	– 3 617	– 10 189	– 726	7 298	19 289
Sept.		9 558	15 007	32 705	3 897	– 21 595	– 5 449	18 638	7 491	– 3 147	14 294	– 9 080
Okt.	–	1 614	– 3 868	– 6 143	– 2 570	4 846	2 254	17 813	4 260	3 619	9 934	– 19 427
Nov.		45 419	36 891	– 2 672	5 087	29 133	8 528	13 173	193	4 041	8 940	32 246
Dez.	–	27 425	– 31 426	– 15 450	– 6 123	– 9 852	4 001	11 231	– 18 577	– 6 015	35 823	– 38 656
2023 Jan.		55 529	24 954	17 348	4 335	3 271	30 575	40 533	10 523	7 783	22 227	14 999

Mio €

Zeit	Aktien						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz		Erwerb			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	
2011	25 833	21 713	4 120	40 804	670	40 134	14 971
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 337	11 991	5 346	2 851
2014	43 488	18 778	24 710	43 930	17 203	26 727	443
2015	56 979	7 668	49 311	46 721	5 421	52 142	10 258
2016	39 133	4 409	34 724	39 265	5 143	44 408	132
2017	52 932	15 570	37 362	51 270	7 031	44 239	1 662
2018	61 400	16 188	45 212	89 624	11 184	100 808	28 224
2019	54 830	9 076	45 754	43 070	1 119	44 189	11 759
2020	72 321	17 771	54 550	105 483	27	105 456	33 162
2021	115 746	49 066	66 681	102 927	10 869	92 058	12 819
2022	14 234	20 624	34 858	7 006	8 262	1 256	7 228
2022 Febr.	2 700	628	3 329	1 783	1 599	184	917
März	396	359	755	5 404	1 736	7 140	5 800
April	926	150	775	7 486	477	7 009	6 560
Mai	5 101	1 411	3 690	5 756	1 600	4 156	655
Juni	25 124	894	26 018	23 703	3 308	20 395	1 421
Juli	2 745	1 374	4 119	2 030	2 145	115	715
Aug.	1 603	87	1 690	1 049	165	884	2 652
Sept.	986	1 166	2 152	12 004	529	11 475	11 018
Okt.	1 785	154	1 939	4 007	1 588	2 419	2 222
Nov.	5 647	247	5 894	8 903	1 414	10 317	3 256
Dez.	14 926	13 758	1 169	16 366	3 089	19 455	1 440
2023 Jan.	5 390	133	5 257	5 123	2 934	2 189	267

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestands veränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig; Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekenpfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz								
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596
2022 Mai	139 081	71 010	3 777	1 809	60 594	4 830	15 238	52 833
Juni	141 105	74 361	5 924	770	62 377	5 290	12 335	54 408
Juli	148 625	72 487	5 291	348	59 203	7 645	21 763	54 375
Aug.	130 730	77 533	5 282	110	66 372	5 769	10 735	42 462
Sept.	160 306	96 922	10 333	2 847	73 938	9 804	18 913	44 471
Okt.	172 464	59 445	5 875	1 086	45 698	6 786	11 037	101 982
Nov.	152 777	70 448	2 969	91	55 905	11 482	20 625	61 705
Dez.	80 590	49 026	2 329	979	39 181	6 538	11 536	20 028
2023 Jan.	130 986	72 188	9 797	929	52 888	8 574	14 710	44 088
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932
2022 Mai	33 822	12 448	3 173	1 264	6 238	1 774	4 423	16 950
Juni	37 845	7 517	2 676	500	2 342	1 999	4 128	26 200
Juli	47 135	12 838	2 626	250	8 760	1 201	13 373	20 925
Aug.	26 950	13 947	2 158	–	10 235	1 555	1 178	11 825
Sept.	48 333	19 382	7 086	1 821	7 209	3 267	8 100	20 850
Okt.	85 086	9 230	3 570	77	4 885	697	2 507	73 350
Nov.	34 411	7 379	1 895	–	2 006	3 478	9 336	17 696
Dez.	6 561	2 256	54	4	711	1 488	304	4 000
2023 Jan.	46 309	21 101	4 427	529	14 197	1 949	3 408	21 800
Netto-Absatz 5)								
2012	– 85 298	– 100 198	– 4 177	– 41 660	– 3 259	– 51 099	– 6 401	– 21 298
2013	– 140 017	– 125 932	– 17 364	– 37 778	– 4 027	– 66 760	1 394	– 15 479
2014	– 34 020	– 56 899	– 6 313	– 23 856	– 862	– 25 869	10 497	12 383
2015	– 65 147	– 77 273	9 271	– 9 754	– 2 758	– 74 028	25 300	– 13 174
2016 3)	21 951	10 792	2 176	– 12 979	16 266	5 327	18 177	– 7 020
2017 3)	2 669	5 954	6 389	– 4 697	18 788	– 14 525	6 828	– 10 114
2018	2 758	26 648	19 814	– 6 564	18 850	– 5 453	9 738	– 33 630
2019	59 719	28 750	13 098	– 3 728	26 263	– 6 885	30 449	519
2020 6)	473 795	28 147	8 661	8 816	22 067	– 11 398	49 536	396 113
2021	210 231	52 578	17 821	7 471	22 973	4 314	35 531	122 123
2022	135 821	36 883	23 894	– 9 399	15 944	6 444	30 639	68 299
2022 Mai	24 352	3 706	685	1 774	1 967	– 721	3 607	17 039
Juni	8 820	3 351	1 834	150	1 840	– 474	411	5 880
Juli	– 9 336	– 9 581	1 183	– 4 070	– 7 083	390	11 189	– 10 945
Aug.	14 436	1 720	4 546	– 1 290	– 778	– 758	– 119	12 836
Sept.	4 494	29 823	5 512	30	19 988	4 293	3 795	– 29 123
Okt.	44 009	– 8 997	3 797	– 1 764	– 9 843	– 1 187	– 4 111	57 117
Nov.	37 459	– 2 300	– 2 165	– 944	– 2 680	3 488	6 015	33 744
Dez.	– 42 480	– 23 318	– 3 643	– 3 697	– 16 193	216	– 1 857	– 17 306
2023 Jan.	22 759	12 175	5 314	– 1 551	4 428	3 985	3 554	7 030

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	1) 548 109	1) 220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2019	2) 3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	2) 342 325	1 584 136
2020 4)	2) 3 545 200	2) 1 174 817	183 980	55 959	687 710	2) 247 169	2) 379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 827	414 791	2 116 406
2022	3 930 346	1 302 025	225 854	54 199	761 044	260 928	441 205	2 187 116
2022 Mai	3 870 240	1 309 630	214 981	65 720	773 798	255 131	427 180	2 133 430
Juni	3 888 933	1 319 854	216 989	65 910	781 469	255 486	427 460	2 141 620
Juli	3 884 902	1 318 884	218 402	61 866	781 839	256 776	439 064	2 126 954
Aug.	3 902 580	1 323 750	222 515	60 585	785 306	255 344	439 457	2 139 374
Sept.	3 913 133	1 357 666	228 228	60 631	808 553	260 254	443 512	2 111 954
Okt.	3 954 338	1 345 723	231 901	58 854	796 028	258 940	438 743	2 169 872
Nov.	3 981 275	1 333 432	229 589	57 912	784 494	261 438	444 010	2 203 833
Dez.	3 930 346	1 302 025	225 854	54 199	761 044	260 928	441 205	2 187 116
2023 Jan.	3 946 548	1 311 746	231 104	52 647	763 259	264 736	444 500	2 190 302

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Januar 2023

bis unter 2	1 192 516	464 316	59 932	18 022	309 681	76 680	82 189	646 011
2 bis unter 4	721 934	305 206	64 094	14 123	160 470	66 519	80 518	336 210
4 bis unter 6	645 289	238 558	50 496	8 017	134 759	45 287	72 227	334 504
6 bis unter 8	395 725	121 646	28 759	5 199	64 105	23 583	36 774	237 304
8 bis unter 10	264 418	76 559	14 829	3 029	39 129	19 573	34 400	153 458
10 bis unter 15	241 123	60 576	8 611	3 811	38 433	9 722	32 869	147 679
15 bis unter 20	128 362	14 448	3 533	359	8 454	2 103	13 802	100 112
20 und darüber	357 181	30 436	850	87	8 229	21 270	91 720	235 025

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtälligen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtälligen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitali- sierung) Stand am Ende des Berichts- zeitraums 2)				
			Barein- zahlung und Umtausch von Wandel- schuld- verschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapital- berichts- gungsaktien	Einbringung von Forde- rungen und sonstigen Sachwerten	Verschmel- zung und Vermögens- übertragung	Umwand- lung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalher- absetzung und Auflösung					
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	—	478	594	—	2 411	1 150 188		
2013	171 741	—	6 879	2 971	718	476	—	1 432	619	—	8 992	1 432 658	
2014	177 097	5 356	5 332	1 265	1 714	—	465	—	1 044	—	1 446	1 478 063	
2015	177 416	319	4 634	397	599	—	1 394	—	1 385	—	2 535	1 614 442	
2016	176 355	—	1 062	3 272	319	337	—	953	—	2 165	—	1 865	1 676 397
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	—	457	—	661	—	1 615	1 933 733	
2018	180 187	1 357	3 670	716	82	—	1 055	—	1 111	—	946	1 634 155	
2019 3) 4)	183 461	1 673	2 411	2 419	542	—	858	—	65	—	2 775	1 950 224	
2020 4)	181 881	—	2 872	1 877	219	178	—	2 051	—	460	—	2 635	1 963 588
2021	186 580	4 152	9 561	672	35	—	326	—	212	—	5 578	2 301 942	
2022	199 789	12 272	14 950	224	371	—	29	—	293	—	2 952	1 858 963	
2022 Mai	187 056	84	215	42	0	—	0	—	0	—	172	2 004 018	
Juni	187 396	340	138	29	328	—	—	—	108	—	47	1 744 789	
Juli	186 233	—	1 194	120	39	—	—	1	—	25	—	1 326	1 847 025
Aug.	185 545	—	688	42	—	—	—	0	—	32	—	698	1 769 546
Sept.	186 436	—	36	33	—	—	—	7	—	—	62	1 635 332	
Okt.	186 402	—	36	76	1	—	—	—	—	—	112	1 777 136	
Nov.	186 351	—	57	31	13	0	0	0	0	—	102	1 918 565	
Dez.	199 789	13 437	13 584	0	0	0	0	0	0	—	147	1 858 963	
2023 Jan.	199 778	—	11	16	—	—	—	—	0	—	27	2 027 004	

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmonat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien		
		zusammen	börsennotierte		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€ -Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)	
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4)								
% p.a.							Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000		
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35	
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39	
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16	
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55	
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01	
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06	
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64	
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96	
2019	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	0,1	0,3	2,5	143,72	111,32	575,80	13 249,01	
2020	– 0,2	– 0,4	– 0,5	– 0,5	0,0	0,1	1,7	146,15	113,14	586,72	13 718,78	
2021	– 0,1	– 0,3	– 0,4	– 0,4	0,1	0,2	0,9	144,23	108,88	654,20	15 884,86	
2022	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3	125,74	88,43	525,64	13 923,59	
2022 Aug.	1,5	1,1	1,0	1,0	1,9	1,9	3,3	131,87	94,89	493,47	12 834,96	
Sept.	2,3	1,9	1,7	1,8	2,7	2,6	4,3	127,98	91,15	458,93	12 114,36	
Okt.	2,7	2,3	2,1	2,2	3,2	3,1	4,9	127,58	90,65	498,00	13 253,74	
Nov.	2,6	2,2	2,1	2,1	3,0	2,9	4,4	127,52	92,43	544,52	14 397,04	
Dez.	2,5	2,2	2,1	2,1	3,0	2,9	4,2	125,74	88,43	525,64	13 923,59	
2023 Jan.	2,7	2,3	2,2	2,2	3,1	2,9	4,1	125,97	89,91	581,65	15 128,27	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtstündiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen

Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Mio €														
Zeit	Absatz = Erwerb insge- samt	Absatz							Erwerb					
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)						aus- ländi- sche Fonds 4)	Inländer					Aus- länder 5)
		zu- sammen	zu- sammen	Publikumsfonds			Spezial- fonds		zu- sammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		
				Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Immo- bilien- fonds				zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	zu- sammen	darunter auslän- dische Anteile	
2010	106 190	84 906	13 381	– 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	– 6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	– 1 340	– 379	– 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	– 7 576	– 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	– 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	– 3 062	– 1 562	117 738	22 855	– 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	– 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	137 294	97 711	3 998	– 473	862	1 000	93 713	39 583	141 134	819	– 1 745	140 315	41 328	– 3 841
2015	189 802	146 136	30 420	– 318	22 345	3 636	115 716	43 665	181 932	7 362	– 494	174 570	43 171	7 870
2016	149 288	119 369	21 301	– 342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	– 3 172	153 359	33 091	– 6 948
2017	148 214	94 921	29 560	– 235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	– 1 048	145 802	52 244	– 2 526
2018	108 293	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	– 2 306	111 994	6 905	– 6 680
2019	171 666	122 546	17 032	– 447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	– 812	173 491	49 932	– 4 544
2020	151 960	116 028	19 193	– 42	11 343	8 795	96 835	35 932	150 998	336	– 1 656	150 662	37 588	962
2021	274 261	157 861	41 016	482	31 023	7 841	116 845	116 401	282 694	13 154	254	269 540	116 147	– 8 433
2022	112 637	79 022	6 057	482	444	5 071	72 991	33 614	115 872	3 170	– 1 459	112 702	35 073	– 3 235
2022 Aug.	7 086	6 943	– 206	– 103	– 252	116	7 152	143	7 116	– 498	– 77	7 614	220	– 30
Sept.	– 59	1 349	– 1 343	64	– 1 577	288	2 712	– 1 408	– 211	– 320	– 294	109	– 1 114	152
Okt.	6 384	3 974	342	119	35	267	3 631	2 410	7 234	20	– 306	7 214	2 716	– 850
Nov.	911	– 2 635	612	– 2	400	190	– 3 247	3 546	1 581	499	22	1 082	3 524	– 671
Dez.	24 523	11 942	431	108	– 17	322	11 513	12 581	23 320	1 885	– 534	21 435	13 115	1 203
2023 Jan.	12 957	8 014	2 506	– 218	2 185	557	5 508	4 943	12 720	– 4 077	– 672	16 797	5 615	237

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2019	2020	2021	2021			2022		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	17,93	96,81	40,12	- 25,36	19,57	24,11	14,83	- 27,36	50,83
Schuldverschreibungen insgesamt	- 2,37	2,99	3,11	1,90	1,58	1,16	0,64	- 0,10	3,52
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 1,29	1,27	2,27	0,77	0,26	1,12	0,39	- 1,94	3,00
langfristige Schuldverschreibungen	- 1,08	1,72	0,85	1,13	1,32	0,05	0,25	- 1,84	0,53
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 0,58	1,38	1,34	0,87	1,75	- 0,64	0,34	- 0,98	1,65
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,49	- 0,17	0,74	0,62	0,59	- 0,57	0,17	- 0,17	0,74
Finanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,64	0,12	1,08	0,48	0,58	0,56	0,44	0,73	0,66
Staat	- 0,43	1,44	- 0,48	- 0,24	0,58	- 0,63	- 0,27	0,43	0,25
Schuldverschreibungen des Auslands	- 1,79	1,61	1,78	1,03	- 0,17	1,80	0,31	- 1,08	1,88
Kredite insgesamt	- 1,48	- 9,64	50,74	6,50	13,71	30,75	5,46	17,93	31,93
kurzfristige Kredite	12,60	- 7,30	38,13	7,92	11,64	22,52	- 2,62	13,03	28,08
langfristige Kredite	- 14,08	- 2,34	12,61	- 1,42	2,07	8,23	8,08	4,90	3,85
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	- 26,03	- 1,13	10,10	0,01	0,18	16,16	7,85	2,51	14,13
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 28,14	- 12,27	7,11	- 3,40	- 1,21	13,38	2,44	5,52	8,47
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,86	10,57	2,38	3,26	1,24	2,63	5,41	- 3,01	5,66
Staat	0,25	0,57	0,61	0,15	0,15	0,15	0,00	0,00	0,00
Kredite an das Ausland	24,55	- 8,51	40,64	6,49	13,53	14,59	- 2,39	15,42	17,80
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	123,65	114,98	162,28	38,42	29,52	46,58	48,66	39,95	2,27
Anteilsrechte insgesamt	114,64	102,20	140,50	31,49	26,79	38,29	46,49	41,80	4,57
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	6,18	- 77,97	15,33	4,92	- 18,27	16,59	6,03	7,40	34,33
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,62	- 78,06	16,89	5,32	- 18,80	18,30	5,58	7,12	34,91
finanzielle Kapitalgesellschaften	1,55	0,09	- 1,56	- 0,41	0,54	- 1,70	0,46	0,28	- 0,58
Börsennotierte Aktien des Auslands	7,40	5,01	5,09	- 0,87	4,64	0,68	- 0,75	3,22	0,09
Übrige Anteilsrechte 1)	101,07	175,16	120,08	27,45	40,42	21,02	41,21	31,18	- 29,85
Anteile an Investmentfonds	9,00	12,77	21,78	6,92	2,74	8,29	2,17	- 1,85	- 2,30
Geldmarktfonds	1,78	3,79	0,66	- 0,19	- 0,41	1,73	- 1,22	- 0,42	- 1,12
Sonstige Investmentfonds	7,22	8,99	21,12	7,11	3,15	6,56	3,39	- 1,43	- 1,18
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,81	2,76	2,87	0,80	0,61	0,69	- 0,11	7,84	5,00
Finanzderivate	- 0,62	- 27,52	15,55	2,29	0,44	- 1,09	20,91	27,96	11,65
Sonstige Forderungen	- 67,63	44,69	67,85	- 13,71	15,40	56,79	7,27	- 32,89	- 37,65
Insgesamt	71,28	225,07	342,52	10,82	80,83	158,99	97,66	33,32	67,56
Außenfinanzierung									
Schuldverschreibungen insgesamt	20,52	36,89	20,86	8,92	10,29	- 1,12	10,95	3,77	1,37
kurzfristige Schuldverschreibungen	4,88	- 4,40	2,51	1,23	3,50	- 1,02	3,85	1,21	- 2,70
langfristige Schuldverschreibungen	15,64	41,29	18,35	7,69	6,79	- 0,10	7,10	2,56	4,07
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	6,61	18,12	9,16	3,29	2,14	1,78	5,64	1,64	0,20
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,49	- 0,17	0,74	0,62	0,59	- 0,57	0,17	- 0,17	0,74
Finanzielle Kapitalgesellschaften	5,31	19,86	9,11	2,75	1,78	2,61	5,34	1,87	- 0,74
Staat	0,47	- 0,22	0,09	0,03	0,02	- 0,10	- 0,01	- 0,08	0,01
Private Haushalte	0,34	- 1,35	- 0,79	- 0,12	- 0,26	- 0,15	0,14	0,01	0,19
Schuldverschreibungen des Auslands	13,91	18,77	11,71	5,63	8,15	- 2,89	5,31	2,13	1,17
Kredite insgesamt	89,83	84,69	93,90	- 10,96	22,96	53,41	33,48	38,50	83,21
kurzfristige Kredite	33,43	- 7,17	50,98	- 8,60	14,96	21,18	25,21	15,73	46,66
langfristige Kredite	56,40	91,85	42,92	- 2,37	8,00	32,23	8,26	22,77	36,56
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	36,58	36,77	67,64	- 14,40	9,35	40,87	33,49	31,42	70,06
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 28,14	- 12,27	7,11	- 3,40	- 1,21	13,38	2,44	5,52	8,47
Finanzielle Kapitalgesellschaften	64,38	13,37	46,48	- 15,99	7,96	23,52	28,83	21,64	34,79
Staat	0,35	35,66	14,05	5,00	2,60	3,97	2,22	4,26	26,79
Kredite aus dem Ausland	53,25	47,92	26,26	3,43	13,61	12,55	- 0,01	7,08	13,16
Anteilsrechte insgesamt	11,69	60,37	61,44	8,50	17,93	20,38	3,11	7,97	1,38
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	- 24,77	- 62,25	26,38	8,02	- 21,41	24,50	12,93	10,15	33,33
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,62	- 78,06	16,89	5,32	- 18,80	18,30	5,58	7,12	34,91
Finanzielle Kapitalgesellschaften	- 33,41	3,47	- 2,37	1,52	- 3,23	- 0,68	5,19	- 1,41	- 4,46
Staat	- 0,01	0,26	- 0,09	- 0,07	- 0,00	0,04	0,18	0,24	0,25
Private Haushalte	4,03	12,08	11,96	1,25	0,63	6,84	1,98	4,20	2,63
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 1,16	10,09	18,94	- 1,16	31,69	- 6,62	- 12,77	- 3,13	5,93
Übrige Anteilsrechte 1)	37,61	112,54	16,11	1,64	7,65	2,50	2,95	0,95	- 37,89
Versicherungstechnische Rückstellungen	7,55	5,83	4,25	1,06	1,06	1,06	1,06	1,06	1,06
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	- 1,38	0,54	14,32	8,20	3,93	0,93	- 2,28	- 0,27	3,37
Sonstige Verbindlichkeiten	8,87	14,40	147,36	8,52	29,78	60,40	27,03	27,52	24,98
Insgesamt	137,08	202,72	342,14	24,25	85,94	135,07	73,35	78,55	115,37

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2019	2020	2021	2021			2022		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	578,6	717,6	721,9	693,5	706,4	721,9	726,8	692,7	760,2
Schuldverschreibungen insgesamt	49,6	51,5	54,3	51,7	53,3	54,3	53,4	51,3	53,7
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,7	4,8	7,1	5,7	6,0	7,1	7,5	5,6	8,6
langfristige Schuldverschreibungen	45,9	46,7	47,2	46,0	47,3	47,2	45,9	45,6	45,0
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	21,1	22,1	23,3	22,3	24,0	23,3	23,0	23,0	24,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,0	4,7	5,3	5,3	5,9	5,3	5,2	4,9	5,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	13,6	13,4	14,5	13,4	14,0	14,5	14,6	14,7	14,9
Staat	2,6	4,0	3,5	3,6	4,1	3,5	3,2	3,5	3,6
Schuldverschreibungen des Auslands	28,4	29,4	31,0	29,4	29,3	31,0	30,4	28,2	29,6
Kredite insgesamt	731,9	725,0	778,8	732,8	747,6	778,8	785,7	807,9	841,7
kurzfristige Kredite	568,5	566,1	605,2	570,5	582,8	605,2	603,8	619,4	649,7
langfristige Kredite	163,5	158,9	173,5	162,2	164,7	173,5	181,9	188,5	192,1
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	414,5	413,4	423,5	407,1	407,3	423,5	431,3	433,8	448,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	339,9	327,6	334,7	322,5	321,3	334,7	337,2	342,7	351,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	67,3	77,8	80,2	76,3	77,6	80,2	85,6	82,6	88,3
Staat	7,4	7,9	8,5	8,2	8,4	8,5	8,5	8,5	8,5
Kredite an das Ausland	317,4	311,7	355,3	325,6	340,2	355,3	354,4	374,0	393,8
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 448,8	2 559,7	2 913,1	2 813,6	2 871,5	2 913,1	2 838,7	2 765,4	2 729,0
Anteilsrechte insgesamt	2 258,8	2 354,9	2 672,9	2 589,5	2 644,1	2 672,9	2 606,4	2 547,9	2 517,2
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	342,0	307,0	393,0	383,5	371,5	393,0	350,1	305,0	307,5
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	332,9	298,9	384,9	375,0	361,7	384,9	342,4	298,2	301,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	9,0	8,1	8,0	8,5	9,8	8,0	7,7	6,8	5,7
Börsennotierte Aktien des Auslands	52,3	66,6	71,5	69,4	71,0	71,5	66,5	66,3	64,9
Übrige Anteilsrechte 1)	1 864,5	1 981,3	2 208,5	2 136,6	2 201,5	2 208,5	2 189,8	2 176,6	2 144,8
Anteile an Investmentfonds	190,0	204,7	240,2	224,1	227,5	240,2	232,3	217,5	211,8
Geldmarktfonds	3,2	7,0	7,6	6,3	5,9	7,6	6,4	6,0	4,9
Sonstige Investmentfonds	186,8	197,7	232,6	217,8	221,6	232,6	225,9	211,5	207,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	59,2	62,1	64,8	63,6	64,1	64,8	64,8	72,8	71,0
Finanzderivate	31,6	31,1	106,0	52,0	106,6	106,0	147,9	164,5	199,0
Sonstige Forderungen	1 251,0	1 237,4	1 458,4	1 340,7	1 392,2	1 458,4	1 506,4	1 542,2	1 566,1
Insgesamt	5 150,5	5 384,3	6 097,2	5 747,9	5 941,7	6 097,2	6 123,8	6 096,8	6 220,8
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	204,7	238,3	252,3	249,3	256,1	252,3	245,3	229,7	226,7
kurzfristige Schuldverschreibungen	11,9	7,1	9,6	7,2	10,6	9,6	13,4	14,7	12,0
langfristige Schuldverschreibungen	192,9	231,2	242,7	242,1	245,5	242,7	231,8	215,1	214,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	77,7	96,0	100,6	99,5	99,7	100,6	98,6	92,6	90,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,0	4,7	5,3	5,3	5,9	5,3	5,2	4,9	5,5
finanzielle Kapitalgesellschaften	57,8	78,1	83,2	81,2	81,2	83,2	81,8	76,8	73,9
Staat	0,6	0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3
Private Haushalte	14,4	12,8	11,8	12,5	12,1	11,8	11,2	10,6	10,7
Schuldverschreibungen des Auslands	127,0	142,3	151,7	149,8	156,4	151,7	146,7	137,1	136,3
Kredite insgesamt	2 201,8	2 280,1	2 384,5	2 303,0	2 329,1	2 384,5	2 424,0	2 471,3	2 560,1
kurzfristige Kredite	838,3	825,0	879,6	842,2	857,6	879,6	906,5	927,4	978,6
langfristige Kredite	1 363,5	1 455,2	1 504,9	1 460,8	1 471,5	1 504,9	1 517,5	1 543,9	1 581,5
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 381,2	1 414,4	1 483,6	1 433,4	1 443,6	1 483,6	1 521,6	1 553,1	1 624,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	339,9	327,6	334,7	322,5	321,3	334,7	337,2	342,7	351,1
finanzielle Kapitalgesellschaften	974,9	983,8	1 032,1	1 000,7	1 009,5	1 032,1	1 065,5	1 087,3	1 123,6
Staat	66,4	103,0	116,8	110,2	112,7	116,8	119,0	123,2	149,9
Kredite aus dem Ausland	820,6	865,7	900,9	869,6	885,5	900,9	902,4	918,2	935,5
Anteilsrechte insgesamt	3 096,8	3 260,9	3 689,0	3 640,3	3 645,9	3 689,0	3 391,9	2 994,2	2 840,2
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	734,1	739,9	924,8	896,0	882,4	924,8	840,1	734,0	713,8
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	332,9	298,9	384,9	375,0	361,7	384,9	342,4	298,2	301,7
finanzielle Kapitalgesellschaften	158,0	171,9	210,2	202,9	196,9	210,2	194,3	161,9	160,5
Staat	51,8	56,3	69,9	71,8	70,6	69,9	70,0	70,7	61,4
Private Haushalte	191,3	212,8	259,7	246,3	253,2	259,7	233,3	203,2	190,2
Börsennotierte Aktien des Auslands	958,6	995,6	1 126,3	1 125,8	1 119,2	1 126,3	984,0	795,2	709,6
Übrige Anteilsrechte 1)	1 404,2	1 525,5	1 637,9	1 618,4	1 644,2	1 637,9	1 567,9	1 465,0	1 416,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	277,3	283,1	287,4	285,3	286,3	287,4	288,4	289,5	290,6
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	68,8	83,3	137,7	80,3	134,4	137,7	144,3	138,6	163,1
Sonstige Verbindlichkeiten	1 301,4	1 286,7	1 551,0	1 382,8	1 454,2	1 551,0	1 581,7	1 612,6	1 699,6
Insgesamt	7 150,8	7 432,5	8 301,9	7 940,9	8 106,0	8 301,9	8 075,7	7 736,0	7 780,2

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2019	2020	2021	2021			2022		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	146,74	213,31	145,45	53,10	11,94	32,10	11,62	31,99	35,76
Bargeld	35,26	61,94	59,84	16,47	14,98	15,72	13,47	12,35	13,42
Einlagen insgesamt	111,49	151,36	85,61	36,63	– 3,04	16,38	– 1,85	19,65	22,34
Sichteinlagen	111,01	165,34	90,84	37,70	2,69	16,35	– 0,99	23,73	20,48
Termineinlagen	5,95	1,29	– 5,09	– 1,06	– 3,92	– 0,17	1,21	– 0,48	9,18
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	– 5,47	– 15,26	– 0,13	– 0,01	– 1,81	0,20	– 2,07	– 3,61	– 7,32
Schuldverschreibungen insgesamt	– 1,86	– 5,94	– 5,89	– 1,30	– 1,32	– 0,62	2,81	4,85	5,35
kurzfristige Schuldverschreibungen	– 0,53	0,08	0,31	0,22	– 0,10	0,03	– 0,02	0,05	0,18
langfristige Schuldverschreibungen	– 1,33	– 6,02	– 6,20	– 1,52	– 1,22	– 0,64	2,83	4,79	5,18
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	– 2,93	– 2,56	– 3,70	– 1,26	– 0,99	– 0,39	2,26	3,77	3,76
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,21	– 1,32	– 0,83	– 0,13	– 0,25	– 0,16	0,08	– 0,02	0,21
finanzielle Kapitalgesellschaften	– 2,23	– 1,26	– 2,57	– 1,02	– 0,66	– 0,23	2,34	3,18	2,94
Staat	– 0,92	0,02	– 0,30	– 0,11	– 0,08	0,00	– 0,16	0,61	0,61
Schuldverschreibungen des Auslands	1,07	– 3,38	– 2,19	– 0,04	– 0,32	– 0,23	0,55	1,08	1,60
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	49,20	90,18	136,55	31,66	34,68	42,10	30,54	22,10	9,13
Anteilsrechte insgesamt	18,92	48,53	31,76	7,28	7,57	14,30	7,82	9,85	3,99
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	6,61	16,05	14,21	2,20	2,34	6,29	2,70	5,54	3,36
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	3,52	11,92	12,64	1,58	1,82	6,12	1,97	3,90	2,68
finanzielle Kapitalgesellschaften	3,09	4,14	1,58	0,62	0,52	0,17	0,74	1,64	0,67
Börsennotierte Aktien des Auslands	7,45	23,29	10,87	3,55	3,78	5,26	3,48	2,33	– 0,44
Übrige Anteilsrechte 1)	4,86	9,19	6,68	1,54	1,46	2,76	1,64	1,98	1,07
Anteile an Investmentfonds	30,28	41,65	104,79	24,38	27,11	27,80	22,72	12,25	5,14
Geldmarktfonds	– 0,32	0,09	0,18	– 0,07	– 0,01	0,18	– 0,02	0,28	0,11
Sonstige Investmentfonds	30,60	41,56	104,61	24,46	27,12	27,62	22,74	11,97	5,03
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	17,95	18,34	20,31	5,58	3,73	5,60	5,67	5,74	5,77
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	37,76	47,65	51,92	11,14	13,30	11,07	10,16	8,32	7,29
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	37,31	33,71	27,36	3,79	7,54	10,57	11,25	7,95	9,27
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen 2)	– 14,28	– 10,43	– 0,43	– 2,74	5,08	– 24,42	12,94	– 10,38	– 7,56
Insgesamt	272,82	386,82	375,26	101,23	74,96	76,41	84,98	70,57	65,01
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	82,57	83,92	98,63	27,53	30,68	23,70	20,34	28,10	25,75
kurzfristige Kredite	1,02	– 5,61	0,86	0,79	1,21	– 1,61	0,66	1,09	0,74
langfristige Kredite	81,55	89,52	97,77	26,74	29,46	25,31	19,68	27,01	25,01
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	68,58	85,69	100,35	26,54	29,34	25,77	19,20	26,81	23,17
Konsumentenkredite	14,42	– 4,29	– 0,89	– 0,09	2,38	– 2,04	0,23	0,91	2,59
Gewerbliche Kredite	– 0,43	2,51	– 0,82	1,08	– 1,04	– 0,04	0,91	0,38	– 0,01
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	73,41	83,17	94,32	27,19	28,38	23,91	20,70	27,94	24,46
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	9,16	0,75	4,31	0,34	2,30	– 0,21	– 0,37	0,16	1,29
Kredite vom Staat und Ausland	– 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,01	– 0,01	– 0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,73	0,01	0,90	0,01	0,25	0,63	– 0,94	0,68	1,10
Insgesamt	83,30	83,93	99,53	27,54	30,93	24,33	19,40	28,78	26,85

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesamelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2019	2020	2021	2021			2022		
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 647,4	2 860,4	3 005,1	2 961,9	2 973,0	3 005,1	3 016,4	3 047,4	3 083,0
Bargeld	262,6	324,5	384,4	353,7	368,6	384,4	397,8	410,2	423,6
Einlagen insgesamt	2 384,8	2 535,8	2 620,8	2 608,3	2 604,4	2 620,8	2 618,6	2 637,2	2 659,4
Sichteinlagen	1 509,1	1 674,1	1 764,4	1 746,0	1 748,1	1 764,4	1 763,5	1 786,7	1 807,3
Termineinlagen	301,6	302,8	297,6	301,9	297,8	297,6	298,5	298,0	306,9
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	574,2	558,9	558,8	560,4	558,6	558,8	556,7	552,6	545,3
Schuldverschreibungen insgesamt	121,4	113,3	109,6	111,6	110,1	109,6	109,5	107,8	110,4
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,6	1,6	1,8	1,9	1,8	1,8	1,7	1,7	1,9
langfristige Schuldverschreibungen	119,8	111,7	107,8	109,7	108,3	107,8	107,7	106,1	108,4
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	81,5	76,7	75,3	76,5	75,3	75,3	75,2	74,7	76,1
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,4	10,9	9,8	10,5	10,2	9,8	9,4	8,9	8,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	66,6	63,3	63,2	63,7	62,9	63,2	63,8	63,3	64,2
Staat	2,5	2,6	2,2	2,3	2,2	2,2	2,0	2,5	3,0
Schuldverschreibungen des Auslands	40,0	36,6	34,3	35,1	34,8	34,3	34,3	33,1	34,3
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 388,2	1 541,0	1 901,6	1 746,3	1 794,3	1 901,6	1 840,4	1 696,6	1 656,6
Anteilsrechte insgesamt	708,0	806,5	969,1	904,8	923,8	969,1	926,8	847,5	823,7
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	223,9	243,3	296,0	280,0	287,1	296,0	271,0	236,7	223,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	182,3	204,0	250,4	236,9	244,3	250,4	224,7	195,7	183,3
finanzielle Kapitalgesellschaften	41,6	39,2	45,6	43,1	42,7	45,6	46,3	41,1	39,9
Börsennotierte Aktien des Auslands	136,3	180,6	249,3	216,5	223,3	249,3	241,1	214,1	210,2
Übrige Anteilsrechte 1)	347,8	382,6	423,8	408,3	413,4	423,8	414,7	396,7	390,2
Anteile an Investmentfonds	680,3	734,6	932,5	841,5	870,5	932,5	913,6	849,1	833,0
Geldmarktfonds	2,3	2,3	2,5	2,3	2,3	2,5	2,5	2,8	2,9
Sonstige Investmentfonds	678,0	732,2	930,0	839,2	868,2	930,0	911,1	846,3	830,1
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	393,8	412,2	432,5	423,2	426,9	432,5	438,2	443,9	435,5
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 069,1	1 112,1	1 162,2	1 138,7	1 151,6	1 162,2	1 172,5	1 180,0	1 166,0
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	924,5	956,8	986,2	966,1	973,6	986,2	993,4	995,4	996,6
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen 2)	29,6	27,9	27,5	28,2	28,5	27,5	25,8	27,5	27,3
Insgesamt	6 574,2	7 023,7	7 624,7	7 376,0	7 458,0	7 624,7	7 596,2	7 498,5	7 475,5
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 837,9	1 924,6	2 023,5	1 969,5	2 000,5	2 023,5	2 041,2	2 069,0	2 097,0
kurzfristige Kredite	59,0	53,2	53,0	54,4	55,6	53,0	53,7	54,8	55,8
langfristige Kredite	1 778,9	1 871,3	1 970,5	1 915,1	1 944,9	1 970,5	1 987,5	2 014,2	2 041,2
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 358,7	1 448,2	1 548,5	1 493,8	1 523,0	1 548,5	1 565,3	1 592,2	1 615,5
Konsumentenkredite	231,4	226,1	224,5	224,4	226,7	224,5	224,9	225,5	228,1
Gewerbliche Kredite	247,7	250,2	250,5	251,2	250,8	250,5	251,1	251,4	253,4
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 741,6	1 824,6	1 920,3	1 867,3	1 896,1	1 920,3	1 941,0	1 968,8	1 995,3
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	96,3	99,9	103,2	102,2	104,4	103,2	100,2	100,2	101,7
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	19,4	19,5	20,3	19,5	19,7	20,3	19,4	20,1	21,2
Insgesamt	1 857,2	1 944,0	2 043,8	1 988,9	2 020,2	2 043,8	2 060,6	2 089,1	2 118,2

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Gesamtstaat					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialver- sicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2016	+ 36,4	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,3	+ 8,7	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
2017	+ 43,7	+ 7,9	+ 13,9	+ 10,7	+ 11,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
2018	+ 65,6	+ 21,0	+ 12,0	+ 16,7	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
2019 p)	+ 53,2	+ 21,4	+ 14,0	+ 8,6	+ 9,2	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020 p)	- 147,6	- 87,4	- 30,9	+ 5,5	- 34,8	- 4,3	- 2,6	- 0,9	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 134,3	- 145,9	+ 2,8	+ 4,6	+ 4,3	- 3,7	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
2022 ts)	- 101,3	- 129,2	+ 12,4	+ 8,8	+ 6,7	- 2,6	- 3,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2
2021 1.Hj. p)	- 75,6	- 60,7	- 4,0	+ 1,5	- 12,4	- 4,3	- 3,5	- 0,2	+ 0,1	- 0,7
2.Hj. p)	- 58,6	- 85,2	+ 6,8	+ 3,1	+ 16,7	- 3,1	- 4,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,9
2022 1.Hj. ts)	- 5,0	- 36,4	+ 18,0	+ 5,9	+ 7,5	- 0,3	- 1,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4
2.Hj. ts)	- 96,3	- 92,8	- 5,6	+ 3,0	- 0,8	- 4,9	- 4,7	- 0,3	+ 0,1	- 0,0
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2016	2 161,6	1 365,6	642,3	166,2	1,2	69,0	43,6	20,5	5,3	0,0
2017	2 111,8	1 349,9	614,9	163,1	0,8	64,6	41,3	18,8	5,0	0,0
2018	2 063,6	1 322,9	600,9	155,9	0,7	61,3	39,3	17,9	4,6	0,0
2019 p)	2 046,6	1 299,7	610,0	153,6	0,7	58,9	37,4	17,6	4,4	0,0
2020 p)	2 315,2	1 512,9	660,9	154,8	7,5	68,0	44,4	19,4	4,5	0,2
2021 p)	2 471,6	1 667,2	662,7	156,2	0,4	68,6	46,3	18,4	4,3	0,0
2021 1.Vj. p)	2 345,6	1 538,7	665,4	154,7	16,2	69,0	45,2	19,6	4,5	0,5
2.Vj. p)	2 397,7	1 589,1	667,8	155,6	21,2	68,7	45,5	19,1	4,5	0,6
3.Vj. p)	2 430,8	1 617,3	672,4	154,9	24,3	68,6	45,6	19,0	4,4	0,7
4.Vj. p)	2 471,6	1 667,2	662,7	156,2	0,4	68,6	46,3	18,4	4,3	0,0
2022 1.Vj. p)	2 475,7	1 671,9	662,0	155,7	3,1	67,3	45,4	18,0	4,2	0,1
2.Vj. p)	2 514,9	1 710,9	659,8	157,6	3,3	67,1	45,6	17,6	4,2	0,1
3.Vj. p)	2 527,3	1 744,3	641,4	158,4	3,7	66,4	45,8	16,9	4,2	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in %

des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ^{*)}

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungs-saldo	Nach-richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt 1)	
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:							
		Steuern	Sozial-beiträge	sonstige		Sozial-leistungen	Arbeit-nehmer-entgelte	Vor-leistungen	Brutto-investi-tionen	Zinsen			sonstige
Mrd €													
2016	1 426,7	739,2	524,3	163,3	1 390,4	754,5	240,7	162,5	68,1	37,3	127,2	+ 36,4	1 270,4
2017	1 486,9	773,3	549,5	164,2	1 443,3	784,8	250,6	169,5	71,6	33,8	132,9	+ 43,7	1 329,5
2018	1 557,2	808,1	572,6	176,6	1 491,6	805,6	260,3	176,4	78,5	31,2	139,7	+ 65,6	1 387,7
2019 p)	1 615,8	834,3	598,2	183,4	1 562,6	845,6	273,2	187,2	84,4	27,4	144,8	+ 53,2	1 439,6
2020 p)	1 569,1	783,1	608,1	177,8	1 716,6	904,8	284,3	209,4	93,2	21,5	203,4	– 147,6	1 398,2
2021 p)	1 711,7	887,6	633,7	190,5	1 846,0	940,9	294,4	227,2	93,4	20,8	269,3	– 134,3	1 528,8
2022 ts)	1 820,8	957,5	665,8	197,5	1 922,1	974,2	306,7	236,9	101,6	26,1	276,5	– 101,3	1 633,3
in % des BIP													
2016	45,5	23,6	16,7	5,2	44,4	24,1	7,7	5,2	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017	45,5	23,7	16,8	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,3	40,7
2018	46,3	24,0	17,0	5,2	44,3	23,9	7,7	5,2	2,3	0,9	4,1	+ 1,9	41,2
2019 p)	46,5	24,0	17,2	5,3	45,0	24,3	7,9	5,4	2,4	0,8	4,2	+ 1,5	41,4
2020 p)	46,1	23,0	17,9	5,2	50,4	26,6	8,3	6,1	2,7	0,6	6,0	– 4,3	41,1
2021 p)	47,5	24,6	17,6	5,3	51,3	26,1	8,2	6,3	2,6	0,6	7,5	– 3,7	42,4
2022 ts)	47,1	24,8	17,2	5,1	49,7	25,2	7,9	6,1	2,6	0,7	7,2	– 2,6	42,2
Zuwachsraten in %													
2016	+ 4,5	+ 4,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 4,1	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,2	+ 5,6	– 11,7	+ 4,9	.	+ 4,7
2017	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	– 9,3	+ 4,5	.	+ 4,7
2018	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,2	+ 7,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,1	+ 9,7	– 7,8	+ 5,1	.	+ 4,4
2019 p)	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,5	+ 3,8	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,0	+ 6,1	+ 7,5	– 12,2	+ 3,7	.	+ 3,7
2020 p)	– 2,9	– 6,1	+ 1,7	– 3,0	+ 9,9	+ 7,0	+ 4,0	+ 11,8	+ 10,4	– 21,5	+ 40,5	.	– 2,9
2021 p)	+ 9,1	+ 13,3	+ 4,2	+ 7,1	+ 7,5	+ 4,0	+ 3,6	+ 8,5	+ 0,2	– 3,4	+ 32,4	.	+ 9,3
2022 ts)	+ 6,4	+ 7,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 4,1	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,3	+ 8,8	+ 25,8	+ 2,7	.	+ 6,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozial-
beiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben							Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)												
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)								
2016	859,7	705,8	8,8	842,8	251,3	320,8	43,3	48,3	11,7	+ 16,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 352,5	1 328,6	+ 23,9	
2017	897,6	734,5	7,7	867,8	261,5	327,2	41,9	51,7	13,8	+ 29,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 414,9	1 375,6	+ 39,3	
2018	949,2	776,3	6,0	904,0	272,4	337,3	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8	
2019	1 007,7	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,7	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,2	1 529,2	+ 42,0	
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	− 165,4	719,5	747,8	− 28,3	1 516,2	1 709,9	− 193,7	
2021	1 105,4	833,3	25,3	1 239,9	310,7	530,8	21,0	69,3	26,1	− 134,5	769,2	777,1	− 6,5	1 701,5	1 844,0	− 142,4	
2020 1.Vj. p)	244,8	197,5	2,5	236,4	72,9	90,5	11,9	12,0	2,6	+ 8,4	168,3	175,7	− 7,4	380,0	379,1	+ 0,9	
2.Vj. p)	215,6	158,1	2,7	275,4	72,2	119,1	8,6	15,4	3,4	− 59,8	175,9	187,0	− 11,1	358,1	429,0	− 70,9	
3.Vj. p)	227,5	181,4	4,0	282,1	72,4	102,0	1,4	18,3	34,3	− 54,5	181,1	195,0	− 13,9	369,9	438,3	− 68,4	
4.Vj. p)	259,3	201,9	4,5	315,4	81,4	109,1	5,9	22,8	19,6	− 56,1	186,0	189,6	− 3,5	410,6	470,2	− 59,6	
2021 1.Vj. p)	240,7	185,3	4,3	300,6	75,5	130,8	7,3	11,1	14,6	− 59,9	182,4	196,3	− 13,9	385,2	458,9	− 73,8	
2.Vj. p)	267,0	195,8	7,5	297,1	74,8	122,7	10,7	15,2	10,5	− 30,2	185,9	197,0	− 11,1	414,1	455,3	− 41,2	
3.Vj. p)	270,9	210,7	7,4	290,2	75,8	121,6	− 0,4	16,5	10,4	− 19,3	183,4	191,9	− 8,6	413,5	441,4	− 27,8	
4.Vj. p)	332,9	237,7	6,1	347,8	84,1	148,0	3,1	26,4	− 9,4	− 14,9	197,3	190,4	+ 6,9	492,6	500,6	− 8,0	
2022 1.Vj. p)	278,0	224,0	5,0	279,1	79,6	116,3	5,5	11,9	7,0	− 1,0	193,8	199,8	− 6,0	430,1	437,2	− 7,1	
2.Vj. p)	287,8	224,6	5,1	294,0	77,8	125,9	10,6	15,3	5,9	− 6,2	199,9	196,7	+ 3,2	444,5	447,5	− 3,1	
3.Vj. p)	272,2	207,0	13,3	303,2	78,1	116,5	10,8	17,7	10,8	− 31,0	194,0	197,6	− 3,6	422,9	457,5	− 34,6	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2016	344,7	338,4	+ 6,2	380,2	372,0	+ 8,2	247,1	241,7	+ 5,4
2017	357,8	352,8	+ 5,0	396,7	385,5	+ 11,3	258,5	247,7	+ 10,7
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	585,9	- 215,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2020 1.Vj.	92,3	90,4	+ 1,9	105,6	99,7	+ 5,9	57,9	67,7	- 9,8
2.Vj.	70,8	114,8	- 44,0	108,2	128,0	- 19,8	69,4	69,4	+ 0,1
3.Vj.	83,7	105,4	- 21,7	112,9	113,7	- 0,8	67,5	72,6	- 5,1
4.Vj.	94,5	161,5	- 67,0	127,4	146,3	- 18,9	100,3	83,5	+ 16,8
2021 1.Vj.	75,0	127,5	- 52,5	113,7	120,7	- 7,1	61,1	69,7	- 8,6
2.Vj.	86,4	123,5	- 37,1	122,8	122,0	+ 0,8	74,6	71,7	+ 2,9
3.Vj.	93,9	128,7	- 34,7	125,9	120,2	+ 5,7	74,6	74,9	- 0,3
4.Vj.	115,1	206,3	- 91,2	145,6	144,5	+ 1,2	97,6	87,0	+ 10,6
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Insgesamt	Bund, Länder und Europäische Union				Gemeinden ³⁾	Saldo nicht verrechneter Steueranteile ⁴⁾		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge ⁵⁾
		zusammen	Bund ¹⁾	Länder ¹⁾	Europäische Union ²⁾				
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+	186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	–	76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	–	274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+	1 359	29 321
2022	...	760 321	372 121	349 583	38 617	...	...	...	34 911
2021 1.Vj.	189 316	159 271	72 814	73 137	13 320	19 882	+	10 163	6 887
2.Vj.	191 931	163 158	81 129	74 024	8 005	29 609	–	835	7 438
3.Vj.	211 364	180 378	87 603	84 312	8 464	29 726	+	1 260	7 823
4.Vj.	240 726	204 171	101 442	94 295	8 433	45 784	–	9 229	7 173
2022 1.Vj.	224 006	189 158	92 112	87 240	9 806	24 772	+	10 077	7 261
2.Vj.	224 538	190 982	94 153	86 852	9 977	34 149	–	594	11 576
3.Vj.	205 544	174 232	84 078	80 020	10 133	33 618	–	2 306	7 953
4.Vj.	...	205 950	101 778	95 471	8 702	...	...	...	8 121
2022 Jan.	.	53 484	24 430	25 848	3 205	.	.	.	2 499
2023 Jan.	.	53 826	26 082	25 563	2 181	.	.	.	2 555

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern									Bundessteuern 9)	Ländersteuern 9)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
		Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 7)							
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer 4)	Körper- schaft- steuer 5)	Kapital- ertrag- steuer 6)	zu- sammen	Umsatz- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlagen 8)				
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
2021 1.Vj.	171 974	86 381	50 854	17 826	10 203	7 498	54 795	45 403	9 392	252	21 712	7 757	1 076	12 703
2.Vj.	175 242	84 505	50 783	14 347	8 860	10 515	57 634	43 399	14 235	1 215	23 210	7 398	1 281	12 085
3.Vj.	193 910	90 619	53 857	17 973	9 853	8 936	69 528	49 052	20 476	1 189	23 469	7 813	1 292	13 532
4.Vj.	219 827	108 791	62 913	22 196	13 208	10 474	68 843	49 777	19 066	2 295	29 780	8 645	1 473	15 656
2022 1.Vj.	203 130	96 245	56 206	20 915	11 178	7 946	73 584	54 234	19 350	615	22 252	8 975	1 459	13 972
2.Vj.	204 740	101 822	60 363	17 194	11 246	13 019	67 763	46 755	21 008	1 521	24 441	7 564	1 630	13 758
3.Vj.	185 552	82 392	43 431	17 598	10 724	10 639	71 164	49 323	21 841	1 471	21 657	7 115	1 753	11 320
4.Vj.	221 464	109 652	67 205	21 704	13 186	7 557	72 339	47 889	24 451	2 740	28 302	6 444	1 987	15 514
2022 Jan.	57 559	26 230	19 945	2 019	1 502	2 764	23 523	17 189	6 333	270	4 292	2 822	422	4 075
2023 Jan.	58 034	25 989	20 778	1 996	860	2 355	24 808	17 242	7 566	348	4 129	2 280	481	4 208

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2022: 46,6/50,5/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2022: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern			
	Energie- steuer	Soli- daritäts- zuschlag	Tabak- steuer	Versi- cherung- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	Strom- steuer	Alkohol- steuer	sonstige	Grund- erwerb- steuer	Erb- schaft- steuer	Rennwett- und Lotterie- steuer	sonstige	ins- gesamt	darunter:		
														Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern	
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654	
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	−4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966	
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203	
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439	
2020	37 635	18 676	14 651	14 553	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676	
2021	37 120	11 028	14 733	14 980	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985	
2022	33 667	11 978	14 229	15 672	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	...	...	...	
2021 1.Vj.	4 126	3 171	2 585	6 776	2 567	1 692	395	400	4 716	2 110	578	353	17 594	13 798	3 503	
2.Vj.	8 717	2 546	4 053	2 843	2 469	1 640	528	413	4 231	2 374	538	255	17 904	13 692	4 034	
3.Vj.	9 532	2 338	3 636	2 911	2 381	1 618	514	538	4 571	2 457	516	269	18 643	14 215	4 133	
4.Vj.	14 745	2 972	4 458	2 449	2 130	1 741	651	633	4 816	2 884	700	244	23 194	19 546	3 316	
2022 1.Vj.	4 452	2 840	2 372	7 175	2 594	1 785	531	503	5 061	2 827	701	385	21 492	17 454	3 577	
2.Vj.	9 092	3 518	3 648	2 872	2 433	1 722	505	651	4 406	2 238	661	259	21 318	16 839	4 077	
3.Vj.	7 103	2 571	3 742	3 059	2 325	1 598	549	710	4 100	2 138	596	281	21 463	16 792	4 249	
4.Vj.	13 020	3 049	4 467	2 567	2 147	1 725	606	722	3 555	2 023	611	254	...	...	...	
2022 Jan.	391	666	538	818	883	629	177	191	1 588	900	259	75	.	.	.	
2023 Jan.	283	678	461	829	872	611	165	229	1 205	764	238	73	.	.	.	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)					Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	Beteiligungen, Darlehen und Hypotheken 5)	Grundstücke	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner							
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	– 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	303	56	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	– 3 887	39 880	38 196	1 286	344	55	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	400	52	3 807
2022 p)	362 939	258 217	104 029	360 029	308 556	23 786	+ 2 911	46 082	44 186	1 399	446	51	3 767
2020 1.Vj.	80 578	55 999	24 436	82 622	70 829	5 346	– 2 045	40 840	38 636	1 848	300	56	3 966
2.Vj.	82 098	57 515	24 413	82 875	70 889	5 346	– 777	39 779	37 975	1 446	304	55	3 949
3.Vj.	82 689	58 109	24 418	86 497	74 054	5 591	– 3 808	36 898	35 197	1 333	313	55	3 925
4.Vj.	88 978	64 375	24 412	86 605	73 879	5 576	+ 2 373	39 847	38 186	1 286	321	55	3 916
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	– 2 982	36 888	35 326	1 166	342	54	3 887
2.Vj.	86 386	60 666	25 545	86 486	73 905	5 679	– 100	36 941	35 554	988	345	53	3 871
3.Vj.	85 535	59 941	25 468	87 123	74 453	5 718	– 1 588	36 041	34 670	973	345	53	3 840
4.Vj.	92 818	67 211	25 415	87 385	74 556	5 730	+ 5 432	41 974	40 310	1 241	370	52	3 835
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	– 157	41 784	39 952	1 367	399	65	3 783
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	406	65	3 761
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	– 3 322	41 548	39 767	1 315	415	51	3 775
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	446	51	3 767

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel. 5 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizit-ausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:			insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenz-geldumlage	Bundes-beteiligung		Arbeitslosen-geld 2)	Kurzarbeiter-geld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenz-geld	Ver-waltungs-ausgaben 5)		
2016	36 352	31 186	1 114	–	30 889	14 435	749	7 035	595	5 314	+ 5 463	–
2017	37 819	32 501	882	–	31 867	14 055	769	7 043	687	6 444	+ 5 952	–
2018	39 335	34 172	622	–	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	–
2019	35 285	29 851	638	–	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	–
2020	33 678	28 236	630	–	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	– 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	–	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	– 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	–	37 530	16 588	3 865	7 125	534	6 256	+ 300	423
2020 1.Vj.	8 123	6 851	153	–	9 301	4 469	392	1 934	235	1 470	– 1 179	–
2.Vj.	7 906	6 691	151	–	17 005	4 869	7 977	1 793	254	1 407	– 9 099	–
3.Vj.	8 350	6 934	153	–	18 619	5 737	8 637	1 701	472	1 414	– 10 269	–
4.Vj.	9 299	7 760	174	–	16 088	5 543	5 712	1 957	251	1 785	– 6 789	6 913
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	–	18 260	5 956	8 006	1 935	184	1 391	– 10 033	–
2.Vj.	8 830	7 301	324	–	16 720	5 029	7 495	1 912	108	1 452	– 7 890	–
3.Vj.	8 791	7 290	330	–	12 042	4 447	3 631	1 744	91	1 452	– 3 251	–
4.Vj.	9 982	8 234	359	–	10 547	4 028	1 871	1 884	110	1 785	– 565	16 935
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	–	10 685	4 424	2 087	1 821	135	1 412	– 1 858	–
2.Vj.	9 327	7 857	262	–	9 457	4 091	1 215	1 794	147	1 450	– 130	–
3.Vj.	9 278	7 740	261	–	8 401	4 056	408	1 621	107	1 506	+ 877	–
4.Vj.	10 398	8 679	289	–	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)								Saldo der Einnahmen und Ausgaben
		darunter:			darunter:							
Zeit	insgesamt	Beiträge	Bundesmittel 2)	insgesamt	Krankenhausbehandlung	Arzneimittel	ärztliche Behandlung	zahnärztliche Behandlung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Krankengeld	Verwaltungs- ausgaben 4)	
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	– 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	– 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 075	16 335	20 163	16 612	11 735	– 5 332
2022 p)	315 392	262 379	50 223	310 668	84 453	48 408	47 193	16 801	21 344	17 958	12 611	+ 4 725
2020 1.Vj.	61 949	57 419	3 625	66 438	20 049	11 086	10 806	3 804	4 470	4 061	2 816	– 4 489
2.Vj.	68 108	58 096	9 359	69 487	17 674	10 492	10 908	3 389	3 986	4 143	2 980	– 1 378
3.Vj.	70 130	59 403	10 151	71 063	20 913	10 567	11 642	3 774	4 852	3 829	2 970	– 934
4.Vj.	68 645	62 672	4 805	67 987	19 887	10 729	11 019	3 891	4 725	3 920	3 039	+ 658
2021 1.Vj.	72 970	59 338	13 303	72 660	19 631	11 175	11 564	4 069	4 564	4 287	2 967	+ 310
2.Vj.	71 964	61 819	9 965	74 492	20 287	11 275	11 536	4 219	5 085	4 120	2 850	– 2 529
3.Vj.	70 592	61 899	7 942	73 569	20 748	11 756	10 730	4 060	5 085	4 004	2 849	– 2 977
4.Vj.	74 020	66 678	5 767	73 209	21 340	12 043	11 252	4 062	5 290	4 200	3 109	+ 810
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	– 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	12 085	4 249	5 335	4 457	2 958	– 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 545	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 717	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)						Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenver-sicherung 3)	Verwaltungs-ausgaben	
2016	32 171	32 100	30 936	4 904	13 539	6 673	983	1 422	+ 1 235
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	– 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	– 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	– 1 330
2022 p)	57 783	52 451	60 030	10 247	20 478	14 917	3 209	2 148	– 2 247
2020 1.Vj.	11 693	11 473	11 444	2 186	4 214	3 067	633	489	+ 249
2.Vj.	11 921	11 732	11 816	2 051	4 015	3 173	664	468	+ 105
3.Vj.	13 924	11 938	12 890	2 263	4 087	3 249	682	500	+ 1 033
4.Vj.	13 079	12 746	12 927	2 306	4 177	3 403	716	481	+ 152
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	– 1 251
2.Vj.	12 933	12 329	13 521	2 287	4 030	3 421	745	510	– 587
3.Vj.	12 624	12 294	13 390	2 393	4 182	3 466	783	509	– 767
4.Vj.	14 853	13 242	13 595	2 475	4 270	3 646	788	503	+ 1 258
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	– 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	– 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1. Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. 2. Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/ Nachtpflege. 3. Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bankensystem				Inländische Nichtbanken				Ausland	
		Bundesbank		inländische MFIs		sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
			darunter:		darunter:		darunter:		darunter:		
		insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere	insgesamt	Wertpapiere
2016	2 161 570	205 391	191 880	585 456	223 408	211 514	111 843	48 630	14 181	1 110 578	1 012 274
2017	2 111 751	319 159	305 301	539 181	194 619	180 105	81 126	45 106	10 456	1 028 201	941 749
2018	2 063 571	364 731	350 487	496 314	167 505	186 345	89 793	44 124	8 724	972 057	892 224
2019	2 046 638	366 562	352 025	458 336	158 119	183 669	88 727	48 735	7 224	989 336	908 795
2020	2 315 216	522 392	507 534	493 679	157 829	191 079	99 688	40 605	8 372	1 067 461	996 569
2021	2 471 628	716 004	700 921	485 156	144 646	191 656	103 125	40 621	7 436	1 038 191	969 174
2020 1.Vj.	2 091 520	371 076	356 469	469 822	163 765	185 852	92 853	49 812	7 746	1 014 958	935 552
2.Vj.	2 261 026	424 141	409 393	535 844	172 258	186 264	93 879	49 928	8 600	1 064 848	984 002
3.Vj.	2 334 627	468 723	453 952	508 090	167 755	189 464	97 649	51 771	8 100	1 116 577	1 046 063
4.Vj.	2 315 216	522 392	507 534	493 679	157 829	191 079	99 688	40 605	8 372	1 067 461	996 569
2021 1.Vj.	2 345 586	561 443	546 539	468 094	162 962	190 044	99 241	51 828	8 060	1 074 177	1 010 735
2.Vj.	2 397 710	620 472	605 429	470 564	151 184	189 839	99 581	43 263	7 700	1 073 571	1 008 687
3.Vj.	2 430 788	669 659	654 600	472 510	152 069	191 531	101 702	44 537	8 069	1 052 552	987 778
4.Vj.	2 471 628	716 004	700 921	485 156	144 646	191 656	103 125	40 621	7 436	1 038 191	969 174
2022 1.Vj. p)	2 475 736	737 978	722 843	469 107	143 409	193 909	105 978	39 384	6 959	1 035 357	969 143
2.Vj. p)	2 514 916	759 385	744 213	472 697	134 000	202 461	115 357	43 043	8 086	1 037 329	971 582
3.Vj. p)	2 527 294	741 360	726 147	502 894	126 864	202 421	116 411	41 063	8 986	1 039 556	969 077

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2016	2 161 570	15 491	69 715	1 483 871	96 254	496 239	.	.
2017	2 111 751	14 298	48 789	1 484 462	87 799	476 403	.	.
2018	2 063 571	14 680	52 572	1 456 160	77 410	462 748	.	.
2019	2 046 638	14 449	56 350	1 458 540	62 288	455 011	.	.
2020 1.Vj.	2 091 520	11 410	84 162	1 472 222	72 560	451 167	.	.
2.Vj.	2 261 026	13 120	134 275	1 533 857	131 335	448 438	.	.
3.Vj.	2 334 627	11 886	190 945	1 582 574	101 669	447 553	.	.
4.Vj.	2 315 216	14 486	173 851	1 596 141	82 437	448 301	.	.
2021 1.Vj.	2 345 586	12 200	190 021	1 637 515	61 278	444 571	.	.
2.Vj.	2 397 710	12 901	182 659	1 689 922	69 010	443 218	.	.
3.Vj.	2 430 788	13 319	192 480	1 711 739	69 831	443 420	.	.
4.Vj.	2 471 628	17 743	195 420	1 729 881	86 437	442 146	.	.
2022 1.Vj. p)	2 475 736	15 655	172 881	1 775 452	69 481	442 267	.	.
2.Vj. p)	2 514 916	17 750	161 918	1 811 320	76 663	447 265	.	.
3.Vj. p)	2 527 294	22 567	150 009	1 797 476	81 934	475 308	.	.
Bund								
2016	1 365 579	15 491	55 208	1 123 853	50 004	121 022	556	8 567
2017	1 349 948	14 298	36 297	1 131 896	47 761	119 696	1 131	10 618
2018	1 322 907	14 680	42 246	1 107 140	42 057	116 784	933	9 975
2019	1 299 727	14 449	38 480	1 101 866	28 617	116 315	605	10 301
2020 1.Vj.	1 327 538	11 410	56 680	1 103 934	38 714	116 799	605	8 125
2.Vj.	1 473 699	13 120	109 221	1 139 510	95 489	116 360	585	7 037
3.Vj.	1 536 634	11 886	166 564	1 178 687	62 933	116 564	605	11 731
4.Vj.	1 512 875	14 486	154 498	1 180 683	46 811	116 396	609	14 545
2021 1.Vj.	1 538 718	12 200	167 484	1 212 495	29 817	116 722	602	22 947
2.Vj.	1 589 070	12 901	165 373	1 259 206	34 965	116 626	643	29 461
3.Vj.	1 617 263	13 319	170 961	1 280 586	35 919	116 478	687	31 390
4.Vj.	1 667 150	17 743	176 428	1 300 416	56 744	115 818	640	8 083
2022 1.Vj. p)	1 671 870	15 655	155 119	1 340 340	40 701	120 055	531	10 453
2.Vj. p)	1 710 931	17 750	147 674	1 373 617	46 312	125 578	604	10 554
3.Vj. p)	1 744 254	22 567	144 987	1 369 630	54 775	152 296	768	13 205
Länder								
2016	642 291	–	14 515	361 996	20 482	245 298	11 273	1 694
2017	614 936	–	12 543	354 688	19 628	228 076	14 038	2 046
2018	600 899	–	10 332	351 994	18 977	219 596	14 035	1 891
2019	609 950	–	17 873	360 495	18 767	212 816	14 934	1 826
2020 1.Vj.	623 720	–	27 484	372 021	16 000	208 216	12 297	1 783
2.Vj.	645 700	–	25 056	398 404	16 916	205 324	11 070	2 085
3.Vj.	656 207	–	24 382	408 310	19 836	203 679	11 717	2 090
4.Vj.	660 917	–	19 354	419 862	18 624	203 078	11 946	1 410
2021 1.Vj.	665 415	–	22 538	429 641	14 933	198 303	10 959	1 998
2.Vj.	667 802	–	17 287	435 726	17 844	196 945	12 466	2 047
3.Vj.	672 433	–	21 521	436 506	17 374	197 033	11 421	2 119
4.Vj.	662 728	–	18 994	434 930	13 851	194 953	12 443	1 766
2022 1.Vj. p)	661 971	–	17 765	440 766	13 534	189 906	11 700	1 935
2.Vj. p)	659 846	–	14 247	443 413	14 876	187 310	11 451	1 777
3.Vj. p)	641 437	–	5 024	433 509	15 043	187 861	14 102	2 207
Gemeinden								
2016	166 205	–	–	2 404	27 002	136 798	1 819	431
2017	163 124	–	–	3 082	24 572	135 471	1 881	466
2018	155 930	–	1	3 046	20 425	132 458	1 884	497
2019	153 634	–	–	2 996	19 079	131 559	1 856	532
2020 1.Vj.	154 200	–	–	3 128	19 739	131 333	1 825	508
2.Vj.	154 368	–	–	3 094	19 728	131 546	2 085	350
3.Vj.	155 532	–	–	2 961	20 610	131 960	2 107	339
4.Vj.	154 834	–	–	3 366	18 033	133 435	1 404	330
2021 1.Vj.	154 659	–	–	3 121	17 480	134 058	2 010	320
2.Vj.	155 643	–	–	3 121	18 475	134 048	2 071	313
3.Vj.	154 910	–	–	3 000	17 649	134 261	2 127	306
4.Vj.	156 230	–	–	3 241	17 255	135 734	1 768	293
2022 1.Vj. p)	155 675	–	–	3 052	16 075	136 548	1 933	315
2.Vj. p)	157 636	–	–	2 902	16 190	138 544	1 823	361
3.Vj. p)	158 350	–	–	2 856	16 181	139 313	2 253	358

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende			Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
	Sozialversicherungen							
2016	1 232	–	–	–	562	670	89	3 044
2017	807	–	–	–	262	545	15	3 934
2018	704	–	–	–	388	316	16	4 506
2019	738	–	–	–	375	363	16	4 753
2020 1.Vj.	806	–	–	–	287	519	16	4 328
2.Vj.	1 015	–	–	–	581	433	16	4 284
3.Vj.	4 640	–	–	–	4 210	430	3 956	4 226
4.Vj.	7 480	–	–	–	7 128	352	6 931	4 606
2021 1.Vj.	16 220	–	–	–	15 985	235	15 853	4 160
2.Vj.	21 234	–	–	–	20 995	239	20 860	4 220
3.Vj.	24 288	–	–	–	24 053	235	23 872	4 292
4.Vj.	392	–	–	–	131	261	19	4 729
2022 1.Vj. p)	3 104	–	–	–	2 863	240	2 720	4 181
2.Vj. p)	3 321	–	–	–	3 078	242	2 939	4 124
3.Vj. p)	3 687	–	–	–	3 439	247	3 311	4 665

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. ¹ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ² Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt 1)	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung 1)
		insgesamt 1)	darunter: 3) Tages- anleihe	insgesamt 1)	darunter: 3)								
					konven- tionelle Bundes- anleihen	konven- tionelle Bundes- obligationen	konven- tionelle Bundes- schatzan- weisungen 4)	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen 5)	Bundes- schatzbriefe	Grüne Bundes- wertpapiere	inflation- indexierte Bundeswert- papiere 6)	Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	
2007	987 909	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	63 650
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	78 685
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	63 121
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	242 251
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	215 109
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	203 467
2013	1 392 735	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	190 127
2014	1 398 472	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	180 123
2015	1 371 933	13 949	1 070	1 188 463	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	169 521
2016	1 365 579	15 491	1 010	1 179 062	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	171 026
2017	1 349 948	14 298	966	1 168 193	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	167 457
2018	1 322 907	14 680	921	1 149 386	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	158 841
2019	1 299 727	14 449	–	1 140 346	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	144 932
2020	1 512 875	14 486	.	1 335 181	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	163 208
2021	1 667 150	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	172 562
2020 1.Vj.	1 327 538	11 410	.	1 160 614	721 343	182 095	91 084	23 572	.	.	71 028	5 310	155 514
2.Vj.	1 473 699	13 120	.	1 248 731	774 587	178 329	95 622	79 987	.	.	56 061	3 752	211 849
3.Vj.	1 536 634	11 886	.	1 345 251	790 288	191 388	99 276	127 478	.	6 050	57 144	3 737	179 497
4.Vj.	1 512 875	14 486	.	1 335 181	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	163 208
2021 1.Vj.	1 538 718	12 200	.	1 379 979	814 864	189 935	103 910	134 800	.	11 026	60 687	3 857	146 538
2.Vj.	1 589 070	12 901	.	1 424 579	861 455	184 413	104 997	139 451	.	16 526	62 569	5 056	151 591
3.Vj.	1 617 263	13 319	.	1 451 547	869 195	198 692	105 398	146 533	.	19 824	63 851	5 456	152 397
4.Vj.	1 667 150	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	172 562
2022 1.Vj. p)	1 671 870	15 655	.	1 495 459	911 280	204 534	108 702	140 427	.	23 961	67 776	7 809	160 756
2.Vj. p)	1 710 931	17 750	.	1 521 291	937 949	198 472	111 343	138 495	.	29 425	70 217	11 209	171 890
3.Vj. p)	1 744 254	22 567	.	1 514 617	918 838	208 509	111 675	137 740	.	35 527	71 498	12 879	207 070

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ² Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumsatz. ³ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhänderanstalt (2011 ausgelaufen). ⁵ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). ⁶ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2020	2021	2022	2020	2021	2022	2021			2022			
	Index 2015=100						2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
							Veränderung gegen Vorjahr in %						
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	100,4	104,9	104,9	- 7,2	4,5	- 0,0	20,2	2,6	- 1,1	1,1	- 0,1	0,9	- 1,9
Baugewerbe	102,1	100,7	97,8	2,0	- 1,4	- 2,9	4,1	2,3	- 6,1	4,5	- 3,4	- 4,6	- 6,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	101,0	103,9	108,0	- 7,5	2,8	4,0	11,5	3,2	4,1	9,1	5,8	2,4	- 0,7
Information und Kommunikation	120,8	125,2	129,6	0,1	3,6	3,5	7,0	3,9	2,9	3,4	2,9	4,0	3,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	98,9	99,1	101,3	3,6	0,3	2,2	- 0,2	- 0,1	0,6	2,3	2,1	2,5	1,8
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,2	103,1	104,3	0,4	0,9	1,1	3,1	0,2	0,7	1,6	1,2	0,7	1,0
Unternehmensdienstleister 1)	105,1	109,8	112,7	- 5,0	4,4	2,7	13,0	6,5	4,4	6,5	2,3	1,0	1,1
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	105,4	107,6	110,2	- 1,1	2,0	2,4	8,6	- 0,2	1,6	2,4	0,8	2,8	3,7
Sonstige Dienstleister	91,2	91,5	97,1	-11,6	0,4	6,1	9,0	1,5	4,3	8,5	8,3	2,3	5,9
Bruttowertschöpfung	102,8	105,6	107,5	- 3,9	2,7	1,8	10,7	2,2	1,2	3,6	1,7	1,4	0,4
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,2	105,9	107,8	- 3,7	2,6	1,8	10,6	1,8	1,2	3,9	1,7	1,3	0,3
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	101,1	101,5	105,9	- 5,7	0,4	4,3	6,5	1,4	3,1	8,5	7,0	2,1	0,4
Konsumausgaben des Staates	113,8	118,1	119,5	4,0	3,8	1,2	8,5	2,1	1,4	4,2	- 0,1	0,2	0,5
Ausrüstungen	100,8	104,3	107,7	-11,0	3,5	3,3	20,8	- 2,1	- 2,6	0,7	0,7	8,9	3,1
Bauten	112,9	112,9	110,9	3,9	0,0	- 1,7	4,4	0,6	- 3,2	3,4	- 3,4	- 1,7	- 4,9
Sonstige Anlagen 4)	116,3	117,6	120,0	- 3,3	1,0	2,1	4,1	1,6	0,7	1,7	1,8	2,4	2,5
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	- 0,3	0,5	0,5	- 0,4	1,0	0,9	- 0,7	0,3	1,2	0,9
Inländische Verwendung	106,1	108,1	111,5	- 3,0	1,9	3,1	7,1	2,3	2,4	5,0	3,6	2,9	1,0
Außenbeitrag 6)	.	.	.	- 0,8	0,8	- 1,2	3,8	- 0,3	- 1,0	- 0,9	- 1,7	- 1,5	- 0,6
Exporte	101,0	110,8	113,9	- 9,3	9,7	2,9	28,2	7,4	7,2	3,6	2,4	5,1	0,5
Importe	107,6	117,3	124,3	- 8,5	9,0	6,0	20,6	9,3	11,1	6,3	6,9	9,2	1,9
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,2	105,9	107,8	- 3,7	2,6	1,8	10,6	1,8	1,2	3,9	1,7	1,3	0,3
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	1 713,5	1 773,8	1 978,9	- 5,1	3,5	11,6	8,3	5,3	7,9	13,8	14,1	9,5	9,3
Konsumausgaben des Staates	748,0	797,5	848,4	6,4	6,6	6,4	7,9	6,2	6,1	9,1	5,8	5,4	5,3
Ausrüstungen	217,5	229,4	253,7	- 9,8	5,5	10,6	22,6	- 0,3	0,2	6,2	7,6	17,4	11,2
Bauten	384,8	416,7	474,6	5,9	8,3	13,9	9,5	12,8	10,3	18,7	14,7	13,3	9,4
Sonstige Anlagen 4)	133,8	137,7	144,0	- 2,8	2,9	4,6	5,8	3,4	2,9	5,6	5,0	4,9	3,1
Vorratsveränderungen 5)	16,1	55,1	87,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 213,8	3 410,2	3 787,5	- 1,9	6,1	11,1	9,3	7,8	9,4	12,8	12,7	11,2	7,9
Außenbeitrag	191,7	191,6	79,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 464,8	1 693,9	1 946,6	- 9,6	15,6	14,9	33,3	15,1	17,1	15,4	16,4	18,6	9,8
Importe	1 273,1	1 502,4	1 867,1	-10,6	18,0	24,3	30,0	20,3	26,7	25,6	28,3	31,7	13,1
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 405,4	3 601,8	3 867,1	- 2,0	5,8	7,4	11,5	6,3	6,3	8,9	8,0	6,1	6,5
IV. Preise (2015=100)													
Privater Konsum	105,7	109,0	116,5	0,6	3,1	6,9	1,7	3,8	4,7	5,0	6,6	7,3	8,8
Bruttoinlandsprodukt	109,1	112,4	118,6	1,8	3,1	5,5	0,9	4,4	5,0	4,9	6,2	4,8	6,2
Terms of Trade	102,8	100,1	95,4	2,0	- 2,6	- 4,7	- 3,5	- 2,7	- 4,2	- 5,7	- 5,3	- 6,4	- 1,6
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 853,9	1 918,0	2 029,8	- 0,1	3,5	5,8	5,1	4,7	4,6	6,6	5,6	4,8	6,3
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	717,7	825,4	828,7	- 4,6	15,0	0,4	39,9	9,7	10,5	3,6	- 2,7	4,0	- 3,9
Volkseinkommen	2 571,6	2 743,4	2 858,5	- 1,4	6,7	4,2	13,4	6,2	6,1	5,6	3,2	4,5	3,5
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 505,7	3 729,5	3 998,9	- 2,4	6,4	7,2	11,9	7,3	6,9	9,2	7,6	6,0	6,3

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2023. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). **3** Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutzpflanzen und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

Produzierendes Gewerbe	davon:											
	Baugewerbe	Energie	Industrie									
			zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	
2015 = 100												
100	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16	
102,9	112,7	90,4	102,2	101,8	102,6	106,2	101,0	102,8	106,5	103,4	94,9	
95,0	116,1	84,4	92,2	94,9	88,2	97,6	97,2	90,6	98,5	89,5	75,9	
98,4	114,3	87,1	96,6	102,7	90,5	103,6	99,1	98,9	108,7	95,9	73,9	
97,8	112,6	85,1	96,2	99,5	92,1	105,7	99,6	96,4	113,5	96,6	76,4	
101,5	124,8	93,5	97,9	98,9	95,1	108,7	102,8	95,9	109,5	102,2	74,3	
96,0	98,7	95,2	95,6	103,2	87,4	104,0	100,9	98,7	109,9	90,5	73,2	
97,5	114,9	82,5	95,6	102,0	89,5	106,0	97,1	98,1	111,3	94,2	74,5	
97,8	116,4	79,2	96,0	99,5	91,4	105,5	99,9	95,9	117,0	96,3	75,0	
100,0	120,2	83,6	97,8	93,1	100,1	107,5	100,6	92,8	116,0	105,6	83,1	
90,1	82,4	98,5	90,7	100,0	81,4	96,5	95,8	94,1	103,2	81,9	70,4	
94,9	97,1	94,5	94,5	101,2	87,9	105,0	96,7	97,5	107,8	89,0	78,5	
103,0	116,7	92,6	101,5	108,4	92,9	110,6	110,2	104,4	118,6	100,7	70,6	
96,1	112,3	89,2	93,7	101,7	85,8	106,4	95,9	97,5	108,4	89,5	70,7	
96,1	113,9	80,8	94,2	101,3	87,4	103,8	95,9	97,5	109,4	91,5	73,1	
100,4	118,6	77,4	99,0	102,9	95,3	107,7	99,5	99,4	116,0	101,5	79,6	
99,1	120,5	81,9	96,7	102,2	91,7	102,0	97,4	97,6	115,3	95,4	75,5	
91,3	110,6	77,6	89,1	95,3	81,4	97,9	96,4	89,9	112,2	89,0	60,2	
102,9	118,2	78,0	102,2	101,1	101,2	116,6	105,8	100,1	123,4	104,5	89,3	
101,5	122,7	80,4	99,4	100,2	96,7	112,2	104,0	100,5	117,8	98,6	83,8	
105,3	124,5	84,5	103,6	100,4	105,5	113,9	104,0	99,8	123,1	105,7	95,4	
93,3	113,4	85,8	90,3	78,8	98,2	96,3	93,7	78,1	107,2	112,5	70,0	
88,7	81,1	89,8	89,9	95,1	84,4	93,0	93,8	91,4	110,6	84,4	75,1	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
- 2,3	+ 3,4	- 7,2	- 2,9	- 3,5	- 1,9	± 0,0	- 5,5	- 4,3	- 2,3	- 2,9	- 5,0	
- 7,7	+ 3,0	- 6,6	- 9,8	- 6,8	- 14,0	- 8,1	- 3,8	- 11,9	- 7,5	- 13,4	- 20,0	
+ 3,6	- 1,6	+ 3,2	+ 4,8	+ 8,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 2,0	+ 9,2	+ 10,4	+ 7,2	- 2,6	
- 0,6	- 1,5	- 2,3	- 0,4	- 3,1	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,5	- 2,5	+ 4,4	+ 0,7	+ 3,4	
- 1,8	- 4,6	+ 1,9	- 1,5	+ 0,7	- 4,9	+ 2,1	+ 3,8	+ 0,4	+ 4,0	+ 3,7	- 19,4	
- 0,4	+ 4,2	+ 3,1	- 1,5	- 0,8	- 4,6	+ 3,2	+ 5,5	- 1,5	+ 2,4	- 0,8	- 13,7	
- 1,5	- 2,7	+ 0,8	- 1,4	- 3,2	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	- 3,4	+ 2,3	- 1,3	- 0,4	
+ 0,9	- 2,5	- 1,7	+ 1,9	- 2,7	+ 7,5	+ 3,6	- 1,7	- 2,1	+ 7,3	+ 1,7	+ 21,5	
- 1,4	- 3,7	- 10,6	- 0,2	- 5,9	+ 5,3	- 1,2	- 2,1	- 3,2	+ 6,0	+ 3,4	+ 11,8	
+ 1,2	+ 9,4	+ 0,8	± 0,0	- 0,3	- 1,3	+ 1,2	+ 4,6	- 0,4	+ 2,8	+ 1,2	- 8,0	
+ 2,7	+ 9,7	+ 8,9	+ 1,1	+ 1,8	- 2,0	+ 6,3	+ 8,4	+ 0,9	+ 3,3	+ 0,7	- 6,9	
- 4,5	- 3,1	+ 0,1	- 5,1	- 3,6	- 9,5	+ 2,3	+ 3,9	- 4,5	+ 1,2	- 3,5	- 24,4	
- 2,7	- 3,3	+ 2,6	- 3,1	- 2,7	- 6,5	+ 4,5	+ 5,0	- 3,6	+ 1,1	- 5,2	- 13,1	
- 1,7	- 2,8	- 0,7	- 1,6	- 3,8	± 0,0	+ 3,5	- 0,8	- 2,9	+ 2,1	- 1,4	+ 2,4	
- 0,1	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	- 3,0	+ 4,3	+ 0,8	- 2,0	- 3,9	+ 3,7	+ 2,6	+ 11,2	
- 1,3	- 2,6	+ 5,3	- 1,4	- 3,2	+ 0,8	- 0,3	- 3,6	- 3,7	+ 5,1	- 2,6	+ 2,6	
+ 1,3	- 1,9	- 3,2	+ 2,5	- 2,6	+ 9,3	+ 7,0	- 1,9	- 1,4	+ 7,3	+ 2,9	+ 30,9	
+ 2,8	- 3,0	- 6,8	+ 4,7	- 2,4	+ 12,8	+ 4,3	+ 0,3	- 1,1	+ 9,4	+ 4,9	+ 36,1	
- 0,6	- 0,9	- 12,7	+ 0,4	- 4,1	+ 5,5	- 0,6	- 2,1	- 1,0	+ 6,6	+ 2,4	+ 14,2	
- 0,5	- 2,3	- 9,2	+ 0,6	- 3,9	+ 5,8	- 0,5	- 3,5	- 3,5	+ 8,8	+ 3,8	+ 13,7	
- 3,3	- 8,0	- 9,9	- 1,6	- 10,3	+ 4,6	- 2,5	- 0,6	- 5,6	+ 2,2	+ 3,8	+ 6,9	
- 1,6	- 1,6	- 8,8	- 0,9	- 4,9	+ 3,7	- 3,6	- 2,1	- 2,9	+ 7,2	+ 3,1	+ 6,7	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsstägig bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:									
			Vorleistungsgüter-		Investitionsgüter-		Konsumgüter-		davon:			
			produzenten		produzenten		produzenten		Gebrauchsgüter-		Verbrauchsgüter-	
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt												
2019	104,9	– 5,1	103,5	– 7,2	105,4	– 4,2	107,0	– 2,8	123,3	+ 3,7	101,7	– 5,0
2020	97,2	– 7,3	97,9	– 5,4	95,6	– 9,3	105,8	– 1,1	124,4	+ 0,9	99,6	– 2,1
2021	119,3	+ 22,7	124,6	+ 27,3	116,3	+ 21,7	117,5	+ 11,1	146,5	+ 17,8	107,9	+ 8,3
2022	126,1	+ 5,7	138,2	+ 10,9	118,1	+ 1,5	130,4	+ 11,0	163,2	+ 11,4	119,6	+ 10,8
2022 Jan.	131,2	+ 19,7	143,7	+ 19,2	124,1	+ 20,8	127,5	+ 16,1	152,9	+ 8,1	119,2	+ 19,9
Febr.	128,3	+ 15,4	136,7	+ 16,3	122,6	+ 14,0	132,6	+ 21,1	149,8	+ 14,3	126,9	+ 23,8
März	140,1	+ 8,2	152,7	+ 13,3	131,4	+ 3,4	146,5	+ 19,4	182,7	+ 23,4	134,7	+ 17,8
April	125,1	+ 6,5	143,5	+ 13,5	111,9	– 0,9	139,0	+ 26,2	185,7	+ 14,2	123,6	+ 33,2
Mai	123,9	+ 8,8	139,3	+ 13,2	113,5	+ 4,8	131,0	+ 15,0	178,3	+ 13,4	115,5	+ 16,0
Juni	129,5	+ 2,3	143,2	+ 12,2	120,1	– 4,2	137,6	+ 4,2	171,3	+ 13,2	126,5	+ 0,6
Juli	127,6	– 0,4	144,2	+ 12,7	118,2	– 8,0	121,5	– 4,6	150,3	– 0,5	112,0	– 6,3
Aug.	114,4	+ 7,5	127,6	+ 10,4	105,4	+ 5,3	121,7	+ 9,4	157,9	+ 16,6	109,7	+ 6,2
Sept.	123,2	+ 0,5	131,7	+ 6,0	116,5	– 5,0	135,1	+ 18,5	166,0	+ 19,3	124,9	+ 18,2
Okt.	125,5	+ 7,1	133,5	+ 6,9	119,9	+ 6,9	130,1	+ 8,6	175,1	+ 23,4	115,2	+ 2,5
Nov.	123,4	– 1,5	135,0	+ 1,6	115,4	– 4,5	129,5	+ 4,0	149,0	– 0,4	123,1	+ 5,9
Dez.	121,2	– 2,0	127,7	+ 6,2	118,4	– 6,8	112,6	– 1,7	139,8	– 6,1	103,7	+ 0,5
2023 Jan. p)	125,7	– 4,2	138,1	– 3,9	118,5	– 4,5	122,2	– 4,2	135,8	– 11,2	117,7	– 1,3
aus dem Inland												
2019	101,2	– 5,6	99,1	– 8,7	103,0	– 3,4	101,2	– 1,7	116,2	+ 1,3	96,2	– 2,7
2020	94,9	– 6,2	94,1	– 5,0	95,2	– 7,6	98,0	– 3,2	105,5	– 9,2	95,4	– 0,8
2021	115,5	+ 21,7	119,6	+ 27,1	113,1	+ 18,8	108,0	+ 10,2	114,9	+ 8,9	105,6	+ 10,7
2022	122,5	+ 6,1	135,2	+ 13,0	112,1	– 0,9	120,0	+ 11,1	123,8	+ 7,7	118,6	+ 12,3
2022 Jan.	122,2	+ 18,4	137,7	+ 21,0	109,9	+ 15,7	116,5	+ 20,1	106,0	– 4,4	120,1	+ 30,1
Febr.	123,4	+ 14,4	132,1	+ 17,2	116,0	+ 10,6	122,9	+ 22,5	115,6	+ 5,2	125,4	+ 29,1
März	137,4	+ 8,6	148,2	+ 13,7	128,9	+ 2,5	132,0	+ 20,7	136,0	+ 3,6	130,7	+ 28,1
April	124,8	+ 12,6	139,8	+ 19,3	110,5	+ 3,7	135,2	+ 32,2	133,9	+ 4,4	135,6	+ 45,0
Mai	123,2	+ 9,7	136,5	+ 15,0	112,6	+ 3,7	118,5	+ 17,6	142,0	+ 16,9	110,6	+ 17,9
Juni	126,8	– 0,7	138,1	+ 10,4	117,1	– 10,3	127,3	+ 2,7	135,2	+ 15,4	124,6	– 1,3
Juli	124,5	– 3,3	144,5	+ 14,6	109,6	– 17,0	110,5	– 8,9	123,6	+ 6,6	106,1	– 13,8
Aug.	109,8	+ 5,1	124,1	+ 11,3	97,8	– 0,6	108,4	+ 2,3	121,2	+ 9,3	104,0	– 0,4
Sept.	120,2	+ 9,3	128,7	+ 9,2	111,8	+ 7,2	127,6	+ 23,9	123,7	+ 16,6	128,9	+ 26,4
Okt.	119,9	+ 3,7	131,4	+ 6,7	109,7	– 0,3	122,4	+ 10,9	123,5	+ 15,7	122,0	+ 9,2
Nov.	122,4	+ 2,5	133,8	+ 5,6	112,2	– 1,4	125,4	+ 8,7	125,7	+ 6,9	125,3	+ 9,3
Dez.	115,5	– 3,0	127,8	+ 14,7	108,5	– 15,0	92,7	– 12,1	99,3	– 2,6	90,4	– 15,3
2023 Jan. p)	120,5	– 1,4	135,4	– 1,7	110,2	+ 0,3	105,0	– 9,9	105,9	– 0,1	104,7	– 12,8
aus dem Ausland												
2019	107,6	– 4,8	108,3	– 5,5	106,9	– 4,6	111,5	– 3,5	129,1	+ 5,6	105,9	– 6,6
2020	98,9	– 8,1	102,0	– 5,8	95,9	– 10,3	111,8	+ 0,3	139,5	+ 8,1	102,8	– 2,9
2021	122,2	+ 23,6	130,1	+ 27,5	118,1	+ 23,1	124,8	+ 11,6	171,9	+ 23,2	109,6	+ 6,6
2022	128,9	+ 5,5	141,5	+ 8,8	121,8	+ 3,1	138,5	+ 11,0	194,9	+ 13,4	120,3	+ 9,8
2022 Jan.	138,1	+ 20,7	150,1	+ 17,4	132,6	+ 23,6	136,1	+ 13,6	190,6	+ 14,9	118,5	+ 13,0
Febr.	132,0	+ 16,1	141,6	+ 15,4	126,5	+ 15,9	140,1	+ 20,2	177,4	+ 19,8	128,0	+ 20,1
März	142,1	+ 7,8	157,6	+ 13,0	132,9	+ 3,9	157,8	+ 18,6	220,2	+ 36,2	137,7	+ 11,2
April	125,3	+ 2,3	147,5	+ 8,1	112,8	– 3,3	142,0	+ 22,2	227,3	+ 19,5	114,5	+ 24,1
Mai	124,5	+ 8,1	142,4	+ 11,3	114,1	+ 5,6	140,7	+ 13,5	207,5	+ 11,6	119,2	+ 14,6
Juni	131,6	+ 4,6	148,7	+ 14,2	121,9	– 0,4	145,6	+ 5,3	200,3	+ 12,0	127,9	+ 2,2
Juli	130,0	+ 1,8	143,9	+ 10,8	123,4	– 2,3	130,1	– 1,4	171,7	– 4,1	116,6	– 0,1
Aug.	117,9	+ 9,3	131,4	+ 9,4	109,9	+ 8,7	132,0	+ 14,6	187,4	+ 20,7	114,1	+ 11,4
Sept.	125,5	– 5,0	134,9	+ 2,9	119,3	– 10,8	140,9	+ 15,0	200,1	+ 20,8	121,8	+ 12,2
Okt.	129,7	+ 9,5	135,8	+ 7,1	126,1	+ 11,1	136,0	+ 7,1	216,7	+ 27,3	110,0	– 2,7
Nov.	124,2	– 4,3	136,4	– 2,2	117,4	– 6,1	132,7	+ 0,9	167,7	– 4,4	121,5	+ 3,5
Dez.	125,6	– 1,2	127,5	– 1,7	124,4	– 1,7	128,1	+ 5,4	172,4	– 7,7	113,9	+ 13,3
2023 Jan. p)	129,6	– 6,2	141,0	– 6,1	123,5	– 6,9	135,5	– 0,4	159,9	– 16,1	127,7	+ 7,8

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◻

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau															
	zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		Tiefbau		gewerbliche Auftraggeber		öffentliche Auftraggeber 2)			
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohnungsbau	Veränderung gegen Vorjahr %	gewerblicher Hochbau	Veränderung gegen Vorjahr %	öffentlicher Hochbau	Veränderung gegen Vorjahr %	Tiefbau	Veränderung gegen Vorjahr %	gewerbliche Auftraggeber	Veränderung gegen Vorjahr %	öffentliche Auftraggeber 2)	Veränderung gegen Vorjahr %
2019	2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100	
2019	146,2	+ 8,3	145,3	+ 10,3	150,4	+ 9,7	142,5	+ 10,7	138,8	+ 10,9	147,2	+ 6,0	148,1	+ 8,8	141,3	+ 6,6
2020	145,6	- 0,4	144,2	- 0,8	160,8	+ 6,9	130,3	- 8,6	141,5	+ 1,9	147,3	+ 0,1	139,6	- 5,7	143,3	+ 1,4
2021	159,0	+ 9,2	164,1	+ 13,8	174,3	+ 8,4	156,6	+ 20,2	158,7	+ 12,2	153,0	+ 3,9	161,6	+ 15,8	146,7	+ 2,4
2022	166,8	+ 4,9	161,7	- 1,5	167,7	- 3,8	155,1	- 1,0	166,9	+ 5,2	172,7	+ 12,9	171,9	+ 6,4	160,5	+ 9,4
2021 Dez.	185,3	+ 24,3	205,7	+ 41,1	196,2	+ 3,5	173,7	+ 50,3	356,7	+ 213,4	161,5	+ 5,6	186,9	+ 38,2	176,7	+ 25,9
2022 Jan.	142,8	+ 6,9	145,4	+ 4,1	165,7	+ 13,7	134,0	- 8,1	121,0	+ 24,2	139,9	+ 10,6	149,1	- 1,0	121,7	+ 14,1
Febr.	155,7	+ 8,7	161,0	+ 8,1	176,0	+ 9,1	158,3	+ 7,5	121,8	+ 6,7	149,5	+ 9,4	165,3	+ 15,3	132,4	+ 0,2
März	209,5	+ 32,6	208,8	+ 32,9	219,4	+ 25,1	201,7	+ 42,4	200,5	+ 29,6	210,4	+ 32,3	217,4	+ 44,0	194,5	+ 25,2
April	164,2	+ 2,5	157,6	- 0,4	178,1	- 3,8	142,5	+ 2,2	146,2	+ 4,5	171,9	+ 5,9	153,9	+ 3,9	167,6	+ 5,5
Mai	175,9	+ 10,6	172,4	+ 5,8	182,1	- 1,1	163,4	+ 11,4	173,9	+ 12,8	180,0	+ 16,7	170,8	+ 13,3	178,0	+ 16,3
Juni	175,2	+ 6,4	166,3	+ 0,7	177,9	+ 0,2	153,3	- 4,4	176,5	+ 23,8	185,6	+ 13,2	177,5	+ 6,4	171,0	+ 10,8
Juli	180,6	+ 12,9	179,1	+ 6,4	171,1	- 4,5	177,7	+ 8,6	211,0	+ 40,2	182,3	+ 21,4	190,1	+ 19,9	175,5	+ 17,1
Aug.	157,2	- 1,1	148,3	- 8,7	145,1	- 13,2	143,2	- 12,3	178,2	+ 23,7	167,5	+ 8,2	156,0	- 1,6	165,9	+ 7,4
Sept.	164,2	- 9,3	159,4	- 15,7	162,5	- 15,1	154,0	- 20,3	169,7	+ 2,6	169,8	- 1,1	166,1	- 13,9	163,2	+ 1,3
Okt.	161,8	+ 2,0	144,9	- 14,2	148,3	- 12,3	139,8	- 18,6	152,6	- 2,9	181,4	+ 23,6	172,4	+ 0,5	157,9	+ 14,8
Nov.	148,3	+ 2,1	134,8	- 5,7	130,9	- 17,9	127,1	- 4,1	176,3	+ 38,5	164,0	+ 10,8	155,2	- 2,7	150,9	+ 25,3
Dez.	166,1	- 10,4	162,5	- 21,0	154,8	- 21,1	166,0	- 4,4	175,1	- 50,9	170,1	+ 5,3	188,7	+ 1,0	146,9	- 16,9

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schäftszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◻

Zeit	darunter:													
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:													
	Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
2019	2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100		2015 = 100	
2019	115,0	+ 3,9	111,0	+ 3,3	112,2	+ 2,4	106,7	+ 1,0	108,9	+ 1,7	107,1	+ 4,0	118,8	+ 5,7
2020	121,4	+ 5,6	115,9	+ 4,4	121,4	+ 8,2	81,9	- 23,2	106,9	- 1,8	117,1	+ 9,3	125,4	+ 5,6
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,2	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,5	- 5,6	135,2	+ 7,8
2022 3)	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,3	+ 5,4	102,6	+ 31,4	107,4	+ 12,6	123,0	+ 11,3	145,0	+ 7,2
2022 Jan. 3)	120,8	+ 17,6	111,0	+ 13,6	116,2	+ 0,6	71,3	+ 254,7	111,4	+ 83,5	111,3	+ 91,6	138,9	+ 12,2
Febr.	118,5	+ 14,1	107,9	+ 9,9	114,8	+ 0,3	72,1	+ 217,6	96,6	+ 54,3	112,6	+ 66,8	131,2	+ 5,5
März	137,9	+ 6,4	122,6	+ 0,2	132,1	± 0,0	93,3	+ 60,6	101,3	+ 19,7	136,4	+ 11,3	146,1	+ 7,7
April	132,4	+ 9,8	116,4	+ 2,9	127,0	+ 2,3	101,8	+ 157,1	93,9	+ 32,6	131,5	+ 23,6	139,5	+ 6,1
Mai	133,9	+ 6,9	116,0	- 1,1	127,5	+ 0,6	109,2	+ 75,3	89,4	+ 21,5	129,9	+ 14,9	140,3	+ 8,1
Juni	130,6	+ 0,5	112,5	- 7,7	126,9	+ 4,3	105,2	- 7,1	92,7	- 3,8	119,5	- 5,2	141,5	+ 7,1
Juli	135,5	+ 8,0	116,0	- 1,4	130,9	+ 8,5	105,6	+ 2,7	100,1	- 1,0	122,1	+ 0,2	149,0	+ 9,2
Aug.	130,1	+ 6,0	110,5	- 4,0	126,2	+ 10,0	98,1	- 2,4	98,4	- 2,5	114,4	- 3,5	142,8	+ 6,6
Sept.	133,3	+ 10,6	111,8	- 0,4	125,3	+ 11,9	116,3	+ 16,2	108,6	+ 6,1	119,1	+ 5,0	145,0	+ 10,7
Okt.	138,5	+ 6,4	115,0	- 4,6	132,7	+ 11,0	116,0	+ 0,9	111,8	+ 2,4	126,0	+ 0,1	146,0	+ 3,5
Nov.	148,2	+ 5,7	123,5	- 4,9	133,6	+ 10,0	116,9	+ 11,2	136,6	+ 1,0	130,2	+ 0,3	157,3	+ 7,0
Dez.	152,5	+ 4,8	126,6	- 5,8	146,9	+ 6,8	125,8	+ 28,6	148,2	+ 0,4	122,9	+ 0,7	162,2	+ 4,1
2023 Jan.	124,4	+ 3,0	103,8	- 6,5	123,3	+ 6,1	83,9	+ 17,7	109,1	- 2,1	109,6	- 1,5	140,5	+ 1,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2022 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:			insgesamt		darunter:	insgesamt	darunter:				
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzieren- des Ge- werbe	Dienst- leis- tungsbe- reich ohne Arbeit- nehmer- überlas- sung	Arbeit- nehmer- überlas- sung						konjunk- turell bedingt			dem Rechtskreis SGB III zugeordnet
2018	44 866	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796		
2019	45 276	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	2 267	827	5,0	774		
2020	44 914	- 0,8	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613		
2021	44 980	+ 0,1	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706		
2022	45 570	+ 1,3	34 509	+ 1,8	9 400	24 137	722	4 126	...	9)	339	2 418	808	5,3	845	
2019 4.Vj.	45 565	+ 0,7	33 924	+ 1,4	9 551	23 388	738	4 522	161	105	2 204	811	4,8	729		
2020 1.Vj.	45 133	+ 0,5	33 642	+ 1,3	9 439	23 284	686	4 458	1 219	949	2 385	960	5,2	683		
2.Vj.	44 723	- 1,1	33 415	+ 0,1	9 387	23 137	640	4 235	5 399	5 388	2 770	1 154	6,0	593		
3.Vj.	44 809	- 1,3	33 424	- 0,4	9 359	23 171	640	4 273	2 705	2 691	2 904	1 266	6,3	583		
4.Vj.	44 993	- 1,3	33 836	- 0,3	9 395	23 518	676	4 194	2 433	2 361	2 722	1 167	5,9	595		
2021 1.Vj.	44 514	- 1,4	33 568	- 0,2	9 294	23 376	665	4 051	3 473	3 157	2 878	1 248	6,3	586		
2.Vj.	44 812	+ 0,2	33 718	+ 0,9	9 322	23 446	697	4 066	2 164	2 143	2 691	1 024	5,9	658		
3.Vj.	45 157	+ 0,8	33 929	+ 1,5	9 347	23 606	719	4 161	935	915	2 545	920	5,5	774		
4.Vj.	45 437	+ 1,0	34 374	+ 1,6	9 415	23 982	727	4 125	835	762	2 341	802	5,1	804		
2022 1.Vj.	45 183	+ 1,5	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792	2 417	874	5,3	818		
2.Vj.	45 496	+ 1,5	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864		
3.Vj.	45 671	+ 1,1	34 521	+ 1,7	9 405	24 132	724	4 159	...	9)	2 501	804	5,5	880		
4.Vj.	45 929	+ 1,1	34 872	+ 1,5	9 475	24 416	731	4 171	...	9)	152	2 443	778	5,3	817	
2019 Okt.	45 598	+ 0,8	33 966	+ 1,4	9 567	23 398	748	4 510	111	102	2 204	795	4,8	764		
Nov.	45 627	+ 0,7	33 968	+ 1,4	9 559	23 423	742	4 532	124	115	2 180	800	4,8	736		
Dez.	45 469	+ 0,6	33 740	+ 1,4	9 474	23 344	694	4 531	247	97	2 227	838	4,9	687		
2020 Jan.	45 154	+ 0,6	33 608	+ 1,4	9 432	23 255	689	4 471	382	133	2 426	985	5,3	668		
Febr.	45 169	+ 0,6	33 624	+ 1,3	9 427	23 278	683	4 461	439	134	2 396	971	5,3	690		
März	45 077	+ 0,2	33 648	+ 1,1	9 440	23 290	675	4 350	2 834	2 580	2 335	925	5,1	691		
April	44 808	- 0,7	33 430	+ 0,1	9 396	23 141	643	4 194	6 007	5 995	2 644	1 093	5,8	626		
Mai	44 672	- 1,3	33 328	- 0,3	9 367	23 083	624	4 206	5 726	5 715	2 813	1 172	6,1	584		
Juni	44 688	- 1,4	33 323	- 0,3	9 355	23 084	629	4 260	4 464	4 452	2 853	1 197	6,2	570		
Juli	44 699	- 1,4	33 233	- 0,4	9 322	23 024	635	4 302	3 319	3 306	2 910	1 258	6,3	573		
Aug.	44 737	- 1,3	33 482	- 0,4	9 367	23 218	642	4 266	2 551	2 537	2 955	1 302	6,4	584		
Sept.	44 990	- 1,2	33 792	- 0,4	9 421	23 454	656	4 240	2 244	2 229	2 847	1 238	6,2	591		
Okt.	45 076	- 1,1	33 862	- 0,3	9 410	23 530	671	4 229	2 037	2 021	2 760	1 183	6,0	602		
Nov.	45 030	- 1,3	33 899	- 0,2	9 400	23 559	696	4 166	2 405	2 386	2 699	1 152	5,9	601		
Dez.	44 873	- 1,3	33 700	- 0,1	9 327	23 478	666	4 134	2 856	2 676	2 707	1 166	5,9	581		
2021 Jan.	44 489	- 1,5	33 515	- 0,3	9 282	23 347	657	4 045	3 638	3 294	2 901	1 298	6,3	566		
Febr.	44 486	- 1,5	33 521	- 0,3	9 281	23 343	662	4 026	3 766	3 358	2 904	1 270	6,3	583		
März	44 567	- 1,1	33 636	- 0,0	9 309	23 397	685	4 032	3 016	2 818	2 827	1 177	6,2	609		
April	44 676	- 0,3	33 689	+ 0,8	9 324	23 427	687	4 039	2 583	2 560	2 771	1 091	6,0	629		
Mai	44 796	+ 0,3	33 747	+ 1,3	9 326	23 461	703	4 067	2 342	2 320	2 687	1 020	5,9	654		
Juni	44 963	+ 0,6	33 802	+ 1,4	9 324	23 504	716	4 151	1 568	1 548	2 614	961	5,7	693		
Juli	45 027	+ 0,7	33 731	+ 1,5	9 304	23 458	715	4 194	1 088	1 068	2 590	956	5,6	744		
Aug.	45 096	+ 0,8	33 994	+ 1,5	9 358	23 658	722	4 153	857	838	2 578	940	5,6	779		
Sept.	45 347	+ 0,8	34 323	+ 1,6	9 432	23 903	726	4 123	859	839	2 465	864	5,4	799		
Okt.	45 434	+ 0,8	34 369	+ 1,5	9 425	23 965	724	4 123	780	762	2 377	814	5,2	809		
Nov.	45 490	+ 1,0	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	750	2 317	789	5,1	808		
Dez.	45 386	+ 1,1	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772	2 330	803	5,1	794		
2022 Jan.	45 111	+ 1,4	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847	2 462	903	5,4	792		
Febr.	45 172	+ 1,5	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803	2 428	884	5,3	822		
März	45 266	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727	2 362	835	5,1	839		
April	45 378	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852		
Mai	45 513	+ 1,6	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865		
Juni	45 598	+ 1,4	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877		
Juli	45 556	+ 1,2	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881		
Aug.	45 599	+ 1,1	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887		
Sept.	45 857	+ 1,1	34 891	+ 1,7	9 498	24 395	733	4 135	...	9)	91	2 486	782	5,4	873	
Okt.	45 957	+ 1,2	34 887	+ 1,5	9 488	24 411	734	4 163	...	9)	123	2 442	764	5,3	846	
Nov.	45 985	+ 1,1	34 919	+ 1,4	9 480	24 452	740	4 188	...	9)	150	2 434	770	5,3	823	
Dez.	45 844	+ 1,0	34 730	+ 1,3	9 416	24 375	708	4 189	...	9)	183	2 454	799	5,4	781	
2023 Jan.	45 565	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	2 616	911	5,7	764		
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 620	910	5,7	778		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 8 Erste vorläufige Schätzung

des Statistischen Bundesamtes. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2020 und 2021 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,9 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 28,1 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Ab Mai 2022 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex							nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 3)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 4)								
	insgesamt	davon					Ausfuhr					Einfuhr	Energie 5)	sonstige Rohstoffe 6)								
		Nah- rungs- mittel 1) 2)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienst- leis- tungen 1)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen																
2015 = 100	2020 = 100							2015 = 100	2020 = 100													
Indexstand																						
2020	7)	105,8	7)	110,9	7)	104,1	7)	99,0	7)	106,9	107,6	7)	100,0	7)	117,0	103,8	108,0	101,7	97,3	100,0	100,0	
2021	7)	109,2	7)	114,1	7)	106,7	7)	109,0	7)	109,0	109,0	7)	103,1	7)	127,0	114,7	117,5	107,4	110,4	220,7	137,6	
2022		118,7		126,2		112,7		146,8		112,2	110,8		110,2		148,3	152,4	8)	156,2	123,1	139,4	430,8	164,0
2021 April		108,4		114,5		105,8		106,1		108,3	108,7		102,4		108,8	108,8	115,9	104,9	105,0	154,1	134,3	
Mai		108,7		114,2		106,3		106,7		108,7	108,9		102,6	125,1	110,4	118,5	118,5	105,6	106,8	168,3	144,9	
Juni		109,1		114,1		106,5		107,6		109,1	108,9		102,9		111,8	117,7	117,7	106,4	108,5	183,0	142,3	
Juli	7)	109,7	7)	114,4	7)	106,4	7)	109,0	7)	110,2	109,1	7)	103,4		113,9	113,9	117,2	107,7	110,9	204,8	141,9	
Aug.	7)	109,8	7)	114,4	7)	106,5	7)	109,4	7)	110,3	109,2	7)	103,5	7)	129,4	115,6	118,7	108,5	112,4	217,6	138,9	
Sept.	7)	110,1	7)	114,4	7)	107,6	7)	110,1	7)	109,9	109,3	7)	103,8		118,3	118,3	117,4	109,5	113,9	256,1	136,3	
Okt.	7)	110,7	7)	114,5	7)	108,0	7)	114,6	7)	110,0	109,5	7)	104,3		122,8	122,8	120,7	111,0	118,2	352,7	143,0	
Nov.	7)	111,0	7)	114,9	7)	108,4	7)	116,7	7)	109,5	109,5	7)	104,5	7)	132,2	123,8	125,6	111,9	121,7	304,4	143,0	
Dez.	7)	111,3	7)	115,7	7)	108,6	7)	115,0	7)	110,3	109,6	7)	104,7		130,0	130,0	127,2	113,0	121,8	352,9	148,3	
2022 Jan.		112,3		117,2		108,4		123,7		109,8	109,9		105,2		132,8	8)	129,2	115,0	127,0	327,8	157,0	
Febr.		113,3		118,2		109,1		127,4		110,2	110,0		106,0	138,1	134,6	133,4	116,1	128,6	336,0	166,5		
März		116,1		119,1		110,4		146,1		110,6	110,2		108,1		141,2	141,2	153,6	120,7	135,9	504,2	185,4	
April		116,9		122,2		111,3		142,7		111,7	110,4		108,8		145,2	145,2	162,3	121,7	138,3	407,8	184,8	
Mai		118,2		124,2		112,3		146,7		112,0	110,6		109,8	147,9	147,5	160,7	122,4	139,5	366,8	178,9		
Juni		118,1		125,4		112,5		147,8		111,0	110,8		109,8		148,4	148,4	157,5	123,5	140,9	389,3	169,6	
Juli		119,0		127,6		112,6		147,8		112,1	110,9		110,3		156,3	156,3	156,5	126,0	142,9	449,8	158,0	
Aug.		119,5		129,1		113,0		148,6		112,2	111,1		110,7	151,7	168,6	159,8	128,7	149,1	534,2	159,4		
Sept.		122,1		130,9		114,5		158,8		113,9	111,2		112,7		172,5	164,7	164,7	127,9	147,8	528,5	157,4	
Okt.		123,5		132,2		115,8		164,5		114,3	111,4		113,5		165,2	166,5	166,5	125,5	146,0	442,1	154,4	
Nov.		123,5		133,6		116,3		163,5		113,7	111,6		113,7	155,4	158,7	165,7	165,7	124,9	139,4	425,7	149,5	
Dez.		122,0		134,6		116,6		143,9		114,8	111,7		113,2		158,1	165,1	165,1	125,0	137,1	435,7	147,0	
2023 Jan.		122,6		136,7		116,4		154,8		113,8	112,1		114,3		9)	156,2	162,0	162,0	124,0	135,4	306,4	148,8
Febr.		123,8		139,5		117,0		154,9		115,0	112,2		115,2	...	...	...	...	...	...	277,2	150,8	
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																						
2020	7)	+ 0,4	7)	+ 2,3	7)	- 0,1	7)	- 4,5	7)	+ 1,2	+ 1,4	7)	+ 0,5	7)	+ 1,4	- 1,0	- 3,1	- 0,7	- 4,3	- 33,4	+ 1,3	
2021	7)	+ 3,2	7)	+ 2,9	7)	+ 2,5	7)	+ 10,1	7)	+ 2,0	+ 1,3	7)	+ 3,1	7)	+ 8,6	+ 10,5	+ 8,8	+ 5,6	+ 13,5	+ 120,7	+ 37,6	
2022		+ 8,7		+ 10,6		+ 5,7		+ 34,7		+ 2,9	+ 1,7		+ 6,9		+ 16,8	+ 32,9	8)	+ 32,9	+ 14,6	+ 26,3	+ 95,2	
2021 April		+ 2,1		+ 2,0		+ 0,4		+ 7,6		+ 1,5	+ 1,2		+ 2,0		+ 5,2	+ 5,2	+ 2,8	+ 3,3	+ 10,3	+ 128,3	+ 45,0	
Mai		+ 2,4		+ 1,5		+ 0,9		+ 9,5		+ 1,9	+ 1,3		+ 2,2		+ 7,2	+ 7,2	+ 8,6	+ 4,2	+ 11,8	+ 127,4	+ 56,0	
Juni		+ 2,1		+ 1,2		+ 1,6		+ 9,0		+ 0,9	+ 1,2		+ 2,4		+ 8,5	+ 8,5	+ 7,0	+ 5,0	+ 12,9	+ 113,0	+ 51,2	
Juli	7)	+ 3,1	7)	+ 3,8	7)	+ 3,8	7)	+ 11,2	7)	+ 0,7	+ 1,3	7)	+ 3,7		+ 10,4	+ 10,4	+ 9,0	+ 6,3	+ 15,0	+ 126,0	+ 48,1	
Aug.	7)	+ 3,4	7)	+ 3,9	7)	+ 3,8	7)	+ 12,1	7)	+ 1,2	+ 1,3	7)	+ 3,8	7)	+ 11,8	+ 12,0	+ 13,3	+ 7,2	+ 16,5	+ 127,1	+ 41,2	
Sept.	7)	+ 4,1	7)	+ 4,1	7)	+ 3,9	7)	+ 13,6	7)	+ 1,8	+ 1,4	7)	+ 4,1		+ 14,2	+ 14,2	+ 13,4	+ 8,1	+ 17,7	+ 163,7	+ 31,7	
Okt.	7)	+ 4,6	7)	+ 3,9	7)	+ 3,9	7)	+ 18,1	7)	+ 2,2	+ 1,4	7)	+ 4,4		+ 18,4	+ 18,4	+ 16,3	+ 9,5	+ 21,7	+ 241,4	+ 36,3	
Nov.	7)	+ 6,0	7)	+ 4,2	7)	+ 4,2	7)	+ 21,6	7)	+ 3,8	+ 1,3	7)	+ 4,8	7)	+ 14,0	+ 19,2	+ 20,9	+ 9,9	+ 24,7	+ 178,0	+ 33,5	
Dez.	7)	+ 5,7	7)	+ 5,3	7)	+ 5,0	7)	+ 18,1	7)	+ 3,2	+ 1,3	7)	+ 4,9		+ 24,2	+ 24,2	+ 22,1	+ 10,9	+ 24,0	+ 189,7	+ 32,1	
2022 Jan.		+ 5,1		+ 4,4		+ 3,1		+ 20,6		+ 2,7	+ 1,4		+ 4,2		8)	+ 21,0	+ 21,0	+ 11,9	+ 26,9	+ 131,5	+ 30,2	
Febr.		+ 5,5		+ 4,6		+ 3,4		+ 22,4		+ 2,7	+ 1,4		+ 4,3		+ 13,9	+ 25,9	+ 22,5	+ 12,4	+ 26,3	+ 130,1	+ 33,5	
März		+ 7,6		+ 5,3		+ 4,4		+ 37,6		+ 2,8	+ 1,5		+ 5,9			+ 30,9	+ 34,7	+ 15,9	+ 31,2	+ 235,5	+ 42,2	
April		+ 7,8		+ 6,7		+ 5,2		+ 34,5		+ 3,1	+ 1,6		+ 6,3			+ 33,5	+ 40,0	+ 16,0	+ 31,7	+ 164,6	+ 37,6	
Mai		+ 8,7		+ 8,8		+ 5,6		+ 37,5		+ 3,0	+ 1,6		+ 7,0		+ 18,2	+ 33,6	+ 35,6	+ 15,9	+ 30,6	+ 117,9	+ 23,5	
Juni		+ 8,2		+ 9,9		+ 5,6		+ 37,4		+ 1,7	+ 1,7		+ 6,7			+ 32,7	+ 33,8	+ 16,1	+ 29,9	+ 112,7	+ 19,2	
Juli		+ 8,5		+ 11,5		+ 5,8		+ 35,6		+ 1,7	+ 1,6		+ 6,7			+ 37,2	+ 33,5	+ 17,0	+ 28,9	+ 119,6	+ 11,3	
Aug.		+ 8,8		+ 12,8		+ 6,1		+ 35,8		+ 1,7	+ 1,7		+ 7,0		+ 17,2	+ 45,8	+ 34,6	+ 18,6	+ 32,7	+ 145,5	+ 14,8	
Sept.		+ 10,9		+ 14,4		+ 6,4		+ 44,2		+ 3,6	+ 1,7		+ 8,6			+ 45,8	+ 40,3	+ 16,8	+ 29,8	+ 106,4	+ 15,5	
Okt.		+ 11,6		+ 15,5		+ 7,2		+ 43,5		+ 3,9	+ 1,7		+ 8,8			+ 34,5	+ 37,9	+ 13,1	+ 23,5	+ 25,3	+ 8,0	
Nov.		+ 11,3		+ 16,3		+ 7,3		+ 40,1		+ 3,8	+ 1,9		+ 8,8		+ 17,5	+ 28,2	+ 31,9	+ 11,6	+ 14,5	+ 39,8	+ 4,5	
Dez.		+ 9,6		+ 16,3		+ 7,4		+ 25,1		+ 4,1	+ 1,9		+ 8,1			+ 21,6	+ 29,8	+ 10,6	+ 12,6	+ 23,5	- 0,9	
2023 Jan.		+ 9,2		+ 16,6		+ 7,4		+ 25,1		+ 3,6	+ 2,0		+ 8,7			9)	+ 17,6	+ 25,4	+ 7,8	+ 6,6	- 6,5	- 5,2
Febr.		+ 9,3		+ 18,0		+ 7,2		+ 21,6		+ 4,4	+ 2,0		+ 8,7	...	...	...	...	...	...	- 17,5	- 9,4	

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. 2 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 3 Ohne Umsatzsteuer. 4 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 5 Kohle, Rohöl

(Brent) und Erdgas. 6 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 7 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 8 Ab Januar 2022 vorläufig. 9 Die Angaben für Januar sind vorläufig. Die Auswirkungen der Strom- und Gaspreisbremse, die im März 2023 umgesetzt wird aber bereits ab Januar 2023 gilt, sind in den Zahlen noch nicht enthalten.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,5	4,2	1 273,8	4,0	1 782,3	2,8	179,4	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,3	3,8	426,2	3,8	1 322,5	3,8	1 841,5	3,3	187,8	4,7	10,2
2017	1 395,4	4,3	932,5	4,0	441,8	3,6	1 374,3	3,9	1 905,2	3,5	202,8	8,0	10,6
2018	1 462,7	4,8	976,1	4,7	455,2	3,0	1 431,3	4,1	1 976,6	3,7	223,2	10,1	11,3
2019	1 524,4	4,2	1 022,0	4,7	476,7	4,7	1 498,7	4,7	2 023,6	2,4	218,2	– 2,3	10,8
2020	1 514,9	– 0,6	1 020,0	– 0,2	524,6	10,0	1 544,6	3,1	2 050,1	1,3	336,6	54,3	16,4
2021	1 570,6	3,7	1 062,6	4,2	532,8	1,6	1 595,4	3,3	2 089,9	1,9	316,0	– 6,1	15,1
2022	1 670,0	6,3	1 128,8	6,2	538,5	1,1	1 667,3	4,5	2 233,2	6,9	254,2	– 19,6	11,4
2021 3.Vj.	393,0	5,1	271,6	5,5	131,2	– 1,8	402,8	3,0	520,4	1,7	54,4	– 21,2	10,4
4.Vj.	438,5	4,9	295,8	5,0	129,0	– 2,6	424,8	2,6	532,5	2,7	61,2	– 25,0	11,5
2022 1.Vj.	388,4	7,3	261,2	6,8	134,2	– 2,6	395,4	3,4	541,4	3,7	78,8	– 31,9	14,5
2.Vj.	400,4	6,2	263,9	5,3	131,1	– 2,8	395,0	2,4	548,0	6,4	57,2	– 32,6	10,4
3.Vj.	412,7	5,0	285,8	5,2	137,5	4,8	423,3	5,1	566,3	8,8	55,9	2,8	9,9
4.Vj.	468,5	6,8	317,9	7,5	135,7	5,2	453,6	6,8	577,5	8,4	62,4	2,0	10,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2023. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
			insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr	2015=100	% gegen Vorjahr
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,2	2,2	102,2	2,2	102,2	2,2	102,2	2,2	102,5	2,5
2017	104,4	2,2	104,4	2,2	104,5	2,2	104,6	2,3	105,1	2,6
2018	107,5	3,0	107,5	2,9	107,4	2,8	107,5	2,8	108,4	3,2
2019	110,6	2,9	110,5	2,9	110,1	2,5	110,2	2,5	111,7	3,0
2020	112,9	2,1	112,9	2,1	112,2	1,9	112,3	2,0	111,6	– 0,1
2021	114,6	1,5	114,6	1,6	114,1	1,7	114,1	1,6	115,3	3,3
2022	117,7	2,7	117,6	2,6	116,5	2,1	116,5	2,1	120,7	4,7
2021 3.Vj.	117,7	0,9	117,7	0,9	116,4	1,4	114,2	1,4	115,1	4,0
4.Vj.	127,2	1,6	127,2	1,6	127,2	2,5	114,8	1,8	127,2	3,7
2022 1.Vj.	110,6	4,3	110,5	4,3	107,8	1,6	115,3	1,6	113,2	5,4
2.Vj.	109,7	2,0	109,7	1,9	109,0	2,1	116,3	2,2	116,0	4,3
3.Vj.	120,7	2,5	120,6	2,5	119,3	2,5	116,7	2,2	119,3	3,6
4.Vj.	129,8	2,0	129,8	2,0	129,8	2,0	117,5	2,4	134,2	5,5
2022 Juli	143,7	3,4	143,7	3,3	139,7	3,2	116,6	2,2	.	.
Aug.	109,2	2,0	109,2	1,9	109,1	2,2	116,7	2,2	.	.
Sept.	109,1	2,0	109,0	2,0	109,1	2,0	116,8	2,1	.	.
Okt.	109,8	0,9	109,7	0,9	109,6	0,8	117,3	2,3	.	.
Nov.	167,5	2,5	167,4	2,5	167,6	2,5	117,4	2,2	.	.
Dez.	112,2	2,4	112,2	2,4	112,1	2,5	117,8	2,6	.	.
2023 Jan.	115,6	6,7	115,5	6,7	110,6	2,6	118,3	2,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2023.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	langfristige Vermögenswerte	darunter:			kurzfristige Vermögenswerte	darunter:			Eigenkapital	Schulden					
			immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte		Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		
												zusammen	da-runter Finanzschulden	zusammen	Finanzschulden	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Insgesamt (Mrd €)																
2018 3)	2 589,0	1 536,7	540,8	610,8	288,5	1 052,3	249,5	234,7	172,6	789,8	1 799,2	925,7	558,7	873,4	257,5	205,0
2019	2 800,6	1 769,7	586,3	737,1	333,4	1 030,9	257,5	237,6	168,4	821,0	1 979,6	1 091,2	676,3	888,4	289,8	207,6
2020	2 850,0	1 797,3	607,5	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,3	857,0	304,4	196,1
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	368,7	1 320,4	272,1	262,8	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	391,8	238,0
2020 2.Hj.	2 850,0	1 797,3	607,5	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,3	857,0	304,4	196,1
2021 1.Hj.	3 017,6	1 877,0	649,3	745,0	343,8	1 140,6	256,2	242,3	238,5	906,9	2 110,7	1 178,6	763,1	932,1	330,3	206,9
2021 2.Hj.	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	368,7	1 320,4	272,1	262,8	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	391,8	238,0
2022 1.Hj.p)	3 593,6	2 108,1	719,1	796,3	387,5	1 485,5	322,4	286,4	225,4	1 075,4	2 518,2	1 237,0	847,9	1 281,2	430,7	262,5
in % der Bilanzsumme																
2018 3)	100,0	59,4	20,9	23,6	11,1	40,6	9,6	9,1	6,7	30,5	69,5	35,8	21,6	33,7	10,0	7,9
2019	100,0	63,2	20,9	26,3	11,9	36,8	9,2	8,5	6,0	29,3	70,7	39,0	24,2	31,7	10,4	7,4
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,2	40,1	8,3	8,0	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	11,9	7,2
2020 2.Hj.	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021 1.Hj.	100,0	62,2	21,5	24,7	11,4	37,8	8,5	8,0	7,9	30,1	70,0	39,1	25,3	30,9	10,9	6,9
2021 2.Hj.	100,0	59,9	20,7	23,5	11,2	40,1	8,3	8,0	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	11,9	7,2
2022 1.Hj.p)	100,0	58,7	20,0	22,2	10,8	41,3	9,0	8,0	6,3	29,9	70,1	34,4	23,6	35,7	12,0	7,3
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2018 3)	2 149,3	1 215,4	388,1	472,9	277,5	933,9	234,5	188,6	139,2	636,7	1 512,6	760,2	442,4	752,3	236,2	152,5
2019	2 302,9	1 396,4	419,6	565,4	319,7	906,5	243,8	188,5	136,8	662,2	1 640,7	887,5	523,8	753,2	257,5	158,0
2020	2 265,0	1 354,9	399,0	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,2	1 628,7	904,7	536,9	724,0	267,3	149,8
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	347,4	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,1	356,4	184,0
2020 2.Hj.	2 265,0	1 354,9	399,0	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,2	1 628,7	904,7	536,9	724,0	267,3	149,8
2021 1.Hj.	2 392,8	1 398,3	416,6	551,0	322,5	994,6	240,6	190,9	190,1	703,5	1 689,4	892,3	543,2	797,1	294,2	162,1
2021 2.Hj.	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	347,4	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,1	356,4	184,0
2022 1.Hj.p)	2 898,3	1 582,5	462,4	583,8	362,8	1 315,9	303,6	222,5	177,2	830,9	2 067,4	945,2	616,6	1 122,2	389,8	207,6
in % der Bilanzsumme																
2018 3)	100,0	56,6	18,1	22,0	12,9	43,5	10,9	8,8	6,5	29,6	70,4	35,4	20,6	35,0	11,0	7,1
2019	100,0	60,6	18,2	24,6	13,9	39,4	10,6	8,2	5,9	28,8	71,3	38,5	22,7	32,7	11,2	6,9
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,2	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	13,6	7,0
2020 2.Hj.	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021 1.Hj.	100,0	58,4	17,4	23,0	13,5	41,6	10,1	8,0	7,9	29,4	70,6	37,3	22,7	33,3	12,3	6,8
2021 2.Hj.	100,0	56,3	16,8	21,9	13,2	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	13,6	7,0
2022 1.Hj.p)	100,0	54,6	16,0	20,1	12,5	45,4	10,5	7,7	6,1	28,7	71,3	32,6	21,3	38,7	13,5	7,2
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2018 3)	439,7	321,3	152,7	137,9	11,0	118,3	14,9	46,1	33,3	153,1	286,6	165,5	116,3	121,1	21,3	52,5
2019	497,7	373,3	166,7	171,8	13,7	124,4	13,7	49,1	31,6	158,8	338,9	203,8	152,6	135,1	32,3	49,6
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	56,5	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	53,9
2020 2.Hj.	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021 1.Hj.	624,7	478,7	232,6	194,0	21,3	146,1	15,5	51,4	48,4	203,4	421,3	286,4	219,9	135,0	36,1	44,8
2021 2.Hj.	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	56,5	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	53,9
2022 1.Hj.p)	695,3	525,7	256,7	212,5	24,8	169,6	18,8	63,8	48,2	244,5	450,8	291,8	231,4	159,0	40,9	54,9
in % der Bilanzsumme																
2018 3)	100,0	73,1	34,7	31,4	2,5	26,9	3,4	10,5	7,6	34,8	65,2	37,6	26,5	27,6	4,8	11,9
2019	100,0	75,0	33,5	34,5	2,8	25,0	2,8	9,9	6,4	31,9	68,1	41,0	30,7	27,2	6,5	10,0
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,5	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	8,1
2020 2.Hj.	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021 1.Hj.	100,0	76,6	37,2	31,1	3,4	23,4	2,5	8,2	7,8	32,6	67,4	45,8	35,2	21,6	5,8	7,2
2021 2.Hj.	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,5	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	8,1
2022 1.Hj.p)	100,0	75,6	36,9	30,6	3,6	24,4	2,7	9,2	6,9	35,2	64,8	42,0	33,3	22,9	5,9	7,9

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl.

Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 3 Ab 1. Hj. 2018 bzw. 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1) in % des Umsatzes			Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes						
					Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)				Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)					
						1.Quartil	Median				3.Quartil	1.Quartil	Median	3.Quartil		
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%
Insgesamt																
2014	1 564,3	1,0	198,7	5,0	12,7	0,5	5,9	10,3	17,4	109,3	8,6	7,0	0,5	1,9	6,2	11,1
2015	1 633,9	6,9	195,9	-1,1	12,0	-1,0	6,3	10,6	17,8	91,5	-16,4	5,6	-1,5	1,8	6,7	11,3
2016	1 624,3	-0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 6)	1 706,8	0,7	232,8	-0,9	13,6	-0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	-6,3	7,6	-0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	-0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	-17,9	6,0	-1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	-8,8	213,6	-7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	-41,0	3,2	-2,1	-0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,5	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2017 2.Hj.	878,5	3,5	117,4	14,6	13,4	1,3	6,9	12,0	19,2	63,0	38,2	7,2	1,8	3,2	7,4	12,4
2018 1.Hj. 6)	848,2	-0,1	120,8	-2,1	14,2	-0,3	5,1	10,6	18,2	72,7	-5,3	8,6	-0,5	1,7	6,4	12,5
2.Hj.	869,4	1,4	114,4	0,5	13,2	-0,1	6,3	11,2	18,0	58,0	-7,6	6,7	-0,6	2,1	6,8	12,5
2019 1.Hj.	861,3	2,7	112,3	-4,0	13,0	-0,9	6,5	11,8	18,6	53,4	-23,3	6,2	-2,1	1,5	5,7	11,7
2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	-11,4	5,8	-0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj.	744,5	-14,4	78,2	-34,1	10,5	-3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	-88,0	1,1	-5,3	-2,1	3,5	8,8
2.Hj.	888,4	-3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,7	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	-1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4
2022 1.Hj. p)	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	-2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	-1,6	7,4	-1,9	1,6	6,4	11,8
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2014	1 220,0	1,0	152,2	5,9	12,5	0,6	5,8	10,1	15,5	85,2	9,8	7,0	0,6	1,7	6,0	10,6
2015	1 309,7	7,0	149,0	-2,6	11,4	-1,1	6,3	10,5	16,3	69,1	-19,7	5,3	-1,8	2,2	6,6	10,4
2016	1 295,9	-0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 6)	1 367,7	1,0	175,7	-1,5	12,9	-0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	-7,1	7,4	-0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	-4,4	11,9	-0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	-23,8	5,4	-1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	-9,4	143,6	-8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	-48,1	2,3	-2,3	-0,7	4,3	9,8
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,6	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2017 2.Hj.	701,4	3,7	86,0	14,2	12,3	1,1	7,0	11,7	16,9	46,2	45,5	6,6	1,9	3,6	7,2	10,8
2018 1.Hj. 6)	681,9	-0,1	94,9	-3,4	13,9	-0,5	7,0	10,9	16,7	60,0	-5,9	8,8	-0,6	2,9	6,8	11,5
2.Hj.	695,4	2,1	83,1	0,7	12,0	-0,2	6,2	11,1	16,2	42,1	-8,7	6,1	-0,7	2,0	6,4	11,4
2019 1.Hj.	689,9	2,4	83,3	-8,8	12,1	-1,5	7,1	10,9	16,1	41,9	-26,8	6,1	-2,4	1,8	6,0	9,5
2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	-0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	-19,7	4,8	-1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj.	580,6	-16,0	49,0	-42,4	8,4	-3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	-101,7	0,0	-6,2	-2,1	3,1	7,8
2.Hj.	704,6	-3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,7	4,1	1,1	0,3	6,0	10,5
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	2,9	7,9	12,1
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	-1,9	7,8	12,3	17,5	51,9	80,7	6,1	2,0	2,6	7,0	11,5
2022 1.Hj. p)	923,4	23,8	110,9	-2,5	12,0	-3,2	7,7	11,5	16,3	59,0	-14,2	6,4	-2,8	2,3	6,4	10,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2014	344,2	0,8	46,5	1,8	13,5	0,1	6,0	12,3	22,6	24,1	4,3	7,0	0,2	2,6	6,3	13,7
2015	324,1	6,1	46,9	4,0	14,5	-0,3	5,9	11,1	22,1	22,3	-3,8	6,9	-0,7	1,3	6,7	13,9
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 6)	339,2	-0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	-3,5	8,4	-0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	-0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	-6,1	70,0	-5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	-22,1	6,6	-1,4	-1,2	6,5	12,2
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2	15,6
2017 2.Hj.	177,1	2,5	31,5	15,6	17,8	2,0	6,6	12,5	24,6	16,8	21,6	9,5	1,5	2,9	7,8	17,9
2018 1.Hj. 6)	166,3	0,2	25,9	2,8	15,6	0,4	3,8	9,5	22,7	12,6	-1,9	7,6	-0,2	-0,9	4,7	15,3
2.Hj.	174,0	-1,3	31,3	-0,0	18,0	0,2	6,7	11,3	25,6	15,9	-4,6	9,1	-0,3	2,2	7,0	17,8
2019 1.Hj.	171,4	4,0	29,0	13,1	16,9	1,4	5,7	12,3	24,4	11,6	-7,5	6,7	-0,9	0,0	4,9	14,5
2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj.	163,9	-8,1	29,2	-9,4	17,8	-0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	-36,4	4,7	-2,1	-2,2	4,3	10,9
2.Hj.	183,8	-4,2	40,8	-2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	-12,8	8,3	-0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj.	188,1	7,7	40,3	26,1	21,5	3,1	6,9	12,6	24,5	17,8	119,9	9,5	4,8	0,9	6,9	13,6
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,4	16,5	24,7	25,1	59,1	11,3	3,0	3,8	9,5	17,7
2022 1.Hj. p)	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,6	20,9	25,9	46,4	11,5	1,9	-0,5	6,3	13,5

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der

Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen in der Statistischen Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab 1. Hj. 2018 bzw. 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2020	2021	2022 p)	2022					
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj. p)	Oktober r)	November r)	Dezember p)
I. Leistungsbilanz	+ 188 715	+ 288 681	- 93 122	- 50 894	- 74 430	+ 36 912	- 4 706	+ 12 720	+ 28 898
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 186 895	2 508 334	2 934 151	726 378	745 649	783 350	261 634	272 811	248 905
Ausgaben	1 844 858	2 218 075	2 990 261	748 938	796 449	764 047	263 660	263 142	237 245
Saldo	+ 342 038	+ 290 259	- 56 112	- 22 561	- 50 800	+ 19 303	- 2 027	+ 9 669	+ 11 661
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	874 787	1 011 875	1 219 776	301 186	323 465	323 409	106 230	102 066	115 113
Ausgaben	890 415	920 099	1 103 357	258 163	307 877	293 722	98 281	92 242	103 199
Saldo	- 15 628	+ 91 776	+ 116 422	+ 43 023	+ 15 590	+ 29 687	+ 7 949	+ 9 824	+ 11 914
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	719 224	825 878	877 738	223 007	212 738	238 234	68 219	74 041	95 974
Ausgaben	699 098	760 042	869 910	257 798	209 714	210 918	66 544	66 248	78 126
Saldo	+ 20 127	+ 65 840	+ 7 830	- 34 790	+ 3 025	+ 27 316	+ 1 675	+ 7 793	+ 17 848
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	127 112	150 864	153 781	42 172	36 170	39 753	11 774	11 542	16 437
Ausgaben	284 932	310 055	315 043	78 739	78 413	79 147	24 077	26 109	28 961
Saldo	- 157 820	- 159 191	- 161 262	- 36 567	- 42 243	- 39 394	- 12 303	- 14 567	- 12 524
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 3 415	+ 45 816	+ 127 972	+ 104 051	+ 3 222	+ 12 926	+ 1 670	+ 3 457	+ 7 799
III. Kapitalbilanz 1)	+ 182 731	+ 313 941	+ 21 998	+ 24 709	- 50 157	+ 53 934	+ 13 562	- 22 003	+ 62 375
1. Direktinvestitionen	- 197 486	+ 294 689	+ 141 615	+ 112 324	- 17 996	+ 33 049	+ 7 444	+ 4 278	+ 21 327
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	- 116 606	+ 162 013	- 32 027	+ 64 449	+ 68 707	- 221 797	+ 4 801	+ 20 289	- 246 887
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 80 883	- 132 674	- 173 642	- 47 875	+ 86 702	- 254 846	- 2 643	+ 16 011	- 268 214
2. Wertpapieranlagen	+ 530 060	+ 317 164	- 242 003	- 41 279	- 178 400	+ 26 018	- 47 486	- 16 780	+ 90 284
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 686 301	+ 790 249	- 243 922	- 127 429	- 184 430	+ 85 897	- 10 425	+ 44 708	+ 51 614
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 319 816	+ 369 550	- 207 951	- 61 254	- 107 744	- 22 401	- 18 877	- 3 648	+ 124
kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 120 830	+ 119 474	- 99 237	- 69 520	- 51 570	+ 83 057	+ 12 928	+ 29 577	+ 40 552
langfristige Schuldverschreibungen	+ 245 652	+ 301 229	+ 63 262	+ 3 343	- 25 116	+ 25 240	- 4 476	+ 18 778	+ 10 938
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 156 239	+ 473 083	- 1 919	- 86 151	- 6 030	+ 59 880	+ 37 062	+ 61 488	- 38 670
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 166 846	+ 667 112	+ 10 927	- 11 141	- 15 974	+ 86 902	+ 69 990	+ 15 522	+ 1 390
kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 114 269	+ 32 178	- 82 913	- 81 013	- 32 430	- 50 763	- 38 073	+ 28 237	- 40 927
langfristige Schuldverschreibungen	- 124 879	- 226 204	+ 70 064	+ 6 002	+ 42 374	+ 23 740	+ 5 144	+ 17 729	+ 867
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	+ 18 890	+ 68 591	+ 69 474	+ 28 901	+ 44 130	- 1 987	+ 7 165	+ 3 522	- 12 674
4. Übriger Kapitalverkehr	- 181 927	- 496 562	+ 35 199	- 77 556	+ 94 714	- 12 035	+ 42 664	- 13 532	- 41 167
Eurosistem	- 206 704	- 444 600	+ 179 400	- 3 005	+ 66 052	- 70 195	+ 45 194	+ 13 928	- 129 317
Staat	- 15 761	- 71 715	- 61 462	- 29 299	- 22 437	- 9 574	+ 3 365	- 20 923	+ 7 984
Monetäre Finanzinstitute 2)	+ 19 340	- 126 784	- 286 664	- 93 345	- 37 095	+ 77 984	+ 4 324	- 12 197	+ 85 857
Unternehmen und Privatpersonen	+ 21 193	+ 146 536	+ 203 928	+ 48 093	+ 88 195	- 10 248	- 10 217	+ 5 661	- 5 692
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 13 193	+ 130 061	+ 17 715	+ 2 319	+ 7 394	+ 8 890	+ 3 775	+ 509	+ 4 606
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	- 9 400	- 20 557	- 12 847	- 28 445	+ 21 051	+ 4 096	+ 16 598	- 38 180	+ 25 678

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Zunahme: + / Abnahme: -. 2 Ohne Eurosystem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz									Vermögens- änderungs- bilanz 2)			Kapitalbilanz 3)			Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 4)				
	Warenhandel			Dienst- leistungen	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen	Insgesamt	darunter: Währungs- reserven												
			darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 1)																	
	Insgesamt	Insgesamt																		
2008	+	144 954	+	184 160	-	3 947	-	29 122	+	24 063	-	34 147	-	893	+	121 336	+	2 008	-	22 725
2009	+	142 744	+	140 626	-	6 605	-	17 642	+	54 524	-	34 764	-	1 858	+	129 693	+	8 648	-	11 194
2010	+	147 298	+	160 829	-	6 209	-	25 255	+	51 306	-	39 582	+	1 219	+	92 757	+	1 613	-	55 760
2011	+	167 340	+	162 970	-	9 357	-	29 930	+	69 087	-	34 787	+	419	+	120 857	+	2 836	-	46 902
2012	+	195 712	+	199 531	-	11 388	-	30 774	+	65 658	-	38 703	-	413	+	151 417	+	1 297	-	43 882
2013	+	184 352	+	203 802	-	12 523	-	39 321	+	63 284	-	43 413	-	563	+	226 014	+	838	+	42 224
2014 1)	+	211 477	+	219 629	-	14 296	-	25 303	+	58 646	-	41 495	+	3 255	+	230 931	+	2 564	+	16 200
2015 1)	+	259 781	+	248 394	-	15 405	-	18 516	+	69 324	-	39 420	+	265	+	237 733	-	2 213	-	22 313
2016 1)	+	270 200	+	252 409	-	19 921	-	20 987	+	77 258	-	38 480	+	2 451	+	258 906	+	1 686	-	13 744
2017 1)	+	255 964	+	255 077	-	13 613	-	23 994	+	77 046	-	52 165	-	2 653	+	268 306	-	1 269	+	14 996
2018 1)	+	267 609	+	221 983	-	22 985	-	15 806	+	112 389	-	50 958	+	914	+	242 889	+	392	-	25 634
2019 1)	+	283 849	+	219 548	-	32 263	-	13 553	+	128 602	-	50 747	-	3 705	+	200 312	-	544	-	79 832
2020 1)	+	240 239	+	191 031	-	8 907	+	7 418	+	96 014	-	54 224	-	9 120	+	191 481	-	51	-	39 638
2021 1)	+	278 689	+	194 388	+	4 757	+	4 802	+	138 545	-	59 046	-	1 179	+	248 551	+	31 892	-	28 959
2022 1)	+	162 300	+	111 887	+	9 999	-	30 769	+	150 017	-	68 835	-	18 644	+	219 819	+	4 426	+	76 164
2020 1.Vj. 1)	+	64 049	+	53 016	-	2 762	-	1 247	+	27 440	-	15 160	-	1 574	+	26 412	+	133	-	36 063
2.Vj. 1)	+	37 569	+	27 704	-	2 216	+	6 000	+	13 287	-	9 423	-	914	+	14 699	+	243	-	21 955
3.Vj. 1)	+	62 279	+	55 197	-	933	-	4 752	+	22 659	-	10 824	-	2 450	+	66 302	-	1 276	+	6 473
4.Vj. 1)	+	76 342	+	55 114	-	2 996	+	7 417	+	32 628	-	18 816	-	4 181	+	84 069	+	848	+	11 908
2021 1.Vj. 1)	+	77 373	+	57 527	+	679	+	5 095	+	32 650	-	17 899	-	834	+	72 025	+	385	-	4 514
2.Vj. 1)	+	67 702	+	48 292	+	868	+	7 141	+	21 166	-	8 897	-	2 336	+	87 467	+	58	+	22 101
3.Vj. 1)	+	65 695	+	49 316	+	145	-	5 830	+	37 736	-	15 527	+	1 985	+	16 702	+	31 199	-	50 977
4.Vj. 1)	+	67 919	+	39 252	+	3 064	-	1 604	+	46 994	-	16 723	+	7	+	72 358	+	250	+	4 432
2022 1.Vj. 1)	+	59 495	+	34 428	+	3 927	+	2 953	+	40 362	-	18 249	-	3 021	+	78 775	+	2 200	+	22 301
2.Vj. 1)	+	30 314	+	27 027	+	7 766	-	5 459	+	22 259	-	13 513	-	4 780	+	67 323	+	597	+	41 790
3.Vj. 1)	+	19 402	+	19 911	-	361	-	22 661	+	39 507	-	17 356	-	5 860	-	30 017	+	784	-	43 559
4.Vj. 1)	+	53 089	+	30 520	-	1 333	-	5 603	+	47 889	-	19 718	-	4 984	+	103 737	+	845	+	55 633
2020 Aug. 1)	+	17 035	+	14 176	+	20	-	2 195	+	8 557	-	3 503	+	89	+	32 303	-	611	+	15 178
Sept. 1)	+	24 508	+	20 855	-	545	-	182	+	7 291	-	3 455	-	1 205	+	24 521	-	53	+	1 218
Okt. 1)	+	24 808	+	20 377	-	679	+	1 302	+	7 678	-	4 550	-	1 718	+	26 041	+	140	+	2 951
Nov. 1)	+	22 669	+	18 297	-	64	+	2 739	+	9 198	-	7 565	-	2 526	+	21 982	+	89	+	1 839
Dez. 1)	+	28 866	+	16 440	-	2 253	+	3 375	+	15 752	-	6 702	+	62	+	36 045	+	618	+	7 118
2021 Jan. 1)	+	21 402	+	15 161	+	200	+	1 554	+	11 132	-	6 445	-	667	+	17 047	+	743	-	3 688
Febr. 1)	+	22 176	+	18 147	+	39	+	1 739	+	9 312	-	7 022	-	1 596	+	22 939	+	102	+	2 360
März 1)	+	33 795	+	24 219	+	441	+	1 802	+	12 206	-	4 432	+	1 430	+	32 038	-	460	-	3 186
April 1)	+	24 445	+	16 424	+	441	+	3 520	+	8 407	-	3 905	-	897	+	29 252	-	251	+	5 705
Mai 1)	+	16 786	+	14 730	-	102	+	2 453	+	1 511	-	1 908	-	528	+	23 514	+	211	+	7 257
Juni 1)	+	26 471	+	17 139	+	530	+	1 168	+	11 248	-	3 084	-	911	+	34 700	+	98	+	9 140
Juli 1)	+	21 623	+	18 516	-	472	-	1 848	+	10 917	-	5 962	-	487	+	1 156	+	102	-	19 980
Aug. 1)	+	18 381	+	12 984	+	897	-	3 024	+	13 086	-	4 665	+	532	+	17 522	+	31 254	-	1 391
Sept. 1)	+	25 690	+	17 816	-	280	-	958	+	13 733	-	4 901	+	1 939	-	1 977	-	158	-	29 606
Okt. 1)	+	18 128	+	15 135	+	1 038	-	4 720	+	13 280	-	5 567	+	506	+	13 955	+	261	-	4 680
Nov. 1)	+	22 113	+	14 414	+	759	+	138	+	13 670	-	6 108	-	1 007	+	33 852	+	963	+	12 746
Dez. 1)	+	27 678	+	9 704	+	1 266	+	2 978	+	20 043	-	5 048	+	508	+	24 551	-	974	-	3 634
2022 Jan. 1)	+	16 678	+	6 950	+	803	+	1 719	+	14 181	-	6 173	-	417	+	29 438	+	309	+	13 177
Febr. 1)	+	23 232	+	15 092	+	1 472	+	2 076	+	11 673	-	5 609	-	1 637	+	48 042	+	1 161	+	26 446
März 1)	+	19 585	+	12 386	+	1 653	-	842	+	14 508	-	6 467	-	968	+	1 295	+	730	-	17 322
April 1)	+	11 312	+	5 271	+	2 536	-	962	+	12 425	-	5 421	-	1 556	+	19 988	+	83	+	10 232
Mai 1)	+	3 577	+	11 096	+	4 323	-	2 009	-	3 881	-	1 628	-	2 724	+	893	+	161	+	40
Juni 1)	+	15 424	+	10 661	+	906	-	2 488	+	13 715	-	6 464	-	501	+	46 441	+	353	+	31 518
Juli 1)	+	7 714	+	7 849	+	382	-	6 224	+	13 001	-	6 912	-	2 321	-	23 333	-	484	-	28 726
Aug. 1)	+	509	+	2 096	-	567	-	9 706	+	14 077	-	5 957	-	1 261	+	16 672	+	81	+	17 424
Sept. 1)	+	11 179	+	9 967	-	176	-	6 731	+	12 429	-	4 486	-	2 277	-	23 355	+	1 187	-	32 257
Okt. 1)	+	7 875	+	6 243	-	34	-	5 996	+	13 076	-	5 447	-	2 212	+	42 339	+	672	+	36 676
Nov. 1)	+	19 595	+	13 428	+	731	-	1 016	+	13 661	-	6 479	-	2 129	-	2 163	+	425	-	19 630
Dez. 1)	+	25 618	+	10 849	-	2 030	+	1 409	+	21 152	-	7 792	-	643	+	63 561	-	252	+	38 586
2023 Jan. 1)	+	16 177	+	9 874	-	2 185	-	1 351	+	12 765	-	5 111	-	4 699	+	16 919	-	341	+	5 442

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren

und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.

2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der

die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs-
sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2020	2021	2022	2022					2023
					August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 206 928	1 379 346	1 575 739	128 760	142 325	135 581	144 179	124 416	125 980
	Einfuhr	1 026 502	1 204 050	1 494 826	128 839	134 401	130 599	132 295	114 696	115 984
	Saldo	+ 180 427	+ 175 296	+ 80 913	- 79	+ 7 924	+ 4 982	+ 11 884	+ 9 720	+ 9 996
I. Europäische Länder	Ausfuhr	824 921	949 744	1 073 349	86 090	96 057	92 295	98 645	82 677	88 222
	Einfuhr	682 477	803 687	969 288	83 295	87 218	82 822	83 344	74 566	72 688
	Saldo	+ 142 444	+ 146 057	+ 104 061	+ 2 795	+ 8 839	+ 9 474	+ 15 302	+ 8 112	+ 15 534
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	635 741	751 322	860 385	68 704	76 889	74 212	77 490	66 196	71 311
	Einfuhr	546 655	638 064	739 164	60 345	66 956	65 433	65 361	56 715	56 804
	Saldo	+ 89 087	+ 113 259	+ 121 221	+ 8 359	+ 9 933	+ 8 779	+ 12 129	+ 9 481	+ 14 507
Euroraum (20)	Ausfuhr	445 225	525 992	605 541	47 253	54 219	52 098	54 340	47 131	50 807
	Einfuhr	372 855	440 248	511 118	41 392	46 706	44 861	43 993	38 872	38 211
	Saldo	+ 72 370	+ 85 744	+ 94 423	+ 5 861	+ 7 513	+ 7 237	+ 10 347	+ 8 258	+ 12 597
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	48 824	58 080	69 531	5 880	6 343	5 808	6 015	5 350	5 623
	Einfuhr	39 584	55 726	66 337	5 172	5 518	5 684	5 278	5 058	4 574
	Saldo	+ 9 240	+ 2 354	+ 3 194	+ 709	- 1 175	+ 123	+ 737	+ 292	+ 1 049
Frankreich	Ausfuhr	90 910	102 741	116 012	8 860	10 383	10 083	10 446	9 358	9 840
	Einfuhr	56 364	61 921	69 618	5 297	5 915	6 066	6 167	5 730	5 340
	Saldo	+ 34 546	+ 40 820	+ 46 394	+ 3 563	+ 4 468	+ 4 017	+ 4 280	+ 3 628	+ 4 500
Italien	Ausfuhr	60 634	75 526	87 437	5 731	7 703	7 515	7 688	6 792	7 643
	Einfuhr	53 906	65 389	72 360	5 331	6 004	6 598	6 426	5 693	5 368
	Saldo	+ 6 728	+ 10 137	+ 15 077	+ 400	+ 1 699	+ 917	+ 1 262	+ 1 099	+ 2 275
Niederlande	Ausfuhr	84 579	101 050	110 658	8 733	9 126	9 585	10 133	9 133	10 128
	Einfuhr	87 024	105 113	122 909	10 864	10 650	11 291	10 332	8 800	8 403
	Saldo	- 2 445	- 4 063	- 12 251	- 2 131	- 1 524	- 1 706	- 199	+ 333	+ 1 725
Österreich	Ausfuhr	60 118	72 385	88 893	7 874	8 152	7 675	7 917	6 597	6 602
	Einfuhr	40 454	47 492	57 665	4 988	5 267	5 029	4 972	4 436	4 176
	Saldo	+ 19 663	+ 24 893	+ 31 228	+ 2 886	+ 2 885	+ 2 645	+ 2 945	+ 2 161	+ 2 426
Spanien	Ausfuhr	37 618	43 932	48 887	3 544	4 391	4 378	4 709	3 579	4 182
	Einfuhr	31 281	34 180	37 388	2 367	3 283	3 116	3 736	2 824	3 131
	Saldo	+ 6 337	+ 9 752	+ 11 499	+ 1 177	+ 1 108	+ 1 262	+ 973	+ 755	+ 1 051
Andere EU-Länder	Ausfuhr	190 517	225 331	254 845	21 451	22 670	22 114	23 151	19 065	20 504
	Einfuhr	173 800	197 815	228 047	18 953	20 250	20 572	21 369	17 842	18 593
	Saldo	+ 16 717	+ 27 515	+ 26 798	+ 2 498	+ 2 420	+ 1 543	+ 1 782	+ 1 223	+ 1 911
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	189 180	198 421	212 964	17 386	19 168	18 083	21 155	16 481	16 911
	Einfuhr	135 822	165 623	230 124	22 950	20 263	17 389	17 982	17 851	15 885
	Saldo	+ 53 358	+ 32 798	- 17 160	- 5 564	- 1 095	+ 694	+ 3 173	- 1 370	+ 1 026
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	56 265	60 638	70 605	5 826	6 406	5 963	6 407	5 713	5 584
	Einfuhr	45 556	49 247	55 254	4 663	4 402	4 529	4 925	4 439	4 476
	Saldo	+ 10 708	+ 11 391	+ 15 351	+ 1 163	+ 2 004	+ 1 433	+ 1 482	+ 1 274	+ 1 108
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	67 086	65 002	73 808	5 905	6 558	6 321	8 155	5 043	6 034
	Einfuhr	35 018	32 245	37 545	3 112	3 681	2 983	3 273	2 748	3 186
	Saldo	+ 32 068	+ 32 757	+ 36 263	+ 2 793	+ 2 877	+ 3 338	+ 4 882	+ 2 295	+ 2 849
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	380 292	427 430	497 334	42 134	45 760	42 794	45 109	41 361	37 397
	Einfuhr	343 270	399 604	524 395	45 463	47 082	47 639	48 815	39 976	43 134
	Saldo	+ 37 022	+ 27 827	- 27 061	- 3 329	- 1 322	- 4 845	- 3 707	+ 1 385	- 5 737
1. Afrika	Ausfuhr	20 086	23 068	26 453	2 283	2 296	2 746	2 238	2 269	2 034
	Einfuhr	18 758	26 241	33 359	2 649	2 870	2 743	3 070	2 730	2 843
	Saldo	+ 1 328	- 3 173	- 6 906	- 366	- 574	+ 3	- 832	- 460	- 809
2. Amerika	Ausfuhr	141 375	167 735	210 541	18 047	20 328	18 582	19 396	16 624	16 352
	Einfuhr	94 005	101 525	129 905	11 975	11 806	11 855	11 964	10 664	11 485
	Saldo	+ 47 370	+ 66 210	+ 80 637	+ 6 072	+ 8 523	+ 6 727	+ 7 432	+ 5 960	+ 4 867
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	103 476	121 980	156 110	13 334	15 332	13 936	14 408	12 322	11 986
	Einfuhr	67 694	72 316	91 738	8 300	8 237	8 168	8 587	7 646	8 212
	Saldo	+ 35 782	+ 49 664	+ 64 373	+ 5 034	+ 7 096	+ 5 768	+ 5 821	+ 4 676	+ 3 774
3. Asien	Ausfuhr	208 146	224 897	246 325	20 713	21 991	20 388	22 135	21 164	18 016
	Einfuhr	226 646	267 604	353 753	30 340	31 860	32 334	33 259	26 217	28 185
	Saldo	- 18 500	- 42 707	- 107 428	- 9 627	- 9 869	- 11 946	- 11 124	- 5 053	- 10 169
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	25 882	26 090	29 642	2 721	2 997	2 601	2 857	2 807	2 380
	Einfuhr	6 721	7 509	12 336	895	1 248	1 112	1 895	1 024	1 332
	Saldo	+ 19 161	+ 18 582	+ 17 306	+ 1 827	+ 1 749	+ 1 488	+ 962	+ 1 783	+ 1 048
Japan	Ausfuhr	17 396	18 245	20 512	1 684	1 805	1 850	1 767	1 670	1 662
	Einfuhr	21 427	23 477	25 231	2 145	2 263	2 270	2 436	1 914	2 174
	Saldo	- 4 032	- 5 232	- 4 719	- 462	- 458	- 420	- 669	- 244	- 511
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	95 840	103 564	106 859	8 902	9 011	8 516	9 332	8 256	7 277
	Einfuhr	117 373	142 964	191 348	16 017	16 735	17 391	17 158	14 064	14 273
	Saldo	- 21 533	- 39 400	- 84 489	- 7 115	- 7 724	- 8 875	- 7 826	- 5 808	- 6 997
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	50 590	55 295	63 265	5 355	5 610	5 233	5 556	5 614	4 640
	Einfuhr	48 222	55 441	70 240	5 844	6 420	6 628	6 813	5 108	5 799
	Saldo	+ 2 368	- 146	- 6 975	- 489	- 810	- 1 394	- 1 258	+ 506	- 1 159
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	10 685	11 731	14 014	1 091	1 145	1 078	1 340	1 304	995
	Einfuhr	3 861	4 233	7 378	499	547	707	523	365	622
	Saldo	+ 6 824	+ 7 497	+ 6 636	+ 592	+ 598	+ 370	+ 817	+ 939	+ 373

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:						Regierungsleistungen 2)	Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transportleistungen	Reiseverkehr 1)	Finanzdienstleistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen	Sonstige unternehmensbezogene Dienstleistungen				
2018 1)	- 15 806	- 2 044	- 44 543	+ 10 059	+ 17 219	- 7 060	+ 723	+ 3 322	+ 671	+ 112 410	- 692
2019 1)	- 13 553	+ 3 607	- 45 947	+ 10 755	+ 18 368	- 9 763	- 2 948	+ 3 489	+ 492	+ 128 990	- 880
2020 1)	+ 7 418	- 5 302	- 14 678	+ 10 051	+ 17 665	- 7 770	- 4 426	+ 3 368	+ 3 196	+ 94 205	- 1 387
2021 1)	+ 4 802	- 6 635	- 24 323	+ 8 306	+ 32 834	- 8 466	- 9 361	+ 3 531	+ 2 664	+ 137 881	- 1 999
2022 1)	- 30 769	- 8 643	- 54 977	+ 9 464	+ 31 406	- 11 241	- 10 085	+ 4 078	+ 1 993	+ 152 926	- 4 902
2021 2.Vj. 1)	+ 7 141	- 930	- 2 163	+ 2 461	+ 8 288	- 1 664	- 1 808	+ 921	+ 517	+ 23 548	- 2 900
3.Vj. 1)	- 5 830	- 931	- 13 518	+ 1 084	+ 9 484	- 2 457	- 2 546	+ 953	- 71	+ 38 996	- 1 189
4.Vj. 1)	- 1 604	- 3 073	- 8 636	+ 2 551	+ 9 344	- 1 551	- 3 757	+ 763	+ 824	+ 43 098	+ 3 071
2022 1.Vj. 1)	+ 2 953	- 2 849	- 6 117	+ 1 996	+ 11 530	- 3 704	- 1 520	+ 1 063	+ 1 288	+ 40 527	- 1 453
2.Vj. 1)	- 5 459	- 187	- 13 270	+ 2 270	+ 7 307	- 2 182	- 2 722	+ 1 062	+ 425	+ 25 841	- 4 007
3.Vj. 1)	- 22 661	- 3 727	- 23 112	+ 2 159	+ 5 874	- 3 429	- 3 712	+ 1 100	- 82	+ 41 295	- 1 705
4.Vj. 1)	- 5 603	- 1 880	- 12 478	+ 3 039	+ 6 695	- 1 926	- 2 131	+ 853	+ 362	+ 45 264	+ 2 263
2022 März 1)	- 842	- 1 203	- 2 531	+ 407	+ 3 191	- 1 235	- 777	+ 423	+ 393	+ 14 621	- 505
April 1)	- 962	- 164	- 3 132	+ 833	+ 2 647	- 1 270	- 792	+ 291	+ 101	+ 13 017	- 693
Mai 1)	- 2 009	- 300	- 4 200	+ 861	+ 2 205	- 824	- 934	+ 307	+ 132	- 1 524	- 2 490
Juni 1)	- 2 488	+ 276	- 5 938	+ 576	+ 2 455	- 88	- 996	+ 463	+ 192	+ 14 348	- 825
Juli 1)	- 6 224	- 777	- 6 034	+ 804	+ 1 542	- 1 446	- 1 287	+ 326	- 54	+ 13 614	- 559
Aug. 1)	- 9 706	- 2 244	- 8 760	+ 676	+ 1 673	- 783	- 1 335	+ 317	- 22	+ 14 668	- 569
Sept. 1)	- 6 731	- 706	- 8 318	+ 679	+ 2 659	- 1 199	- 1 090	+ 457	- 7	+ 13 013	- 577
Okt. 1)	- 5 996	- 315	- 8 419	+ 642	+ 2 127	- 1 050	- 108	+ 335	+ 93	+ 13 662	- 680
Nov. 1)	- 1 016	- 836	- 2 407	+ 956	+ 1 859	- 371	- 1 446	+ 327	+ 74	+ 14 226	- 639
Dez. 1)	+ 1 409	- 729	- 1 652	+ 1 441	+ 2 710	- 505	- 577	+ 192	+ 194	+ 17 376	+ 3 582
2023 Jan. 1)	- 1 351	- 682	- 2 326	+ 706	+ 1 917	- 1 332	- 1 031	+ 393	+ 458	+ 12 951	- 644

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen								Vermögensänderungsbilanz		
	Insgesamt	Staat			Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögensübertragungen	
		Insgesamt	darunter:		Insgesamt	darunter:					
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.		Persönliche Übertragungen 3)	darunter: Heimatüberweisungen				
2018 1)	– 50 958	– 33 109	– 10 849	+ 9 753	– 17 848	.	+ 5 142	+ 914	+ 3 349	– 2 435	
2019 1)	– 50 747	– 30 251	– 11 473	+ 11 591	– 20 496	.	+ 5 431	– 3 705	– 298	– 3 407	
2020 1)	– 54 224	– 36 074	– 13 498	+ 10 767	– 18 150	.	+ 5 908	– 9 120	– 3 418	– 5 702	
2021 1)	– 59 046	– 36 974	– 11 303	+ 11 888	– 22 072	.	+ 6 170	– 1 179	– 392	– 787	
2022 1)	– 68 835	– 41 923	– 17 878	+ 14 041	– 26 913	.	+ 7 149	– 18 644	– 14 397	– 4 247	
2021 2.Vj. 1)	– 8 897	– 4 221	– 1 592	+ 5 316	– 4 676	.	+ 1 543	– 2 336	– 2 458	+ 121	
3.Vj. 1)	– 15 527	– 9 973	– 4 119	+ 2 158	– 5 554	.	+ 1 543	+ 1 985	+ 1 985	– 1	
4.Vj. 1)	– 16 723	– 11 058	– 5 349	+ 2 135	– 5 664	.	+ 1 543	+ 7	+ 963	– 956	
2022 1.Vj. 1)	– 18 249	– 10 960	– 3 153	+ 2 477	– 7 288	.	+ 1 719	– 3 021	– 2 865	– 156	
2.Vj. 1)	– 13 513	– 5 957	– 3 247	+ 7 339	– 7 556	+	2 357	+ 1 810	– 4 780	– 3 988	
3.Vj. 1)	– 17 356	– 11 401	– 3 727	+ 2 138	– 5 955	+	1 841	+ 1 810	– 5 860	– 4 533	
4.Vj. 1)	– 19 718	– 13 604	– 7 751	+ 2 086	– 6 113	.	+ 1 810	– 4 984	– 3 011	– 1 973	
2022 März 1)	– 6 467	– 2 715	– 1 020	+ 1 071	– 3 752	.	+ 573	– 968	– 667	– 300	
April 1)	– 5 421	– 2 955	– 582	+ 1 125	– 2 466	+	876	+ 603	– 1 556	– 1 124	
Mai 1)	– 1 628	+ 1 154	– 609	+ 4 982	– 2 782	+	741	+ 603	– 2 724	– 2 650	
Juni 1)	– 6 464	– 4 155	– 2 056	+ 1 232	– 2 308	+	741	+ 603	– 501	– 214	
Juli 1)	– 6 912	– 4 701	– 1 865	+ 441	– 2 211	+	614	+ 603	– 2 321	– 1 950	
Aug. 1)	– 5 957	– 4 111	– 1 275	+ 426	– 1 847	+	613	+ 603	– 1 261	– 1 028	
Sept. 1)	– 4 486	– 2 589	– 587	+ 1 271	– 1 897	+	613	+ 603	– 2 277	– 1 555	
Okt. 1)	– 5 447	– 3 509	– 1 505	+ 524	– 1 938	+	610	+ 600	– 2 212	– 1 559	
Nov. 1)	– 6 479	– 4 468	– 1 623	+ 417	– 2 010	.	+	600	– 2 129	– 1 846	
Dez. 1)	– 7 792	– 5 628	– 4 623	+ 1 145	– 2 165	.	+	611	– 643	+ 394	
2023 Jan. 1)	– 5 111	– 3 380	– 1 760	+ 652	– 1 731	.	+	603	– 4 699	– 4 151	

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2020 ¹⁾	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾	2022						2023
				2.Vj. ²⁾	3.Vj. ²⁾	4.Vj. ²⁾	November ²⁾	Dezember ²⁾	Januar ³⁾	
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 724 008	+ 819 754	+ 320 200	+ 111 344	+ 111 380	- 73 938	+ 51 985	- 129 818	+ 28 008	
1. Direktinvestitionen	+ 134 017	+ 180 852	+ 169 006	+ 59 242	+ 54 790	+ 10 260	+ 1 836	- 5 707	- 7 428	
Beteiligungskapital	+ 89 898	+ 121 136	+ 114 061	+ 29 926	+ 18 184	+ 32 688	+ 6 966	- 486	+ 5 896	
darunter:										
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 17 533	+ 59 185	+ 69 943	+ 17 629	+ 17 110	+ 12 154	+ 6 074	- 2 850	+ 5 419	
Direktinvestitionskredite	+ 44 119	+ 59 716	+ 54 945	+ 29 316	+ 36 607	- 22 429	- 5 129	- 5 220	- 13 324	
2. Wertpapieranlagen	+ 166 417	+ 174 958	+ 16 697	+ 1 650	- 26 789	+ 23 963	+ 8 023	+ 13 565	+ 39 844	
Aktien ²⁾	+ 53 110	+ 46 753	- 16 698	+ 3 233	- 9 893	- 9 357	- 4 051	- 3 017	+ 4 325	
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 35 932	+ 116 401	+ 33 614	+ 3 555	- 1 045	+ 18 537	+ 3 546	+ 12 581	+ 4 943	
kurzfristige										
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 10 507	- 107	+ 12 340	+ 342	+ 2 183	+ 5 126	+ 1 363	+ 3 366	+ 6 064	
langfristige										
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 66 867	+ 11 912	- 12 559	- 5 480	- 18 034	+ 9 657	+ 7 165	+ 634	+ 24 511	
3. Finanzderivate und										
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 94 579	+ 60 178	+ 42 677	+ 12 880	+ 14 786	- 2 054	+ 2 868	- 10 114	+ 8 339	
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 329 046	+ 371 874	+ 87 394	+ 36 975	+ 67 808	- 106 951	+ 38 833	- 127 310	- 12 406	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	- 4 313	+ 112 903	+ 59 476	- 19 410	+ 42 210	- 103 228	+ 1 784	- 118 099	+ 61 302	
kurzfristig	+ 3 683	+ 99 380	+ 34 961	- 7 293	+ 20 786	- 109 790	- 7 284	- 117 127	+ 65 869	
langfristig	- 8 021	+ 13 204	+ 24 474	- 12 101	+ 21 411	+ 6 490	+ 9 060	- 1 037	- 4 570	
Unternehmen und										
Privatpersonen ⁹⁾	+ 88 179	+ 143 700	+ 38 708	+ 19 485	- 14 817	- 13 419	+ 32 009	- 47 637	+ 32 167	
kurzfristig	+ 44 218	+ 113 230	+ 15 881	+ 12 780	- 20 699	- 21 086	+ 29 392	- 49 184	+ 30 480	
langfristig	+ 22 325	- 13 944	- 7 625	- 1 340	- 2 019	- 244	+ 181	- 1 495	+ 52	
Staat	+ 2 069	- 8 123	- 24 958	- 10 774	- 8 675	+ 645	+ 825	- 3 803	+ 8 400	
kurzfristig	+ 3 461	- 7 256	- 23 451	- 10 201	- 8 600	+ 920	+ 1 111	- 3 852	+ 2 265	
langfristig	- 2 485	- 2 327	- 2 883	- 591	- 617	- 274	- 283	+ 50	+ 4 453	
Bundesbank	+ 243 112	+ 123 394	+ 14 167	+ 47 675	+ 49 090	+ 9 051	+ 4 215	+ 42 229	- 114 275	
5. Währungsreserven	- 51	+ 31 892	+ 4 426	+ 597	+ 784	+ 845	+ 425	- 252	- 341	
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 532 526	+ 571 203	+ 100 381	+ 44 021	+ 141 397	- 177 676	+ 54 148	- 193 379	+ 11 088	
1. Direktinvestitionen	+ 138 902	+ 80 483	+ 43 725	+ 6 245	+ 25 215	- 15 589	+ 16 310	- 32 069	- 21 878	
Beteiligungskapital	+ 45 841	+ 41 374	+ 14 811	- 560	+ 3 507	+ 3 618	+ 1 841	+ 1 226	+ 3 518	
darunter:										
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 707	+ 7 659	+ 7 123	+ 2 470	- 1 096	+ 1 344	- 104	- 141	+ 2 803	
Direktinvestitionskredite	+ 93 061	+ 39 109	+ 28 914	+ 6 805	+ 21 708	- 19 207	+ 14 468	- 33 295	- 25 396	
2. Wertpapieranlagen	+ 150 014	- 28 581	- 7 600	- 11 147	+ 4 948	- 23 214	+ 33 527	- 38 894	+ 15 499	
Aktien ²⁾	- 17 040	+ 2 101	- 4 695	- 5 911	+ 7 486	+ 2 941	+ 1 951	- 1 441	+ 266	
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 962	- 8 433	- 3 235	+ 998	- 1 624	- 318	- 671	+ 1 203	+ 237	
kurzfristige										
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 84 459	+ 29 313	- 37 218	- 2 658	- 4 041	- 24 696	+ 10 200	- 17 436	- 7 996	
langfristige										
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 81 632	- 51 563	+ 37 548	- 3 575	+ 3 128	- 1 142	+ 22 046	- 21 220	+ 22 992	
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 243 611	+ 519 301	+ 64 255	+ 48 923	+ 111 234	- 138 873	+ 4 312	- 122 416	+ 17 467	
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 108 426	+ 161 287	+ 152 946	+ 6 112	+ 68 279	- 187 546	- 18 763	- 185 932	+ 129 737	
kurzfristig	+ 74 908	+ 115 265	+ 160 854	+ 2 551	+ 48 862	- 181 523	- 18 051	- 178 666	+ 127 680	
langfristig	+ 33 579	+ 46 044	- 7 910	+ 3 563	+ 19 417	- 6 025	- 712	- 7 267	+ 2 056	
Unternehmen und										
Privatpersonen ⁹⁾	+ 32 084	+ 135 961	+ 6 958	+ 26 702	+ 38 589	- 36 507	+ 22 438	- 37 716	+ 13 918	
kurzfristig	+ 14 969	+ 99 877	- 9 271	+ 25 442	+ 37 273	- 46 236	+ 21 648	- 38 647	+ 10 319	
langfristig	+ 13 511	+ 12 382	+ 8 907	- 553	- 398	+ 8 020	+ 407	+ 462	+ 3 209	
Staat	- 7 840	- 4 742	- 4 931	- 239	+ 2 837	- 7 399	+ 336	- 8 479	- 721	
kurzfristig	- 7 557	- 2 134	- 2 478	- 343	+ 2 843	- 7 371	+ 249	- 8 521	- 264	
langfristig	- 280	- 2 605	- 2 451	+ 105	- 6	- 25	+ 91	+ 42	- 457	
Bundesbank	+ 110 941	+ 226 796	- 90 717	+ 16 347	+ 1 528	+ 92 579	+ 301	+ 109 710	- 125 467	
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)	+ 191 481	+ 248 551	+ 219 819	+ 67 323	- 30 017	+ 103 737	- 2 163	+ 63 561	+ 16 919	

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genußscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Auslandsaktiva									Auslands- passiva 3) 4)	Netto- Auslands- position 5)
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen		Wertpapier- anlagen 2)		
		Insgesamt	Gold und Gold- forderungen	Sonder- ziehungs- rechte	Reserve- position im IWF	Bargeld, Ein- lagen und Wertpapier- anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs- konten innerhalb des ESZB 1)			
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 527	474 318
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 519	439 462
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	663 320	497 651
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2020 Sept.	1 414 933	227 150	173 979	14 293	7 632	31 246	1 131 686	1 115 189	56 097	649 781	765 151
Okt.	1 346 367	227 767	174 433	14 346	7 656	31 332	1 061 498	1 047 327	57 102	619 445	726 922
Nov.	1 347 202	212 286	159 737	14 193	7 535	30 820	1 078 270	1 060 263	56 647	625 921	721 282
Dez.	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	781 339	647 898
2021 Jan.	1 348 921	219 860	166 494	14 115	8 061	31 190	1 072 140	1 054 994	56 921	638 042	710 879
Febr.	1 328 303	210 619	157 313	14 119	8 047	31 140	1 060 378	1 043 746	57 306	616 473	711 830
März	1 364 046	209 400	155 323	14 367	7 966	31 744	1 098 486	1 081 989	56 160	647 647	716 400
April	1 307 161	210 799	158 143	14 085	7 836	30 735	1 041 472	1 024 734	54 890	604 863	702 299
Mai	1 370 231	221 201	168 678	14 037	7 809	30 677	1 093 721	1 076 918	55 309	621 827	748 404
Juni	1 384 834	213 600	159 995	14 326	8 094	31 184	1 115 447	1 101 897	55 787	670 632	714 202
Juli	1 319 694	219 775	165 984	14 345	8 104	31 343	1 042 015	1 024 970	57 903	657 905	661 789
Aug.	1 360 722	250 742	165 757	45 091	8 174	31 720	1 053 653	1 037 259	56 327	699 773	660 949
Sept.	1 431 909	246 908	160 943	45 606	8 267	32 092	1 130 558	1 115 126	54 443	746 128	685 781
Okt.	1 388 160	250 340	164 602	45 719	8 449	31 570	1 083 141	1 066 604	54 678	735 595	652 564
Nov.	1 456 861	258 815	170 460	46 375	8 405	33 575	1 142 719	1 127 545	55 327	773 217	683 644
Dez.	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	1 009 488	583 334
2022 Jan.	1 479 694	261 965	173 362	46 931	8 504	33 168	1 163 561	1 149 868	54 168	807 889	671 805
Febr.	1 491 552	273 726	184 255	46 854	8 711	33 905	1 164 098	1 149 722	53 729	774 786	716 766
März	1 516 744	277 782	187 779	47 375	8 663	33 965	1 184 501	1 169 952	54 462	808 690	708 055
April	1 491 558	288 953	196 274	48 617	8 799	35 263	1 148 681	1 135 400	53 923	790 221	701 337
Mai	1 505 419	278 174	186 481	48 031	8 681	34 980	1 173 376	1 159 716	53 869	805 179	700 240
Juni	1 566 099	281 157	187 573	48 712	8 948	35 923	1 232 176	1 216 530	52 767	826 280	739 819
Juli	1 514 570	280 910	185 950	49 465	9 086	36 409	1 179 431	1 166 155	54 229	810 881	703 689
Aug.	1 590 572	280 160	184 794	49 614	9 300	36 451	1 258 187	1 245 014	52 225	842 576	747 996
Sept.	1 613 008	281 258	184 022	50 287	9 358	37 592	1 281 266	1 266 647	50 483	829 129	783 879
Okt.	1 569 272	274 421	178 101	49 675	9 527	37 119	1 243 873	1 230 005	50 977	811 035	758 237
Nov.	1 577 175	277 458	183 052	49 168	9 315	35 923	1 248 088	1 233 980	51 629	810 314	766 861
Dez.	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	919 441	697 614
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	793 716	714 791
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	743 006	712 718

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeld-umlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Banken	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele						geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder															
2019 1)	968 277	227 767	740 510	503 698	236 812	220 465	16 348	1 312 974	167 925	1 145 050	932 555	212 495	136 829	75 666	
2020 1)	1 030 962	244 325	786 637	546 252	240 385	213 568	26 816	1 419 220	172 112	1 247 108	1 028 217	218 891	130 165	88 726	
2021 1)	1 163 639	256 764	906 875	616 964	289 911	261 752	28 159	1 576 549	215 064	1 361 485	1 105 049	256 436	159 446	96 990	
2022 1)	1 232 675	251 857	980 818	661 948	318 870	289 264	29 606	1 607 074	174 307	1 432 767	1 139 934	292 833	189 258	103 576	
2022 Aug. 1)	1 302 738	273 526	1 029 212	723 514	305 698	275 541	30 157	1 688 048	234 654	1 453 394	1 174 924	278 470	172 919	105 552	
Sept. 1)	1 298 508	262 232	1 036 276	713 139	323 138	293 007	30 130	1 687 129	214 765	1 472 364	1 174 726	297 638	192 203	105 435	
Okt. 1)	1 281 085	274 390	1 006 695	683 885	322 810	292 519	30 291	1 658 622	206 413	1 452 209	1 166 448	285 761	180 165	105 597	
Nov. 1)	1 295 966	297 264	998 701	675 537	323 164	292 839	30 325	1 687 102	209 363	1 477 739	1 185 376	292 363	187 812	104 551	
Dez. 1)	1 232 675	251 857	980 818	661 948	318 870	289 264	29 606	1 607 074	174 307	1 432 767	1 139 934	292 833	189 258	103 576	
2023 Jan. 1)	1 248 991	287 956	961 035	652 371	308 664	278 854	29 810	1 594 886	187 234	1 407 651	1 127 285	280 366	174 718	105 649	
EU-Länder (27 ohne GB)															
2019 1)	573 453	176 913	396 539	304 545	91 994	83 227	8 768	841 017	91 513	749 504	663 166	86 337	63 664	22 674	
2020 1)	612 885	185 565	427 320	333 594	93 725	80 717	13 008	899 482	97 582	801 899	712 252	89 647	61 761	27 886	
2021 1)	660 557	194 046	466 511	358 320	108 191	95 340	12 851	988 142	151 193	836 949	733 188	103 761	74 174	29 587	
2022 1)	703 663	192 412	511 251	387 897	123 354	109 914	13 440	991 655	125 880	865 775	750 939	114 836	82 671	32 165	
2022 Aug. 1)	724 218	213 565	510 652	392 783	117 869	104 442	13 427	1 045 583	174 431	871 152	763 849	107 303	74 928	32 375	
Sept. 1)	709 089	196 701	512 388	388 525	123 863	110 330	13 533	1 036 805	158 140	878 664	763 631	115 034	82 816	32 217	
Okt. 1)	718 133	211 408	506 725	381 964	124 761	111 049	13 711	1 029 240	147 964	881 275	769 032	112 244	79 855	32 388	
Nov. 1)	743 211	232 326	510 885	383 976	126 910	113 126	13 784	1 047 533	143 638	903 896	785 134	118 761	86 869	31 892	
Dez. 1)	703 663	192 412	511 251	387 897	123 354	109 914	13 440	991 655	125 880	865 775	750 939	114 836	82 671	32 165	
2023 Jan. 1)	736 981	232 179	504 802	382 078	122 724	109 095	13 630	988 114	118 383	869 731	756 608	113 123	80 316	32 808	
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)															
2019 1)	394 824	50 853	343 971	199 153	144 818	137 238	7 580	471 958	76 412	395 546	269 388	126 157	73 165	52 992	
2020 1)	418 077	58 760	359 317	212 658	146 659	132 851	13 808	519 738	74 530	445 208	315 965	129 244	68 404	60 840	
2021 1)	503 082	62 718	440 364	258 644	181 720	166 411	15 309	588 407	63 871	524 536	371 861	152 675	85 271	67 403	
2022 1)	529 012	59 445	469 567	274 050	195 517	179 351	16 166	615 419	48 427	566 992	388 995	177 997	106 587	71 410	
2022 Aug. 1)	578 520	59 961	518 560	330 731	187 829	171 099	16 730	642 465	60 222	582 243	411 075	171 168	97 991	73 177	
Sept. 1)	589 420	65 531	523 889	324 614	199 275	182 677	16 598	650 324	56 625	593 699	411 095	182 605	109 386	73 218	
Okt. 1)	562 951	62 982	499 970	301 921	198 049	181 470	16 580	629 382	58 449	570 933	397 416	173 518	100 309	73 208	
Nov. 1)	552 755	64 939	487 816	291 562	196 254	179 714	16 541	639 569	65 725	573 843	400 242	173 601	100 943	72 659	
Dez. 1)	529 012	59 445	469 567	274 050	195 517	179 351	16 166	615 419	48 427	566 992	388 995	177 997	106 587	71 410	
2023 Jan. 1)	512 010	55 777	456 233	270 293	185 940	169 760	16 180	606 771	68 851	537 921	370 678	167 243	94 402	72 841	
Euroraum (20)															
2019 1)	494 383	158 182	336 201	264 821	71 380	63 742	7 638	764 929	71 012	693 917	626 886	67 031	49 802	17 229	
2020 1)	526 584	164 691	361 893	288 485	73 408	61 662	11 746	812 136	75 869	736 267	666 749	69 518	47 547	21 971	
2021 1)	555 081	172 032	383 050	297 861	85 189	73 511	11 678	904 888	129 783	775 105	693 366	81 739	58 280	23 459	
2022 1)	597 491	173 395	424 096	328 761	95 336	83 244	12 092	903 757	105 435	798 322	709 668	88 654	63 579	25 075	
2022 Aug. 1)	609 830	198 315	411 515	319 525	91 990	79 816	12 175	960 033	154 634	805 399	722 559	82 840	57 601	25 239	
Sept. 1)	595 233	180 088	415 144	318 576	96 568	84 221	12 346	950 102	139 443	810 659	722 529	88 130	63 290	24 840	
Okt. 1)	605 861	192 201	413 659	317 537	96 122	83 627	12 495	943 983	129 565	814 419	728 571	85 848	60 822	25 026	
Nov. 1)	632 740	213 577	419 163	321 329	97 834	85 330	12 504	957 816	124 639	833 176	742 433	90 743	65 899	24 845	
Dez. 1)	597 491	173 395	424 096	328 761	95 336	83 244	12 092	903 757	105 435	798 322	709 668	88 654	63 579	25 075	
2023 Jan. 1)	637 225	215 518	421 707	326 024	95 682	83 416	12 266	901 465	99 437	802 027	715 558	86 469	60 928	25 541	
Extra-Euroraum (20)															
2019 1)	473 894	69 585	404 309	238 877	165 432	156 723	8 709	548 045	.	.	.	145 464	87 027	58 437	
2020 1)	504 378	79 634	424 743	257 766	166 977	151 907	15 070	607 084	96 243	510 840	361 467	149 373	82 618	66 755	
2021 1)	608 558	84 732	523 826	319 103	204 723	188 241	16 481	671 661	85 281	586 380	411 683	174 697	101 165	73 532	
2022 1)	635 184	.	.	.	223 535	206 021	17 514	703 317	.	.	.	204 179	125 679	78 501	
2022 Aug. 1)	692 908	.	.	.	213 708	195 726	17 982	728 015	.	.	.	195 630	115 318	80 312	
Sept. 1)	703 276	.	.	.	226 570	208 786	17 784	737 027	.	.	.	209 508	128 913	80 595	
Okt. 1)	675 224	.	.	.	226 688	208 891	17 796	714 639	.	.	.	199 913	119 342	80 571	
Nov. 1)	663 226	.	.	.	225 330	207 510	17 820	729 286	.	.	.	201 619	121 913	79 707	
Dez. 1)	635 184	.	.	.	223 535	206 021	17 514	703 317	.	.	.	204 179	125 679	78 501	
2023 Jan. 1)	611 766	.	.	.	212 982	195 438	17 544	693 421	.	.	.	193 897	113 789	80 108	

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2021 Okt.	1,5669	7,4500	7,4398	131,21	1,4436	9,8143	10,0557	1,0708	1,1601	0,84694
Nov.	1,5615	7,2927	7,4373	130,12	1,4339	9,9661	10,0459	1,0522	1,1414	0,84786
Dez.	1,5781	7,1993	7,4362	128,80	1,4463	10,1308	10,2726	1,0408	1,1304	0,84875
2022 Jan.	1,5770	7,1922	7,4411	130,01	1,4282	10,0070	10,3579	1,0401	1,1314	0,83503
Febr.	1,5825	7,1957	7,4408	130,66	1,4422	10,0544	10,5342	1,0461	1,1342	0,83787
März	1,4946	6,9916	7,4404	130,71	1,3950	9,7367	10,5463	1,0245	1,1019	0,83638
April	1,4663	6,9605	7,4391	136,61	1,3652	9,6191	10,3175	1,0211	1,0819	0,83655
Mai	1,4995	7,0830	7,4405	136,24	1,3588	10,1453	10,4956	1,0355	1,0579	0,84969
Juni	1,5044	7,0734	7,4392	141,57	1,3537	10,2972	10,6005	1,0245	1,0566	0,85759
Juli	1,4856	6,8538	7,4426	139,17	1,3180	10,1823	10,5752	0,9876	1,0179	0,84955
Aug.	1,4550	6,8884	7,4393	136,85	1,3078	9,8309	10,5021	0,9690	1,0128	0,84499
Sept.	1,4820	6,9508	7,4366	141,57	1,3187	10,1697	10,7840	0,9640	0,9904	0,87463
Okt.	1,5474	7,0687	7,4389	144,73	1,3477	10,3919	10,9503	0,9791	0,9826	0,87058
Nov.	1,5455	7,3171	7,4387	145,12	1,3708	10,3357	10,8798	0,9842	1,0201	0,86892
Dez.	1,5685	7,3859	7,4377	142,82	1,4379	10,4480	10,9859	0,9865	1,0589	0,86950
2023 Jan.	1,5523	7,3173	7,4383	140,54	1,4474	10,7149	11,2051	0,9961	1,0769	0,88212
Febr.	1,5514	7,3244	7,4447	142,38	1,4400	10,9529	11,1725	0,9905	1,0715	0,88550

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft									
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)				Weiten EWK-Länderkreises 2)		auf Basis der Deflatoren des Gesamtabatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber						
			real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)		real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)				27 ausgewählten Industrieländern 4)					
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes			nominal		insgesamt	Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder	37 Ländern 5)		37 Ländern 5)	60 Ländern 6)			
Zeit																
1999	96,2	96,1	95,9	96,2	96,6	95,9	97,9	99,6	95,7	97,7	98,3	98,1	97,8			
2000	87,0	86,8	86,0	85,7	88,1	86,1	91,9	97,5	85,4	91,1	93,1	92,3	91,2			
2001	87,5	87,1	86,6	84,5	90,2	86,9	91,7	96,6	86,0	90,5	93,0	91,7	91,0			
2002	89,8	90,2	89,6	88,1	94,5	90,5	92,3	95,7	88,3	91,0	93,5	92,2	91,9			
2003	100,4	101,4	100,8	99,2	106,4	101,6	95,9	94,8	97,5	95,3	97,0	96,7	96,8			
2004	104,2	105,3	103,8	102,4	110,9	105,4	96,1	93,6	99,9	95,6	98,5	98,2	98,4			
2005	102,8	104,0	101,8	100,6	109,1	103,0	94,7	92,0	98,7	93,2	98,4	97,1	96,7			
2006	102,8	104,0	101,2	99,5	109,2	102,3	93,5	90,4	98,1	91,6	98,6	96,7	96,0			
2007	106,3	107,0	103,5	101,2	112,8	104,5	94,5	89,7	102,0	92,0	100,9	98,3	97,3			
2008	110,2	109,9	105,7	105,1	117,6	107,0	94,9	88,4	105,1	91,3	102,4	98,4	97,5			
2009	111,7	110,8	106,8	108,7	120,7	108,1	95,2	89,2	104,5	92,0	101,9	98,6	97,9			
2010	104,5	103,0	98,6	101,2	112,0	99,1	92,5	88,7	98,1	88,1	98,8	94,3	92,5			
2011	104,2	102,1	96,7	99,4	112,8	98,6	92,1	88,4	97,5	87,3	98,2	93,5	91,9			
2012	98,5	96,8	91,2	93,6	107,6	93,8	90,0	88,3	92,4	84,7	95,9	90,5	88,9			
2013	102,1	99,9	94,2	96,5	112,3	96,8	92,3	88,8	97,4	86,6	98,1	92,3	90,9			
2014	102,3	99,2	94,2	96,6	114,7	97,2	92,9	89,6	97,6	87,3	98,2	92,5	91,5			
2015	92,5	89,5	85,6	86,0	106,2	88,6	89,7	90,2	88,8	83,6	94,4	87,8	87,0			
2016	95,2	91,5	87,9	p)	87,3	110,2	90,6	90,7	90,4	84,9	95,0	88,8	88,1			
2017	97,5	93,4	89,1	p)	88,0	112,6	91,9	90,8	93,3	85,7	96,3	89,9	88,9			
2018	100,0	95,6	90,6	p)	89,6	117,4	95,0	93,1	91,0	86,7	97,7	91,2	90,8			
2019	98,1	93,2	88,9	p)	87,1	115,6	92,4	91,2	93,5	85,8	96,4	89,9	89,4			
2020	99,7	93,6	89,4	p)	87,8	119,5	93,9	92,3	91,5	86,4	96,4	90,1	90,2			
2021	99,6	93,5	p)	p)	86,2	120,9	94,3	93,4	92,0	86,8	97,4	90,7	91,0			
2022	95,5	p)	90,7	...	...	116,8	p)	90,8	92,2	85,2	p)	89,2	p)	89,1		
2020 Sept.	101,6	94,9			122,6	95,8					96,9	90,7	91,1			
Okt.	101,3	94,8			122,6	95,7					96,7	90,6	91,0			
Nov.	100,6	94,3	90,5	p)	88,1	121,8	93,1	91,4	95,5	86,9	96,5	90,1	90,5			
Dez.	101,8	95,2			123,1	95,9					97,0	90,5	90,9			
2021 Jan.	101,4	95,2			122,6	96,0					97,9	91,3	91,7			
Febr.	100,7	94,5	90,2	p)	88,2	121,7	93,4	91,8	95,7	87,0	97,9	91,2	91,5			
März	100,3	94,2			121,4	94,9					97,7	91,1	91,4			
April	100,6	94,3			122,1	95,2					97,9	91,3	91,7			
Mai	100,8	94,4	89,4	p)	86,6	122,4	93,2	91,4	95,8	86,6	98,1	91,3	91,8			
Juni	100,3	93,8			121,7	94,7					98,0	91,2	91,5			
Juli	99,7	93,5			121,0	94,3					97,7	91,0	91,3			
Aug.	99,4	93,2	p)	88,6	p)	85,8	93,7	92,3	95,7	87,0	97,4	90,7	90,9			
Sept.	99,5	93,3			120,6	93,8					97,3	90,6	90,7			
Okt.	98,5	92,4			119,6	93,1					96,7	90,0	90,2			
Nov.	97,6	91,7	p)	86,6	p)	84,2	93,4	92,6	94,5	86,4	96,1	89,4	89,7			
Dez.	97,1	91,2			119,2	92,4					95,7	89,0	89,4			
2022 Jan.	96,6	91,1			118,7	p)	92,2				95,9	89,0	p)	89,4		
Febr.	96,9	91,6	p)	84,7	p)	82,8	92,9	92,3	93,6	85,7	96,1	89,1	p)	89,5		
März	95,9	91,4			118,6	p)	92,7				96,3	89,5	p)	90,0		
April	95,2	90,0			116,6	p)	90,3				96,1	89,0	p)	88,9		
Mai	95,6	90,4	p)	83,2	p)	81,3	92,1	91,7	92,5	84,9	96,6	89,6	p)	89,3		
Juni	95,9	90,6			116,7	p)	90,2				95,7	88,8	p)	88,5		
Juli	94,1	89,1			114,7	p)	88,9				94,9	88,0	p)	87,6		
Aug.	93,6	88,8	p)	81,8	p)	80,0	91,5	92,0	90,8	84,7	94,5	87,7	p)	87,3		
Sept.	94,2	p)	89,8		114,6	p)	89,3				96,0	89,2	p)	88,8		
Okt.	94,8	p)	91,1		115,5	p)	90,6				96,1	p)	89,8	p)	89,4	
Nov.	96,0	p)	91,9	...	117,2	p)	91,7	92,2	91,8	92,6	97,1	p)	90,7	p)	90,4	
Dez.	97,0	p)	92,3		119,2	p)	92,6				p)	96,2	p)	89,7	p)	89,8
2023 Jan.	97,3	p)	92,5		119,9	p)	93,0				p)	97,4	p)	90,3	p)	90,4
Febr.	97,3	p)	92,5	...	120,1	p)	93,0	...	...	...	p)	97,6	p)	90,4	p)	90,5

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitts der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikatorkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.

■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den Statistischen Fachreihen Daten in einer veränderten Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

August 2022

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2022

■ Finanzstabilitätsbericht

September 2022

- Negativzinsphase und Pandemie im Spiegel des Bank Lending Survey
- Produktivitätswirkungen der Reallokation im Unternehmenssektor während der Coronavirus-Krise
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2021
- Zur Rolle des Internationalen Währungsfonds bei der Krisenprävention und Krisenbewältigung

■ Monatsbericht

Ein Verzeichnis der Aufsätze, die in der Zeit von 2010 bis 2022 veröffentlicht wurden, steht auf der Internetseite der Bundesbank zur Verfügung.

Aufsätze im Monatsbericht

Juli 2022

- Eine verteilungsbasierte Vermögensbilanz der privaten Haushalte in Deutschland – Ergebnisse und Anwendungen
- Einflussfaktoren internationaler Portfolioströme
- Grenzüberschreitende Interoperabilität von digitalem Zentralbankgeld
- Staatsschulden im Euroraum: zur Entwicklung der Gläubigerstruktur

Oktober 2022

- Länderfinanzen 2021: Überschuss und zusätzliche Reserven aus Notlagenkrediten
- Finanzbeziehung der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2021
- Zur Gültigkeit der Zinsparität in Krisenzeiten
- Zur Marktverfassung von Bundeswertpapieren im Umfeld geldpolitischer Ankäufe und erhöhter Unsicherheit

November 2022

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2022

Dezember 2022

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft für die Jahre 2023 bis 2025
- Energiepreisanstieg, Wechselkurs des Euro und preisliche Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands
- Zugang zu Bargeld in Deutschland – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Januar 2023

- Von der monetären Säule zur monetären und finanziellen Analyse
- Zinsstrukturkurven in der volkswirtschaftlichen Analyse
- Die Nutzung von Mobile Payments in Deutschland
- Zugang zu Bargeld in Deutschland: Auswertungen zur räumlichen Verfügbarkeit von Abhebeorten

Februar 2023

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2022/23

März 2023

- Die deutsche Zahlungsbilanz für das Jahr 2022
- Zur Bedeutung der Digitalisierung für die Entwicklung der Arbeitsproduktivität
- Ertragslage und Finanzungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2021

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Emissionsstatistiken, monatlich
- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlusstatistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlusstatistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlusstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlusstatistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2023¹⁾²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2023²⁾

- | | |
|---|--|
| 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013 ¹⁾²⁾ | 43/2022
The global financial cycle and macroeconomic tail risks |
| 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013 | 44/2022
Chinese supply chain shocks |

■ Sonderveröffentlichungen

- | | |
|--|---|
| Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ¹⁾ | 45/2022
A nonlinear generalization of the Country-Product-Dummy method |
| Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ¹⁾ | 46/2022
What drives inflation? Disentangling demand and supply factors |
| Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ¹⁾ | 47/2022
On the macroeconomic effects of reinvestments in asset purchase programmes |
| Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000 | 48/2022
Real interest rates, bank borrowing, and fragility |
| Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000 | 49/2022
Estimating the impact of quality adjustment on consumer price inflation |
| Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002 | 50/2022
Score-based calibration testing for multivariate forecast distributions |
| Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ¹⁾ | 51/2022
The preferential treatment of green bonds |
| Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ¹⁾ | 52/2022
Bayesian VARs and prior calibration in times of COVID-19 |
| Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008 | 01/2023
Make-up strategies with incomplete markets and bounded rationality |
| Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ¹⁾ | 02/2023
Households' expectations and regional COVID-19 dynamics |

■ Diskussionspapiere⁹⁾

- 42/2022
Robust real rate rules

03/2023

Inflation expectations in the wake of the war in Ukraine

04/2023

Shocks to transition risk

05/2023

Time-varying shock return correlation, news shocks, and business cycles

06/2023

Asset allocation with recursive parameter updating and macroeconomic regime identifiers

07/2023

The rollout of internal credit risk model: Implications for the novel partial-use philosophy

08/2023

Pricing the Bund term structure with linear regressions – without an observable short rate

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

• Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

1 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

2 Nur im Internet verfügbar.